



Deutsche
Bundesbank
Monatsbericht
August 1999

51. Jahrgang
Nr. 8

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf (0 69) 95 66-1
Durchwahlnummer (0 69) 95 66 . . .
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431
Telefax (0 69) 5 60 10 71

Internet <http://www.bundesbank.de>

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der oben genannten Internetadresse abgerufen werden.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 20. August 1999

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 1999	5
--	----------

Internationales und europäisches Umfeld	6
Finanzmärkte in Deutschland	20
Konjunkturlage in Deutschland	28
Außenwirtschaft	40
Öffentliche Finanzen	49

Statistischer Teil	1*
---------------------------	-----------

Wichtige Wirtschaftsdaten für die EWU	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen in der EWU	8*
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	16*
Banken	20*
Mindestreserven	42*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen in Deutschland	52*
Konjunkturlage	60*
Außenwirtschaft	67*

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank	77*
---	------------

Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 1999

Internationales und europäisches Umfeld

Weltwirtschaftliche Entwicklung

Die Lage der Weltwirtschaft zeigte sich im ersten Halbjahr 1999 in einem deutlich günstigeren Licht als noch zur Jahreswende 1998/99. In einer Reihe von Ländern hat die Konjunktur wieder Tritt gefaßt, in anderen Volkswirtschaften verstärkten sich die Aufschwungsignale, und bei einer dritten Gruppe haben sich zumindest wichtige Bedingungen für eine Wiederbelebung der Wirtschaft verbessert. In den USA setzte sich der kräftige Expansionsprozeß fort; und in Japan, das sich aus einer hartnäckigen Rezession zu lösen versucht, kam es nach der Jahreswende 1998/99 ganz überwiegend aufgrund massiver fiskalischer Impulse zu einer unerwartet starken Ausweitung der gesamtwirtschaftlichen Produktion. Zudem haben sich die Volkswirtschaften der ostasiatischen „emerging markets“ weiter stabilisiert. Sie sind zum Teil auf einen recht steilen Wachstumspfad eingeschwenkt. Nach wie vor gibt es allerdings erhebliche „Altlasten“, die noch abzutragen sind. Insbesondere bergen die Anfälligkeit des Finanzsektors und die hohe Unternehmensverschuldung in diesen Ländern beachtliche Rückschlagsrisiken in sich.

*Weltwirtschaft
wieder auf
Expansionskurs*

In einigen lateinamerikanischen Ländern, die durch die Finanzkrise zum Jahresbeginn und den bis Ende des ersten Quartals 1999 anhaltenden Verfall der Rohstoffpreise stark in Mitleidenschaft gezogen worden waren, hat sich die Lage in den letzten Monaten entspannt. Dies gilt insbesondere für Brasilien. Angesichts der inzwischen verbesserten wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen und der wieder nach oben tendierenden Rohstoff-

*Günstigere
Perspektiven in
Lateinamerika
sowie in Mittel-
und Osteuropa*

preise könnte dort die wirtschaftliche Schwäche rascher überwunden werden, als im Frühjahr allgemein prognostiziert worden war. Der Anstieg der Rohöl- und Rohstoffpreise kommt nicht zuletzt der russischen Wirtschaft zugute. Aufgrund der weiterhin bestehenden großen strukturellen Verwerfungen ist hier allerdings nicht mit einer baldigen nachhaltigen Erholung zu rechnen. In den meisten mittel- und osteuropäischen Reformländern (einschließlich der baltischen Staaten) hat sich zwar das Expansionstempo im ersten Halbjahr weiter verlangsamt, zuletzt scheinen sich aber die Wachstumsperspektiven im Gefolge der konjunkturellen Belebung in den Industrieländern, insbesondere in Westeuropa, wieder aufgeheitert zu haben. Die wirtschaftlichen Einbußen durch den Kosovo-Konflikt in den Anrainerstaaten Jugoslawiens belaufen sich nach Schätzungen des IWF im (ungegewichteten) Durchschnitt auf 3 % bis 4 % des realen Bruttoinlandsprodukts, wobei jedoch große Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern bestehen. Allerdings ist die wirtschaftliche Bedeutung dieser Länder für die gesamteuropäische Entwicklung gering.

USA

In der amerikanischen Wirtschaft hat sich das außergewöhnliche Expansionstempo des Winterhalbjahres 1998/99, das auf längere Sicht gewiß zu starken Überhitzungserscheinungen geführt hätte, im Frühjahr merklich abgeschwächt; es blieb aber immer noch recht hoch. Das reale Bruttoinlandsprodukt war nach ersten vorläufigen Angaben saisonbereinigt um ½ % höher als in der Vorperiode, als es noch um 1 % zugenommen hatte; es lag damit um 4 % über dem Stand vor Jahresfrist. Zur „Normalisierung“ des

Wachstums hat maßgeblich beigetragen, daß die Nachfrage der privaten Haushalte nach Konsumgütern im Frühjahr mit saisonbereinigt + 1 % nicht mehr ganz so stürmisch expandierte wie in den Wintermonaten. Allerdings konnte dieser Zuwachs nur durch einen verstärkten Rückgriff auf Ersparnisse realisiert werden; die private Sparquote fiel im zweiten Quartal mit einer Rate von – 1,1 % auf einen neuen historischen Tiefstand. Zudem hat sich der Aufschwung im Wohnungsbau etwas beruhigt, der – ähnlich wie die Nachfrage nach langlebigen Konsumgütern – durch den Anstieg der Zinsen gebremst worden sein dürfte.

Der nicht mehr ganz so schwungvollen Inlandsnachfrage stand eine deutliche Erholung der Exporte gegenüber, die im Vorquartal noch saisonbereinigt spürbar gesunken waren. Gleichzeitig hat sich die Expansion der Importe etwas abgeflacht, so daß sich der reale Außenbeitrag weniger stark als zu Jahresbeginn verschlechterte. Vor allem aufgrund des deutlichen Anstiegs der Notierungen für Rohöl und Rohstoffe hat sich die Teuerung auf der Verbraucherstufe beschleunigt, und zwar – gemessen an der Vorjahrsrate – von 1,5 % im Herbst 1998 auf 2,1 % im Zeitraum April/Juli 1999. Im Frühjahr zogen bei einer nach wie vor angespannten Arbeitsmarktsituation auch die Löhne und Gehälter merklich an, was zu einem wachsenden hausgemachten Preisdruck führen könnte.

In Japan ist nach der Jahreswende 1998/99 mit Hilfe massiver staatlicher Nachfrageimpulse der seit Herbst 1997 andauernde Produktionsrückgang zumindest vorläufig ge-

Japan

stoppt worden. Das reale Bruttoinlandsprodukt nahm im ersten Quartal saisonbereinigt um 2 % zu und erreichte damit wieder den Stand vor Jahresfrist. Unsicher ist allerdings, ob dieses Niveau im Frühjahr gehalten werden konnte; jedenfalls fiel die Industrieproduktion nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse im Zeitraum April/Juni um 1 % niedriger aus als in den Wintermonaten. Auch andere aktuelle Indikatoren deuten überwiegend noch nicht auf eine nachhaltige Erholung hin: Die realen Exporte tendierten im Frühjahr wieder nach unten, die gewerbliche Wirtschaft hat angesichts der starken Unterauslastung der Produktionskapazitäten ihre Investitionen weiter eingeschränkt, und die Käufe beim Einzelhandel waren im zweiten Quartal nur wenig höher als am Jahresanfang. Die Konsumbereitschaft der privaten Haushalte dürfte unter anderem durch die zunehmende Verschlechterung der Lage am Arbeitsmarkt, die sich in dem starken Anstieg der Arbeitslosenquote von saisonbereinigt 4,4 % im Januar auf 4,9 % im Juni widerspiegelt, und durch das allgemein höhere Arbeitsplatzrisiko belastet worden sein. In einem gewissen Kontrast dazu stehen jüngste Umfrageergebnisse, die eine spürbare Stimungsverbesserung bei den japanischen Unternehmen signalisieren. Diese könnte sich auf die fortschreitende wirtschaftliche Erholung im ostasiatischen Raum sowie auf das gewachsene Vertrauen gründen, daß die Regierung weiterhin die Konjunktur stützen wird.

Großbritannien

Die britische Wirtschaft hat die Wachstumsdelle des Winterhalbjahres 1998/99 im Frühjahr offensichtlich überwunden. Das reale

Bruttoinlandsprodukt stieg nach vorläufigen Berechnungen saisonbereinigt um ½ % gegenüber dem ersten Quartal und um gut 1 % gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit. Erstmals seit dem Sommer vergangenen Jahres lieferte auch die Industrie wieder einen positiven Beitrag zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum. Treibende Kraft auf der Nachfrageseite war der Private Verbrauch, der von den niedrigeren Zinsen und einer insgesamt robusten Arbeitsmarktsituation profitierte. Vom Außenhandel dürften zwar nochmals negative Impulse auf die britische Konjunktur ausgegangen sein, der Rückgang der Exporte scheint sich jedoch verlangsamt zu haben. Nicht zuletzt unter dem Einfluß der vorangegangenen zyklischen Abkühlung hat sich der Preisauftrieb im Frühjahr weiter abgeschwächt. Ohne Hypothekenzinsen gerechnet, war die Teuerungsrate auf der Verbraucherstufe im Mai/Juli mit 2,2 % so niedrig wie schon seit Herbst 1994 nicht mehr.

Gesamtwirtschaftliche Tendenzen in der EWU

Das Expansionstempo in der EWU, das im Laufe des vergangenen Jahres deutlich zurückgegangen war, hat sich nach der Jahreswende 1998/99 wieder etwas erhöht. Die gesamtwirtschaftliche Produktion wuchs im ersten Quartal 1999 nach den erstmals auf dem ESVG '95 basierenden Berechnungen saisonbereinigt um ½ % gegenüber der Vorperiode und lag damit um knapp 2 % über dem Stand vor Jahresfrist. Getragen wurde das Wachstum im Euro-Raum von der Endnachfrage im Inland, wohingegen von der

*Höheres
Wachstum
nach der
Jahreswende
1998/99*

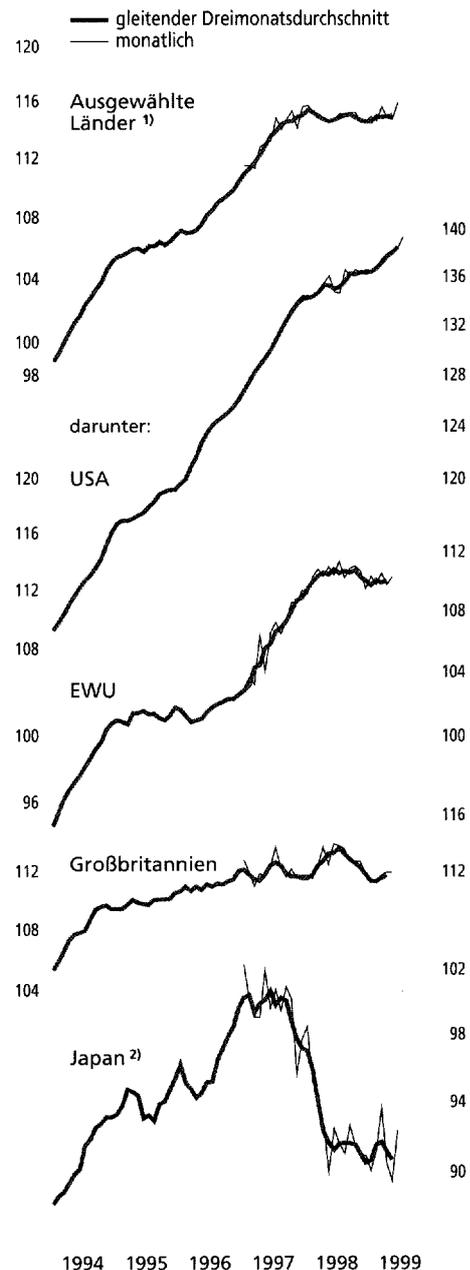
Anpassung der Lagerhaltung sowie vom Außenhandel kontraktive Wirkungen auf die Konjunktur ausgingen. Im Frühjahr scheint sich – nach den bisher noch sehr lückenhaften Informationen – die Aufwärtstendenz fortgesetzt zu haben. So ist die Stimmung in der Industrie seit dem letzten Tiefpunkt im März wieder spürbar besser geworden, was auf eine positivere Einschätzung der Exportperspektiven und – damit zusammenhängend – auf eine Aufhellung der Produktionserwartungen zurückzuführen ist. Das günstigere Geschäftsklima hat sich allerdings noch nicht in der industriellen Erzeugung niedergeschlagen, die im April/Mai das Niveau des ersten Jahresviertels saisonbereinigt leicht unterschritt. Auch die Kapazitätsauslastung ist zur Jahresmitte etwas niedriger gewesen als zum Frühjahrsbeginn. In dieses Bild paßt, daß sich der Rückgang der Arbeitslosigkeit in der EWU in jüngerer Zeit nicht mehr fortgesetzt hat; die Quote liegt seit März unverändert bei 10,3 %.

Wachstumsdivergenzen in der EWU

Die Wachstumsunterschiede zwischen den einzelnen EWU-Ländern sind nach wie vor beträchtlich. Vor allem die kleineren Mitgliedstaaten (ausgenommen Belgien) zeichnen sich trotz einer gewissen konjunkturellen Abkühlung im Verlauf des vergangenen Jahres durch deutlich höhere Expansionsraten aus als die größeren Länder, insbesondere Italien und Deutschland. Soweit die Differenzen darauf zurückzuführen sind, daß die Exporte der beiden genannten Länder von den Krisen in Ostasien, Lateinamerika und Rußland vergleichsweise stark in Mitleidenschaft gezogen wurden oder etwa die Länder in der EWU in unterschiedlicher Weise vom vorausgegan-

Industrieproduktion *) in ausgewählten Ländern

1991=100, saisonbereinigt, log. Maßstab



* Einschl. Bergbau und Energie, ohne Bau. — 1 Neben EWU- und dargestellten Ländern: Dänemark, Griechenland, Norwegen, Schweden, Schweiz und Kanada; gewogen mit dem jeweiligen Anteil der Bruttowertschöpfung der Industrie dieser Länder im Jahr 1991. — 2 Ohne öffentliche Versorgung. — Quelle: Nationale Statistiken, Eurostat und eigene Berechnungen.

Deutsche Bundesbank

nen Zinskonvergenzprozeß profitiert haben, dürfte die zyklisch bedingte Wachstumsdivergenz mit fortschreitender Zeit wieder kleiner werden. Zum Teil spiegelt das Wachstumsgefälle jedoch Abweichungen beim Potentialpfad wider, die in der Regel längerfristiger Natur sind. Solche Unterschiede stellen eine notwendige Voraussetzung für den wirtschaftlichen Aufholprozeß jener Volkswirtschaften dar, deren Wohlstandsniveau noch deutlich unter dem EWU-Durchschnitt liegt.

Spitzenreiter beim Wirtschaftswachstum ist nach wie vor Irland. Hier lag die Industrieproduktion – unterjährige VGR-Angaben sind nicht verfügbar – im Frühjahr um 10 % über dem Stand vor Jahresfrist. Dies bedeutet gleichwohl eine Verlangsamung gegenüber 1997 und 1998, als die industrielle Erzeugung jeweils um mehr als 15 % zugenommen hatte. In Spanien wuchs das reale Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal saisonbereinigt um 1 % gegenüber der Vorperiode und um 3 ½ % gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit. Beflügelt wurde die spanische Konjunktur bis zuletzt von dem starken Rückgang der Zinsen im Vorfeld der Währungsunion, wodurch es inzwischen zu einem ausgeprägten Boom auf dem Immobilienmarkt gekommen ist. Zudem hat die Verschuldungsbereitschaft der privaten Haushalte wegen der relativ niedrigen Zinsen spürbar zugenommen, was die Konsumnachfrage zusätzlich stimulierte. In der Mehrzahl der übrigen kleineren Mitgliedsländer lief die Konjunktur ebenfalls auf hohen Touren.

Unter den drei großen Teilnehmerstaaten, auf die fast drei Viertel der gesamtwirtschaft-

lichen Produktion der EWU entfallen, konnte die französische Wirtschaft ihren Wachstumsvorsprung im ersten Halbjahr 1999 halten. Saisonbereinigt betrachtet hat sich die Expansion des realen Bruttoinlandsprodukts zu Beginn des Jahres zwar auf knapp ½ % abgeschwächt und war damit nicht mehr stärker als hierzulande. Aufgrund des relativ hohen Überhangs vom Herbst 1998 wurde das entsprechende Vorjahrsergebnis jedoch um fast 2 ½ % übertroffen, verglichen mit einem Zuwachs von jeweils weniger als 1 % in Deutschland und Italien. Expansive Impulse gingen vor allem von den Anlageinvestitionen aus, wobei die realen Investitionen des Sektors „Private Haushalte“ (in der Abgrenzung nach dem ESVG '95), die sich auf neue Wohnbauten konzentrieren, nicht zuletzt wegen staatlicher Fördermaßnahmen um saisonbereinigt 3 ½ % gegenüber dem Vorquartal wuchsen. Die privaten Konsumausgaben nahmen dagegen saison- und preisbereinigt nur wenig zu. Bei gleichermaßen sinkenden Aus- und Einfuhren stagnierte der reale Außenbeitrag auf dem Stand der Vorperiode.

Im Frühjahr könnte das Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts nach amtlichen Schätzungen – genaue Angaben liegen noch nicht vor – etwas stärker geworden sein. Zudem mehren sich die Anzeichen für eine Belebung der Industriekonjunktur. So ist der Geschäftsklimaindex im Verarbeitenden Gewerbe im Juli kräftig gestiegen, was vor allem auf eine deutlich günstigere Beurteilung des Auslandsgeschäfts zurückzuführen ist. Für das Jahr 1999 insgesamt erwartet das Statistische Amt

*Kleinere
Mitgliedsländer
mit hoher
Wachstums-
dynamik*

Frankreich

in Frankreich ein Wirtschaftswachstum von 2 ¼ %.

Italien

Ein vergleichsweise niedriges Wachstumstempo verzeichnet derzeit Italien. Im ersten Jahresviertel wurde mit einem Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Erzeugung um saisonbereinigt ¼ % gerade der Rückgang vom Herbst 1998 ausgeglichen und der Stand vor Jahresfrist nur um knapp 1 % übertroffen. Dabei zog die reale Inlandsnachfrage gegenüber dem Vorquartal um knapp 1 % an. Insbesondere die Bruttoanlageinvestitionen wurden beträchtlich ausgeweitet. Erstmals seit dem Herbst 1997 lieferte auch der Export wieder einen positiven Wachstumsbeitrag, der jedoch durch eine sehr kräftige Ausweitung der Einfuhr überkompensiert wurde. Die nach der Jahreswende 1998/99 aufgetretenen Hoffnungen auf eine durchgreifende konjunkturelle Belebung haben sich im Frühjahr noch nicht erfüllt. So fiel die Industrieproduktion saisonbereinigt um ¾ % unter den bereits gedrückten Stand des ersten Jahresviertels und lag damit um 3 % niedriger als ein Jahr zuvor. Die Kapazitätsauslastung im Verarbeitenden Gewerbe ging ebenfalls zurück. Gleichwohl zeichnet sich für die zweite Jahreshälfte eine Besserung der wirtschaftlichen Lage ab: So hat sich im Juni/Juli das Geschäftsklima ausgehend von günstigeren Produktionserwartungen deutlich aufgehellt. Dazu paßt, daß der Auftragseingang um die Jahresmitte den Umfragen zufolge wieder so kräftig war wie letztmals zum Frühjahrsbeginn 1998.

Arbeitsmarkt

Die Lage am Arbeitsmarkt im EWU-Raum hat sich in den letzten Monaten kaum noch verbessert. So beläuft sich die standardisierte

Quote der Arbeitslosigkeit seit März unverändert auf 10,3 %, was aber im Vergleich zum Vorjahr, als noch nahezu 11 % gemessen wurden, eine deutliche Entlastung bedeutet. Insbesondere in Spanien konnte die Erwerbslosigkeit binnen Jahresfrist verringert werden, doch blieb die Zahl der Arbeitslosen bis zuletzt mit reichlich 16 % der Erwerbspersonen weit über dem EWU-Durchschnitt. Auch Frankreich wies mit gut 11 % eine vergleichsweise hohe Arbeitslosigkeit auf, deren Verringerung überdies nur langsam vorankommt. Ähnliches gilt für Deutschland, wo die Arbeitslosigkeit etwas unter dem EWU-Mittel liegt. Weitaus günstiger war die Situation in einigen kleineren Ländern, namentlich in den Niederlanden, Österreich und Portugal. Hier blieben die Quoten teilweise merklich unter 5 %.

Die Preisentwicklung in der EWU verlief, insgesamt betrachtet, bis zuletzt in ruhigen Bahnen. Im Juli lag die Teuerungsrate, gemessen am Harmonisierten Verbraucherpreisindex, mit 1,1 % jedoch etwas höher als am Jahresanfang. Dies ist primär auf die seit März deutlich gestiegenen Rohölpreise zurückzuführen. Deren Auftrieb war so kräftig, daß Verringerungen der Jahresteuern bei anderen Gütern mehr als kompensiert wurden. Die Streuung der nationalen Preissteigerungsraten ist in den Frühjahrsmonaten relativ groß geblieben; es haben sich zwei Gruppen von Ländern mit unterschiedlicher Teuerungstendenz herausgebildet. In den zyklisch weiter fortgeschrittenen Volkswirtschaften Irland, Niederlande, Portugal und Spanien betrug der Vorjahrsabstand bei den Verbraucherpreisen im Juli im Durchschnitt etwa + 2 %, gegenüber

Verbraucherpreise

+ 0,6 % in Deutschland, + 0,4 % in Frankreich sowie + 0,3 % in Österreich.

EWU-Leistungsbilanz und Wechselkursentwicklung

*Außenhandel
des Euro-Raums
mit Drittländern*

Die einsetzende Erholung des weltwirtschaftlichen Wachstums hat den Handelsbeziehungen der EWU zu Drittländern neue Impulse gegeben. Von der Wechselkursseite wurde dies durch die Abschwächung des Euro im Berichtszeitraum unterstützt, durch die sich die Wettbewerbsposition der Anbieter aus dem Euro-Währungsgebiet tendenziell verbesserte. Zwar erreichten die Ausfuhren im April/Mai noch nicht wieder den hohen Stand des Vorjahres. In den beiden Monaten verringerte sich der Vorjahrsabstand aber auf 5 %, nachdem im ersten Vierteljahr 1999 die Lieferungen aus dem Euro-Raum in Drittländer das entsprechende Vorjahrsniveau dem Wert nach um gut 6 ½ % unterschritten hatten.

Gleichzeitig sind aber auch die wertmäßigen Einfuhren des Euro-Gebiets wieder gestiegen. Während die Importe im ersten Quartal noch um 5 ½ % niedriger waren als vor Jahresfrist, verringerte sich der Vorjahrsabstand im April/Mai auf knapp 1%. Allerdings haben dazu nicht zuletzt die seit Beginn des Frühjahrs wieder merklich gestiegenen Preise für Erdöl und Mineralölprodukte beigetragen. Per saldo verzeichnete die EWU während der letzten beiden Monate (April/Mai) einen nominalen Exportüberschuß von 15 Mrd Euro, verglichen mit 20 ½ Mrd ECU im entsprechenden Vorjahrszeitraum.

Da parallel dazu das Defizit im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen aber deutlich niedriger als im Vorjahr ausfiel (5 ½ Mrd Euro gegenüber fast 9 Mrd ECU im April/Mai 1998), schloß die gesamte Leistungsbilanz des Euro-Währungsgebiets mit einem Plus von 9 ½ Mrd Euro nur wenig niedriger als im Vorjahr ab (12 Mrd ECU).

Leistungsbilanz

Der Euro hat an den Devisenmärkten seit Jahresbeginn zunächst an Wert verloren. Dazu haben vor allem das größere Wachstumsgefälle des Euro-Raums gegenüber der US-Wirtschaft und die daraus abgeleiteten Zinserwartungen beigetragen. Zeitweilig haben darüber hinaus aber auch Zweifel an der Entschlossenheit der Teilnehmerländer im Bereich der dringenden strukturellen Reformen und hinsichtlich der zuvor selbst gesteckten finanzpolitischen Konsolidierungsziele dabei eine Rolle gespielt. In letzter Zeit hat sich die gemeinsame europäische Währung jedoch befestigt. Sie machte einen Teil der zuvor eingetretenen Kursverluste wieder wett.

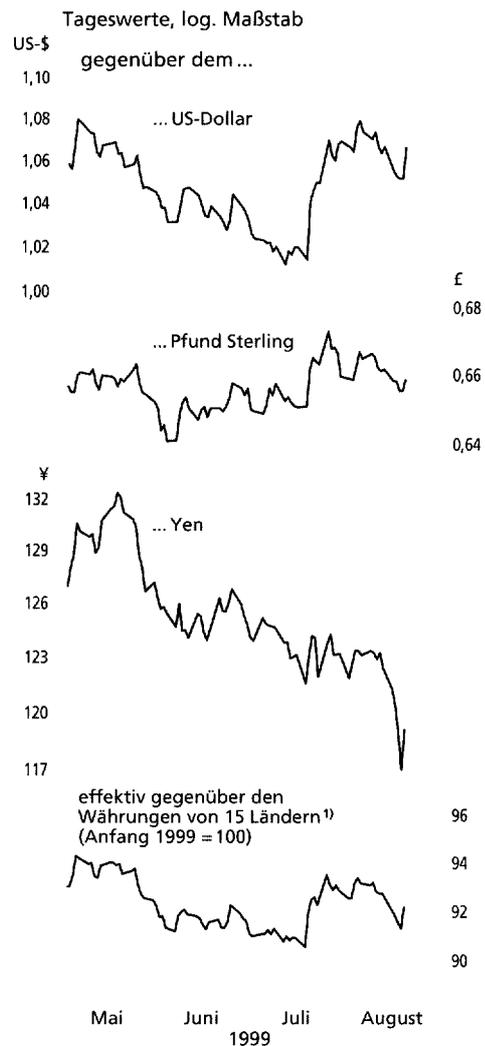
*Wechselkurs-
entwicklung*

Diese Entwicklung war maßgeblich von der Einschätzung der Märkte gegenüber dem US-Dollar geprägt. Unter dem Eindruck der robusten US-Konjunktur und den damit einhergehenden Zinserwartungen wertete sich die amerikanische Währung mit nur wenigen Unterbrechungen bis Mitte Juli auf, als der Euro bei 1,01 US-\$ seinen bisher tiefsten Stand erreichte und damit um 14 % unter seinem Wert zu Jahresbeginn lag. Aus deutscher Sicht war der Dollar damit so teuer wie zuletzt Ende der achtziger Jahre, als für ihn mehr als 1,90 DM gezahlt werden mußten. In

Dollar

der zweiten Julihälfte konnte der Euro im Zusammenhang mit der Veröffentlichung günstiger Daten zur Wirtschaftslage in Deutschland und Frankreich jedoch wieder spürbar an Boden gewinnen. Nach einer vorübergehenden Gegenbewegung Mitte August notierte der Euro bei Abschluß dieses Berichts mit 1,07 US-\$ etwa auf dem Stand vom Mai dieses Jahres und damit aber immer noch um 9 1/2 % unter dem Vergleichskurs vom Jahresanfang.

Wechselkurs des Euro



¹⁾ Nach Berechnungen der BIZ anhand der gewogenen Durchschnitte der Euro-Wechselkurse.

Deutsche Bundesbank

den großen Industrieländern bleiben die Wettbewerbsbedingungen für die Exportwirtschaft der Euro-Teilnehmerländer auf den Weltmärkten trotz der mittlerweile eingetretenen Wechselkurskorrekturen günstig. Von einer weiter fortschreitenden weltwirtschaftlichen Erholung dürften daher auch in nächster Zeit positive Anstöße auf das Auslandsgeschäft der Industrie in den EWU-Ländern ausgehen.

Yen und ...

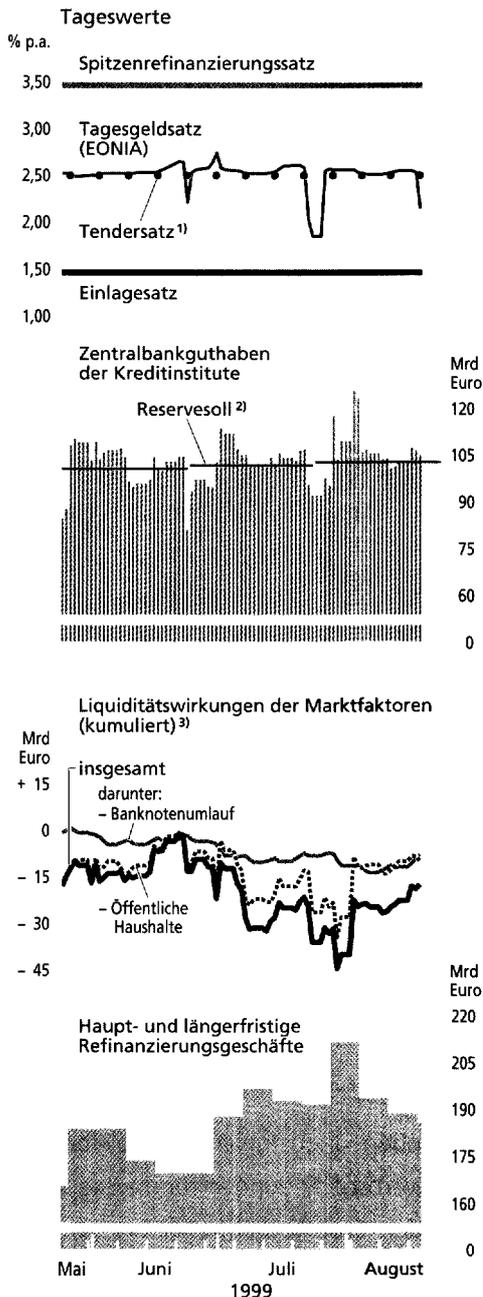
Die Aufhellung des eingetrübten Konjunkturbildes in Japan durch überraschend günstige Wachstumszahlen für das erste Quartal und eine etwas optimistischere Sicht der weiteren Entwicklungsperspektiven führten auch zu einer Befestigung des Yen. Dies galt insbesondere gegenüber dem Dollar, in etwas abgeschwächter Form aber auch gegenüber dem Euro. Trotz wiederholter Interventionen, mit denen die japanische Zentralbank der ihrer Ansicht nach übertriebenen Aufwertungstendenz entgegentrat, wertete sich die japanische Währung deutlich auf und notierte in den letzten Tagen gegenüber dem Euro auf ihrem höchsten Stand seit Jahresbeginn. Gegenüber dem Pfund Sterling bewegte sich der Euro dagegen von Mitte April bis Mitte Juli in einem recht engen Band zwischen 0,64 £ und 0,66 £. Seitdem verlor die britische Währung jedoch zeitweilig wieder etwas an Boden; bei Abschluß des Berichts lag sie bei 0,66 £.

... Pfund Sterling

Effektiver Euro-Kurs

Im gewogenen Durchschnitt notierte der Euro zuletzt aber immer noch um knapp 8 % niedriger als zu Jahresbeginn. Angesichts des relativ geringen Inflationsgefälles zwischen

Zinsentwicklung und Liquiditätssteuerung im Eurosistem



1 Zinssatz für Hauptrefinanzierungsgeschäfte. — 2 Erfüllungsperioden: 24.5. bis 23.6., 24.6. bis 23.7. und 24.7. bis 23.8. 1999. — 3 Banknotenumlauf, Nettosition öffentlicher Haushalte gegenüber dem Eurosistem, Nettowährungsreserven des Eurosystems und sonstige Faktoren; Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben.

Deutsche Bundesbank

Geldpolitik und Finanzmärkte in der EWU

Nach der Zinssenkung am 8. April ließ der EZB-Rat die Zinssätze des Eurosystems unverändert. Die Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems werden seither als Mengentender mit einem – vor angekündigten – Festsatz von 2,5 % abgeschlossen; die Zinssätze für die Spitzenrefinanzierungs- und die Einlagefazilität betragen 3,5 % beziehungsweise 1,5 %. Für eine Geradeausfahrt in der Zinspolitik sprachen sowohl die monetäre als auch die gesamtwirtschaftliche Lage.

Zinssätze des Eurosystems unverändert

Während Tagesgeld (gemessen am EONIA) insgesamt wenig verändert etwas oberhalb des Hauptrefinanzierungssatzes notierte, haben die Termingeldzinsen seit Ende Mai insbesondere im längeren Laufzeitenbereich angezogen. Hierin dürfte in erster Linie zum Ausdruck kommen, daß die Marktteilnehmer angesichts der sich abzeichnenden Konjunkturbelebung auf mittlere Sicht leicht steigende Notenbankzinsen erwarten. Darüber hinaus enthalten nunmehr auch die Notierungen im mittleren Laufzeitenspektrum eine Prämie für die Jahreswende 1999/2000. Insgesamt betrachtet verläuft die Zinsstrukturkurve am Geldmarkt deutlich steiler. Nachdem der Abstand zwischen Einmonats- und Jahresgeld im Mai nur zehn Basispunkte betragen hatte, stieg er bis Mitte August auf knapp drei Viertel Prozentpunkte.

Termingeldsätze höher

Bei der laufenden Geldmarktsteuerung hatte das Eurosistem weiterhin ausgeprägte Schwankungen bei den Zentralbankeinlagen der zentralen öffentlichen Haushalte zu be-

Reichliche Liquiditätsbereitstellung

rücksichtigen. Zwar führte die Anfang Mai in Kraft getretene, veränderte Verzinsungsregelung für öffentliche Einlagen bei der französischen Notenbank zu der angestrebten deutlichen Verringerung der Volatilität dieses Marktfaktors. Am Ende und zu Beginn der Reserveperioden entzog der italienische Steuertermin den Kreditinstituten aber regelmäßig in größerem Umfang Liquidität, die anschließend nur schrittweise in den Markt zurückfloß. Zum Ausgleich dieses noch ungewohnten Liquiditätsprofils hat das Eurosystem die am Anfang der Reserveperioden abgeschlossenen Hauptrefinanzierungsgeschäfte jeweils kräftig aufgestockt. Auch wurden die letzten Tender der Perioden reichlich bemessen, was zu einem vorübergehenden Satzverfall am Tagesgeldmarkt führte. Trotz der großzügigen Liquiditätsbereitstellung verstärkte sich der Bieterwettbewerb in den Haupttendern; die Repartierungsquoten sind im Berichtszeitraum weiter gesunken.

Refinanzierungsgeschäfte

Die im Berichtszeitraum fällig gewordenen längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte wurden, wie im April vom EZB-Rat beschlossen, jeweils vollständig ersetzt. Bei den Geboten in diesen nach dem amerikanischen Verfahren abgeschlossenen Tendern mit dreimonatiger Laufzeit spiegelten sich ebenfalls die festeren Terminalsätze am Geldmarkt wider; die Zuteilungssätze stiegen leicht an. Das Gesamtvolumen der Geschäfte betrug konstant 45 Mrd Euro. Insgesamt betrachtet erhöhten sich die Offenmarktgeschäfte des Eurosystems um 21,5 Mrd Euro auf 188,1 Mrd Euro (vgl. nebenstehende Tabelle). Hiermit wurden markt-mäßige Liquiditätsentzüge von 19,2 Mrd Euro ausgeglichen; im wesentlichen trugen hierzu

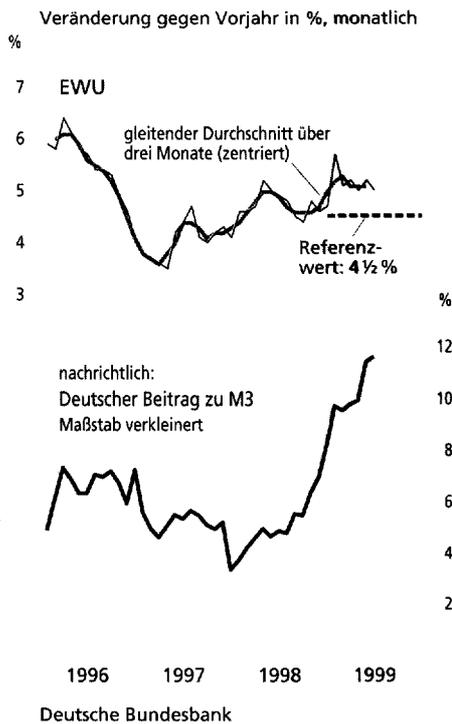
Liquiditätsbestimmende Faktoren *)

Mrd Euro;
berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten
der Reserveerfüllungsperioden

Position	1999		
	24. Mai bis 23. Juni	24. Juni bis 23. Juli	24. Mai bis 23. Juli
I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch			
1. Veränderung des Banknotenumlaufs (Zunahme: -)	- 3,2	- 5,1	- 8,3
2. Veränderung der Einlagen öffentlicher Haushalte beim Eurosystem	- 4,1	- 5,3	- 9,4
3. Veränderung der Nettowährungsreserven 1)	- 2,7	+ 2,6	- 0,1
4. Sonstige Faktoren	+ 0,9	- 2,3	- 1,4
Insgesamt	- 9,1	- 10,1	- 19,2
II. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems			
1. Offenmarktgeschäfte			
a) Hauptrefinanzierungsgeschäfte	+ 10,4	+ 11,1	+ 21,5
b) Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	- 0,0	+ 0,0	- 0,0
c) Sonstige Geschäfte 2)	-	-	-
2. Ständige Fazilitäten			
a) Spitzenrefinanzierungsfazilität	- 0,5	+ 0,1	- 0,4
b) Einlagefazilität (Zunahme: -)	- 0,2	+ 0,0	- 0,2
Insgesamt	+ 9,7	+ 11,2	+ 20,9
III. Veränderung der Guthaben der Kreditinstitute (I. + II.)	+ 0,6	+ 1,1	+ 1,7
IV. Veränderung des Mindestreservesolls (Zunahme: -)	- 0,7	- 1,0	- 1,7
Nachrichtlich: 3)			
Hauptrefinanzierungsgeschäfte	132,0	143,1	143,1
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	45,0	45,0	45,0
Sonstige Geschäfte 2)	-	-	-
Spitzenrefinanzierungsfazilität	0,3	0,4	0,4
Einlagefazilität	0,6	0,6	0,6

* Zur längerfristigen Entwicklung und zum Beitrag der Deutschen Bundesbank vgl. S. 14*/15* im Statistischen Teil dieses Berichts. — 1 Einschließlich liquiditätsneutraler Bewertungsanpassungen zum Quartalsende. — 2 Einschließlich in Stufe 2 abgeschlossener und zu Beginn der Stufe 3 noch ausstehender geldpolitischer Geschäfte; ohne „Outright“-Geschäfte und die Begebung von Schuldverschreibungen (in Pos. I.4. enthalten). — 3 Bestände im Durchschnitt der betrachteten bzw. letzten Erfüllungsperiode.

Wachstum der Geldmenge M3 in der EWU



die Einlagen der öffentlichen Haushalte beim Eurosystem und der steigende Bargeldumlauf bei. Darüber hinaus nahm das Mindestreserve-soll kräftig zu. Kurzfristige Feinsteuerungsoperationen hat das Eurosystem weiterhin nicht durchgeführt. Die ständigen Fazilitäten des Eurosystems nahmen die Kreditinstitute mit Ausnahme der letzten Tage der Erfüllungsperioden überwiegend nur wenig in Anspruch.

Die Geldmenge M3 im Euro-Währungsgebiet übertraf ihren Stand vom Vorjahr im Juni um 5,0 %, verglichen mit 5,2 % im Mai und 5,0 % im April. Der gleitende Dreimonats-durchschnitt der Zwölfmonatsraten betrug zuletzt 5,1%. Er lag damit weiterhin etwas oberhalb des Referenzwertes von 4 ½ %. In den letzten Monaten hat sich die monetäre Dynamik allerdings etwas abgeschwächt; ins-

besondere im April und im Juni hat die Geldmenge M3 nur mäßig zugenommen.¹⁾ Bei der Interpretation des M3-Wachstums ist zur Zeit aber eine gewisse Vorsicht angebracht. Die Beurteilung wird zum einen durch die äußerst heterogene Entwicklung in den einzelnen Ländern erschwert. So stehen beispielsweise einem kräftigen Anstieg des deutschen Beitrags zu M3 (vgl. S. 17) eine schwache Zunahme des französischen und des spanischen Beitrags sowie ein Rückgang in Italien gegenüber. Zum anderen scheinen in einigen Ländern teils temporäre Sonderfaktoren, teils strukturelle Einflüsse auf die Geldmenge M3 zu wirken. Gleichwohl läßt die monetäre Gesamtsituation den Schluß zu, daß die Liquiditätslage im Euroraum zur Zeit als eher reichlich anzusehen ist. Gerade wenn von einer nachhaltigen Konjunkturbelebung ausgegangen wird, ist es in besonderer Weise angezeigt, auf die Bedeutung der M3-Entwicklung – aber auch auf die des engeren Aggregats M1 und der Kredite an den privaten Sektor – für die Geldwertstabilität zu achten.

Die einzelnen Geldmengenkomponenten entwickelten sich auch im zweiten Quartal 1999 recht unterschiedlich. Besonders kräftig expandierten erneut die täglich fälligen Gelder. Im Juni übertrafen sie ihren Stand vom Vorjahr um 13,1%. Die Zunahme der Sichteinlagen im Berichtszeitraum dürfte unter anderem auf den relativ kräftigen Rückgang der Zinsen für kürzerlaufende Termineinlagen im Anschluß an die Zinssenkung des EZB-Rates

*Komponenten
der Geldmenge*

*Geldmenge M3
weiterhin etwas
oberhalb des
Referenzwertes*

¹ Saisonbereinigte Zahlen für die Geldmengenaggregate und die Komponentengruppen M2 – M1 sowie M3 – M2 werden von der EZB neuerdings im Internet und in ihrem Monatsbericht veröffentlicht.

zurückzuführen sein. Ferner hat die gestiegene Volatilität an den Finanzmärkten die Liquiditätsneigung der Anleger weiter gefördert. Der Bargeldumlauf ist zuletzt ebenfalls recht stark gewachsen. Insgesamt hat sich die Geldmenge M1, die mit dem Bargeldumlauf und den Sichteinlagen die beiden liquiden Komponenten umfaßt, von April bis Juni mit einer saisonbereinigten Jahresrate von knapp 10 ½ % ausgedehnt. Von den übrigen Geldmengenkomponenten sind die Geldmarktfonds und Geldmarktpapiere sowie die Einlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist bis zu drei Monaten weiter deutlich gestiegen, während die Einlagen mit einer vereinbarten Laufzeit von bis zu zwei Jahren abgebaut wurden.

Bilanzgegenposten

Unter den Bilanzgegenposten war die Kreditgewährung an den privaten Sektor auch im zweiten Quartal dieses Jahres kräftig. Die Ausleihungen der MFIs an den privaten Sektor erhöhten sich von April bis Juni um 167,9 Mrd Euro, verglichen mit 118,5 Mrd Euro vor Jahresfrist. Sowohl die Bestände an Aktien und Dividendenwerten als auch die Buchkredite der MFIs an Unternehmen und Private haben merklich zugenommen. Die anhaltend dynamische Expansion der Kredite an den privaten Sektor ist wohl nicht zuletzt auf die weiterhin sehr niedrigen Zinsen für Bankkredite zurückzuführen. Auch dürfte der jüngste Anstieg der längerfristigen Zinsen manche Schuldner zu einer vorgezogenen Kreditaufnahme veranlaßt haben. Darüber hinaus könnten sich in der Kreditentwicklung die sehr regen Übernahmeaktivitäten und die umfangreichen Direkt- und Portfolioinvestitionen außerhalb des Euroraums widerspie-

geln. Insofern dürften die von Privaten aufgenommenen Kredite nur teilweise an den Gütermärkten im Euro-Währungsgebiet nachfragewirksam werden. Die Kredite der MFIs an die öffentlichen Hände haben im zweiten Quartal dagegen um 14,0 Mrd Euro abgenommen. Auch die Geldkapitalbildung hat das Geldmengenwachstum zuletzt wieder etwas stärker gebremst. Im Zahlungsverkehr der gebietsansässigen Nicht-MFIs mit Geschäftspartnern außerhalb des Euro-Währungsgebiets sind im zweiten Quartal aufgrund hoher Direktinvestitionen und Portfoliotransaktionen erneut umfangreiche Mittel abgeflossen. Die Netto-Forderungen der MFIs gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet, in deren Abnahme dies seinen Niederschlag findet, verminderten sich um 61,5 Mrd Euro, verglichen mit einem Rückgang um 70,2 Mrd Euro im ersten Quartal.

Der deutsche Beitrag zum M3-Wachstum im Euro-Währungsgebiet nimmt weiterhin merklich schneller zu als das EWU-Aggregat. Im Juni übertraf er seinen Vorjahrsstand um 11,6 %. Allerdings dürfte diese Rate die Liquiditätslage in Deutschland derzeit merklich überzeichnen. Hierfür spricht zum einen der steuerinduzierte Kredit- und Geldmengensprung zur Jahreswende, der sich erst im Laufe des Jahres auswachsen wird. Zum anderen sind anhaltende Mittelrückflüsse vom Euromarkt zu beobachten (vgl. S. 25f.). Schließlich dürfte der deutsche Beitrag dadurch aufgebläht sein, daß die zu M3 zählenden Geldmarktpapiere und Bankschuldverschreibungen mit einer Laufzeit von bis zu zwei Jahren offenbar zu einem recht großen Teil durch Anleger aus Ländern außerhalb des

*Deutscher
Beitrag*

Zinsentwicklung am Rentenmarkt



1 Gewogener Durchschnitt der Rendite zehnjähriger Staatsanleihen der EWU-Teilnehmerländer; BIP-gewichtet. — 2 Implizite Volatilität des Bund-Futures.

Deutsche Bundesbank

Währungsgebiets erworben wurden. Da bei diesen Papieren der Umlauf abzüglich der von MFIs im Euroraum gehaltenen Bestände ausgewiesen und – infolge statistischer Schwierigkeiten – bisher nicht zusätzlich zwischen Erwerbern aus dem Währungsgebiet und aus Drittländern unterschieden wird, gehen solche Verbindlichkeiten der MFIs gegenüber Gläubigern außerhalb des Euroraums in die Geldmenge M3 ein. Der deutsche Beitrag zu

den Krediten der MFIs an den privaten Sektor expandiert weiterhin langsamer als in der EWU insgesamt. Die Buchkredite übertrafen ihren Vorjahrsstand zuletzt um 8,1%. Ausschlaggebend für das schwächere Kreditwachstum dürfte insbesondere die unterdurchschnittliche Konjunktorentwicklung in Deutschland sein.²⁾

Die Kapitalmarktzinsen im Euro-Währungsgebiet sind im Sommer – ausgehend von einem historisch niedrigen Niveau – kräftig gestiegen. Die durchschnittliche Rendite zehnjähriger Staatsanleihen der EWU-Länder zog von Ende März bis Anfang August um einen Prozentpunkt auf 5 % an. Triebkräfte des Zinsanstiegs waren eine Neueinschätzung der weltwirtschaftlichen Lage und zunehmend auch der Wachstumsperspektiven für Europa. Mit dem Abklingen der Krisen in Ostasien und anderen Regionen sowie der allmählichen Beruhigung an den internationalen Finanzmärkten verloren die Anleihemärkte der Industrieländer als „sichere Häfen“ an Bedeutung. Dies wirkte in den Vereinigten Staaten und Europa auf eine Korrektur des krisenbedingten „Unterschießens“ der Kapitalmarktzinsen hin. Gleichzeitig rückte in den USA bei anhaltend robustem Wachstum die Gefahr inflationärer Spannungen wieder stärker ins Blickfeld. Vor diesem Hintergrund zogen die US-Kapitalmarktzinsen deutlich an; im Juni überschritt die Rendite zehnjähriger Treasuries erstmals seit Ende 1997 wieder die Marke von 6 %. Dies strahlte auch auf die langfristigen Zinsen in der EWU aus; angesichts der weiter verhaltenen Wirtschaftsentwicklung in

Kräftiger Anstieg der Kapitalmarktzinsen aufgrund internationaler Einflüsse ...

² Zum Kredit- und Einlagengeschäft in Deutschland vgl. S. 25 ff.

großen Mitgliedsländern erhöhten sich diese in Europa allerdings bis Ende Juni weit weniger stark. Der Zinsvorsprung des amerikanischen Rentenmarkts bei zehnjährigen Papieren weitete sich deshalb bis zur Jahresmitte auf anderthalb Prozentpunkte aus.

... und binnen-
wirtschaftlicher
Faktoren

Ab Anfang Juli kam es erneut zu markanten Verschiebungen im Zinsgefüge zwischen den USA und dem Euro-Währungsgebiet. Während die US-Renditen nach der Zinserhöhung der amerikanischen Notenbank Ende Juni zunächst bei etwa 6 % verharrten, setzte sich der Zinsanstieg in Europa fort; der Zinsvorsprung der USA schmolz binnen einiger Wochen auf weniger als einen Prozentpunkt zusammen. Zugleich weitete sich das Zinsgefälle zwischen dem Geld- und dem Kapitalmarkt deutlich aus. Mitte Juli waren die zehnjährigen Renditen rund zwei Prozentpunkte höher als der Dreimonats-EURIBOR, verglichen mit lediglich 1¼ Prozentpunkten Ende März. Während anfangs wohl auch Unsicherheiten über die Entwicklung des Euro-Wechselkurses und über den wirtschaftspolitischen Reformwillen in einigen EWU-Ländern zum Zinsanstieg beigetragen haben, wurden im Verlauf des Sommers mehr und mehr die optimistischeren Konjunkturerwartungen für Europa zur treibenden Kraft. In diese Richtung deutet auch die kräftige Befestigung des Euro-Wechselkurses Ende Juli. Mitte August lagen die zehnjährigen Renditen im

Euro-Währungsgebiet bei 5 % und damit einen Prozentpunkt niedriger als die vergleichbarer amerikanischer Titel. Deutlich höher als im Frühjahr war bis zuletzt die Volatilität und damit die Zinsunsicherheit am europäischen Rentenmarkt. Dies ist ein Indiz dafür, daß der „Erwartungsumbruch“ am Kapitalmarkt aus Sicht der Marktteilnehmer noch anhält.

Die Aktienkurse im Euro-Währungsgebiet markierten im Juli ein neues Allzeithoch, verloren danach aber wieder an Boden. Vor dem Hintergrund anziehender Kurse an wichtigen internationalen Börsenplätzen legten die Notierungen in Europa – gemessen am Dow-Jones-Euro-STOXX-Kursindex – bis in den Juli um 9 % zu. Unterstützend wirkte darüber hinaus die Befestigung des US-Dollar. Einen überproportionalen Kursanstieg konnten Aktien aus den Branchen Ausrüstungsgüter für das Verarbeitende Gewerbe (+ 21 %) sowie Chemie (+ 16 %) verzeichnen. Ab Mitte Juli gerieten nach kräftigen Kursverlusten an der Wall Street auch die Aktiennotierungen im Euro-Währungsgebiet unter Druck. Bis Anfang August fiel der Dow-Jones-Euro-STOXX-Kursindex um rund 10 % unter seinen zuvor erreichten Höchststand zurück; die Kursunsicherheit nahm dabei wieder erheblich zu. Danach erholten sich die Notierungen wieder etwas. Bei Abschluß dieses Berichts lagen sie um 6 % unter dem Höchststand vom Juli und 2 % über dem Niveau von Ende März.

*Kursverluste am
Aktienmarkt
nach neuem
Rekordhoch*

Finanzmärkte in Deutschland

Kapitalmarkt- und Bankzinsen

Die deutschen Kapitalmarktzinsen sind im Sommer in weitgehendem Gleichschritt mit den Renditen in den übrigen EWU-Ländern gestiegen. Mitte August 1999 war die Umlaufrendite zehnjähriger Bundesanleihen mit über 4¾% mehr als drei viertel Prozentpunkte höher als Ende März. Sie lag damit weiterhin knapp einen viertel Prozentpunkt unterhalb des EWU-Durchschnitts; der maximale Renditenvorsprung einzelner EWU-Länder gegenüber Deutschland hat sich auf etwas weniger als einen halben Prozentpunkt ausgeweitet. Die Renditen von Bundeswertpapieren mit kürzerer Restlaufzeit waren vom Zinsanstieg in sehr viel geringerem Umfang betroffen als mittlere und lange Laufzeiten. So war die Rendite von Papieren mit einjähriger Restlaufzeit zuletzt nur um etwa einen viertel Prozentpunkt höher als Ende März. Im Ergebnis hat sich das Zinsspektrum bei Bundeswertpapieren weiter aufgefächert. Mitte August betrug der am Markt beobachtbare Zinsvorsprung zehnjähriger Bundestitel gegenüber einjährigen Papieren 1¾ Prozentpunkte, verglichen mit weniger als 1¼ Prozentpunkten Ende März.

*Zinsanstieg am
Kapitalmarkt
und Auffächer-
ung der Zins-
struktur*

Der Zinsvorsprung zehnjähriger Schuldverschreibungen inländischer Banken gegenüber vergleichbaren Bundesanleihen bewegte sich bis in den Juli hinein nahezu konstant bei rund 30 Basispunkten. Ende Juli weitete sich die Zinsdifferenz bei zeitweise rückläufigen Renditen der Bundesanleihen auf etwa 40 Basispunkte aus. Während die relativ großvolumigen und liquiden Öffentlichen Pfandbriefe den Renditenabbau der Bundesanleihen weit-

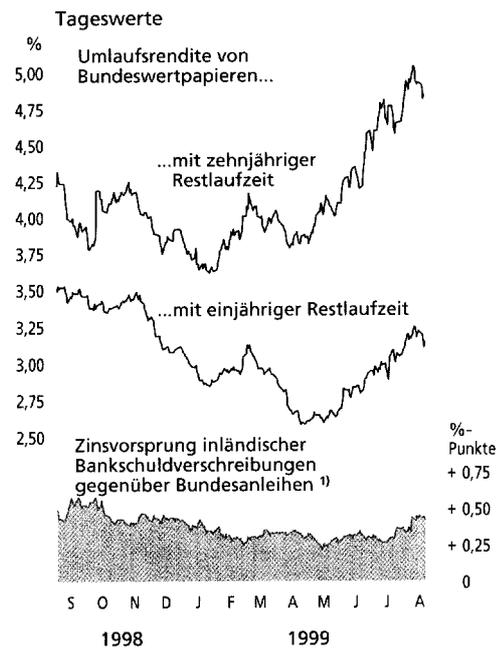
*Zinsvorsprung
von
Bankschuldver-
schreibungen
zuletzt
gestiegen*

gehend nachvollziehen konnten, veränderten sich die Renditen der Sonstigen Bankschuldverschreibungen kaum. Eine solche Konstellation deutet in der Regel auf eine stärkere Nachfrage institutioneller Anleger hin, die liquide Anlagen bevorzugen. Möglicherweise wurde die Erholung des Euro gegenüber dem US-Dollar von vielen international agierenden Akteuren als Trendwende und damit als „Einstiegsgelegenheit“ angesehen. Im August weitete sich der Renditenvorsprung zehnjähriger Bankschuldverschreibungen bei zunehmender Zinsunsicherheit auf fast einen halben Prozentpunkt aus. Dabei dürfte eine Rolle spielen, daß die Existenz eines sehr liquiden Terminmarkts bei Bundesanleihen als „Qualitätsvorteil“ in Phasen unruhiger Marktverfassung an Bedeutung gewinnt.

Langfristige Bankzinsen etwas höher, kurzfristige Zinssätze nachgebend

Mit dem Renditenanstieg am Kapitalmarkt im Sommer ging eine Anhebung der langfristigen Bankzinsen einher. Im Juli 1999 kosteten Hypothekendarlehen mit zehnjähriger Zinsbindung im Durchschnitt etwas mehr als 5¾% nach knapp 5¼% im März 1999. In der gleichen Größenordnung bewegten sich die Sätze für langfristige Festzinskredite an Unternehmen; für sie mußten im Juli effektiv durchschnittlich 6% (Kreditvolumen 200 000 DM bis unter 1 Mio DM) beziehungsweise 5¾% (Kreditvolumen 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM) bezahlt werden. Im kurzfristigen Einlagen- und Kreditgeschäft gaben die Sätze dagegen nach der Zinssenkung des Eurosystems Anfang April weiter nach. So kosteten Kontokorrentkredite von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM mit 7⅓% im Juli knapp 0,2 Prozentpunkte weniger als im März. Die Zinsen auf kurzfristige Festgelder wurden im

Zinsentwicklung am Rentenmarkt



1 Mit zehnjähriger Restlaufzeit.

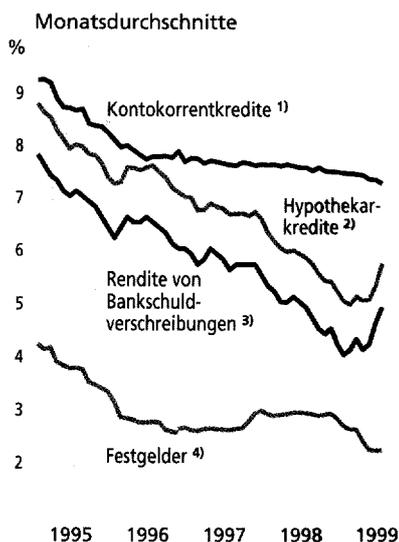
Deutsche Bundesbank

gleichen Zeitraum um rund 0,4 Prozentpunkte zurückgenommen. Im Durchschnitt wurden Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von einem Monat und Anlagebeträgen von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM im Juli mit 2¼% verzinst.

Trotz des Zinsanstiegs am Kapitalmarkt sind die Konditionen der langfristigen Fremdmittelbeschaffung nach wie vor eine Stütze der sich abzeichnenden Konjunkturbelebung. Die Kapitalmarkt- und Bankzinsen liegen nominal noch immer in der Nähe ihrer historischen Tiefstände und deutlich unterhalb der Talsohle des letzten Zinszyklus. Auch in realer Betrachtung ist das Zinsniveau vergleichsweise niedrig. Der für Investitionsentscheidungen relevante erwartete reale Kapitalmarktzins (errechnet auf Grundlage der no-

Zinsen weiterhin Aktivposten für die wirtschaftliche Erholung

Bankzinsen in Deutschland



1 Von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM. — 2 Auf Wohngrundstücke; Effektivverzinsung, zu Festzinsen auf 10 Jahre. — 3 Mit mittlerer Restlaufzeit von über 9 bis 10 Jahren. — 4 Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 3 Monaten (bis einschl. 10/96; Laufzeit von 1 bis 3 Monaten), bei Beträgen von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM.

Deutsche Bundesbank

minimalen Renditen abzüglich der in Umfragen ermittelten Inflationserwartungen) betrug im Juli für zehn Jahre Laufzeit knapp 3¼% gegenüber rund 4% im Durchschnitt der neunziger Jahre.

Aktienkurse

Nach dem Rückgang der Notierungen im ersten Quartal dieses Jahres war der Kurs-trend am deutschen Aktienmarkt bis in den Juli hinein aufwärts gerichtet. Von Ende März bis Mitte Juli stiegen die Kurse – gemessen am marktbreiten CDAX-Kursindex – um 13%; sie lagen damit noch etwa 9% unterhalb des Rekordstandes vom Juli 1998. Neben dem günstigen internationalen Umfeld halfen auch verbesserte binnenwirtschaftliche Per-

spektiven heimischen Beteiligungswerten, im europäischen Vergleich wieder Terrain gut zu machen. Unterstützend dürfte in diesem Zusammenhang das avisierte fiskalpolitische Maßnahmenpaket der Bundesregierung gewirkt haben. Deutlich besser als der Gesamtmarkt entwickelten sich insbesondere Werte aus der Baubranche (+ 34%). Dem kräftigen internationalen Kursrückgang ab Mitte Juli konnten sich allerdings auch deutsche Aktien nicht entziehen. Von Mitte Juli bis Anfang August gaben die Notierungen um 10% nach; danach zogen sie wieder etwas an. Insgesamt legten die Kurse der im DAX enthaltenen internationalen Standardaktien wie auch der marktbreite CDAX-Index von Ende März bis Mitte August um rund 5% zu, verglichen mit einem Plus von rund 2% beim Dow-Jones-Euro-STOXX-Kursindex.

Mittelbeschaffung über die Wertpapiermärkte

Die Mittelaufnahmen durch Emission von Schuldverschreibungen waren im zweiten Vierteljahr rückläufig. Der Brutto-Absatz von Rentenwerten inländischer Emittenten blieb mit 133½ Mrd Euro (Kurswert) deutlich hinter dem Spitzenvolumen des Vorquartals von 163½ Mrd Euro zurück. Dem Betrag nach lauteten etwa drei Viertel der neu begebenen Papiere auf Euro. Nach Abzug der Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten erbrachte der Verkauf inländischer festverzinslicher Wertpapiere im zweiten Quartal 50 Mrd Euro. Der Umlauf inländischer Rentenwerte überschritt damit erstmals die

*Absatz von
Rentenwerten
rückläufig*

*Deutscher
Aktienmarkt
gewinnt Boden
zurück*

Marke von 2 Billionen Euro. Ausländische Rentenwerte wurden für 29 Mrd Euro abgesetzt; dabei handelte es sich im Ergebnis ausschließlich um auf Euro beziehungsweise andere Währungseinheiten von EWU-Teilnehmerländern lautende Papiere.

Zurückhaltende Emissionstätigkeit der öffentlichen Hand

Zurückzuführen ist der Rückgang des Netto-Absatzes heimischer Anleihen auf die verhaltene Emissionstätigkeit der öffentlichen Hand. Sie nahm netto lediglich 3 ½ Mrd Euro am Rentenmarkt auf, verglichen mit 14 ½ Mrd Euro im ersten Vierteljahr. Der Bund erhöhte seine Anleiheverschuldung um knapp 7 Mrd Euro, wobei er in erster Linie auf Bundesobligationen und zehnjährige Anleihen (5 Mrd Euro bzw. 3 Mrd Euro netto) zurückgriff. In größerem Umfang getilgt wurden Anleiheverbindlichkeiten der Treuhandanstalt und der Bundespost (2 ½ Mrd Euro bzw. 1 Mrd Euro). Die Länder nahmen 1 Mrd Euro am Rentenmarkt auf. Inländische Kreditinstitute erlösten aus dem Verkauf eigener Schuldverschreibungen mit 46 Mrd Euro von April bis Juni per saldo etwa ebenso viele Mittel wie im Vorquartal. Im Laufe des Berichtszeitraums schwächte sich die Emissionstätigkeit bei rasch anziehenden Kapitalmarktzinsen jedoch merklich ab; im Juni belief sich der Netto-Absatz von Bankschuldverschreibungen nur noch auf 7 Mrd Euro, verglichen mit 25 Mrd Euro im April und 13 ½ Mrd Euro im Mai.

Hohe Mittelaufnahmen am Aktienmarkt

Inländische Unternehmen plazierten im zweiten Quartal 1999 für rund 18 Mrd Euro (Kurswert) junge Aktien, verglichen mit lediglich 3 Mrd Euro in den ersten drei Monaten des Jahres. Das hohe Emissionsvolumen ging zum

Kursentwicklung am Aktienmarkt

Tageswerte



¹⁾ Veränderung des CDAX-Kursindex gegenüber dem Dow Jones Euro Stoxx Kursindex in % seit Jahresende 1998.

Deutsche Bundesbank

überwiegenden Teil auf die Kapitalerhöhung der Deutschen Telekom im Juni zurück, doch war in den Monaten April bis Juni auch der allgemeine Trend zum Gang an die Börse ungebrochen. Im zweiten Quartal nahmen insgesamt 81 Gesellschaften zum ersten Mal Mittel über die deutschen Börsen auf. Mit einem neuen Rekord von 109 Neuemissionen wurde bereits nach dem ersten Halbjahr der Vorjahrswert übertroffen. Das Interesse an ausländischen Beteiligungstiteln war insgesamt betrachtet unverändert lebhaft. Zwischen April und Juni 1999 wurden ausländische Aktien für 17 Mrd Euro (nach knapp 16 ½ Mrd Euro im Vorquartal) im Inland abgesetzt, wobei es sich jeweils zur Hälfte um Portfolio- und Direktinvestitionen handelte.

Mittelanlage an den Wertpapiermärkten

Erwerb von
Rentenwerten

Auf der Käuferseite des Rentenmarkts haben sich im zweiten Quartal insbesondere die heimischen Kreditinstitute engagiert. Sie weiteten ihre Anleiheportefeuilles mit 37 1/2 Mrd Euro doppelt so stark wie in der Vorperiode aus. Die Banken übernahmen etwa zu gleichen Teilen ausländische Rentenwerte und inländische Bankschuldverschreibungen. Ausländische Anleger kauften im Berichtszeitraum per saldo für 26 Mrd Euro Anleihen deutscher Schuldner. Auf großes Interesse stießen Emissionen von Banken, die netto für 23 Mrd Euro ins Ausland gingen. Favorisiert wurden weiterhin großvolumige Öffentliche Pfandbriefe, die offenbar ausländischen institutionellen Anlegern ein attraktives Ertrags-Risiko-Profil bieten. Ein größerer Teil des Auslandserwerbs entfiel darüber hinaus auf kurzlaufende Titel der Banken. Der Rentenerwerb der inländischen Nichtbanken war mit netto 16 Mrd Euro erheblich niedriger als im ersten Vierteljahr (46 1/2 Mrd Euro), als sich über die Jahreswende ein relativ hoher Anlagebedarf aufgestaut hatte.

Aktien

Ausländische Anleger zeigten im zweiten Quartal wieder lebhaftes Interesse an deutschen Dividendenwerten. Sie stockten ihre Bestände an inländischen Aktien um 21 1/2 Mrd Euro auf, nachdem sie im ersten Vierteljahr noch für 15 Mrd Euro solche Papiere verkauft hatten. Zu diesem Ergebnis beigetragen hat die erfolgreiche Plazierung junger Telekom-Aktien bei privaten Anlegern aus anderen EWU-Ländern. Inländische Nichtbanken kauften ebenfalls wieder deutsche Beteiligungswerte, und zwar per saldo für 12 1/2 Mrd Euro.

Mittelanlage an den deutschen Wertpapiermärkten

Mrd Euro

Position	1999	
	April – Juni	Jan. – März
Rentenwerte		
Inländer	53,3	63,3
Kreditinstitute 1)	37,4	16,6
darunter:		
ausländische Rentenwerte 2)	19,2	7,8
Nichtbanken 3)	15,9	46,7
darunter:		
ausländische Rentenwerte 2)	10,1	27,9
Ausländer 2)	25,9	34,8
Aktien		
Inländer	13,6	34,6
Kreditinstitute 1)	- 13,7	21,9
darunter:		
inländische Aktien	- 16,0	22,4
Nichtbanken 3)	27,3	12,7
darunter:		
inländische Aktien	12,7	- 4,1
Ausländer 2)	21,6	- 15,2
Investmentzertifikate		
Anlage in Spezialfonds	14,3	14,7
Anlage in Publikumsfonds	9,6	13,9
darunter: Aktienfonds	3,2	4,2

1 Buchwerte, statistisch bereinigt. — 2 Transaktionswerte. — 3 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

Zugleich nahmen sie für 14 1/2 Mrd Euro ausländische Aktien in ihre Portefeuilles. Auf der Verkäuferseite standen diesmal ausschließlich die Kreditinstitute, die ihre Aktienbestände – auch im Zusammenhang mit Termingeschäften – um 13 1/2 Mrd Euro reduzierten. Dabei gaben sie ausschließlich inländische Dividendenwerte ab; ausländische Aktien erwarben sie hingegen für 2 1/2 Mrd Euro.

Bei den inländischen Investmentfonds kamen mit 24 Mrd Euro von April bis Juni etwas weniger Mittel auf als im ersten Jahresviertel (28 1/2 Mrd Euro). Die Zuflüsse entfielen mit netto knapp 14 1/2 Mrd Euro zum größeren Teil auf die den institutionellen Anlegern vorbehaltenen Spezialfonds. Die Publikumsfonds erzielten ein Mittelaufkommen von 9 1/2 Mrd Euro. Während bei den Spezialfonds weiter-

Investment-
zertifikate

hin die Gemischten Fonds im Vordergrund standen, behaupteten sich bei den Publikumsfonds die Aktienfonds in der Gunst der Anleger; sie verkauften netto für gut 3 Mrd Euro Zertifikate, erneut gefolgt von den Offenen Immobilienfonds, die mit knapp 2 ½ Mrd Euro dotiert wurden. Die Beliebtheit der Aktienanlage über Investmentfonds bei den privaten Anlegern hinterläßt inzwischen auch deutliche Spuren in der Vermögensstruktur der Publikumsfonds. Infolge der Aktienhaussa der letzten Jahre sowie der anhaltend hohen Mittelzuflüsse bilden mittlerweile die Aktienfonds dem Anlagevolumen nach die größte Fondsgruppe; Ende 1996 hatte das Vermögen der früher favorisierten Rentenfonds noch um mehr als das Doppelte über dem der Aktienfonds gelegen.

Einlagen- und Kreditgeschäft der Monetären Finanzinstitute (MFIs) mit inländischen Kunden

Weiterhin hohe Liquiditätsneigung

Das Einlagengeschäft der inländischen MFIs war auch im zweiten Quartal 1999 durch eine anhaltend hohe Liquiditätspräferenz der inländischen Anleger gekennzeichnet. Von April bis Juni sind deren täglich fällige Einlagen nach Ausschaltung von Saisoneinflüssen mit einer Jahresrate von 23 % gestiegen. Zu diesem starken Wachstum dürfte nicht zuletzt der erneute Rückgang der Einlagenzinsen beigetragen haben. Im Anschluß an die Zinssenkung des EZB-Rates am 8. April haben die Kreditinstitute die Zinsen für Termineinlagen im Durchschnitt um rund 0,4 Prozentpunkte herabgesetzt und damit stärker als die von Sichteinlagen. Die Opportunitäts-

Entwicklung der Kredite und Einlagen der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland *)

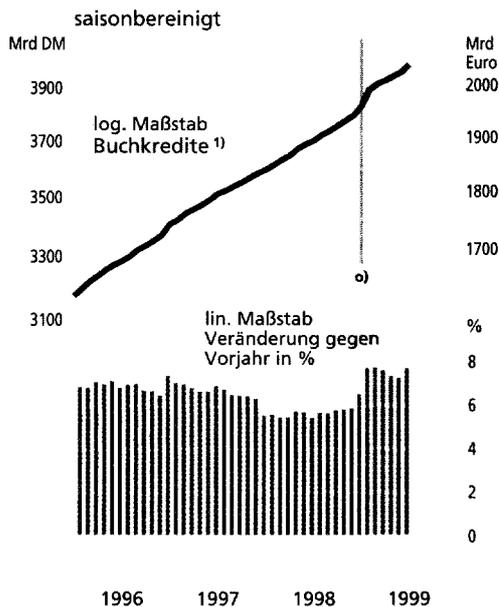
Mrd Euro		
Position	April bis Juni 1999	April bis Juni 1998
Einlagen von inländischen Nicht-MFIs 1)		
täglich fällig	+ 27,2	+ 14,6
mit vereinbarter Laufzeit		
bis zu 2 Jahren	- 12,0	- 2,0
über 2 Jahre 2)	+ 1,0	+ 3,1
mit vereinbarter Kündigungsfrist 3)		
bis zu 3 Monaten	+ 2,2	- 1,2
über 3 Monate 4)	- 7,1	- 4,7
Kredite		
Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen		
Buchkredite	+ 35,1	+ 31,9
Wertpapierkredite	- 5,1	+ 0,8
Kredite an inländische öffentliche Haushalte		
Buchkredite	- 3,3	- 3,8
Wertpapierkredite	- 0,5	+ 7,1

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen hier neben den Banken (einschl. Bausparkassen) auch die Geldmarktfonds, s. a.: Tabelle IV.1 im Statistischen Teil des Monatsberichts. — 1 Unternehmen, Privatpersonen und öffentliche Haushalte. — 2 Im Jahr 1998 ohne, 1999 mit Bauspareinlagen. — 3 Spareinlagen. — 4 Im Jahr 1998 mit, 1999 ohne Bauspareinlagen.

Deutsche Bundesbank

kosten täglich fälliger Gelder sind damit weiter gesunken. Im Einklang mit dieser Entwicklung steht, daß die kürzerlaufenden Termineinlagen im Berichtszeitraum mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 13 ½ % abgebaut wurden, nachdem sie in den drei Monaten zuvor noch deutlich aufgestockt worden waren. Ferner dürfte die zunehmende Zinsunsicherheit an den Anleihemärkten viele Anleger veranlaßt haben, Mittel vorläufig liquide auf Sichtkonten „zu parken“. Schließlich ist das Wachstum der Sichteinlagen wohl auch durch anhaltende Repatriierungen bisher am Euromarkt angelegter Gelder gefördert worden. So waren die kurzfristigen Einlagen deutscher Anleger bei den Auslandstöchtern und -filialen inländischer Kreditinstitute zuletzt um 28 % niedriger als vor Jahresfrist. Ausschlaggebend hierfür dürfte sein, daß die

Buchkredite an Unternehmen und Privatpersonen im Inland



¹⁾ Monatsendstand; statistisch bedingte Veränderungen ausgeschaltet. — ● Ab 1999 Angaben in Euro.

Deutsche Bundesbank

Eurogelder nach Einführung der Verzinsung der Mindestreserve gegenüber den Inlands-einlagen an Attraktivität verloren haben.

Die insbesondere von privaten Haushalten gehaltenen Einlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von bis zu drei Monaten haben von April bis Juni stark zugenommen (um 2,2 Mrd Euro). Dies entspricht einer saisonbereinigten Jahresrate von 8%. Offenbar wurden im Berichtszeitraum unattraktiv verzinsten Einlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von über drei Monaten in kurzfristige Spareinlagen umgeschichtet. Die Einlagen mit einer vereinbarten Laufzeit von über zwei Jahren sind im zweiten Quartal nur geringfügig aufgestockt worden (um 1,0 Mrd Euro gegenüber 3,1 Mrd Euro vor Jahresfrist). Ausschlaggebend hierfür dürfte sein, daß die

Versicherungsgesellschaften, die traditionell die Hauptnachfrager der in dieser Position enthaltenen kursrisikofreien Banknamenschuldverschreibungen sind, deren Rendite derzeit als zu niedrig ansehen. Damit scheint sich die bereits im vergangenen Jahr zu beobachtende Tendenz fortzusetzen, daß Versicherungen ihre Vermögensbildung in solchen Papieren zugunsten anderer Anlageformen wie beispielsweise Spezialfonds zurückführen.

Die Kreditgewährung der MFIs an inländische Unternehmen und Privatpersonen hat sich im zweiten Quartal abgeschwächt. Insgesamt erhöhte sich die Verschuldung des privaten Sektors bei MFIs von April bis Juni um 30,0 Mrd Euro, verglichen mit 32,7 Mrd Euro vor Jahresfrist. Saisonbereinigt und auf Jahresrate hochgerechnet entspricht dies einer Zunahme um 6 ½%. Dies war deutlich weniger als in den drei Monaten zuvor (11%), als die Kreditgewährung an den privaten Sektor im Zusammenhang mit dem Auslaufen von Sonderabschreibungsregelungen in Ostdeutschland noch außerordentlich hoch gewesen war. Vor diesem Hintergrund ist vor allem die mittlerweile eingetretene Abschwächung bei den Buchkrediten als Normalisierung anzusehen. Diese sind nach Ausschaltung von Saisoneinflüssen von April bis Juni mit einer Jahresrate von 6 ½% gewachsen, verglichen mit 10 ½% im ersten Quartal. Insbesondere die Ausweitung der längerfristigen Darlehen hat nachgelassen. Angesichts der recht verhaltenen Konjunktorentwicklung ist die Nachfrage nach Buchkrediten gleichwohl nicht als schwach zu bezeichnen. In jüngster Zeit wird sie wohl auch dadurch gefördert, daß Kredit-

*Längerfristige
Bankeinlagen
kaum gefragt*

*Verlangsamung
der Kredit-
gewährung an
den privaten
Sektor*

*Stärkeres
Wachstum der
Spareinlagen
mit dreimonatiger
Kündigungsfrist*

nehmer angesichts steigender längerfristiger Zinsen insbesondere Wohnungsbauinvestitionen vorziehen. In dieselbe Richtung könnte die im Sparpaket der Bundesregierung angekündigte Herabsetzung der Bemessungsgrundlage für die Eigenheimzulage ab dem Jahr 2000 wirken. Ihre Bestände an Wertpapieren des Unternehmenssektors, insbesondere Aktien, haben die MFIs im Berichtszeitraum um 5,1 Mrd Euro zurückgeführt. Allerdings war dies ausschließlich auf einen sehr hohen Abgang im Juni (– 17,1 Mrd Euro) zurückzuführen, als im Vorquartal – wohl überwiegend mit ausländischen Adressen – getätigte Termingeschäfte ausliefen.

*Rückgang der
Verschuldung
der öffentlichen
Hand bei MFIs*

Die Verschuldung der inländischen öffentlichen Haushalte bei inländischen MFIs ist in der Berichtsperiode zurückgegangen. Die öffentliche Hand hat ihre Kredite um 3,7 Mrd Euro abgebaut, verglichen mit einem Anstieg von 3,3 Mrd Euro im zweiten Quartal des Vor-

jahres. Zu dem Rückgang beigetragen haben in erster Linie die Buchkredite (– 3,3 Mrd Euro). Ferner ließen die MFIs ihre Bestände an inländischen Staatsanleihen von April bis Juni insgesamt leicht abschmelzen (– 0,5 Mrd Euro). Bei der Interpretation der Kreditaufnahme der inländischen öffentlichen Haushalte ist zu beachten, daß dem Bund im April die Gewinnausschüttung der Bundesbank in Höhe von 8,3 Mrd Euro zugeflossen ist, über die er bereits in diesem Monat verfügte.¹⁾ Insgesamt gingen von den Kassendispositionen der öffentlichen Hand im zweiten Quartal nur geringe expansive Einflüsse auf die monetäre Entwicklung aus. Zurückzuführen war dies nicht zuletzt auf die Konsolidierungsbemühungen der öffentlichen Haushalte.

¹ Im statistischen Zahlenwerk der monetären Analyse schlägt sich die expansive Wirkung der Gewinnausschüttung – für sich betrachtet – in einem Rückgang der „Sonstigen Einflüsse“ nieder.

Konjunkturlage in Deutschland

Grundtendenzen

In Deutschland haben sich in jüngerer Zeit die Anzeichen für eine konjunkturelle Belebung verstärkt. Positive Signale gingen insbesondere von der Industrie aus, der nach wie vor eine Schlüsselrolle für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung zukommt. Hier ist der Auftragsfluß in den zurückliegenden Monaten spürbar breiter geworden. Speziell aus dem Ausland gingen vermehrt Bestellungen – darunter auch Großaufträge – bei den deutschen Unternehmen ein. Den Firmenbefragungen des ifo Instituts zufolge sind auch die Einschätzungen des weiteren Exportgeschäfts, die im vergangenen Jahr in den negativen Bereich abgefallen waren, wieder deutlich besser geworden. Hierbei war sicherlich ausschlaggebend, daß sich, wie bereits dargestellt, die Perspektiven im internationalen Umfeld deutlich aufgeheitert haben. Zudem ist die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft gegenüber 38 Ländern, die zusammen einen Anteil von über neun Zehnteln am deutschen Außenhandel aufweisen, entsprechend dem von der Bundesbank ermittelten Indikator im Verlauf des ersten Halbjahrs 1999 deutlich gestiegen.

*Anzeichen
einer
konjunkturellen
Belebung*

Allerdings haben die Auslandsmärkte bisher noch nicht zur alten Dynamik zurückgefunden. Wie auch die traditionelle Umfrage des Deutschen Industrie- und Handelstages bei den Auslandshandelskammern vom Frühjahr zeigt, scheint zwar die Exportschwäche überwunden zu sein, aber insgesamt blieb die Erholung bisher noch recht moderat. Dies dürfte – neben politischen Unsicherheiten – dazu beigetragen haben, daß das Geschäfts-

klima in der Industrie bis zuletzt eher verhalten war. Insbesondere die Beurteilung der aktuellen Lage fiel unverändert vorsichtig aus, und die negativen Stimmen hatten weiterhin die Oberhand. Die Investitionsbereitschaft hat sich erholt, blieb aber insgesamt noch ohne Schubkraft. Dabei dürfte die aufkeimende konjunkturelle Zuversicht kaum von dem Zinsanstieg am Kapitalmarkt beeinträchtigt worden sein, zumal dieser weitgehend als Normalisierung anzusehen ist und der erwartete Realzins weiterhin als niedrig gelten kann. Entscheidend wird sein, inwieweit sich auch die längerfristigen Absatz- und Ertrags-erwartungen, die im Gefolge der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrisen sowie politischer Unsicherheiten einen starken Dämpfer erfahren hatten, bald wieder festigen.

*Stabilisierung
der Bau-
wirtschaft*

Auf der binnenwirtschaftlichen Seite wird die konjunkturelle Entwicklung nunmehr auch durch die sich abzeichnende Stabilisierung der Bauwirtschaft gestützt. Ebenso wie in der Industrie hat sich hier die Nachfrage in den vergangenen Monaten belebt. Günstig wirkten sich weiterhin die Finanzierungsbedingungen und die stabilen Preise für Bauleistungen aus. Demgegenüber waren die privaten Haushalte bei ihren Verbrauchsausgaben in der letzten Zeit wieder recht zurückhaltend, was auch mit der Stockung am Arbeitsmarkt zusammenhängen könnte. Den Umfragen der Gesellschaft für Konsumforschung nach hat sich die Stimmung der Konsumenten, die längere Zeit entgegen der Grundtendenz im gewerblichen Geschäftsklima aufwärtsgerichtet war, seit dem Frühjahr merklich eingetrübt. Die privaten Haushalte

*... aber Zurück-
haltung der
Konsumenten*

haben nach eigener Auskunft insbesondere ihre Einkommensperspektiven ungünstiger eingeschätzt.

Dabei sind die Tarifverdienste nach der letzten Lohnrunde kräftig gestiegen, die Sozialbeiträge gesunken, und die staatlichen Transferzahlungen an die privaten Haushalte haben zugenommen. Dies gilt nicht nur bei nominaler Rechnung, sondern in Anbetracht des weiterhin günstigen allgemeinen Preistrends auch bezogen auf die Kaufkraft der verfügbaren Einkommen, die deutlich gestiegen sein dürfte. Andererseits sind im Rahmen der ökologischen Steuerreform nochmals Steuererhöhungen für Energie angekündigt worden, und die Diskussion über die Zukunft des Rentensystems ist in vollem Gange. Wenngleich der finanz- und haushaltspolitische Kurs inzwischen an Konturen gewonnen hat, so bewirken die Regelungen für die geringfügig Beschäftigten und die sogenannten Scheinselbständigen immer noch erhebliche Unsicherheit.

*Unterschied-
liche Signale
der Politik*

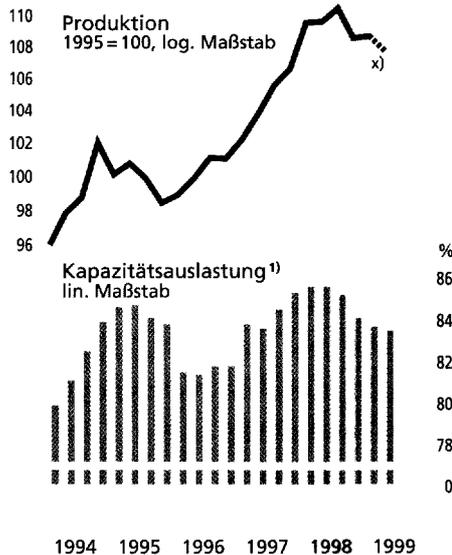
Produktion und Arbeitsmarkt

Die Erzeugung im Produzierenden Gewerbe, zu dem insbesondere die Industrie und die Bauwirtschaft gerechnet werden, hat bisher auf die Verbesserung der Auftragslage recht verhalten reagiert. Darüber hinaus wird auch bei den unternehmensnahen Dienstleistern mit einer nur gedämpften Umsatzentwicklung gerechnet; ähnliches gilt für den Bereich der Dienstleistungshandwerke. Es spricht daher vieles dafür, daß die gesamtwirtschaftliche Produktion in den Frühjahrsmonaten

*Verhaltene
Grunddynamik
der Gesamt-
wirtschaft*

Produktion und Auslastung im Verarbeitenden Gewerbe

saisonbereinigt, vierteljährlich



1 Ergebnisse des ifo Konjunkturtests. — x Bis zur Anpassung an die Vierteljährliche Produktionserhebung vermutlich unterzeichnet.

Deutsche Bundesbank

noch nicht angezogen hat. Vielmehr könnte das reale Bruttoinlandsprodukt saison- und kalenderbereinigt im zweiten Quartal etwa ebenso hoch wie im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt gewesen sein. Das Vergleichsniveau des Vorjahres würde damit wie zuvor um gut ½ % überschritten.

Bei der Bewertung des zweiten Quartals sind aber die Besonderheiten in den ersten drei Monaten dieses Jahres mit zu berücksichtigen. Faßt man deshalb zur Glättung von Sondereinflüssen – wie zum Beispiel der in diesem Jahr frühen Lage des Osterfestes – das erste und zweite Quartal 1999 zusammen, so ist die gesamtwirtschaftliche Produktion gegenüber dem zweiten Halbjahr 1998 mit einer saison- und kalenderbereinigten Jahresrate von schätzungsweise ½ % ge-

wachsen. Das war etwas weniger als in der zweiten Hälfte des Vorjahres, als sich das Wachstum im Vergleich zu den ersten sechs Monaten von 1998 spürbar verlangsamt hatte. Die gesamtwirtschaftlichen Aktivitäten haben sich zwar inzwischen erkennbar stabilisiert, die konjunkturelle Grunddynamik dürfte aber erst im späteren Jahresverlauf kräftiger werden.

Wenn die Erzeugung im Verarbeitenden Gewerbe¹⁾ ungeachtet der guten Auftragsentwicklung im zweiten Quartal wohl nicht höher war als in den ersten Monaten dieses Jahres, so hat dabei sicherlich mitgespielt, daß zum Teil Großaufträge vergeben worden sind, die erst nach und nach produktionswirksam werden. Hinzu kam ein früher Beginn der Sommerferien in großen Bundesländern. Insgesamt ging das industrielle Fertigungsvolumen nicht über den Vergleichsstand des Vorjahres hinaus, was auch für das gesamte erste Halbjahr 1999 gilt. Die Auslastung der Kapazitäten ist nach den Umfragen des ifo Instituts im Verlauf der letzten Monate nochmals etwas zurückgegangen. Im Juni wurde der vorangegangene Höchststand, der im Frühjahr 1998 erreicht worden war, um gut zwei Prozentpunkte unterschritten. Gleichzeitig verblieb aber noch ein ebenso großer Vorsprung zu dem letzten Tiefstand im Jahr 1996. Das Niveau der gegenwärtigen Auslastung kann daher wohl als durchschnittlich

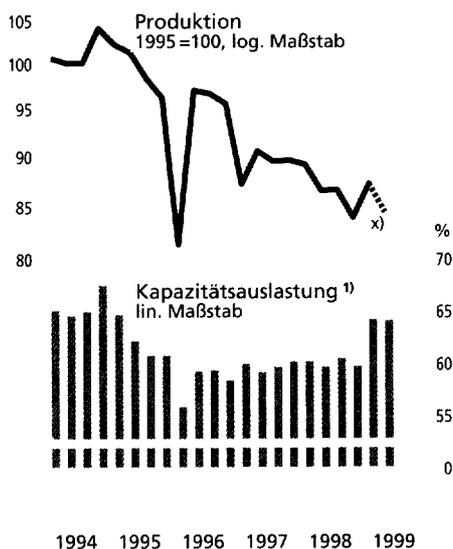
*Erzeugung im
Verarbeitenden
Gewerbe...*

*... und Kapazi-
tätsauslastung*

1 Eine Beurteilung der Produktionsentwicklung im Verarbeitenden Gewerbe wird gegenwärtig dadurch erschwert, daß zwar die Angaben für die ersten drei Monate an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung angepaßt wurden (was zu einer Korrektur um drei viertel Indexpunkte nach oben geführt hat), die Zahlen für April bis Juni aber noch nicht revidiert worden sind.

Produktion und Auslastung im Bauhauptgewerbe

saisonbereinigt, vierteljährlich



1 Ergebnisse des ifo Konjunkturtests; Westdeutschland. — x Bis zur Anpassung an die jährliche Totalerhebung vorläufig.

Deutsche Bundesbank

bezeichnet werden. Die Auftragsbestände haben nach dem Urteil der Unternehmen zuletzt nicht weiter abgenommen, und die Beurteilung der Fertigwarenlager verschlechterte sich nicht mehr.

*Produktion
des Bauhaupt-
gewerbes*

Die Produktion des Bauhauptgewerbes ist den vorliegenden Informationen der amtlichen Statistik nach im zweiten Quartal unter Berücksichtigung der jahreszeitlich üblichen Schwankungen mit einem Minus von 3% deutlich hinter dem Ergebnis der Wintermonate zurückgeblieben. Dabei ist aber zu beachten, daß zum einen der vergleichsweise milde Winter die Arbeiten am Bau damals weniger als üblich behindert hat. Zum anderen ist entsprechend der Totalerhebung eine Korrektur dieser Zahlenangaben nach oben sehr wahrscheinlich. Insgesamt könnte der in

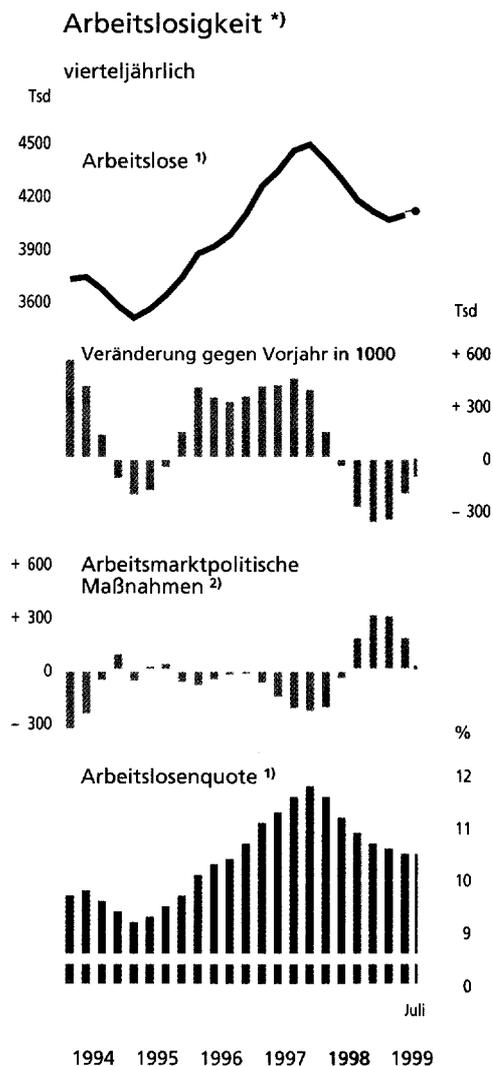
saisonbereinigter Betrachtung jetzt noch ausgewiesene Produktionsrückgang so stark revidiert werden, daß sich im Vorjahrsvergleich kein Rückstand mehr ergäbe. Ein nennenswerter positiver Beitrag zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum ist aber auch dann kaum zu erwarten.

Die Lage am Arbeitsmarkt dürfte sich in den letzten Monaten kaum verändert haben. Die Zahl der Arbeitslosen ist im bisherigen Jahresverlauf leicht gestiegen. Ende Juli waren – den Angaben der Bundesanstalt für Arbeit nach – saisonbereinigt 4,12 Millionen Personen als erwerbslos registriert. Damit wurde der vergleichbare Vorjahrsstand lediglich noch um knapp 110 000 unterschritten gegenüber rund 350 000 im Mittel der ersten drei Monate des Jahres. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote belief sich zuletzt auf 10,5%. Dies war knapp ein halber Prozentpunkt weniger als zwölf Monate zuvor. Dabei ist aber zu beachten, daß ein Teil der Verringerung auf einer statistischen Anpassung der Zahl der Erwerbspersonen aufgrund eines höheren Schätzwertes für die geringfügig Beschäftigten beruht.

*Arbeitsmarkt
ohne Impulse*

Zu dem Anstieg der Arbeitslosenzahl hat beigetragen, daß die Beschäftigungschaffenden Maßnahmen der Bundesanstalt für Arbeit reduziert worden sind. Ende Juli nahmen an solchen Programmen 420 000 Arbeitnehmer teil. Das waren zwar immer noch etwa ebenso viele wie im Vorjahr; der Stand zu Ende des Winters wurde aber um 45 000 unterschritten. Auch Kurse zur beruflichen Weiterbildung wurden weniger intensiv eingesetzt als zuvor. Hier waren Ende Juli noch

*Arbeitsmarkt-
politik einge-
schränkt*



* Angaben der Bundesanstalt für Arbeit. —
1 Saisonbereinigt. — 2 Berufliche Weiterbildung und beschäftigungsschaffende Maßnahmen.

Deutsche Bundesbank

345 000 Personen beteiligt, rund 35 000 weniger als vor vier Monaten. Demgegenüber konnte die Jugendarbeitslosigkeit bislang mit Hilfe des Sofortprogramms der Bundesregierung nach den Schätzungen der Arbeitsverwaltung um etwa 20 000 bis 25 000 Personen verringert werden.

Die Reduzierung der arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen bedeutet für sich genommen

eine Verringerung der statistisch erfaßten Beschäftigten auf dem zweiten, staatlich geförderten Arbeitsmarkt. Darüber hinaus dürften aber zugleich Arbeitsplätze in Teilbereichen des originären Arbeitsmarkts verlorengegangen sein. Dies gilt jedenfalls für die Industrie und die Bauwirtschaft. Das Handwerk meldete einen reduzierten Arbeitskräfteeinsatz nicht nur im Bau- und Ausbaugewerbe, sondern auch in den Dienstleistungssparten. Wenngleich weiterhin keine Angaben der amtlichen Statistik über die Zahl der Erwerbstätigen insgesamt vorliegen, so dürfte sich die Zunahme der Beschäftigung, wie sie im Jahresverlauf 1998 festzustellen war, im ersten Halbjahr 1999 nicht fortgesetzt haben.

Von den Kündigungen im Bereich der sogenannten 630-DM-Jobs wird die Beschäftigtenzahl weit weniger beeinflusst, als anhand der sich jüngst häufenden Meldungen vermutet werden könnte. Nach amtlicher Statistik war beispielsweise die Zahl der entsprechenden Teilzeitbeschäftigten im Einzel- und Großhandel sowie im Gastgewerbe im April dieses Jahres, als die Neuregelung in Kraft trat, um gut 105 000 oder nahezu 6 % niedriger als im Vormonat. Die Zeitungsverleger berichteten von 20 000 ausgeschiedenen Zustellern. Nicht wenige dieser nur eine geringe Stundenzahl tätigen Personen haben aber noch eine andere (Haupt-) Beschäftigung, die sie auch weiter ausüben. Sie werden also nicht arbeitslos, bleiben vielmehr erwerbstätig und werden unverändert in den statistischen Angaben erfaßt. Zu beachten ist ferner, daß möglicherweise die ausgeschiedenen Arbeitskräfte teilweise durch Anwerbungen

*Geringfügig
Beschäftigte*

*Beschäftigung
stagniert*

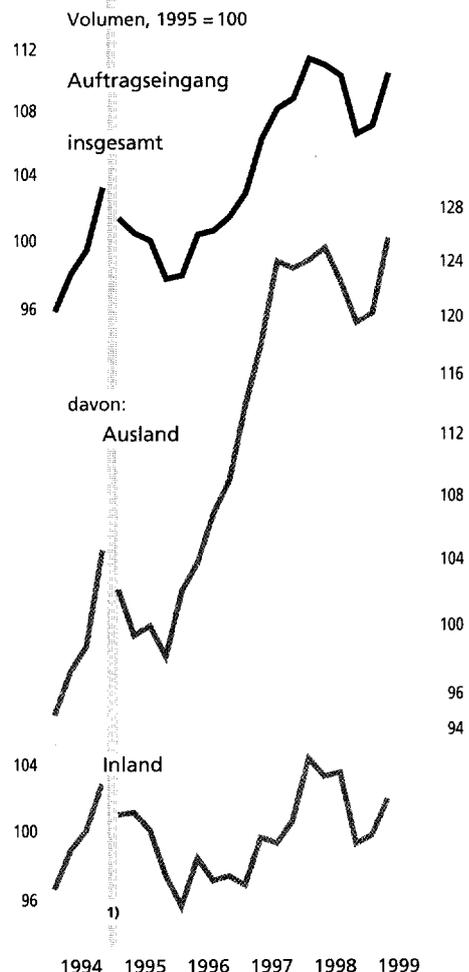
aus der sogenannten Stillen Reserve, die den latent erwerbswilligen Teil der Bevölkerung umfaßt, ersetzt werden. Hierfür spricht zumindest, daß die Arbeitsverwaltung von einer deutlichen Steigerung offener Stellen in Reinigungsberufen, beim Hotel- und Gaststättengewerbe sowie bei Zustellungsdiensten berichtet. Nicht zuletzt wurden vermehrt Leiharbeitsfirmen eingeschaltet. Bei der Zahl der Erwerbstätigen könnten daher die Veränderungen insgesamt vergleichsweise gering ausfallen. Das Arbeitsvolumen allerdings, das die geleisteten Arbeitsstunden mißt, dürfte per saldo deutlich sinken.

*Struktur der
Arbeitslosigkeit*

Die anhaltend hohe Zahl von Arbeitslosen sollte nicht verdecken, daß hinter dem vermeintlich festgefügten Bestand nach wie vor umfangreiche Bewegungen am Arbeitsmarkt stattfinden. Derartige Vorgänge werden insbesondere durch die kürzlich veröffentlichten Ergebnisse der Bewegungsanalyse sowie der Strukturanalyse vom vergangenen Jahr erfaßt. So waren beispielsweise von den rund 7 ½ Millionen Personen, die ihre Erwerbslosigkeit im Verlauf von 1998 beendeten, gut drei Viertel nicht länger als ein Jahr ohne Arbeit. Unter den bis 55jährigen belief sich der entsprechende Anteil sogar auf etwa 80 %. Besonders hoch ist die Abgangsrate bei jugendlichen Arbeitnehmern. Hier wurden im Schnitt über neun Zehntel erreicht. Mit steigendem Lebensalter nehmen die Quoten deutlich ab, erreichten aber in der Altersgruppe der 50- bis 55jährigen noch immer fast zwei Drittel. Langzeitarbeitslosigkeit, das heißt nach der allgemeinen Definition Erwerbslosigkeit von mehr als einem Jahr, konzentriert sich daher in der Gruppe der 55- bis

**Nachfrage im
Verarbeitenden Gewerbe**

saisonbereinigt, vierteljährlich, log. Maßstab



1) Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Statistik gestört.

Deutsche Bundesbank

65jährigen. Gemessen am Bestand waren von den ein Jahr und länger Arbeitslosen zwei Fünftel über 55 Jahre alt. Wieviele dieser älteren Personen, die einen wesentlichen Teil des strukturellen Kerns der Arbeitslosigkeit ausmachen, noch tatsächlich für den Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen, ist schwer abzuschätzen.

Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen *)

Veränderung gegen Vorjahr in %

Position	1998			1999	
	Jahr	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
Auslandsnachfrage	2,6	-0,9	-3,3	-3,2	1,1
Vorleistungsgüter	-1,6	-4,4	-8,4	-3,0	2,1
Investitionsgüter	5,2	-0,9	-2,4	-6,2	-1,5
Gebrauchs- und Verbrauchsgüter	7,1	8,3	8,3	4,0	5,8
Inlandsnachfrage	3,6	4,3	-1,3	-4,4	-1,3
Vorleistungsgüter	3,0	2,0	-2,3	-3,2	-1,2
Investitionsgüter	6,8	10,0	0,6	-6,7	0,1
Gebrauchs- und Verbrauchsgüter	-0,3	1,0	-2,0	-3,9	-4,0

* Volumen, kalenderbereinigt.

Deutsche Bundesbank

Auftragslage

Verarbeitendes
Gewerbe

Die Erwartung einer Belebung der Konjunktur stützt sich insbesondere auf die deutliche Verbesserung der Auftragslage in der deutschen Industrie. Preisveränderungen und jahreszeitlich übliche Bewegungen ausgeschaltet, sind die Auftragseingänge beim Verarbeitenden Gewerbe im zweiten Vierteljahr um knapp 3 1/2 % höher gewesen als im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt, der seinerseits bereits eine leichte Zunahme gebracht hatte. Im Vergleich zum letzten Tiefpunkt im Herbst vergangenen Jahres ergibt sich eine Ausweitung der Orders um mehr als 3 1/2 %. Zwar wurde das Auftragsniveau des Vorjahres noch immer leicht unterschritten, im ersten Quartal dieses Jahres hatte der Rückstand aber noch fast 4 % betragen. Den Ergebnissen der ifo-

Umfragen nach hat sich durch den breiter gewordenen Auftragsfluß auch die Reichweite der Auftragsbestände, die im Winter auf ihren niedrigsten Stand in den letzten zwei Jahren gefallen war, wieder erhöht.

Besonders kräftig sind die Bestellungen aus dem Ausland gestiegen. Saisonbereinigt waren sie im Mittel der Frühjahrsmonate um 5 % höher als im Winter, das Niveau vom Herbst 1998 übertrafen sie um nahezu 5 1/2 %. Damit wurde auch der vorjährige Vergleichsstand, der gegen Ende vergangenen Jahres zunehmend unterschritten worden war, wieder übertroffen.

Auslands-
nachfrage

Die Mehrnachfrage betraf alle großen Bereiche des deutschen Industrieangebots. Wenn auch das Investitionsgütergewerbe mit 6 % Nachfragezuwachs im Quartal an der Spitze lag, so blieben die Hersteller von Vorleistungsgütern als auch von Gebrauchs- und Verbrauchsgütern nicht allzu weit dahinter zurück. Im Bereich der Gebrauchsgüter wurde auch der Vorjahrswert mit annähernd 6 % am deutlichsten übertroffen. Zwar konnte das Vorleistungsgütergewerbe damit nicht Schritt halten, die Geschäftsabschlüsse gingen zuletzt aber wieder über die Vergleichszahlen des Vorjahres hinaus. Lediglich der Investitionsgütersektor bewegte sich weiterhin unter dem damaligen Auftragsniveau, doch war der Rückstand zuletzt nicht mehr so groß wie noch zu Jahresanfang. Extreme Unterschiede im einzelnen kennzeichnen dabei die Entwicklung. Während die Hersteller von nachrichtentechnischen Geräten Auftragszuwächse von bis zu 50 % gegenüber dem Vorjahr erzielten, gingen die Bestellungen

gen beim Sonstigen Fahrzeugbau, zu dem insbesondere der Luft- und Schienenfahrzeugbau sowie der Schiffbau gehören, mit zweistelliger Rate zurück. Im Maschinenbau, der wichtigsten Branche des Investitionsgütergewerbes, hat sich das Minus gegenüber dem Vorjahr von rund 13 ½ % im ersten Quartal auf etwa 8 % im Frühjahr verringert.

*Inlands-
nachfrage*

Der Auftragseingang aus dem Inland erhöhte sich saisonbereinigt im zweiten Vierteljahr gegenüber dem Durchschnitt der Monate Januar bis März um rund 2 %; im Vergleich zum Tiefstand im vierten Quartal 1998 ergibt sich eine Zunahme um 2 ½ %. Damit wurde das Niveau der entsprechenden Zeit des Vorjahres weiterhin unterschritten, und zwar zuletzt um etwa 1 ½ %, nach noch 4 ½ % im ersten Jahresviertel.

Verbessert hat sich insbesondere die Auftragslage bei den Investitionsgüterproduzenten, doch wurden auch im Bereich der Vorleistungsgüter deutliche Zuwächse erzielt. Das Investitionsgütergewerbe konnte auch wieder zu dem Ordnerniveau des Vorjahres aufschließen. Für Vorleistungen verringerte sich der Rückstand auf reichlich 1 %. Demgegenüber sind die Inlandsbestellungen an das Gebrauchs- und Verbrauchsgütergewerbe im Frühjahr kaum höher als im Winter gewesen. Das Minus im Vorjahresvergleich blieb mit 4 % weit überdurchschnittlich groß. Die Entwicklung wäre noch ungünstiger ausgefallen, wenn es im Vorfeld von Preiserhöhungen im Juni nicht verstärkt zu Kraftfahrzeugkäufen gekommen wäre.

Auch wenn in den letzten Monaten die inländischen Bestellungen von Investitionsgütern zugenommen haben – saisonbereinigt übertrafen sie im zweiten Quartal den Tiefpunkt im Herbst 1998 um 4 % –, so erscheint es doch verfrüht, hieraus bereits eine nachhaltige und breit angelegte Investitionstätigkeit ableiten zu wollen. Bisher nämlich hat sich die Nachfrage auf die Segmente Nachrichtentechnik und Fahrzeugbau konzentriert, wohingegen wichtige Bereiche wie der Maschinenbau oder die Datenverarbeitung weitgehend außen vor blieben. Darüber hinaus ging – wie zuvor erwähnt – die Auslastung der vorhandenen Anlagen bis zur Mitte des Jahres zurück, so daß ein Erweiterungsbedarf vielerorts nicht dringlich erscheint. Trotz weiterhin günstiger Finanzierungsbedingungen zeichnet sich insoweit eine nur mäßige Ausweitung der Investitionsausgaben im laufenden Jahr ab. In diese Richtung weisen auch die Umfragen des ifo Instituts, wonach die Planungen der westdeutschen Unternehmen eine Aufstockung der Aufwendungen für Anlagen und Bauten von lediglich gut 4 % nach fast 12 % im Jahr 1998 vorsehen.

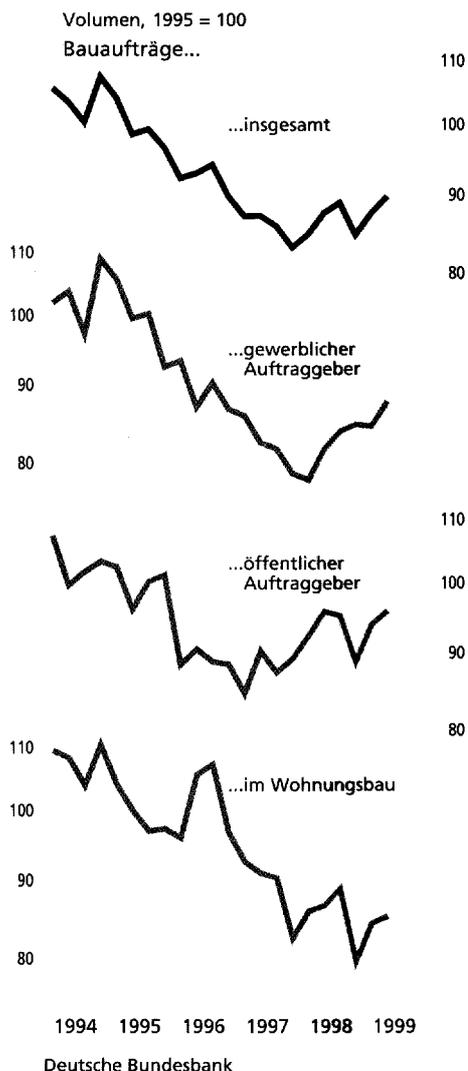
Trotz der verhaltenen Investitionsabsichten deuten gegenwärtig nicht nur in der Industrie die Zeichen auf eine konjunkturelle Belebung hin; auch im Baugewerbe läßt, wie erwähnt, die positive Entwicklung der Geschäftsabschlüsse eine allmähliche Verbesserung der Lage erwarten. So haben sich die Auftragsingänge beim Bauhauptgewerbe seit Anfang dieses Jahres gegenüber dem letzten Tiefpunkt im Herbst 1998 deutlich erhöht. Im zweiten Quartal gingen sie saisonbereinigt

*Verhaltene
Investitions-
tätigkeit*

*Bauhaupt-
gewerbe*

Nachfrage nach Bauleistungen

saisonbereinigt, vierteljährlich, log. Maßstab



um rund 6% über das damalige Niveau hinaus, wobei etwas mehr als die Hälfte auf die Wintermonate und gut zwei Fünftel auf das Frühjahr entfallen. Der vergleichbare Vorjahrsstand wurde weiterhin um reichlich 2% übertroffen.

Dabei scheint sich die Lage in den neuen Bundesländern, in denen die Bauwirtschaft seit längerer Zeit schon einem harten strukturel-

len Anpassungsprozeß ausgesetzt ist, allmählich zu entspannen. Zumindest sind die Auftragsgänge saisonbereinigt in den Monaten April bis Juni deutlich höher als zuvor gewesen, und das Vergleichsergebnis von 1998 wurde im Durchschnitt um 2 ½% übertroffen.

Die kräftigsten Zuwächse der Nachfrage in Deutschland insgesamt waren in der gewerblichen Wirtschaft zu verzeichnen. Nachdem die seit Mitte 1998 anhaltende leichte Zunahme der Auftragserteilungen im Winter zum Stillstand gekommen war, erhöhten diese sich nunmehr – saisonbereinigt betrachtet – erneut um knapp 4%. Folgt man den Genehmigungen, so dürften neben Büro- und Verwaltungsgebäuden manche schon früher beantragten Fabrik- und Werkstattbauten begonnen worden sein. Bahn und Post starteten ebenfalls größere Bauvorhaben.

Gewerblicher Bau

Im öffentlichen Bau hat sich die positive Tendenz in den Frühjahrsmonaten fortgesetzt. Im Mittel des zweiten Quartals wurden saisonbereinigt um 2% höhere Aufträge vergeben als im ersten Jahresviertel. Besonders lebhaft war die Ordertätigkeit im öffentlichen Hochbau, wo das Auftragsvolumen des Vorjahres um 8 ½% übertroffen wurde. Der Straßenbau, der weitgehend unter der Regie öffentlicher Institutionen steht, blieb demgegenüber um rund 1% hinter dem Vergleichsstand von 1998 zurück. Dies bewirkte, daß die Auftragsvergaben der öffentlichen Auftraggeber insgesamt etwas niedriger als ein Jahr zuvor waren.

Öffentlicher Bau

Neue Bundesländer

Wohnungsbau

Schließlich kam es auch im Wohnungsbau im Zeitabschnitt April/Juni zu einer leichten Zunahme der Auftragseingänge, wodurch sich der Rückstand gegenüber dem Vergleichsniveau des Vorjahres auf 2 % verkleinerte. Es erscheint jedoch fraglich, ob damit die Flaute in der Wohnungsbautätigkeit als überwunden angesehen werden kann. Die Baugenehmigungen jedenfalls deuten noch nicht auf eine durchgreifende Besserung hin. So ist die Zahl der genehmigten Wohnungen im gesamten Bundesgebiet zuletzt verstärkt hinter dem Vergleichsstand des Vorjahres zurückgeblieben. Maßgeblich hierfür war die Entwicklung in den alten Bundesländern, wo der Rückgang gegenüber 1998 erstmals seit längerem und ähnlich wie in Ostdeutschland zweistellig ausgefallen ist. Saisonbereinigt wurde das schon niedrige Niveau des ersten Quartals auch im Zeitabschnitt April/Juni kaum überschritten. Der Einfamilienhausbau entfaltete nicht mehr genügend Schwung, um die anhaltende Verschlechterung im Mietwohnungsbau aufzufangen. Es bleibt abzuwarten, ob dies nur eine vorübergehende Schwächephase war. Zumindest wichtige Rahmenbedingungen für den Bau können unverändert als durchaus günstig bezeichnet werden. So ist das Niveau der Hypothekenzinsen weiterhin vergleichsweise niedrig, wenngleich es inzwischen etwas angezogen hat, und die Preise für Neubauleistungen sind im Frühjahr nochmals leicht gesunken. Trotz der Erhöhung des Mehrwertsteuersatzes im vergangenen Jahr blieb der Gesamtbaupreisindex für Wohngebäude bis zuletzt hinter dem Stand des Jahres 1995 zurück.

Preise

Wenngleich der Tiefpunkt in der allgemeinen Preisentwicklung inzwischen durchschritten scheint, hält sich die Teuerung nach wie vor in engen Grenzen. Gemessen an der Vorjahrsrate des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte belief sie sich im Juli auf lediglich 0,6 %. Im Januar und Februar, die den niedrigsten Stand markieren, war eine Teuerung binnen Jahresfrist von 0,2 % gemessen worden. Die jahreszeitlich üblichen Schwankungen ausgeschaltet, erhöhten sich die Verbraucherpreise in den Monaten Mai bis Juli um knapp ein halbes Prozent, was auf ein Jahr hochgerechnet einem Anstieg um etwa 1½ % entspricht. Damit ist auch weiterhin – den gängigen Definitionen nach, die auch Meßungenauigkeiten berücksichtigen – Preisstabilität gewahrt.

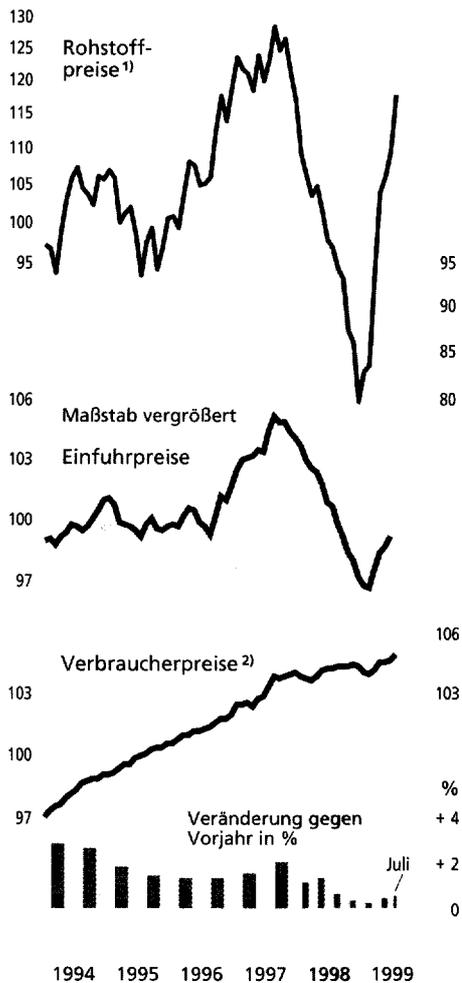
*Weiterhin
günstiges
Preisklima*

Die leichte Verstärkung des Preisanstiegs in den letzten Monaten war nahezu ausschließlich den Energieträgern zuzuschreiben. Insbesondere die Verbraucherpreise für Mineralöl-erzeugnisse sind im Gefolge der spürbaren Verteuerung von Rohöl auf den internationalen Märkten, die zeitweise durch die Abwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar aus deutscher Sicht noch verstärkt wurde, nach oben angepaßt worden. Saisonbereinigt sind die Energieträger insgesamt, zu denen unter anderem auch Strom und Gas für den Verbrauch in den privaten Haushalten gehören, daher im Juli um rund 2½ % teurer als im April gewesen. Damals war es bereits in Zusammenhang mit der Heraufsetzung der Energiesteuern zu einem Preissprung um 5½ % gekommen. Insgesamt sind die Ener-

*Verteuerung
der Energie*

Preise

1995 = 100, saisonbereinigt, log. Maßstab



1 HWWA-Index der Rohstoffpreise; DM-Basis; nicht saisonbereinigt. — 2 Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte.

Deutsche Bundesbank

giepreise damit seit Jahresanfang für den Verbraucher saisonbereinigt um etwa 9 % gestiegen. Der Preisabstand zum Vorjahr, der im Januar mit – 4 % noch deutlich negativ gewesen war, erreichte im Juli + 5 ½ %.

Ohne die Energieträger gerechnet, übertrafen die Verbraucherpreise zuletzt kaum das Niveau vom Jahresanfang; die Vorjahrsrate verringerte sich von 0,6 % im Januar auf

0,1 % im Juli. Wesentlich hierfür war eine im Vergleich zu 1998 sehr moderate Preisentwicklung bei den gewerblichen Waren. Zur Jahresmitte sind die Preise hier erstmals in den neunziger Jahren unter den Stand des Vorjahres gesunken. Deutlich billiger als zur gleichen Zeit von 1998 waren im Juli darüber hinaus Nahrungsmittel. Günstige Angebote bei den Saisonwaren sowie ein sich generell verschärfender Wettbewerb im Einzelhandel ließen die Preise der Ernährungsgüter auch saisonbereinigt betrachtet sinken. Im Bereich der Dienstleistungen haben sich insbesondere die Tarifsenkungen für Telefongespräche preisdämpfend ausgewirkt. Bei den Wohnungsmieten verlangsamte sich der Anstieg im Vorjahrsvergleich auf rund 1 %.

Der starke Anstieg der internationalen Ölnotierungen hat die deutschen Einfuhrpreise wesentlich bestimmt. So lief die stabilitätspolitische Entlastung von der außenwirtschaftlichen Seite im Februar dieses Jahres aus und machte Preiserhöhungstendenzen Platz. Saisonbereinigt sind die in D-Mark berechneten Importpreise von damals bis zum Juni, über den die Angaben der Statistik gegenwärtig nicht hinausreichen, um 2 ½ % gestiegen. Wurde das vergleichbare Vorjahrsniveau zur Jahreswende 1998/99 noch um rund 6 ½ % unterschritten, so waren es zuletzt nurmehr 1 ¾ %. Allerdings hat sich auch außerhalb des Energiebereichs die Preistendenz bei importierten Gütern verändert. Nimmt man die Energieträger aus der Betrachtung heraus, so zeigt sich bei den übrigen Warenbezügen aus dem Ausland gleichfalls eine Verteuerung. Zwar ist diese bisher noch nicht sehr ausgeprägt, immerhin aber

Einfuhrpreise

Übrige
Verbrauchs-
gruppen

hat sich das Minus im Vorjahrsvergleich von 4 ½ % zu Jahresbeginn auf 2 ½ % im Juni verringert, und im saisonbereinigten Verlauf ist ein Preisanstieg erkennbar. Nicht nur manche Rohstoffe und Halbwaren waren hiervon be-

troffen, ähnliches gilt vielmehr auch für Importe von Fertigwaren. Dies könnte ein Hinweis darauf sein, daß sich solche Erzeugnisse früher oder später für den privaten Verbraucher verteuern werden.

Außenwirtschaft

Außenhandel und Leistungsbilanz

Das allmählich wieder freundlichere weltwirtschaftliche Klima hat seit Beginn dieses Jahres auch die Lage auf den Auslandsmärkten der deutschen Wirtschaft günstig beeinflusst. Nach der recht ausgeprägten Schwäche der Auslandsnachfrage und der entsprechend pessimistischen Beurteilung der weiteren Exportperspektiven durch die deutschen Unternehmen bis zur Jahreswende 1998/99 haben sich inzwischen sowohl die Auftragslage in der Exportwirtschaft als auch die Einschätzungen über die künftige Geschäftsentwicklung verbessert. So stiegen die Auftragsgänge bei der deutschen Industrie aus dem Ausland vom ersten auf das zweite Quartal 1999 um 4 ½ %, nachdem sie zuvor stagniert hatten. Bei den Exporterwartungen der vom ifo Institut befragten Unternehmen überwiegen seit dem Frühsommer erstmals wieder die positiven Stimmen.

*Tendenzen im
Exportgeschäft*

In den Ausfuhrlieferungen, die der Auftragsentwicklung im allgemeinen erst mit einer gewissen Verzögerung folgen, hat sich die Belegung des Exportgeschäfts zwar noch nicht in vollem Umfang niedergeschlagen. Doch immerhin sind die deutschen Ausfuhren, nach dem zunächst nur leichten Anstieg im ersten Quartal um rund 1% gegenüber dem Vorquartal, im zweiten Vierteljahr um weitere 3% gewachsen, und zwar sowohl dem Wert als auch dem Volumen nach. Damit lagen sie aber in realer Rechnung immer noch leicht unter dem Vergleichsergebnis vom Vorjahr.

*Export-
entwicklung*

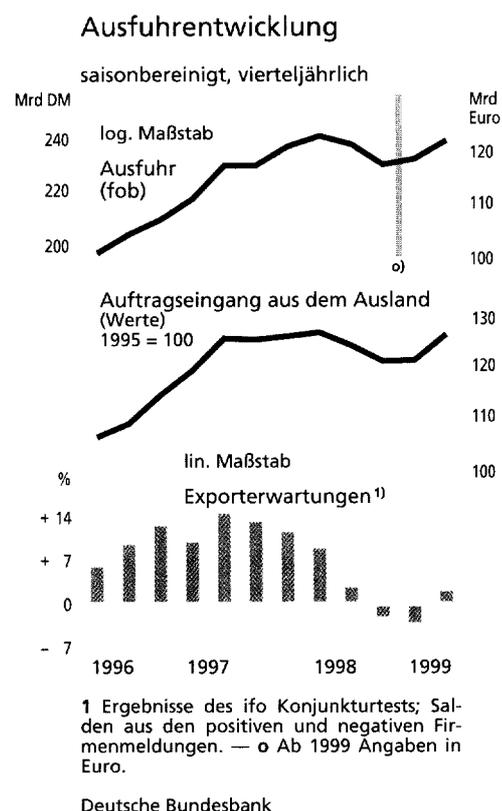
Die lebhaftere Ausfuhrfähigkeit im bisherigen Verlauf dieses Jahres ist, wie bereits erwähnt,

*Regionale
Schwerpunkte*

vor allem das Ergebnis des günstigeren weltwirtschaftlichen Umfelds, das sich in einem entsprechend verstärkten Marktwachstum niedergeschlagen hat. Das gilt insbesondere für die Ausfuhren deutscher Firmen in Länder außerhalb der EWU, zumal dort auch die wechselkursbedingten Wettbewerbsvorteile mit ins Spiel kamen, welche die Abschwächung des Euro für die Anbieter aus den EWU-Ländern mit sich brachte.

Besonders deutlich ist dies in den Exporterfolgen deutscher Unternehmen am US-Markt zu erkennen; die Lieferungen dorthin waren in den ersten fünf Monaten dieses Jahres fast 6 % höher als in dem vorangegangenen Fünfmonatszeitraum (August/Dezember 1998). Kräftige Umsatzsteigerungen waren auch an den asiatischen Exportmärkten zu verzeichnen, nachdem sich die Lage dort insgesamt weitgehend stabilisiert hat und sich einige dieser Länder bereits wieder auf Wachstumskurs befinden. Allein in die südostasiatischen Schwellenländer, wo zuvor die stärksten Exporteinbrüche zu verzeichnen gewesen waren, stiegen die deutschen Ausfuhren um 6 ½ %. Zweistellige Zuwachsraten hatten deutsche Exportfirmen im Handel mit Japan (14 %) und China (19 %) zu verzeichnen, die zusammen genommen von ähnlicher Bedeutung für die deutsche Exportwirtschaft sind wie die Gruppe der südostasiatischen Schwellenländer.

Vom Handel mit den Partnerländern in der Europäischen Union und im Euro-Währungsgebiet sind dagegen zunächst keine besonders dynamischen Impulse ausgegangen. Erst in den letzten Monaten zeichnet sich auch



hier eine gewisse Belebung ab. Besonders schwach entwickelte sich jedoch der Absatz deutscher Produkte in den mittel- und osteuropäischen Reformländern, deren Nachfrage lange Zeit besonders kräftig expandiert hatte. Die schwierigen Probleme Rußlands und deren Auswirkungen auf die osteuropäischen Nachbarländer dürften dabei ebenso eine Rolle gespielt haben wie die Krise im Kosovo und die damit verbundenen Beeinträchtigungen der angrenzenden Balkanländer.

Parallel zu der Belebung des Exportgeschäfts sind seit Jahresbeginn auch die Wareneinfuhren kräftig gestiegen. Dem Wert nach übertrafen sie im zweiten Vierteljahr den Stand des Vorquartals saisonbereinigt um 5 %. Allerdings entfiel ein Teil des nominalen Umsatzwachstums auf Preissteigerungen im Zu-

Einfuhr-
entwicklung

Regionale Entwicklung des Außenhandels

Januar/Mai 1999, saisonbereinigt

Ländergruppe/Land	Ausfuhr		Einfuhr	
	Mrd Euro	Veränderungen in % gegenüber Aug./Dez. 1998	Mrd Euro	Veränderungen in % gegenüber Aug./Dez. 1998
Industrieländer	154,3	+ 1,1	130,4	+ 0,0
EU-Länder	114,0	+ 0,5	93,2	- 0,8
davon:				
EWU-Länder	86,9	+ 0,2	74,7	- 1,0
Belgien und Luxemburg	11,0	- 4,7	8,8	- 10,8
Finnland	2,2	+ 5,8	1,9	+ 7,3
Frankreich	19,6	+ 0,2	17,2	- 0,8
Irland	1,2	+ 13,1	3,4	+ 69,7
Italien	15,0	+ 2,6	13,3	- 2,8
Niederlande	13,1	- 3,0	13,6	- 1,4
Österreich	10,6	- 1,9	7,1	+ 1,3
Portugal	2,2	- 1,8	1,9	- 2,1
Spanien	8,6	+ 2,5	5,9	+ 0,9
Übrige EU-Länder				
Dänemark	3,4	- 1,4	2,7	+ 3,4
Griechenland	1,5	- 1,4	0,7	- 1,5
Schweden	4,6	+ 2,7	3,3	- 0,3
Vereinigtes Königreich	17,0	- 1,3	11,4	- 4,7
Sonstige Industrieländer	40,2	+ 2,9	37,2	+ 2,2
darunter:				
Vereinigte Staaten von Amerika	19,8	+ 5,8	14,7	+ 1,2
Japan	4,2	+ 13,9	8,7	+ 3,5
Reformländer	22,5	- 2,6	24,0	+ 2,0
darunter:				
Mittel- und osteuropäische Reformländer	19,4	- 4,4	18,8	+ 3,2
China 2)	2,9	+ 19,2	5,1	+ 4,9
Entwicklungsländer	22,3	- 1,6	18,6	+ 0,8
darunter:				
OPEC-Länder	3,8	- 5,5	2,2	- 3,5
Südostasiatische Schwellenländer	7,4	+ 6,3	8,6	+ 0,6
Alle Länder 1)	200,2	+ 0,7	174,1	+ 0,4

1 Die Gesamtangaben enthalten Korrekturen, die regional aufgliedert noch nicht vorliegen. — 2 Ohne Hongkong.

Deutsche Bundesbank

sammenhang mit der Verteuerung der Energieeinfuhren und der Abwertung des Euro. Im Ergebnis stiegen die Einfuhrpreise im zweiten Vierteljahr gegenüber dem Vorzeitraum saisonbereinigt um knapp 2%. Damit verbleibt aber auch real gerechnet mit rund 3% ein ähnlicher Anstieg der Warenbezüge aus dem Ausland wie der Zuwachs der Ausfuhren. Aufgrund der hohen intraindustriellen Verflechtung der europäischen Industrie führt die günstigere Exportkonjunktur in Verbindung mit der lebhafteren Binnennachfrage nahezu unmittelbar zu steigenden Bezügen nicht nur von Rohstoffen, sondern auch von Halbwaren und Fertigerzeugnissen, die als Vorleistungen im Produktionsprozeß Verwendung finden.

Entsprechend kräftig sind in jüngster Zeit vor allem die Importe aus anderen EWU-Ländern und den übrigen EU-Ländern gewachsen. Im Ergebnis der ersten fünf Monate zusammengekommen findet diese Entwicklung allerdings noch kaum einen erkennbaren Niederschlag. Überdurchschnittliche Einfuhrzuwächse waren danach im Handel mit außereuropäischen Industrieländern zu verzeichnen, darunter insbesondere mit Japan und den USA. Relativ lebhaft waren auch die Einfuhrumsätze deutscher Firmen mit Handelspartnern aus den Reformländern sowie die Importe aus den südostasiatischen Schwellenländern. Dagegen ist der Wert der Bezüge aus den OPEC-Staaten, trotz der Preissteigerungen beim Erdöl seit etwa Anfang dieses Jahres, leicht zurückgegangen, während vor Jahresfrist die rasche Verbilligung des Öls zu einem ungewöhnlich kräftigen Einfuhrsog

Struktur der Einfuhren

und starken Anstieg der Vorräte geführt hatte.

Handelsbilanz

Aufgrund des relativ starken Wachstums der Einfuhrumsätze fiel der deutsche Außenhandelsüberschuß im zweiten Quartal, trotz der höheren Ausfuhren, dem Wert nach etwas niedriger als im ersten Vierteljahr aus. Saisonbereinigt gerechnet belief er sich auf 15 ½ Mrd Euro, verglichen mit 17 Mrd Euro in den ersten drei Monaten dieses Jahres.

Leistungsbilanz

Dagegen schlossen die „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen mit dem Ausland, die im allgemeinen ein deutliches Defizit aufweisen, im zweiten Quartal dieses Jahres mit einem niedrigeren Passivsaldo ab als im Vorquartal. In saisonbereinigter Rechnung sank der Minusbetrag um 3 ½ Mrd Euro auf gut 15 Mrd Euro. Einschließlich der Ergänzungen zum Warenverkehr gerechnet, ergab sich für die saisonbereinigte Leistungsbilanz insgesamt ein leichtes Defizit von ½ Mrd Euro im Berichtszeitraum, nach einem Passivsaldo von über 2 Mrd Euro im ersten Vierteljahr. Ausschlaggebend für die Verbesserung im Bereich der „Invisibles“ waren höhere Kapitalerträge, die in der Teilbilanz der Erwerbs- und Vermögenseinkommen erfaßt werden. Insbesondere die vom Ausland erhaltenen Nettoerträge für Direktinvestitionen fielen im zweiten Quartal höher als zuvor aus. Dabei könnte auch der gestiegene Dollarkurs eine Rolle gespielt haben, der die deutschen Kapitalertragseinnahmen, soweit sie in US-Währung denominated sind, in Euro umgerechnet deutlich steigen ließ.

Leistungsbilanz

Mrd Euro; saisonbereinigt

Position	1998		1999	
	4. Vj.	1. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
1. Außenhandel				
Ausfuhr (fob)	118,1	119,2	123,1	
Einfuhr (cif)	103,3	102,3	107,5	
Saldo	14,8	17,0	15,6	
2. Dienstleistungen (Saldo)	- 8,4	- 9,2	- 9,3	
Einnahmen	18,5	18,0	19,2	
Ausgaben	26,9	27,2	28,5	
darunter:				
Reiseverkehr (Saldo)	- 7,2	- 7,3	- 7,6	
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 3,0	- 3,8	- 0,1	
Einkommen	17,0	16,9	22,9	
Ausgaben	20,0	20,7	23,0	
darunter:				
Vermögenseinkommen (Saldo)	- 2,8	- 3,6	0,2	
4. Laufende Übertragungen (Saldo)	- 7,2	- 5,6	- 5,7	
Fremde	3,4	3,5	4,2	
Eigene	10,5	9,1	10,0	
Saldo der Leistungsbilanz 1)	- 3,7	- 2,2	- 0,4	

1 Enthält auch die Ergänzungen zum Warenverkehr.

Deutsche Bundesbank

Kapitalverkehr

Die Entwicklung der Finanzbeziehungen zum Ausland stand im zweiten Quartal 1999 weiterhin im Zeichen der fortschreitenden Integration der Kapitalmärkte im Euro-Raum. Aber auch die Verschiebungen im Zins- und Wechselkursgefüge, die seit Anfang dieses Jahres zwischen den großen Währungsblöcken eingetreten sind, und die sich zuletzt abzeichnende Aufhellung der Konjunkturperspektiven für Deutschland hinterließen ihre Spuren. Dabei haben vor allem die hohen Kapitalexporte im Wertpapierverkehr, die zu Jahresbeginn zu beobachten waren, in den letzten Monaten wieder an Bedeutung verloren. Vor allem die Fremdwährungsengagements inländischer Anleger an ausländischen Rentenmärkten haben wohl mit Blick auf die

*Tendenzen
im Wertpapier-
verkehr*

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Position	1998		1999	
	2. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	2. Vj.
I. Leistungsbilanz				
1. Außenhandel				
Ausfuhr (fob)	124,7	117,5	124,9	
Einfuhr (cif)	107,4	101,7	108,7	
Saldo	+ 17,3	+ 15,9	+ 16,2	
2. Dienstleistungen (Saldo)	- 7,8	- 8,4	- 9,1	
3. Erwerbs- und Vermögens- einkommen (Saldo)	- 2,0	- 4,5	+ 0,4	
4. Laufende Übertragungen (Saldo)	- 4,8	- 5,5	- 5,3	
Saldo der Leistungsbilanz 1)	+ 2,0	- 3,0	+ 1,5	
II. Saldo der Vermögensüber- tragungen				
	- 0,1	+ 0,2	- 0,1	
III. Kapitalbilanz 2)				
Direktinvestitionen	- 5,5	- 10,7	- 12,3	
Wertpapiere	- 2,6	- 37,8	+ 3,2	
Deutsche Anlagen im Ausland	- 39,8	- 58,3	- 41,6	
Ausländische Anlagen im Inland	+ 37,2	+ 20,6	+ 44,8	
Finanzderivate	- 3,8	+ 1,5	- 0,1	
Kreditverkehr 3)	+ 14,2	+ 4,2	+ 23,5	
Saldo der gesamten Kapital- bilanz	+ 2,3	- 42,7	+ 14,2	
IV. Veränderung der Währungs- reserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) 4)				
	- 1,1	+ 13,3	- 0,3	
V. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)				
	- 3,1	+ 32,2	- 15,3	

1 Enthält auch die Ergänzungen zum Warenverkehr. — 2 Netto-
kapitalexport: -. — 3 Einschl. Bundesbank sowie sonstige öffent-
liche und private Kapitalanlagen. — 4 Ohne SZR-Zuteilung und
bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

zunehmend höher eingeschätzten Wäh-
rungsrisiken an Attraktivität eingeübt, wäh-
rend die Verflechtung der Kapitalmärkte
innerhalb des Euro-Währungsgebiets weiter
voranschreitet. Dabei ist es am deutschen
Aktienmarkt in den letzten Monaten sogar zu
erheblichen Kapitalzuflüssen aus dem Aus-
land gekommen. Per saldo beliefen sich die
Netto-Zuflüsse im gesamten Wertpapierver-
kehr im zweiten Quartal auf 3 Mrd Euro, ver-
glichen mit Kapitalabflüssen in Höhe von
netto 38 Mrd Euro in den drei Monaten zu-
vor.

Zu dem Umschwung hat insbesondere das
wieder gewachsene Interesse des Auslands
an hiesigen Wertpapieren beigetragen. Insge-
samt kamen von April bis Juni Auslandsgelder
in Höhe von 45 Mrd Euro am deutschen
Markt auf; dies war mehr als doppelt so viel
wie im Quartal davor (20 ½ Mrd Euro).

*Ausländische
Anlagen in
inländischen ...*

Ausschlaggebend für diese Entwicklung war
das hohe Auslandsengagement am deut-
schen Aktienmarkt. Mit den sich verbessern-
den Konjunkturaussichten haben internatio-
nale Investoren offenbar auch eine Neuein-
schätzung des Potentials hiesiger Dividenden-
werte vorgenommen und sich wieder ver-
stärkt in Deutschland engagiert. Hinzu kam,
daß mit der Kapitalerhöhung der Telekom ein
bereits in der Vergangenheit international
stark beachteter Wert großes Interesse auf
sich zog. Insgesamt erwarben ausländische
Anleger für 21 ½ Mrd Euro inländische
Aktien, nachdem sie im Vorquartal noch für
15 Mrd Euro Anteilscheine hiesiger Unterneh-
men veräußert hatten. Im Vergleich zu den
übrigen Teilnehmerländern scheint der deut-

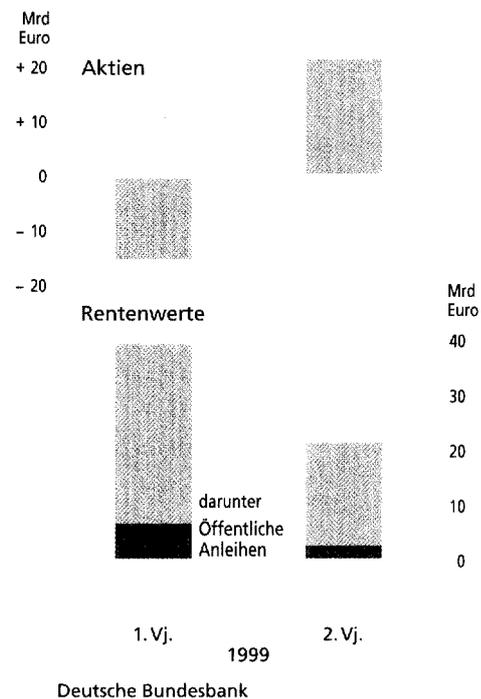
... Aktien

sche Markt damit im Berichtsquartal besonders stark von den Umschichtungen in den internationalen Portfolios begünstigt worden zu sein. Dementsprechend stieg der DAX in der Berichtsperiode um nahezu 11%, während der Euro-Stoxx-50-Index lediglich um 6% zulegte und die New Yorker Börse gemessen am Dow-Jones-Index nur einen Anstieg von knapp 2% verzeichnen konnte. Seitdem sind der DAX ebenso wie die anderen genannten Aktienindizes wieder deutlich zurückgegangen. Über die damit verbundenen Veränderungen im Anlageverhalten liegen allerdings noch keine statistischen Angaben vor.

... Rentenwerten

Im Gegensatz zur Entwicklung am Aktienmarkt hielt sich das Interesse ausländischer Anleger an inländischen festverzinslichen Wertpapieren in engen Grenzen. Per saldo erwarben sie für 18 ½ Mrd Euro hiesige Rentenwerte, nachdem sie sich in den drei Monaten zuvor noch mit 32 ½ Mrd Euro am deutschen Rentenmarkt engagiert hatten. Im Mittelpunkt des Kaufinteresses standen dabei Bankschuldverschreibungen, die im langfristigen Segment etwas höher als öffentliche Anleihen rentieren. Das Mittelaufkommen aus der internationalen Plazierung dieser Titel belief sich von April bis Juni auf 16 Mrd Euro und war damit jedoch deutlich niedriger als zu Beginn des Jahres (26 Mrd Euro). Weiter abgeschwächt hat sich auch die Auslandsnachfrage nach Anleihen der Öffentlichen Hand (3 Mrd Euro), deren Gewichtung in den Portefeuilles internationaler Investoren unter den veränderten Gegebenheiten seit der Einführung des Euro und mit Blick auf die Renditenunterschiede zu den Staatsanleihen an-

Ausländische Anlagen in inländischen Wertpapieren



derer EWU-Teilnehmerländer offenbar als etwas zu hoch empfunden wurde.

Ähnliche Portfolioanpassungen sind bereits seit dem vergangenen Jahr auch in den Wertpapiervermögen inländischer Investoren im Gang. Insgesamt belief sich deren Engagement an den ausländischen Finanzplätzen von April bis Juni auf 41 ½ Mrd Euro, nach 58 ½ Mrd Euro in den ersten drei Monaten des Jahres.

Inländische Anlagen in ausländischen...

Der Löwenanteil des Wertpapiererwerbs inländischer Anleger im Ausland entfiel im zweiten Quartal 1999 mit rund 29 Mrd Euro auf Rentenwerte. Dabei handelte es sich im Ergebnis ausschließlich um auf Euro lautende Schuldverschreibungen, von denen gut 60% in anderen EWU-Ländern begeben wurden.

... Rentenwerten

Kapitalverkehr

Mrd Euro, Netto-Kapitalexport: -

Position	1998		1999	
	2. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	2. Vj.
1. Direktinvestitionen	- 5,5	- 10,7	- 12,3	
Deutsche Anlagen				
im Ausland	- 11,3	- 21,0	- 25,1	
Ausländische Anlagen				
im Inland	+ 5,7	+ 10,3	+ 12,8	
2. Wertpapiere	- 2,6	- 37,8	+ 3,2	
Deutsche Anlagen				
im Ausland	- 39,8	- 58,3	- 41,6	
Aktien	- 16,8	- 17,6	- 8,6	
Investmentzertifikate	- 4,0	- 4,5	- 3,3	
Rentenwerte	- 19,0	- 35,7	- 29,2	
Geldmarktpapiere	+ 0,1	- 0,5	- 0,5	
Ausländische Anlagen				
im Inland	+ 37,2	+ 20,6	+ 44,8	
Aktien	+ 25,2	- 15,2	+ 21,4	
Investmentzertifikate	- 0,6	+ 1,6	- 1,5	
Rentenwerte	+ 11,0	+ 32,6	+ 18,7	
Geldmarktpapiere	+ 1,5	+ 1,5	+ 6,1	
3. Finanzderivate ¹⁾	- 3,8	+ 1,5	- 0,1	
4. Kreditverkehr	+ 14,9	+ 4,4	+ 23,9	
Kreditinstitute	+ 18,6	+ 21,6	+ 14,2	
langfristig	+ 2,5	+ 4,0	- 6,0	
kurzfristig	+ 16,1	+ 17,6	+ 20,1	
Unternehmen und				
Privatpersonen	- 0,9	+ 13,4	+ 1,6	
langfristig	+ 3,0	+ 1,9	- 2,0	
kurzfristig	- 3,9	+ 11,6	+ 3,6	
Staat	- 2,7	- 1,0	+ 0,5	
langfristig	- 0,9	- 2,4	- 1,2	
kurzfristig	- 1,8	+ 1,4	+ 1,7	
Bundesbank	- 0,1	- 29,5	+ 7,6	
5. Sonstige Kapitalanlagen	- 0,7	- 0,2	- 0,4	
6. Saldo aller statistisch				
erfaßten Kapital-				
bewegungen	+ 2,3	- 42,7	+ 14,2	
Nachrichtlich:				
Veränderung der Wäh-				
rungsreserven zu Trans-				
aktionswerten				
(Zunahme: → ²⁾)	- 1,1	+ 13,3	- 0,3	

¹ Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — ² Ohne SZR-Zueilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

Innerhalb des einheitlichen Währungsraums schreitet damit die Integration der Finanzmärkte in dem Sinne weiter voran, daß öffentliche Anleihen der EWU-Länder als enge Substitute angesehen werden. Schon geringe Veränderungen der Zinsdifferenzen zwischen Bundesanleihen, die die Benchmark am Euro-Kapitalmarkt setzen, und den Euro-Anleihen anderer EWU-Ländern können bei der Anlageentscheidung eine bedeutende Rolle spielen. Von Ende März 1999 bis zum Ende des Berichtszeitraums vergrößerte sich der Zinsabstand zwischen langfristigen Bundesanleihen und vergleichbaren Staatsanleihen anderer EWU-Länder leicht um fünf auf 22 Basispunkte. Dies mag eine Erklärung für die noch immer starke Präferenz inländischer Anleger für diese ausländischen Emissionen sein. Fremdwährungsanleihen wurden hingegen per saldo von hiesigen Sparern abgegeben. Diese Zurückhaltung ist insofern bemerkenswert, als sich der Renditenvorsprung amerikanischer und britischer Anleihen in den drei Monaten von April bis Juni weiter erhöht hatte. Nach dem erreichten Ausmaß der Euro-Abwertung gegenüber den anderen internationalen Anlagewährungen zügelten möglicherweise entsprechend höher eingeschätzte Währungsrisiken den weiteren Aufbau von Fremdwährungs-Positionen.

Auch das Interesse inländischer Anleger an Aktien ausländischer Unternehmen hat sich im Berichtsquartal spürbar abgeschwächt (8 ½ Mrd Euro gegenüber 17 ½ Mrd Euro im Vorquartal). Anlaß für die beobachtete Zurückhaltung, die sich vor allem auf die Aktien von Unternehmen der übrigen Euro-Länder erstreckte, waren möglicherweise Umschich-

... Aktien

tungen zugunsten inländischer Dividendenwerte, nachdem sich die Geschäftsaussichten deutscher Unternehmen im Frühjahr aufgehellt hatten.

Passivsaldo bei den Direktinvestitionen

Außerhalb des Wertpapierverkehrs kam es im Bereich der Direktinvestitionen zu Netto-Kapitalexporten in Höhe von 12 ½ Mrd Euro. Das Ergebnis war unter anderem von der Übernahme eines ausländischen Finanzinstituts durch eine hiesige Bank geprägt, die sich in der Bilanz der deutschen Direktinvestitionen im Ausland niederschlug. Aber auch ohne diese bedeutende Einzeltransaktion bauten hiesige Firmen ihre Auslandsengagements weiter kräftig aus. Alles in allem beliefen sich die deutschen Direktinvestitionen im Ausland auf 25 Mrd Euro, wobei Länder außerhalb der EWU – insbesondere die Vereinigten Staaten – bevorzugte Investitionsziele waren. Verglichen damit war die Mittelbereitstellung ausländischer Eigner für ihre in Deutschland tätigen Niederlassungen relativ gering (13 Mrd Euro). Dies deckt sich im wesentlichen mit den für die EWU insgesamt beobachteten Tendenzen. Auch dort war das Interesse an Investitionen in Drittländern im Frühjahr ausgesprochen lebhaft. So flossen im April und Mai – bis hier reichen derzeit die Angaben der Zahlungsbilanz für den Euro-Raum – Direktinvestitionen in Höhe von 48 Mrd Euro aus dem gemeinsamen Währungsgebiet ab, während Ausländer aus Nicht-EWU-Ländern im gleichen Zeitraum für lediglich 17 Mrd Euro Direktinvestitionen im gemeinsamen Währungsraum getätigt haben.

Kreditverkehr

Im nicht verbrieften Kreditverkehr mit dem Ausland schlossen im Berichtsquartal die

Transaktionen von Unternehmen und Privatpersonen sowie des Staates mit einem leichten Plus (2 Mrd Euro). Dabei haben inländische Nichtbanken insbesondere ihre kurzfristigen Guthaben bei ausländischen Banken, die bereits im Vorfeld der Währungsunion spürbar zurückgeführt worden waren, weiter leicht abgebaut.

Den Gegenposten zu den erläuterten Transaktionen im Leistungs- und Kapitalverkehr mit dem Ausland stellen im wesentlichen die Veränderungen in der Netto-Auslandsposition des gesamten Bankensystems dar. So hatten die inländischen Kreditinstitute im zweiten Quartal erneut einen Rückgang ihrer unverbrieften Netto-Auslandsforderungen – um insgesamt 14 Mrd Euro – zu verzeichnen. Im kurzfristigen Bereich nahmen die deutschen Banken Auslandsgelder in Höhe von 20 Mrd Euro auf, während im langfristigen Geschäft mit 6 Mrd Euro die Abflüsse überwogen.

Wie bei den Kreditinstituten schlossen auch die nicht unter den Währungsreserven verbuchten kurzfristigen Auslandstransaktionen der Deutschen Bundesbank im zweiten Quartal mit einem Nettozufluß aus dem Ausland ab (7 ½ Mrd Euro)¹. Im wesentlichen handelte es sich per saldo dabei um Verbindlichkeiten gegenüber anderen Zentralbanken der EU im Rahmen des Zahlungsverkehrssystems TARGET, die letztlich also aus der Abwicklung

Auslandsposition des Bankensystems weiterhin im Minus

Auslandstransaktionen der Deutschen Bundesbank

¹ Internationalen Gepflogenheiten entsprechend werden seit Anfang dieses Jahres die nicht zu den Währungsreserven zählenden Veränderungen der Auslandsposition der Deutschen Bundesbank unter den jeweiligen Instrumenten des Kapitalverkehrs ausgewiesen. Im wesentlichen handelt es sich dabei um Transaktionen, die im Kreditverkehr gebucht werden.

von privaten Zahlungsverkehrstransaktionen resultieren.

Die Währungsreserven der Deutschen Bundesbank haben im Berichtszeitraum transaktionsbedingt um knapp ½ Mrd Euro zugenommen. Darüber hinaus haben sie sich durch die im Eurosystem einheitliche Neubewertung

Ende Juni um gut ½ Mrd Euro erhöht. Im Ergebnis stiegen die zu den jeweiligen Marktpreisen bewerteten deutschen Währungsreserven – ohne die Euro-Forderungen an die EZB aus der Reserveübertragung vom Jahresanfang gerechnet – damit von Ende März bis Ende Juni um 1 Mrd Euro auf 87 Mrd Euro.

*Währungs-
reserven*

Öffentliche Finanzen

Gebietskörperschaften

Entwicklung im zweiten Quartal 1999

Die Gebietskörperschaften (ohne die Gemeinden, für die noch keine neueren Angaben vorliegen) schlossen im zweiten Quartal mit einem Überschuß von knapp 4½ Mrd Euro oder 8½ Mrd DM im Vergleich zu gut 6 Mrd DM im gleichen Vorjahrszeitraum ab. Diese Entwicklung wurde einerseits durch die geringere Gewinnabführung der Bundesbank beeinflusst. Zwar wurde mit 16 Mrd DM ein immer noch hoher Betrag an den Bund und den Erblastentilgungsfonds gezahlt, doch fiel er um knapp 8 Mrd DM niedriger aus als ein Jahr zuvor. Dem standen jedoch andererseits ein erheblich höheres Steueraufkommen und ein nur leichter Anstieg der Ausgaben gegenüber. Die Grundtendenz in der Finanzentwicklung der Gebietskörperschaften im zweiten Vierteljahr 1999 war deshalb positiv.

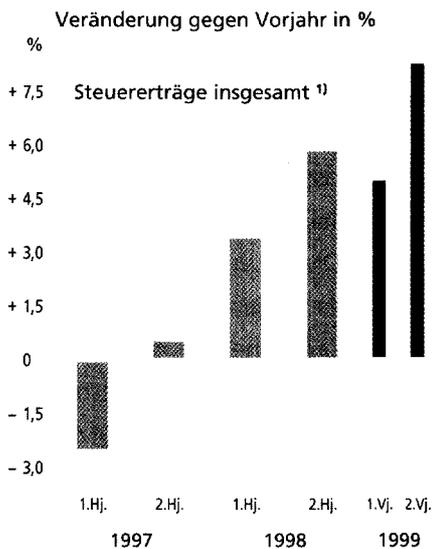
Grundtendenzen

Im zweiten Quartal übertrafen die Steuererträge¹⁾ ihr entsprechendes Vorjahrsniveau um gut 8%, womit sie noch kräftiger als in den ersten Monaten des Jahres wuchsen. Hierzu trug die steuerliche Verteuerung des Energieverbrauchs zum 1. April bei. Auch begannen sich die höheren Lohnabschlüsse dieses Jahres nunmehr aufkommenssteigernd bei der Lohnsteuer auszuwirken. Darüber hinaus schlug sich die verbesserte Gewinnsituation früherer Jahre in den gewinnabhängigen Steuern nieder.

Steuern insgesamt

1 Einschließlich der EU-Anteile am deutschen Steueraufkommen, aber ohne die noch nicht bekannten Erträge aus den Gemeindesteuern.

Entwicklung des Steueraufkommens *)



* Ergebnis im gesamten Bundesgebiet. —
1 Einschl. der EU-Anteile am deutschen
Steueraufkommen, aber ohne die — für das
letzte ausgewiesene Quartal noch nicht be-
kannten — Erträge aus den Gemeindesteu-
ern.

Deutsche Bundesbank

Lohnsteuer

Unter den Einkommensteuern erbrachte die Lohnsteuer $3\frac{1}{2}\%$ mehr als ein Jahr zuvor, nachdem ihr Aufkommen im ersten Quartal stagniert hatte. In diesem Zuwachs zeigten sich die ersten Auswirkungen der relativ starken Anhebung der Tarifverdienste. Auf der anderen Seite wirkte sich weiterhin dämpfend aus, daß zum Jahresbeginn das Kindergeld erhöht und die Tarifbelastung insbesondere der unteren Einkommen gesenkt worden ist.

Veranlagte
Einkommen-
steuer

Bei der veranlagten Einkommensteuer gingen die Steuerzahlungen um knapp $2\frac{1}{2}$ Mrd Euro oder $4\frac{1}{2}$ Mrd DM über die Erstattungen hinaus, während letztere ein Jahr zuvor noch überwogen hatten ($-\frac{1}{4}$ Mrd DM). Ausschlaggebend hierfür waren sowohl höhere Steuervorauszahlungen als auch erheblich gestie-

gene Abschlußzahlungen für frühere Jahre. Dabei dürfte auch eine Rolle gespielt haben, daß sich der aufkommensmindernde Effekt einiger Steuervergünstigungen (vor allem im Rahmen der Ostförderung) weiter verringert hat.

Die Erträge aus der Körperschaftsteuer wuchsen dagegen lediglich um 3%. Hier haben die Steuervorauszahlungen nur noch mäßig zugenommen, was mit der nicht mehr so günstigen Entwicklung der Unternehmensgewinne zusammenhängen dürfte. Die Gewinnausschüttungen der Unternehmen wurden allerdings noch deutlich ausgeweitet. Die nicht veranlagten Steuern vom Ertrag — die im wesentlichen die Kapitalertragsteuer auf Dividenden umfassen — haben deshalb im zweiten Quartal gut anderthalbmal soviel wie ein Jahr zuvor erbracht. Das Aufkommen beider Abgaben zusammen hat sich immerhin noch um ein Fünftel erhöht.

Körperschaft-
steuer

Die Erträge der Umsatzsteuer haben im zweiten Quartal um $4\frac{1}{2}\%$ zugenommen, wobei das Ergebnis im Vorjahresvergleich nur noch relativ wenig von der zum 1. April 1998 wirksam gewordenen Steuersatzerhöhung beeinflusst wurde. Bei einer moderat wachsenden Verbrauchsnachfrage wirkte sich positiv aus, daß die steuerbelasteten Investitionen des Staates und im Wohnungsbau nunmehr wieder nach oben tendierten. Das Aufkommen aus der Mineralölsteuer — der nach der Umsatzsteuer zweitwichtigsten indirekten Abgabe — wuchs um fast 6%. Hierin schlug sich erstmals die „ökologische Steuerreform“ nieder, mit der zum 1. April die Besteuerung des Energieverbrauchs erhöht worden ist, um da-

Indirekte
Steuern

mit eine Senkung der gesetzlichen Lohnzusatzkosten zu finanzieren. Neben einer Anhebung der Mineralölsteuersätze umfaßte die erste Stufe dieser Reform die Einführung einer Stromsteuer, die im Mai und Juni zusammengenommen knapp ½ Mrd DM erbracht hat.

Bund

Das Defizit des Bundes betrug im zweiten Quartal knapp 3 Mrd Euro oder rund 5 ½ Mrd DM und war damit weitaus niedriger als ein Jahr zuvor (knapp 15 Mrd DM). Die Steuereinnahmen wuchsen um fast 9%. Die übrigen Einnahmen waren zwar rückläufig, doch erhöhten sich die Gesamteinnahmen noch um 7 ½%. Dagegen lagen die Ausgaben um gut 1% unter ihrem Vorjahrsniveau, obwohl die zusätzlichen Mittel aus der erhöhten Energiebesteuerung an die Rentenversicherung weitergeleitet wurden. Die gesamten Zahlungen an die Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten erhöhten sich deshalb um 7 ½%. Entlastet wurde der Bundeshaushalt vor allem durch einen starken Rückgang der Zuweisungen an den Erblastentilgungsfonds. Auch die arbeitsmarktbedingten Aufwendungen sowie die Ausgaben für Sozialleistungen fielen niedriger aus als vor Jahresfrist. Wegen der besonders großen Schwankungen der Zahlungsströme im Verlauf dieses Jahres ist die starke Verbesserung des Haushaltssaldos im zweiten Vierteljahr nicht aussagekräftig für das ganze Jahr. Immerhin läßt die bisherige Haushaltsentwicklung aber erwarten, daß das im Haushaltsplan veranschlagte Defizit von 53 ½ Mrd DM unterschritten werden kann.

Aufkommensentwicklung wichtiger Einzelsteuern

Steuerart	Aufkommen in			Veränderung gegenüber Vorjahr in %
	Mrd DM		Mrd Euro	
	1. Halbjahr			
	1998	1999	1999	
Lohnsteuer	117,2	119,2	60,9	+ 1,7
Veranlagte Einkommensteuer	- 0,9	4,2	2,2	.
Körperschaftsteuer	19,4	21,8	11,1	+ 12,5
Umsatzsteuer	121,8	130,6	66,8	+ 7,2
darunter: 2. Quartal				
Lohnsteuer	58,9	60,8	31,1	+ 3,4
Veranlagte Einkommensteuer	- 0,2	4,6	2,3	.
Körperschaftsteuer	10,4	10,8	5,5	+ 3,1
Umsatzsteuer	62,2	65,0	33,2	+ 4,4

Deutsche Bundesbank

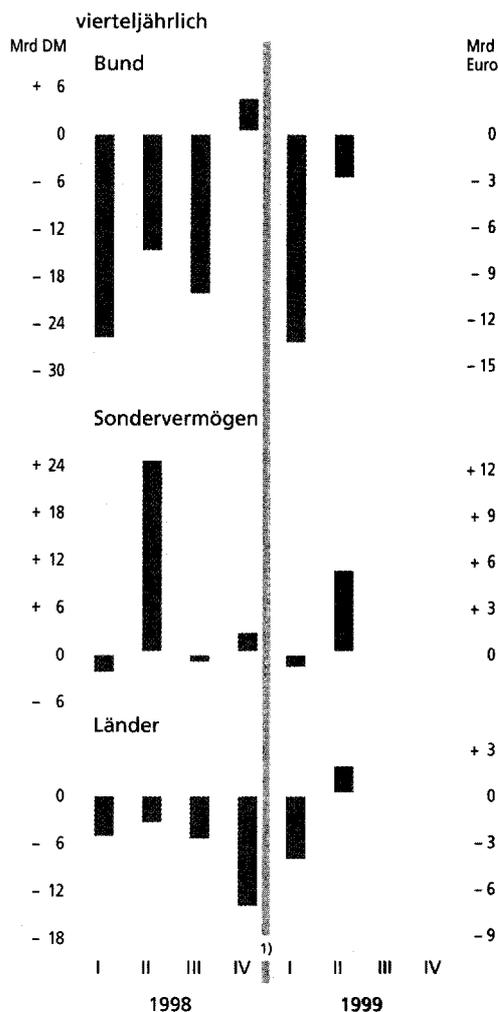
Im Gegensatz zum Bundeshaushalt haben sich die Abschlüsse der Sondervermögen stark verschlechtert. Dies hat die Finanzentwicklung der Gebietskörperschaften insgesamt erheblich beeinflußt. Im zweiten Vierteljahr belief sich der Überschuß der Sondervermögen nur noch auf knapp 5 ½ Mrd Euro oder 10 ½ Mrd DM im Vergleich zu 24 ½ Mrd DM vor Jahresfrist. Hierin schlug sich neben den weitaus geringeren Zuweisungen aus dem Bundeshaushalt der starke Rückgang der Gewinnabführung der Bundesbank an den Erblastentilgungsfonds nieder.

Sondervermögen

Das Haushaltsergebnis der Länder hat sich im zweiten Quartal erheblich verbessert. Sie erzielten einen Überschuß von fast 2 Mrd Euro oder gut 3 ½ Mrd DM, während im entsprechenden Vorjahrszeitraum ein Defizit von

Länder

Finanzierungssalden der Gebietskörperschaften (ohne Gemeinden)



1 Ab 1999 Angaben in Euro.

Deutsche Bundesbank

knapp 3 ½ Mrd DM entstanden war. Die Länder profitierten von einem starken Anstieg ihres Steueraufkommens (gut 7 ½ %), während die sonstigen Einnahmen nur leicht zunahmen. Insgesamt wuchsen die Einnahmen um fast 6 %. Die Ausgaben blieben dagegen etwas hinter ihrem Vorjahrsniveau zurück. Allerdings haben die Personalausgaben nunmehr mit gut 2 ½ % recht kräftig zugenommen, nachdem sie in den ersten Monaten

noch gesunken waren. Ausschlaggebend hierfür waren die Tarifierhebungen für Arbeiter und Angestellte im öffentlichen Dienst um 3,1 % ab April sowie eine Einmalzahlung, die im zweiten Quartal ausgezahlt worden ist. Die übrigen (gegenwärtig noch nicht aufgliederbaren) Ausgaben waren niedriger als ein Jahr zuvor.

Die Verschuldung der Gebietskörperschaften wuchs im zweiten Vierteljahr um 3 Mrd Euro (bzw. 6 Mrd DM) und damit wesentlich langsamer als in den ersten drei Monaten des Jahres. Der Finanzierungsbedarf wurde im Berichtszeitraum insbesondere durch die Gewinnausschüttung der Bundesbank begrenzt. Die Nettokreditaufnahme erfolgte durch den Absatz von Wertpapieren und die Inanspruchnahme von Geldmarktkrediten, während Schuldscheindarlehen per saldo getilgt wurden. Von den einzelnen Haushaltsebenen nahm der Bund netto 3,2 Mrd Euro (bzw. 6 ¼ Mrd DM) auf, wobei er sich neben Geldmarktkrediten vor allem auf den Absatz von Anleihen und Bundesobligationen stützte. Dagegen wurden Finanzierungsschätze ebenso wie Schuldscheindarlehen getilgt. Die Neuverschuldung der Länder betrug 1,8 Mrd Euro (bzw. 3 ½ Mrd DM). Neben der Aufnahme von Bankkrediten spielte hier der Absatz von Landesschatzanweisungen eine wichtige Rolle. Die Sondervermögen reduzierten dagegen ihre Verschuldung um 2,3 Mrd Euro (bzw. 4 ½ Mrd DM), wovon der überwiegende Teil auf den Erblastentilgungsfonds entfiel. Diesem flossen im Rahmen der gemeinsamen Wertpapierbegebung mit dem Bund Mittel aus dem Absatz von Bundesobligationen zu, während er andererseits Treu-

Verschuldung

Marktmäßige Nettokreditaufnahme der Gebietskörperschaften

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Ins- gesamt	Darunter:		Nach- richtlich: Erwerb staat- licher Schuld- titel durch das Ausland
		Wert- papiere	Schuld- schein- dar- lehen 1)	
1991 2)	+ 106,0	+ 71,3	+ 34,9	+ 50,9
1992	+ 102,6	+ 95,0	+ 8,1	+ 59,4
1993	+ 159,1	+ 120,3	+ 39,3	+ 109,1
1994 3)	+ 86,0	+ 45,6	+ 40,8	- 20,9
1995 4)	+ 97,7	+ 32,6	+ 81,4	+ 62,1
1996	+ 123,8	+ 65,2	+ 74,1	+ 57,3
1997	+ 95,5	+ 65,9	+ 39,9	+ 80,7
1998 p)	+ 67,0	+ 53,6	+ 15,6	+ 69,6
darunter:				
1. Vj.	+ 31,3	+ 12,5	+ 18,8	+ 6,2
2. Vj.	+ 3,2	+ 12,7	- 9,6	- 1,3
1999				
1. Vj. p)	+ 12,6	+ 14,7	- 2,1	+ 2,4
2. Vj. ts)	+ 3,1	+ 3,4	- 0,3	...

1 Einschl. Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite und Geldmarktkredite. — 2 Ab 1991 einschl. ostdeutscher Länder und Gemeinden. Ohne vom Bund übernommene Schulden der Bundesbahn — 3 Ab 1994 einschl. Bundeseisenbahnvermögen — 4 Ab 1995 einschl. Erb- lastentilgungsfonds.

Deutsche Bundesbank

handobligationen und Bankkredite tilgte. Die Gemeinden dürften die Kreditmärkte insgesamt gesehen nur in geringem Umfang in Anspruch genommen haben.

Gesamtjahr 1999

Nach den Ergebnissen im bisherigen Jahresverlauf könnten die Haushaltsdefizite der Gebietskörperschaften trotz des relativ schwachen Wirtschaftswachstums im Jahr 1999 insgesamt geringer ausfallen, als in den Plänen veranschlagt worden ist. Gleichwohl ist noch mit einer Ausweitung der Defizite gegenüber dem vergangenen Jahr zu rechnen, in dem sie 57 Mrd DM betragen hatten. Dafür ist ausschlaggebend, daß die nichtsteuerlichen Einnahmen vor allem wegen der geringeren Gewinnabführung der Bundes-

bank und niedrigerer Erlöse aus Vermögensveräußerungen das besonders hohe Niveau des Vorjahres unterschreiten werden.

Die Steuereinnahmen wuchsen im ersten Halbjahr um 6,7 % und damit um rund einen Prozentpunkt stärker, als nach der jüngsten offiziellen Steuerschätzung vom Mai erwartet worden war. Die in den Plänen veranschlagten Ansätze könnten unter diesen Umständen übertroffen werden. Zu diesem ergiebigen Aufkommen tragen sinkende Ausfälle aus der steuerlichen Förderung von Investitionen in den neuen Bundesländern und erhebliche Steuernachzahlungen auf frühere Unternehmensgewinne bei. Hinzu kommen die diesjährigen relativ hohen Tarifabschlüsse in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst, die sich freilich nicht nur in kurzfristig höheren Lohnsteuererträgen, sondern auch in einem höheren Personalaufwand des Staates niederschlagen.

Nicht zuletzt aus diesem Grund dürften die Ausgaben 1999 stärker ausgeweitet werden als im vergangenen Jahr, in dem der Zuwachs knapp 2 % betragen hatte. Zu Buche schlagen auch kräftig steigende Zuweisungen des Bundes an die Rentenversicherung sowie an die Pensionskassen der Postnachfolgeunternehmen. Andererseits werden die Gebietskörperschaften durch die erreichte Preisniveaustabilität entlastet. Auch erlaubt das im längerfristigen Vergleich niedrige Zinsniveau weiterhin eine günstige Refinanzierung. Risiken im Hinblick auf die arbeitsmarktbedingten Aufwendungen sind nicht erkennbar, zumal die diesjährigen Ansätze bereits großzügig dotiert worden waren.

Steuer-
aufkommen

Ausgaben

Gesamt-
entwicklung

Perspektiven

*Konsolidierung
als finanz-
politische
Priorität*

Mit den am 23. Juni im Bundeskabinett gefaßten Beschlüssen zum Bundeshaushalt 2000 sowie zur mittelfristigen Finanzplanung hat die Bundesregierung die bereits zuvor angekündigte Wende zu einer dringend erforderlichen Konsolidierungspolitik eingeleitet. Bedeutsam sind dabei nicht nur die Bemühungen um einen kurzfristigen Sparerfolg, sondern auch die klare Verpflichtung auf einen mittelfristigen finanzpolitischen Kurs, der den Vorgaben des Europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakts Rechnung trägt und damit dazu führen soll, eine auf Dauer tragbare Lage der öffentlichen Finanzen zu erreichen. Dies könnte auch auf europäischer Ebene ein Anstoß sein, die in jüngster Zeit mitunter erlahmenden Konsolidierungsanstrengungen zu beleben.

*Strukturelle
Deckungslücke
im Bundes-
haushalt*

Der Bundeshaushalt ist über die ausgewiesenen Defizite hinaus mit einer strukturellen Deckungslücke belastet, die bisher vor allem durch hohe Privatisierungserlöse verdeckt worden ist. Ohne diese Sondereinnahmen, die nur über eine befristete Zeit hinweg erzielbar sind und deshalb das Konsolidierungserfordernis nur hinausschieben können, läge die Nettokreditaufnahme in den Jahren 1998 und 1999 weit oberhalb der Summe der Investitionsausgaben, was gemäß Artikel 115 GG nur in Ausnahmefällen gestattet ist. Um diese Lücke zu schließen und darüber hinaus einen dauerhaften Rückgang der Defizite einzuleiten, hat die Regierung ein Konsolidierungspaket beschlossen, das im Bundeshaushalt 2000 zu einer Entlastung von 30 Mrd DM führen soll. Bis zum Jahr 2003 sollen die Ent-

lastungen dann auf nahezu 50 Mrd DM steigen. Zu dem Programm sollen alle Ministerien entsprechend ihrem Anteil am gesamten Haushaltsvolumen beitragen.

Das (in der Tabelle auf Seite 55 im Detail dargestellte) Sparpaket ist von der Größenordnung her eindrucksvoll, doch ist bei seiner finanzpolitischen Beurteilung auch zu berücksichtigen, daß sich die Einsparungen auf der Basis der fortgeschriebenen Soll-Ansätze des diesjährigen Haushalts errechnen. Damit wird die Höhe der Kürzungen auch von der Einschätzung der Status-quo-Entwicklung beeinflusst. Das Paket enthält neben einigen Einnahmenerhöhungen auch Einsparungen, die ohnehin angefallen wären. Außerdem bleibt abzuwarten, ob die in Höhe von 5 Mrd DM veranschlagten globalen Minderausgaben tatsächlich erwirtschaftet werden können. Zudem werden die Zuweisungen an die gesetzliche Rentenversicherung reduziert. Auch die Gemeinden werden insofern zusätzlich belastet, als einige Kürzungen von Sozialleistungen zu höheren Ausgaben für Sozialhilfe führen werden. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Zuweisungen des Bundes an andere staatliche Ebenen sowie die Sozialleistungen bereits rund 60 % der Gesamtausgaben ohne die kürzerfristig nicht beeinflussbaren Zinsaufwendungen stellen. Ohne die Einbeziehung dieser Ausgabenbereiche können also keine umfassenden Einsparungen realisiert werden. Außerdem ist zu beachten, daß die Sparbeschlüsse teilweise auch eine Entlastung anderer Ebenen zur Folge haben. Dies gilt vor allem für die in den kommenden beiden Jahren vorgesehene Begrenzung der turnusmäßigen Rentenanpas-

Sparpaket

sung sowie der Erhöhung der Besoldungs- und Versorgungsbezüge auf einen Inflationsausgleich.

Entwurf des
Bundeshaushalts
2000

Der Entwurf des Bundeshaushalts 2000 wird durch die vorgeschlagenen Maßnahmen entscheidend geprägt. Zwar ist die vorgesehene Rückführung der Nettokreditaufnahme gegenüber dem Soll 1999 um 4 Mrd DM auf 49 ½ Mrd DM für sich genommen nicht hoch. Doch ist dies vor dem Hintergrund zu sehen, daß die nichtsteuerlichen Einnahmen – vor allem durch eine Reduzierung der Vermögensveräußerungen – um 20 Mrd DM auf 40 Mrd DM sinken sollen. Ein erheblicher Teil der bisher „unsichtbaren“ strukturellen Deckungslücke wird damit konsolidiert. Trotz eines erwarteten Anstiegs der Steuereinnahmen um 4,4 % gehen die gesamten Einnahmen um 0,8 % zurück. Die Ausgaben werden mit gut 478 Mrd DM um 1,5 % niedriger veranschlagt als für 1999.

Mittelfristige
Finanzplanung
des Bundes

Die gleichzeitig mit der Vorlage des Haushaltsentwurfs verabschiedete mittelfristige Finanzplanung sieht für den Bund einen weiteren Rückgang der Nettokreditaufnahme auf gut 30 Mrd DM im Jahr 2003 vor. In dieser Entwicklung sind bereits die Steuerausfälle aus den weiteren Stufen der Anfang dieses Jahres in Kraft getretenen Einkommensteuerreform sowie den geplanten Reformen bei der Unternehmens- und der Familienbesteuerung berücksichtigt.²⁾ Die Ausgaben sollen in den Jahren 2001 und 2002 um jeweils 1,5 %

2 Insgesamt dürften sich diese Ausfälle bei den staatlichen Abgaben im Jahr 2003 auf eine Größenordnung von 30 Mrd DM summieren, von denen grob die Hälfte auf den Bund entfielen.

Wichtigste Maßnahmen des Konsolidierungspakets

Maßnahme	Haushaltsentlastung in Mrd DM			
	2000	2001	2002	2003
Globale Minderausgaben	5,00	5,80	6,44	6,87
Kürzung der Sozialversicherungsbeiträge für Empfänger von Arbeitslosenhilfe ¹⁾	4,50	4,40	4,40	4,30
Streichung des pauschalierten Wohngeldes für Sozialhilfeempfänger	2,26	2,37	2,47	2,54
Kürzung der Bundeszuschüsse an die Rentenversicherung	2,00	3,40	2,70	0,40
Einsparungen bei den Personalausgaben	2,00	3,00	4,00	5,00
Folgewirkungen aus der reduzierten Rentenanpassung 2000 und 2001 ²⁾	1,80	4,50	5,10	5,50
Einsparungen im Verteidigungsbereich (ohne globale Minderausgaben)	1,27	1,55	1,94	1,94
Wegfall der originären Arbeitslosenhilfe	1,00	1,30	1,30	1,30
Kürzung der Zuweisungen an die Bundesanstalt für einigungsbedingte Sonderaufgaben	0,92	–	0,15	–
Kürzungen der Zuwendungen für die Landwirtschaft	0,86	1,06	1,23	1,43
Einsparungen bei Struktur- anpassungsmaßnahmen für ostdeutsche Wirtschafts- unternehmen	0,80	1,10	1,10	1,10
Ausfinanzierung des ERP- Eigenkapitalhilfeprogramms	0,55	0,44	0,36	0,15
Kürzungen bei der Projekt- und institutionellen Förderung im Bereich Bildung und Forschung	0,53	0,53	0,80	1,11
Umstellung der BAföG-Staatsdarlehen auf Bankdarlehen	0,50	0,45	0,40	0,35
Übrige Maßnahmen	6,11	8,45	9,48	17,26
Insgesamt	30,08	38,35	41,89	49,25

1 Die Beiträge zur Renten- und Pflegeversicherung werden nicht mehr auf der Basis von 80 % des vorangegangenen Bruttoarbeitsentgelts, sondern nach der Höhe der Arbeitslosenhilfe bemessen. — 2 Z. B. die Begrenzung der Anpassung anderer Sozialleistungen.

und im Jahr 2003 um gut 2 % (bei einem unterstellten Wachstum des nominalen Bruttoinlandsprodukts um jeweils rund 3 ½ %) steigen. Über den Zeitraum der mittelfristigen Finanzplanung hinaus strebt die Bundesregierung einen ausgeglichenen Haushalt an. Diese Zielsetzung wird grundsätzlich auch auf den übrigen Haushaltsebenen geteilt. So haben in der jüngsten Sitzung des Finanzplanungsrats Bund, Länder und Gemeinden ihre Absicht bekräftigt, einen konsequenten Defizitabbau entsprechend den Zielsetzungen des Europäischen Stabilitäts- und Wachstumspaktes zu betreiben, nach dem ein ausgeglichener Haushalt anzustreben ist.

Die Finanzpolitik ist nach Vorlage der Sparpläne nunmehr vor die Aufgabe gestellt, die angekündigten Maßnahmen gegen den zu erwartenden Widerstand sowohl im Gesetzgebungsverfahren als auch im Haushaltsvollzug durchzusetzen. Dies ist nach aller Erfahrung nur möglich, wenn das Gesamtvolumen der Einsparungen nicht durch Abstriche in Teilbereichen gemindert wird, auf die sich andere von den Sparmaßnahmen betroffene Gruppen berufen könnten. Um auch die vom Europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakt geforderte längerfristige finanzpolitische Zielsetzung eines ausgeglichenen Haushalts realisieren zu können, müßten überdies weitere Konsolidierungsschritte folgen.

Die Konsolidierungsmaßnahmen im Bundeshaushalt sind teilweise mit weiterreichenden Vorhaben verknüpft. Dies gilt vor allem für den Bereich der Rentenversicherung. Hier ist geplant, zusammen mit anderen Maßnahmen die Rentenanpassung in den kommen-

den zwei Jahren auf einen Inflationsausgleich zu begrenzen, was für sich genommen zu einer dauerhaften Absenkung des Rentenniveaus führt. Erhebliche Bedeutung hat auch die vorgesehene Reform der Unternehmensbesteuerung. Bei einer gleichzeitigen weiteren Verbreiterung der steuerlichen Bemessungsgrundlagen für die Unternehmen sollen deren tarifliche Steuersätze nach diesem Konzept auf ein international wettbewerbsfähigeres Niveau gesenkt werden. Da die Reform die Steuersätze auf die übrigen Einkommensarten jedoch unberührt läßt, birgt sie aber zugleich die Gefahr, daß es mit der daraus folgenden starken Spreizung der Steuersätze zugunsten der im Unternehmen einbehaltenen Gewinne zu Fehlallokationen auf den Kapitalmärkten kommt. Auch wird verstärkt die Frage nach der Gleichmäßigkeit der Besteuerung aufgeworfen. Mit dieser Reform würde sich deshalb mittelfristig die Notwendigkeit einer umfassenden Absenkung der Einkommensteuersätze verstärken, die freilich ohne eine abermalige Verbreiterung der Bemessungsgrundlage (auch außerhalb der Unternehmensebene) und weitere nachhaltige Konsolidierungsschritte auf der Ausgaben- seite kaum möglich erscheint.

Sozialversicherungen

Die Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten verzeichnete im zweiten Quartal 1999 einen Überschuß von 0,8 Mrd Euro oder 1½ Mrd DM. Die Finanzlage hat sich damit gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 2 Mrd DM verbessert. Während die Einnahmen um 4 ½ % zunahmen,

*Gesetzliche
Renten-
versicherung*

*Zur Durch-
setzung der
Sparbeschlüsse*

*Weitere
Reform-
maßnahmen*

wuchsen die Ausgaben nur um 2 ½ %. Die Beitragseinnahmen waren insbesondere wegen der Senkung des Beitragssatzes von 20,3 % auf 19,5 % ab April 1999 nur um gut 1 ½ % höher als ein Jahr zuvor.³⁾ Allerdings wird seit Juni ein neuer, aus der verstärkten Energiebesteuerung finanziert Beitrag für Kindererziehungszeiten aus dem Bundeshaushalt überwiesen. Die Rentenausgaben nahmen im zweiten Quartal um 2 ½ % zu, obwohl die Rentenanpassungen Mitte 1998 relativ niedrig ausgefallen waren und sich in den neuen Bundesländern weiterhin der ausgabendämpfende Effekt durch das Abschmelzen der Auffüllbeträge (d. h. der übergangsweise gewährten Rentenbestandteile, die nicht durch das gesamtdeutsche Rentenrecht fundiert sind) ausgewirkt hat. Jedoch ist die Zahl der Renten weiter gestiegen.

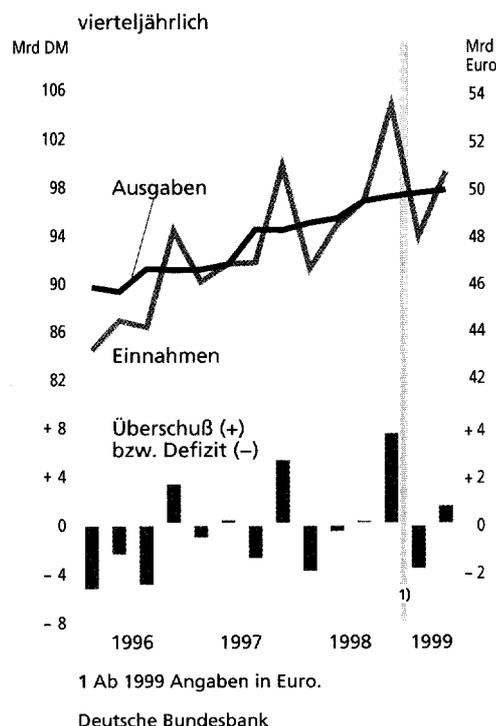
Aussichten für
1999 ...

Im Gesamtjahr 1999 dürfte ein wesentlich höherer Überschuß als im Vorjahr (3 ½ Mrd DM) entstehen. Zwar führen die Rentenanpassungen um 1,34 % im Westen und 2,79 % im Osten ab Juli zu einem stärkeren Anstieg der Rentenausgaben als im ersten Halbjahr 1999. Doch werden die versicherungspflichtigen Entgelte infolge der kräftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen ihre Vorjahrswerte deutlich übersteigen. Der Einnahmenausfall aufgrund der Beitragssatzsenkung dürfte durch die zusätzlichen Mittel aus der höheren Energiebesteuerung etwa kompensiert werden.

... und darüber
hinaus

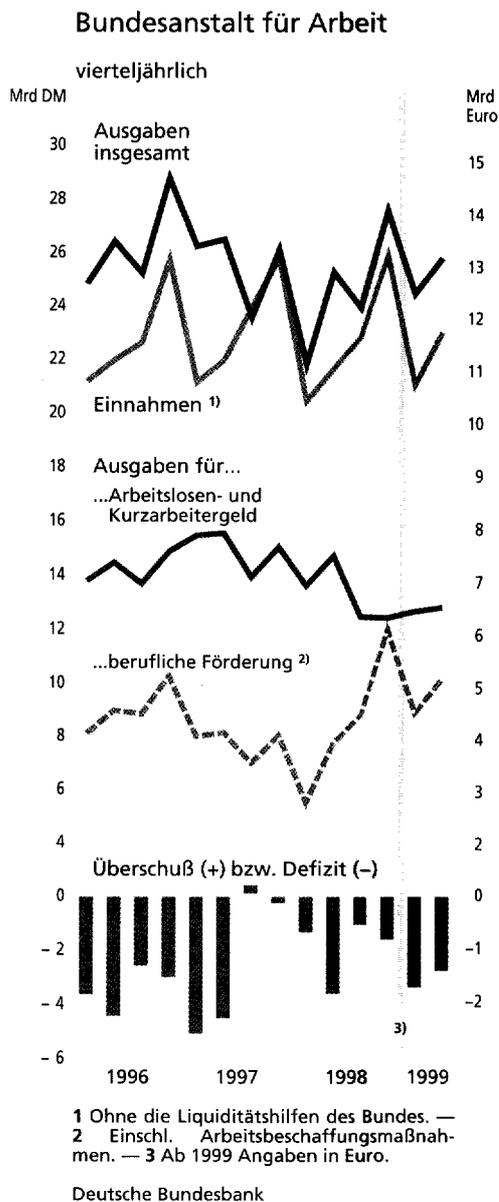
Im Rahmen des Sparprogramms der Bundesregierung sollen in den kommenden Jahren die Zahlungen aus dem Bundeshaushalt reduziert werden. Erhebliche Einnahmeneinbußen

Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten



resultieren vor allem daraus, daß die Beiträge für die Bezieher von Arbeitslosenhilfe nicht mehr auf der Basis von 80 % ihres zuvor bezogenen Bruttoentgelts, sondern der tatsächlichen und deutlich niedrigeren Lohnersatzleistung gezahlt werden sollen. Ein finanzieller Ausgleich entsteht durch die vorgesehene Begrenzung der Rentenanpassung. Mehraufwendungen aufgrund der geplanten Einführungen einer bedarfsabhängigen Mindestsicherung sowie der Rücknahme von Leistungskürzungen im Bereich der Erwerbs- und Berufsunfähigkeitsrenten sollen durch einen Teil der Mittel aus der höheren Energiebesteuerung finanziert werden, die damit nicht mehr voll

³⁾ Bereinigt um die Beitragssatzsenkung betrug die Zuwachsrates 4 ½ %, was vor allem auf die Tarifanpassungen zurückzuführen ist.



für eine Beitragssatzsenkung zur Verfügung stehen.

Das Defizit der Bundesanstalt für Arbeit fiel im zweiten Quartal 1999 mit gut 1,4 Mrd Euro oder 2,8 Mrd DM um fast 1 Mrd DM geringer aus als ein Jahr zuvor. Hierzu haben sowohl die kräftiger fließenden Einnahmen (+ 6 %) als auch der moderate Ausgabenanstieg (+ 2 %) beigetragen. Die Beitragseinnahmen

lagen vor allem wegen der höheren Tarifabschlüsse um 4 ½ % über ihrem Vorjahrsniveau. Auf der Ausgabenseite hat sich die seit Mitte letzten Jahres zu beobachtende Gewichtsverlagerung vom Arbeitslosengeld hin zur beruflichen Förderung fortgesetzt. So sind die Aufwendungen für das Arbeitslosengeld vor allem infolge des Rückgangs der Zahl der Leistungsbezieher um 13 % gesunken. Außerdem profitierte die Bundesanstalt von dem seit April 1999 um 0,8 Prozentpunkte niedrigeren Beitragssatz zur Rentenversicherung. Dagegen wurde für die aktive Arbeitsmarktpolitik fast ein Drittel mehr ausgegeben. Hierin spiegelt sich die kräftige Ausweitung der Förderung im Verlauf des Vorjahres wider, die auch zur Verringerung der ausgewiesenen Arbeitslosenzahlen beigetragen hat. Vor allem weil sich der Anstieg dieser Ausgaben im zweiten Halbjahr 1999 stark abschwächen dürfte, ist mit einer Fortdauer der finanziellen Besserung zu rechnen. Der im Bundeshaushalt vorgesehene Zuschuß von 11 Mrd DM wird deshalb voraussichtlich nicht ausgeschöpft werden müssen.

Für die gesetzliche Krankenversicherung liegen zwar keine neueren Daten vor, doch zeichnet sich hier im laufenden Jahr die Gefahr defizitärer Tendenzen ab. Ausschlaggebend hierfür ist, daß sich der Anstieg der Ausgaben deutlich beschleunigt hat. Er betrug im ersten Quartal 4 ½ % gegenüber knapp 1 ½ % im Gesamtjahr 1998. Bei einem nur schwachen Wachstum der Einnahmen entstand deshalb ein Defizit in Höhe von 1,1 Mrd Euro oder rund 2,2 Mrd DM gegenüber 0,6 Mrd DM ein Jahr zuvor. Trotz des im weiteren Jahresverlauf zu erwartenden be-

*Gesetzliche
Kranken-
versicherung*

schleunigten Anstiegs der Beitragseinnahmen könnte die in den vergangenen Jahren erreichte Stabilität der Beitragssätze gefährdet sein.

Perspektiven der öffentlichen Haushalte insgesamt

*Entwicklung
in VGR-
Abgrenzung:
1999 ...*

Während die Defizite der Gebietskörperschaften in haushaltsmäßiger Abgrenzung 1999 wieder zunehmen dürften, stellt sich die Finanzentwicklung der öffentlichen Haushalte insgesamt in der für die Vorgaben des Europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakts maßgeblichen Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen günstiger dar. Vor allem werden hier die stark sinkenden Erlöse aus Privatisierungen nicht als defiziterhöhender Einnahmerückgang behandelt, sondern als „Aktivtausch“. Daneben schlägt sich in der Gesamtentwicklung auch der steigende Überschuß der Rentenversicherung nieder. Die staatliche Defizitquote, die im vergangenen Jahr 2,0 % betragen hatte, könnte deshalb 1999 diesen Wert etwas unterschreiten.

*... und
mittelfristig*

In den kommenden Jahren sind größere Fortschritte beim Defizitabbau zu erwarten, vor-

ausgesetzt daß die geplanten Sparbeschlüsse realisiert werden. Nach den von der Bundesregierung im Finanzplanungsrat vorgelegten mittelfristigen Eckwerten, die diese Beschlüsse einschließlich der vorgesehenen strukturellen Reformen berücksichtigen, soll die staatliche Defizitquote im kommenden Jahr auf 1½ % und im Jahr 2001 auf 1 % sinken. Im Jahr 2002 würde sie wegen der dann wirksam werdenden erheblichen steuerlichen Entlastungen ungefähr auf diesem Stand verharren und im darauffolgenden Jahr weiter auf ½ % zurückgehen, damit aber immer noch etwas über dem von der Bundesregierung auch im Hinblick auf den Europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakt angestrebten Ziel eines ausgeglichenen Staatshaushalts liegen. Dabei ist unterstellt, daß die gesamten Ausgaben, wie auch in der letzten Sitzung des Finanzplanungsrats bekräftigt worden ist, um höchstens 2 % pro Jahr ausgeweitet werden sollen. Die Schuldenquote würde im Jahr 2002 erstmals wieder das 60 %-Limit unterschreiten und 2003 bei 58½ % liegen. In dieser Projektion kommt die Konsolidierung etwas schneller voran als in dem Anfang dieses Jahres vorgelegten deutschen Stabilitätsprogramm, das für die Jahre 2000 und 2001 noch Defizitquoten von 2 % beziehungsweise 1½ % vorgesehen hatte.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

- | | |
|---------------------------------------|----|
| 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze | 6* |
| 2. Außenwirtschaft | 6* |
| 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren | 7* |

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

- | | |
|---|-----|
| 1. Entwicklung der Geldbestände im
Bilanzzusammenhang | 8* |
| 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären
Finanzinstitute (MFIs) | 10* |
| 3. Liquiditätsposition des Banken-
systems | 14* |

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

- | | |
|------------|-----|
| 1. Aktiva | 16* |
| 2. Passiva | 18* |

IV. Banken

- | | |
|---|-----|
| 1. Aktiva und Passiva der Monetären
Finanzinstitute (ohne Deutsche
Bundesbank) in Deutschland | 20* |
| 2. Wichtige Aktiva und Passiva der
Banken (MFIs) in Deutschland nach
Bankengruppen | 24* |
| 3. Forderungen und Verbindlichkeiten
der Banken (MFIs) in Deutschland
gegenüber dem Inland | 26* |
| 4. Forderungen und Verbindlichkeiten
der Banken (MFIs) in Deutschland
gegenüber dem Ausland | 28* |
| 5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutsch-
land an inländische Nichtbanken
(Nicht-MFIs) | 30* |

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs)	40*

V. Mindestreserven

1. Reservesätze	42*
2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998	42*
3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion	42*

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze für ständige Fazilitäten	43*
---	-----

2. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank	43*
3. Basiszinssatz gemäß DÜG	43*
4. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)	43*
5. Geldmarktsätze nach Monaten	44*
6. Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet	44*
7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland	45*
8. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland	47*
9. Geldmarktsätze im Ausland	47*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland	48*
2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	49*
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	50*
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten	50*
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland	51*

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	52*
2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	52*

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	53*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	53*
5. Steuereinnahmen nach Arten	54*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	54*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	55*
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	57*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	57*
10. Verschuldung des Bundes	58*
11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	58*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten	59*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	59*

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	60*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	61*
3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe	62*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	63*
5. Einzelhandelsumsätze	63*
6. Arbeitsmarkt	64*
7. Preise	65*

8. Einkommen der privaten Haushalte	66*
9. Tarif- und Effektivverdienste	66*

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion	67*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	68*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern	69*
4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland	70*
6. Vermögensübertragungen	70*
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland	71*
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion	72*
10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland	73*
11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro-Umrechnungskurse	74*
12. DM- und Euro-Wechselkurse für andere Währungen	74*
13. Außenwerte für die D-Mark und ausgewählte fremde Währungen	75*
14. Effektive Wechselkurse für den Euro und ausgewählte fremde Währungen	75*

Abkürzungen und Zeichen

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ...** Angabe fällt später an
- .** Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden
der Zahlen.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1)			Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze		
	M1	M2	M3	MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 2)	EONIA 3) 5)	3-Monats-EURIBOR 4) 5)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 6)
	Veränderung gegen Vorjahr in %						% p. a. im Monatsdurchschnitt		
1998 Febr.									5,1
März									5,0
April									5,0
Mai									5,1
Juni									4,9
Juli									4,8
Aug.									4,6
Sept.	7,8	4,5	4,4	7,4	9,8	5,2			4,3
Okt.	7,9	4,4	4,8	7,4	9,7	4,8			4,2
Nov.	8,2	4,9	4,6	7,5	10,1	4,4			4,3
Dez.	9,4	5,9	4,7	7,5	9,8	3,2			4,0
1999 Jan.	14,4	7,4	5,7	8,2	10,6	4,4	3,14	3,13	3,8
Febr.	12,3	6,1	5,1	7,7	9,9	4,0	3,12	3,09	3,9
März	11,1	6,5	5,2	7,8	10,2	4,3	2,93	3,05	4,2
April	11,2	6,1	5,0	7,4	10,1	5,2	2,71	2,70	4,0
Mai	11,4	6,0	5,2	8,0	10,5	5,0	2,55	2,58	4,2
Juni	11,2	6,2	5,0	7,7	10,9	5,2	2,56	2,63	4,5
Juli	...	...	...	...	...	...	2,52	2,68	4,8

1 Quelle: EZB. — 2 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs. — 3 Euro OverNight Index Average. — 4 Euro Interbank Offered Rate. — 5 Siehe auch Anmerkungen

zu Tab. VI.5, S.44*. — 6 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen; ohne Luxemburg.

2. Außenwirtschaft

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU *)							Wechselkurse des Euro		
	Leistungsbilanz		Kapitalbilanz 1)				Dollarkurs	effektiver Wechselkurs		
	Saldo	darunter Handelsbilanz	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapierverkehr 2)	Kreditverkehr		Währungsreserven	nominal	real
	bis Ende 1998 Mio ECU, ab 1999 Mio Euro							US-\$/Euro	1990=100	
1998 Febr.	+ 2 818	+ 7 978	- 17 619	- 4 547	- 22 034	+ 12 890	- 3 928		89,5	89,6
März	+ 7 131	+ 9 965	+ 2 459	- 1 504	- 28 539	+ 32 339	+ 162		88,9	88,9
April	+ 5 479	+ 9 865	- 28 989	- 8 195	- 22 801	+ 2 889	- 882		89,6	89,4
Mai	+ 6 398	+ 10 818	+ 19 498	- 1 343	+ 7 657	+ 12 282	+ 902		92,2	91,9
Juni	+ 10 377	+ 11 160	+ 13 586	- 5 217	+ 9 322	+ 9 478	+ 2		92,2	92,0
Juli	+ 12 258	+ 15 333	+ 23 814	- 8 556	+ 13 257	+ 17 796	+ 1 318		92,0	92,1
Aug.	+ 4 511	+ 8 236	+ 8 608	- 7 943	+ 10 768	+ 8 324	- 2 542		93,3	93,3
Sept.	+ 2 524	+ 8 880	- 35 674	- 6 602	- 10 497	- 22 597	+ 4 022		95,2	94,9
Okt.	+ 5 396	+ 12 201	- 12 285	- 16 616	- 36 467	+ 44 142	- 3 344		95,8	95,3
Nov.	+ 5 010	+ 11 641	+ 4 662	- 33 763	- 615	+ 45 117	- 6 078		94,1	93,6
Dez.	+ 7 527	+ 11 049	+ 16 315	- 728	- 15 291	+ 16 220	+ 16 114		94,0	93,6
1999 Jan.	- 188	+ 4 011	+ 11 825	- 5 222	+ 5 915	+ 13 552	- 2 420	1,1608	92,7	92,3
Febr.	+ 3 877	+ 7 221	+ 6 733	- 2 003	- 17 039	+ 21 152	+ 4 623	1,1208	90,9	90,6
März	+ 5 484	+ 7 845	- 40 171	- 2 637	- 32 320	- 7 016	+ 1 802	1,0883	89,5	89,4
April	+ 6 823	+ 8 569	+ 17 272	- 13 809	+ 5 071	+ 24 527	+ 1 483	1,0704	88,4	88,0
Mai	+ 2 536	+ 6 503	- 7 406	- 17 019	- 30 837	+ 36 596	+ 3 854	1,0628	88,1	87,7
Juni	...	...	...	...	...	...	...	1,0378	86,4	86,1
Juli	...	...	...	...	...	...	...	1,0353	86,4	86,2

* Quelle: Europäische Zentralbank. — 1 Zeitreihen, für die die Daten ab Januar 1999 vollständig vergleichbar sind mit denen früherer Zeiträume. — 2 Einschließlich Finanzderivate.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Belgien	Deutschland	Finnland	Frankreich	Irland	Italien	Luxemburg	Niederlande	Österreich	Portugal	Spanien	EWU
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾												
1996	0,9	7) 0,8	3,6	1,6	7,4	0,7	3,0	3,1	2,0	3,2	2,4	1,3
1997	3,2	1,8	6,0	2,3	9,8	1,5	3,7	3,6	2,5	3,5	3,5	2,3
1998	2,9	2,3	.	3,2	.	1,4	.	3,8	3,3	.	3,8	2,8
1997 4.Vj.	4,1	1,9	6,3	3,0	.	2,5	.	4,3	3,6	4,1	3,8	3,0
1998 1.Vj.	4,0	3,9	7,0	3,8	.	2,2	.	4,9	4,2	3,7	3,9	3,6
2.Vj.	3,6	1,2	5,0	3,4	.	1,8	.	3,7	4,3	3,5	3,9	2,8
3.Vj.	2,6	2,0	4,8	2,9	.	1,5	.	3,2	3,0	3,3	3,8	2,7
4.Vj.	1,6	2,0	.	2,8	.	.	.	3,3	1,7	.	3,6	2,0
1999 1.Vj.	1,6	0,7	.	.	.	.	.	3,0	1,1	.	.	1,8
Industrieproduktion ^{1) 2)}												
1996	0,9	0,6	3,7	0,3	8,0	- 1,9	- 1,9	3,8	0,8	1,3	- 0,7	0,4
1997	4,3	3,5	9,2	3,8	15,3	3,9	7,1	2,6	5,7	2,4	6,8	4,4
1998	3,4	4,2	7,6	4,5	15,7	1,0	4,6	1,1	3,4	4,0	5,4	4,0
1998 1.Vj.	4,6	6,9	10,1	7,5	16,8	4,7	10,1	1,6	5,6	6,4	10,2	6,5
2.Vj.	5,8	4,3	8,9	4,8	15,1	1,9	4,5	1,6	6,4	4,9	3,6	4,6
3.Vj.	1,8	4,4	7,5	3,5	15,6	0,5	3,4	1,1	3,5	3,3	5,2	3,9
4.Vj.	1,1	1,5	4,2	2,1	15,3	- 2,7	0,3	- 0,1	- 1,5	1,3	3,0	1,4
1999 1.Vj.	8) p) - 0,8	5,6	0,8	9,1	- 1,6	.	- 0,5	.	5,7	1,3	0,1	.
2.Vj.	9) p) - 0,9	5,1	9,9	- 2,9	.	.	0,6	.	.	.	.	.
Kapazitätsauslastung in der Industrie ³⁾												
1996	79,5	82,2	83,3	83,6	77,2	76,5	79,0	83,8	80,2	78,9	77,1	80,6
1997	81,6	83,5	87,2	83,7	76,2	76,7	82,8	84,4	82,0	81,0	78,5	81,5
1998	82,6	85,4	88,5	84,9	76,6	78,3	87,8	85,3	83,7	81,4	80,4	83,1
1998 2.Vj.	82,9	85,5	88,9	85,4	76,8	78,6	87,6	85,9	84,3	83,1	80,6	83,4
3.Vj.	83,0	85,8	89,9	85,7	76,4	79,3	87,5	85,1	83,8	81,0	81,0	83,7
4.Vj.	82,3	85,4	87,2	84,9	77,6	77,3	88,2	84,6	82,7	81,4	80,6	82,8
1999 1.Vj.	79,6	84,3	85,1	85,2	73,1	76,0	85,5	84,1	82,0	81,2	80,8	81,9
2.Vj.	80,8	83,7	86,5	85,7	73,2	76,3	83,1	84,3	81,4	80,2	80,0	81,9
3.Vj.	81,5	83,6	86,3	85,7	78,4	75,9	84,6	83,8	81,0	80,5	79,5	81,7
Arbeitslosenquote ⁴⁾												
1996	9,7	8,9	14,6	12,4	11,6	12,0	3,0	6,3	4,3	7,3	22,2	11,6
1997	9,4	9,9	12,7	12,3	9,8	12,1	2,8	5,2	4,4	6,8	20,8	11,6
1998	9,5	9,4	11,4	11,7	7,8	12,2	2,8	4,0	4,7	5,1	18,8	10,9
1998 Nov.	9,1	9,1	10,8	11,6	7,3	12,2	2,7	3,6	4,7	4,8	18,1	10,7
Dez.	9,2	9,3	10,8	11,5	7,3	12,2	2,6	3,5	4,6	4,7	17,5	10,6
1999 Jan.	9,2	9,0	10,8	11,4	7,2	12,1	2,8	3,5	4,6	4,7	17,2	10,5
Febr.	9,1	9,0	10,7	11,4	7,0	12,0	2,8	3,6	4,6	4,6	16,7	10,4
März	9,1	9,0	10,6	11,4	6,9	11,9	2,8	3,3	4,5	4,6	16,6	10,3
April	9,0	9,1	10,5	11,3	6,8	12,0	2,9	3,3	4,5	4,7	16,4	10,3
Mai	9,0	9,1	10,3	11,2	6,8	.	2,8	3,3	4,3	4,7	16,2	10,3
Juni	9,0	9,1	10,0	11,1	6,7	.	2,8	.	4,3	4,6	16,1	10,3
Harmonisierter Verbraucherpreisindex ¹⁾												
1996	1,8	1,2	1,1	2,1	2,2	4,0	1,2	1,4	1,8	2,9	3,6	2,2
1997	1,5	1,5	1,2	1,3	1,2	1,9	1,4	1,9	1,2	1,9	1,9	1,6
1998	0,9	0,6	1,4	0,7	2,1	2,0	1,0	1,8	0,8	2,2	1,8	1,1
1998 Dez.	0,7	0,2	0,8	0,3	2,2	1,7	0,4	1,5	0,5	2,8	1,4	0,8
1999 Jan.	1,0	0,2	0,5	0,4	2,1	1,5	- 1,4	2,1	0,3	2,5	1,5	0,8
Febr.	1,0	0,1	0,9	0,3	2,3	1,4	0,6	2,0	0,2	2,7	1,8	0,8
März	1,3	0,5	0,9	0,5	2,0	1,4	0,6	2,0	0,2	2,8	2,1	1,0
April	1,1	0,8	1,3	0,6	2,0	1,3	1,3	1,9	0,1	2,7	2,3	1,1
Mai	0,8	0,4	1,4	0,5	2,3	1,5	1,3	2,1	0,4	2,1	2,1	1,0
Juni	0,7	0,4	1,2	0,4	2,1	1,4	1,2	2,1	0,2	2,1	2,1	0,9
Juli	.	.	1,4	0,4	1,9	.	- 0,3	1,8	.	1,9	2,1	.
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁵⁾												
1997	- 1,9	- 2,7	- 1,2	- 3,0	1,1	- 2,7	2,9	- 0,9	- 1,9	- 2,5	- 2,6	- 2,5
1998	- 1,3	6) - 2,0	1,0	- 2,9	2,3	- 2,7	2,1	- 0,9	- 2,1	- 2,3	- 1,8	- 2,1
Staatliche Verschuldung ⁵⁾												
1997	123,4	61,5	54,9	58,1	61,3	122,4	6,4	71,2	64,3	61,7	67,5	75,4
1998	117,3	6) 61,1	49,6	58,5	52,1	118,7	6,7	67,7	63,1	57,8	65,6	73,6

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemitteilungen und sind vorläufig. — 1 Veränderung gegen Vorjahreszeitraum in %; Bruttoinlandsprodukt Frankreichs, Portugals, Spaniens und der EWU aus saisonbereinigten Werten berechnet. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt (Frankreich und Spanien kalendermonatlich). — 3 Verarbeitendes Gewerbe, in %; saisonbereinigt; Viertel-

jahreswerte jeweils erster Monat im Quartal. — 4 Standardisiert, in % der zivilen Erwerbspersonen; saisonbereinigt. — 5 In % des Bruttoinlandsprodukts; Maastricht-Definition. — 6 Ergebnis VGR März 1999. — 7 Grund der Revisionen siehe Abschnitt IX, Tabelle 1. — 8 Revidiert durch Anpassung an die Vierteljährliche Produktionserhebung (Verarbeitendes Gewerbe + 0,8 %). — 9 Bis zur Anpassung an die Vierteljährliche Produktionserhebung vermutlich unterzeichnet.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet				III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt 4)	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren 4) X)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten XX)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) 5)	Kapital und Rücklagen	
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere									
Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1)														
1998 Febr.	50,6	39,4	13,3	11,1	8,8	- 4,8	33,2	38,0	23,7	7,8	- 0,2	15,6	0,5	
März	66,7	53,5	20,6	13,1	15,1	- 1,9	40,4	42,3	21,5	1,2	- 0,8	8,5	12,5	
April	55,6	43,1	8,9	12,5	7,4	- 2,9	- 6,4	- 3,4	- 4,1	1,9	- 2,0	7,2	- 11,2	
Mai	28,2	28,3	9,3	- 0,1	11,0	13,5	14,9	1,4	11,2	1,9	- 1,7	3,6	7,4	
Juni	63,7	47,1	- 13,8	16,6	10,7	8,3	13,3	5,0	27,7	- 2,3	- 1,0	15,5	15,5	
Juli	21,3	43,0	- 1,2	- 21,6	- 17,3	- 13,2	- 17,1	- 3,8	5,3	1,9	- 1,2	5,6	- 1,0	
Aug.	- 5,6	- 7,1	- 6,2	1,5	- 0,9	4,4	- 3,2	- 7,6	11,4	4,5	- 0,9	7,9	- 0,1	
Sept.	54,8	57,1	2,7	- 2,4	- 5,7	- 16,0	47,3	63,3	10,2	- 0,4	- 0,6	7,1	4,0	
Okt.	53,3	38,9	4,5	14,4	8,5	- 44,4	- 1,4	43,0	- 10,4	- 4,2	- 0,2	- 4,8	- 1,2	
Nov.	63,3	54,9	8,0	8,4	1,7	- 16,5	26,3	42,8	1,8	- 4,4	0,4	7,6	- 1,8	
Dez.	40,0	72,6	10,2	- 32,6	- 33,7	16,4	- 60,1	- 76,5	- 4,7	5,9	5,5	- 6,1	- 10,0	
1999 Jan.	92,6	74,6	9,5	18,0	17,1	- 46,6	112,3	158,8	45,5	4,7	- 1,0	28,2	13,6	
Febr.	20,8	8,3	1,6	12,5	12,2	- 50,7	- 133,9	- 83,3	11,8	3,7	- 1,3	12,3	- 3,0	
März	75,0	70,7	21,0	4,3	8,1	27,0	66,1	39,1	30,4	3,5	- 0,8	13,3	14,4	
April	31,5	41,7	18,0	- 10,2	- 1,4	- 27,0	- 17,7	9,3	27,2	3,2	- 2,2	14,3	11,9	
Mai	72,1	55,0	20,6	17,1	18,2	- 46,3	- 75,6	- 29,3	4,5	- 0,7	- 3,5	2,5	6,2	
Juni	50,3	71,2	- 9,2	- 21,0	- 26,0	11,9	117,8	105,9	35,5	6,1	- 1,0	13,4	17,0	
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2) 1)														
1998 Febr.	18,9	12,7	6,0	6,2	- 2,5	4,0	6,9	2,9	20,0	5,9	- 0,1	11,7	2,5	
März	27,7	20,0	11,4	7,8	10,9	- 1,0	10,2	11,2	8,3	1,3	- 0,8	6,5	1,4	
April	23,0	16,8	6,9	6,1	3,6	- 2,6	6,5	9,1	11,9	4,7	- 2,1	8,4	1,0	
Mai	12,5	10,4	1,6	2,1	8,0	- 3,0	11,1	14,1	6,5	3,3	- 1,7	3,1	1,9	
Juni	10,7	5,4	- 7,1	5,3	5,4	- 3,8	- 5,2	- 1,4	3,6	0,4	- 0,9	2,1	2,0	
Juli	5,7	4,6	- 1,9	1,2	- 3,6	2,1	- 2,0	- 4,1	14,4	2,8	- 1,1	12,1	0,6	
Aug.	9,3	9,0	0,3	0,2	- 2,4	11,9	17,1	5,2	0,6	3,3	- 1,0	- 1,5	- 0,3	
Sept.	7,4	16,0	0,1	- 8,6	- 6,4	4,3	7,9	3,6	7,5	- 1,2	- 0,6	9,5	- 0,1	
Okt.	24,7	10,4	2,2	14,3	11,0	- 22,5	- 3,5	19,1	- 9,9	- 2,2	- 0,2	- 8,7	1,2	
Nov.	27,9	19,8	8,6	8,1	6,3	4,3	19,3	15,0	3,8	- 2,1	0,2	4,5	1,1	
Dez.	41,1	51,8	11,4	- 10,6	- 15,6	- 6,4	- 1,5	4,8	- 1,3	- 3,3	5,4	- 3,9	0,5	
1999 Jan.	19,7	15,9	- 1,5	3,7	0,1	- 21,6	10,0	31,6	19,0	3,8	- 1,3	16,0	0,5	
Febr.	10,6	4,6	- 0,2	6,0	1,4	- 27,7	- 39,6	- 11,9	15,1	3,3	- 1,7	10,2	3,3	
März	31,0	29,3	20,1	1,8	3,6	23,3	25,6	2,3	10,9	3,3	- 0,5	4,4	3,7	
April	16,4	13,2	8,5	3,2	6,6	- 2,8	5,1	8,0	13,3	0,1	- 2,3	10,9	4,5	
Mai	28,1	13,6	5,6	14,5	15,1	- 16,0	- 11,1	5,0	1,6	- 1,4	- 3,5	2,7	3,7	
Juni	- 2,2	6,0	- 16,7	- 8,3	- 10,8	21,4	15,8	- 5,6	5,5	2,6	- 1,6	1,8	2,8	
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2) 2)														
1998 Febr.	37,0	24,9	11,7	12,1	- 4,9	7,7	13,4	5,7	39,2	11,5	- 0,1	23,0	4,9	
März	54,3	39,0	22,2	15,2	21,4	- 1,9	19,9	21,9	16,3	2,5	- 1,5	12,7	2,7	
April	44,9	32,9	13,5	12,0	7,0	- 5,2	12,7	17,8	23,3	9,1	- 4,2	16,5	1,9	
Mai	24,5	20,4	3,1	4,1	15,6	- 6,0	21,6	27,6	12,7	6,4	- 3,3	6,0	3,7	
Juni	20,9	10,5	- 13,9	10,4	10,5	- 7,4	- 10,1	- 2,7	7,0	0,7	- 1,7	4,0	3,9	
Juli	11,2	8,9	- 3,8	2,3	- 7,0	4,2	- 3,9	- 8,1	28,1	5,5	- 2,2	23,6	1,2	
Aug.	18,2	17,7	0,6	0,5	- 4,6	23,3	33,5	10,2	1,1	6,5	- 1,9	- 2,9	- 0,6	
Sept.	14,4	31,2	0,3	- 16,8	- 12,5	8,4	15,4	7,0	14,7	- 2,3	- 1,2	18,5	- 0,3	
Okt.	48,3	20,3	4,2	28,0	21,5	- 44,1	- 6,8	37,3	- 19,3	- 4,2	- 0,4	- 17,0	2,4	
Nov.	54,6	38,7	16,8	15,9	12,3	8,4	37,8	29,4	7,3	- 4,2	0,5	8,9	2,2	
Dez.	80,5	101,3	22,2	- 20,8	- 30,5	- 12,5	- 3,0	9,5	- 2,6	- 6,5	10,6	- 7,6	1,0	
1999 Jan.	38,5	31,2	- 3,0	7,3	0,2	- 42,3	19,5	61,8	37,2	7,5	- 2,6	31,3	1,1	
Febr.	20,8	9,1	- 0,4	11,7	2,7	- 54,3	- 77,5	- 23,3	29,6	6,4	- 3,3	20,0	6,5	
März	60,7	57,2	39,3	3,5	7,0	45,5	50,0	4,5	21,3	6,5	- 1,0	8,6	7,3	
April	32,1	25,9	16,7	6,2	12,9	- 5,5	10,0	15,6	26,0	0,2	- 4,5	21,4	8,9	
Mai	55,0	26,7	10,9	28,3	29,6	- 31,4	- 21,6	9,7	3,1	- 2,7	- 6,8	5,3	7,3	
Juni	- 4,4	11,8	- 32,7	- 16,2	- 21,1	41,8	30,9	- 11,0	10,8	5,1	- 3,2	3,5	5,5	

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet. — 1 Quelle: EZB. 2 Die Angaben sind wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen nicht vergleichbar. — 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treu-

handkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 4 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 5 Abzüglich Bestand der MFIs. — 6 Für Europäische Währungsunion: einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. — 7 Abzüglich der Kassenbestände der MFIs im

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse 6)	VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V)										Zeit	
		insgesamt	Geldmenge M2					Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 8) 9)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 8) 10)	Repo-geschäfte 11)	Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere (netto) 5)		Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren (netto) 5)
			zusammen	Geldmenge M1			täglich fällige Einlagen 8)						
				zusammen	Bargeld-umlauf 7)								
Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1)													
13,3	0,8	8,0	2,0	1,1	0,4	0,7	- 3,1	4,1	- 0,8	1,8	4,9	1998 Febr.	
- 20,4	55,9	7,6	4,2	29,3	0,0	29,3	- 26,9	1,8	- 4,1	1,3	6,2	März	
2,0	16,4	38,3	32,9	16,1	3,0	13,0	15,0	1,8	- 5,6	10,1	0,9	April	
- 6,5	13,5	23,5	20,7	19,9	2,4	17,5	- 3,2	4,1	1,6	- 1,3	2,5	Mai	
13,1	13,2	18,0	28,1	46,4	- 1,7	48,1	- 18,1	- 0,2	- 4,8	- 4,4	1,0	Juni	
8,2	0,2	- 5,6	- 31,1	- 34,1	- 5,2	- 39,2	2,3	0,7	12,1	7,4	5,9	Juli	
8,8	- 7,3	- 14,0	- 5,7	- 15,2	- 5,7	- 9,4	6,3	3,2	- 7,3	3,8	- 4,8	Aug.	
- 1,8	34,7	- 4,3	6,1	17,8	- 3,1	20,8	- 11,8	0,1	- 0,4	- 3,0	- 7,1	Sept.	
- 1,6	- 9,5	30,3	10,6	5,0	1,5	3,5	2,1	3,5	10,6	6,0	3,1	Okt.	
- 6,7	24,5	27,3	47,1	41,8	0,9	40,9	2,8	2,5	- 19,9	3,0	- 2,9	Nov.	
1,3	- 16,6	76,5	129,7	82,4	9,5	72,9	15,4	31,9	- 20,5	- 19,2	- 13,6	Dez.	
- 6,4	- 27,3	34,3	23,5	14,8	- 9,4	24,2	- 6,9	15,6	- 1,4	13,6	- 1,3	1999 Jan.	
8,3	- 35,7	- 14,2	- 42,6	- 31,7	- 0,6	- 31,1	- 15,2	4,2	12,1	14,9	1,3	Febr.	
- 5,2	65,3	11,4	18,7	13,6	4,8	8,8	7,5	- 2,4	- 5,1	- 0,4	- 1,7	März	
- 17,4	- 39,1	33,7	18,4	19,8	2,1	17,7	- 6,3	4,9	- 6,7	20,3	1,7	April	
4,4	- 13,9	30,7	19,3	25,0	1,7	23,2	- 9,7	4,1	0,4	4,4	6,5	Mai	
3,9	13,0	9,8	36,2	48,7	2,4	46,2	- 17,8	5,3	- 5,9	- 16,6	- 4,0	Juni	
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2) r)													
0,2	- 6,1	8,8	5,4	3,9	0,7	3,2	- 0,7	2,2	-	2,3	1,2	1998 Febr.	
- 0,1	20,5	- 2,0	- 2,5	2,3	- 0,5	2,8	- 4,3	- 0,5	-	0,7	- 0,2	März	
- 0,8	2,6	6,6	6,7	7,5	1,0	6,5	0,0	- 0,8	-	0,7	- 0,9	April	
0,3	- 1,9	4,6	3,5	0,3	- 0,3	0,0	3,6	0,2	-	0,7	0,4	Mai	
0,8	2,1	0,4	- 0,6	6,9	- 1,1	8,0	- 6,9	- 0,6	-	0,7	0,3	Juni	
- 0,2	- 6,4	0,0	- 2,1	- 6,3	1,2	- 7,5	4,7	- 0,5	-	0,5	1,6	Juli	
0,3	8,1	12,2	11,1	8,3	- 1,3	9,6	2,6	0,2	-	1,5	- 0,4	Aug.	
0,1	5,7	- 1,6	- 1,5	1,9	- 1,7	3,6	- 3,1	- 0,3	-	0,0	- 0,2	Sept.	
- 0,4	- 0,4	12,8	11,4	8,0	0,4	7,7	1,7	1,7	-	0,8	0,6	Okt.	
0,2	- 1,2	29,4	27,7	26,2	1,1	25,1	- 0,1	1,6	-	2,2	- 0,4	Nov.	
1,6	- 13,4	47,9	50,3	12,1	0,7	11,3	23,0	15,3	-	- 2,6	0,2	Dez.	
0,9	- 20,3	- 1,5	- 0,6	- 9,1	- 2,5	- 6,5	6,4	2,1	0,1	- 2,1	1,1	1999 Jan.	
0,9	- 40,0	6,9	2,9	2,0	0,3	1,7	- 1,9	2,8	0,5	2,5	1,0	Febr.	
- 1,0	44,0	0,4	- 3,4	- 1,5	2,3	- 3,8	0,2	- 2,2	- 0,2	2,1	1,9	März	
0,1	- 8,2	8,4	3,2	7,7	0,4	7,2	- 5,5	1,1	- 0,5	3,4	2,3	April	
0,0	- 11,9	22,4	13,9	11,8	- 0,1	11,9	- 0,1	2,2	0,2	3,5	4,8	Mai	
1,1	9,6	2,9	4,1	11,3	0,1	11,2	- 6,2	- 1,0	0,1	2,1	- 3,4	Juni	
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2) r)													
0,4	- 12,0	17,3	10,6	7,7	1,4	6,3	- 1,3	4,2	-	4,4	2,3	1998 Febr.	
- 0,3	40,2	- 3,9	- 4,9	4,4	- 1,0	5,4	- 8,3	- 1,0	-	1,4	- 0,4	März	
- 1,5	5,1	12,8	13,1	14,6	1,9	12,7	0,1	- 1,5	-	1,4	- 1,7	April	
0,6	- 3,8	9,0	6,9	0,6	- 0,6	0,1	7,1	0,4	-	1,3	0,7	Mai	
1,5	4,2	0,7	- 1,1	13,5	- 2,2	15,7	- 13,5	- 1,2	-	1,3	0,5	Juni	
- 0,3	- 12,4	0,0	- 4,1	- 12,3	2,3	- 14,6	9,1	- 0,9	-	1,0	3,1	Juli	
0,5	15,9	23,9	21,8	16,3	- 2,5	18,8	5,1	0,4	-	3,0	- 0,8	Aug.	
0,2	11,2	- 3,2	- 2,8	3,8	- 3,3	7,1	- 6,1	- 0,6	-	0,0	- 0,4	Sept.	
- 0,8	- 0,7	25,0	22,2	15,7	0,7	15,0	3,3	3,3	-	1,5	1,2	Okt.	
0,4	- 2,3	57,6	54,2	51,2	2,1	49,1	- 0,2	3,1	-	4,2	- 0,8	Nov.	
3,1	- 26,2	93,6	98,4	23,6	1,4	22,2	44,9	29,9	-	- 5,1	0,4	Dez.	
1,7	- 39,8	- 3,0	- 1,1	- 17,7	- 5,0	- 12,8	12,6	4,0	0,2	- 4,1	2,1	1999 Jan.	
1,7	- 78,3	13,5	5,6	3,9	0,6	3,4	- 3,8	5,5	1,0	4,9	2,0	Febr.	
- 1,9	86,1	0,8	- 6,7	- 2,9	4,5	- 7,4	0,4	- 4,2	- 0,3	4,1	3,6	März	
0,1	- 16,0	16,4	6,3	15,0	0,8	14,1	- 10,8	2,1	- 1,0	6,7	4,5	April	
0,0	- 23,3	43,7	27,1	23,1	- 0,2	23,3	- 0,2	4,2	0,4	6,9	9,4	Mai	
2,2	18,7	5,7	8,0	22,2	0,3	21,9	- 12,2	- 2,0	0,2	4,1	- 6,6	Juni	

Euro-Währungsgebiet in Euro bzw. Währungen des Euro-Währungsgebiets. — 8 Für Europäische Währungsunion: einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). — 9 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit bis zu unter 4 Jahren. — 10 in Deutschland nur Spareinlagen. — 11 Für deutschen Beitrag: erst ab 1999 gesondert

erfragt. — X Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — XX Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. X). — r Gegenüber den vorangegangenen Veröffentlichungen rückwirkende Bereinigung um Devisenkursschwankungen ab Oktober 1997.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva 3)										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen
	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 4)									Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet		
	Aktiva 3) / Passiva 5) insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen				öffentliche Haushalte						
			Buch- kredite 4)	Schuld- verschrei- bungen 5)	Aktien und sonstige Dividenden- werte		Buch- kredite 4)	Schuld- verschrei- bungen 6)				
Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1)												
1998 Jan.	10 149,4	7 173,7	5 162,9	4 721,0	190,4	251,6	2 010,8	827,6	1 183,2	1 891,6	1 084,1	
Febr.	10 230,3	7 221,0	5 199,9	4 744,7	195,6	259,6	2 021,1	829,1	1 192,0	1 918,2	1 091,1	
März	10 326,7	7 287,0	5 251,9	4 776,0	199,8	276,1	2 035,1	827,2	1 207,9	1 970,7	1 069,0	
April	10 363,9	7 338,6	5 291,6	4 806,9	199,9	284,7	2 047,1	832,1	1 215,0	1 932,4	1 092,8	
Mai	10 419,8	7 365,3	5 318,5	4 824,7	203,5	290,3	2 046,8	820,9	1 225,9	1 934,6	1 119,8	
Juni	10 389,6	7 422,6	5 358,4	4 876,6	196,4	285,4	2 064,2	826,9	1 237,3	1 963,3	1 003,7	
Juli	10 412,5	7 442,5	5 396,9	4 917,2	201,8	277,9	2 045,6	822,5	1 223,1	1 925,2	1 044,8	
Aug.	10 408,9	7 437,5	5 390,2	4 916,7	202,4	271,1	2 047,3	825,0	1 222,4	1 931,5	1 040,0	
Sept.	10 447,5	7 485,4	5 440,6	4 964,8	202,9	272,9	2 044,7	828,0	1 216,7	1 912,9	1 049,2	
Okt.	10 510,5	7 539,9	5 479,7	4 999,1	206,6	273,9	2 060,2	833,9	1 226,3	1 919,1	1 051,5	
Nov.	10 640,1	7 601,2	5 532,4	5 043,7	201,3	287,4	2 068,8	840,7	1 228,1	1 971,2	1 067,6	
Dez.	10 595,2	7 630,5	5 595,4	5 096,4	194,1	304,9	2 035,1	841,6	1 193,5	1 904,8	1 059,9	
1999 Jan.	10 961,3	7 685,7	5 641,7	5 101,3	206,9	333,6	2 044,0	841,7	1 202,3	2 048,3	1 227,3	
Febr.	10 907,5	7 709,6	5 652,6	5 110,3	203,3	339,0	2 057,0	842,2	1 214,9	1 951,5	1 246,3	
März	11 010,2	7 774,2	5 720,3	5 164,5	197,2	358,6	2 053,9	839,1	1 214,7	2 066,8	1 169,2	
April	11 013,7	7 806,2	5 761,9	5 187,9	201,9	372,1	2 044,3	831,9	1 212,4	2 064,4	1 143,1	
Mai	11 007,7	7 879,5	5 817,8	5 223,1	207,9	386,8	2 061,6	830,9	1 230,7	2 000,7	1 127,6	
Juni	11 211,1	7 933,2	5 891,4	5 305,1	210,0	376,3	2 041,8	836,0	1 205,8	2 132,7	1 145,2	
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)												
1998 Jan.	3 418,7	2 786,6	2 093,4	1 928,5	41,9	123,0	693,2	485,6	207,6	484,9	147,2	
Febr.	3 440,5	2 805,4	2 106,0	1 935,1	42,1	128,8	699,4	494,3	205,1	490,0	145,1	
März	3 480,3	2 833,2	2 126,0	1 943,8	42,1	140,1	707,1	491,2	215,9	503,8	143,3	
April	3 500,6	2 855,4	2 142,3	1 953,2	44,1	145,0	713,1	493,6	219,4	502,2	143,0	
Mai	3 527,8	2 867,6	2 152,6	1 961,9	44,6	146,1	715,0	487,7	227,2	510,3	149,9	
Juni	3 542,0	2 875,0	2 154,0	1 968,8	43,4	141,9	721,0	487,7	233,3	514,4	152,7	
Juli	3 544,1	2 878,7	2 156,8	1 974,3	42,0	140,5	721,9	492,4	229,6	507,1	158,3	
Aug.	3 574,7	2 888,3	2 166,1	1 983,3	43,2	139,7	722,2	497,9	227,2	526,7	159,7	
Sept.	3 575,9	2 894,5	2 181,2	1 998,2	43,3	139,7	713,3	492,6	220,7	517,8	163,6	
Okt.	3 602,0	2 919,8	2 191,8	2 006,7	44,7	140,4	728,0	496,0	232,0	516,3	166,0	
Nov.	3 658,9	2 948,0	2 211,8	2 018,1	43,3	150,4	736,1	497,9	238,3	542,1	168,8	
Dez.	3 695,0	2 987,3	2 261,7	2 056,7	40,3	164,8	725,6	502,8	222,8	539,5	168,2	
1999 Jan.	3 686,0	2 952,8	2 247,5	2 010,4	48,5	188,5	705,3	505,5	199,9	560,9	172,3	
Febr.	3 668,6	2 964,2	2 252,8	2 016,0	46,5	190,3	711,4	510,2	201,3	531,0	173,4	
März	3 736,3	2 995,3	2 282,1	2 025,0	49,0	208,2	713,2	508,4	204,8	565,4	175,5	
April	3 759,5	3 011,9	2 295,5	2 029,7	49,1	216,6	716,4	506,5	209,9	574,7	172,9	
Mai	3 785,0	3 040,5	2 309,5	2 038,2	48,2	223,1	731,0	505,9	225,1	567,0	177,5	
Juni	3 805,5	3 038,5	2 315,7	2 061,1	48,6	206,0	722,8	508,5	214,3	586,1	180,9	
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)												
1998 Jan.	6 686,4	5 450,1	4 094,4	3 771,8	82,0	240,6	1 355,8	949,8	406,0	948,4	287,9	
Febr.	6 729,0	5 486,9	4 119,0	3 784,8	82,4	251,8	1 367,8	966,8	401,1	958,4	283,8	
März	6 806,9	5 541,2	4 158,2	3 801,7	82,3	274,1	1 383,0	960,7	422,4	985,4	280,3	
April	6 846,5	5 584,7	4 190,0	3 820,2	86,2	283,6	1 394,6	965,5	429,2	982,3	279,6	
Mai	6 899,8	5 608,5	4 210,2	3 837,2	87,1	285,8	1 398,4	953,9	444,5	998,1	293,2	
Juni	6 927,6	5 623,0	4 212,9	3 850,6	84,8	277,5	1 410,1	953,8	456,3	1 006,0	298,6	
Juli	6 931,7	5 630,2	4 218,3	3 861,3	82,2	274,7	1 412,0	963,0	449,0	991,8	309,7	
Aug.	6 991,5	5 649,1	4 236,5	3 878,9	84,4	273,1	1 412,6	968,1	444,5	1 030,1	312,3	
Sept.	6 993,9	5 661,2	4 266,0	3 908,2	84,7	273,1	1 395,1	963,5	431,6	1 012,8	320,0	
Okt.	7 044,9	5 710,6	4 286,8	3 924,8	87,4	274,7	1 423,7	970,0	453,7	1 009,7	324,6	
Nov.	7 156,2	5 765,7	4 325,9	3 947,1	84,6	294,2	1 439,8	973,7	466,0	1 060,3	330,1	
Dez.	7 226,7	5 842,6	4 423,5	4 022,5	78,7	322,3	1 419,1	983,4	435,7	1 055,1	329,0	
1999 Jan.	7 209,2	5 775,2	4 395,7	3 932,1	94,9	368,7	1 379,5	988,6	390,9	1 097,0	337,0	
Febr.	7 175,1	5 797,6	4 406,2	3 943,0	91,0	372,2	1 391,4	997,8	393,6	1 038,5	339,1	
März	7 307,5	5 858,3	4 463,4	3 960,5	95,8	407,1	1 394,9	994,4	400,5	1 105,9	343,3	
April	7 353,0	5 890,8	4 489,5	3 969,8	96,1	423,6	1 401,2	990,7	410,6	1 124,1	338,2	
Mai	7 402,7	5 946,6	4 517,0	3 986,3	94,3	436,3	1 429,7	989,5	440,2	1 108,9	347,2	
Juni	7 442,8	5 942,9	4 529,2	4 031,1	95,1	403,0	1 413,7	994,5	419,2	1 146,2	353,7	

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bau-
sparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnoten-
banken (Eurosistem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind mit den bis
Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen wegen unterschiedlicher
Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise nicht vergleichbar. —

3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandvermögen
und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 4 Für deutschen Bei-
trag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an
Stelle von Wechselbeständen. — 5 Einschl. Geldmarktpapiere von Unter-
nehmen. — 6 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarktpapiere von

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Passiva 7)											Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 9)											
Bargeld- umlauf 8)	Unternehmen und Privatpersonen										
	insgesamt	darunter auf Euro 10)	zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 13)			
					bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren 11)	von mehr als 2 Jahren 9) 12) X)	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten XX)		
Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1)											
311,4	4 588,3	4 295,8	4 305,0	1 138,0	762,3	113,0	954,4	1 120,7	216,5	1998 Jan.	
311,7	4 612,8	4 304,4	4 312,1	1 137,1	766,3	105,9	962,2	1 124,3	216,3	Febr.	
311,8	4 596,7	4 311,0	4 325,7	1 172,4	745,1	102,8	963,6	1 126,3	215,5	März	
314,8	4 627,5	4 338,8	4 352,3	1 184,2	761,7	99,8	965,2	1 127,9	213,5	April	
317,2	4 639,9	4 349,5	4 367,4	1 203,3	757,7	96,4	967,1	1 131,2	211,8	Mai	
315,5	4 679,9	4 377,8	4 395,8	1 251,1	743,8	94,0	965,2	1 130,8	210,8	Juni	
320,6	4 650,0	4 343,7	4 356,6	1 211,4	744,5	93,2	966,6	1 131,3	209,6	Juli	
314,9	4 663,4	4 344,7	4 360,1	1 203,6	751,1	91,7	971,3	1 133,7	208,7	Aug.	
311,9	4 664,9	4 353,9	4 363,7	1 222,7	739,7	89,9	970,0	1 133,4	208,1	Sept.	
313,4	4 669,9	4 360,4	4 370,3	1 226,2	743,0	89,8	966,3	1 137,0	207,9	Okt.	
314,3	4 707,6	4 401,3	4 409,7	1 264,6	749,5	86,1	962,0	1 139,3	208,3	Nov.	
323,8	4 830,7	4 530,2	4 529,8	1 334,4	760,6	83,1	971,2	1 167,0	213,4	Dez.	
313,6	4 826,3	4 536,4	4 565,7	1 355,3	765,9	74,6	1 064,7	1 182,7	122,4	1999 Jan.	
313,0	4 808,3	4 512,6	4 539,8	1 329,0	754,7	72,4	1 075,9	1 186,8	121,1	Febr.	
317,8	4 825,0	4 534,3	4 566,7	1 346,6	763,0	71,7	1 080,1	1 185,2	120,2	März	
319,9	4 824,9	4 547,3	4 580,3	1 358,2	758,3	71,3	1 084,0	1 190,6	117,9	April	
321,6	4 846,8	4 563,4	4 594,6	1 385,7	745,6	71,4	1 083,5	1 193,9	114,4	Mai	
324,1	4 889,9	4 600,3	4 632,3	1 430,6	727,1	72,3	1 090,1	1 198,9	113,4	Juni	
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)											
123,6	1 849,7	1 766,4	1 710,3	311,0	192,3	10,9	499,9	480,7	215,5	1998 Jan.	
124,3	1 860,2	1 775,8	1 718,9	312,6	191,0	11,2	505,8	482,8	215,5	Febr.	
123,8	1 858,7	1 774,4	1 719,0	315,7	187,7	11,5	507,2	482,2	214,7	März	
124,8	1 865,6	1 781,1	1 727,7	321,9	188,5	11,5	511,7	481,5	212,5	April	
124,4	1 871,2	1 786,0	1 729,3	321,9	188,6	11,7	514,9	481,4	210,8	Mai	
123,3	1 872,2	1 785,9	1 730,6	330,1	182,5	11,8	515,5	480,8	210,0	Juni	
124,5	1 870,1	1 784,5	1 729,4	323,6	186,9	12,0	517,8	480,3	208,8	Juli	
123,2	1 885,4	1 798,4	1 740,9	331,9	187,3	12,3	521,1	480,4	207,9	Aug.	
121,6	1 882,6	1 795,3	1 740,2	335,6	185,5	12,4	519,2	480,2	207,3	Sept.	
121,9	1 891,0	1 803,9	1 750,2	342,8	187,9	12,9	517,6	482,0	207,1	Okt.	
123,0	1 916,4	1 830,1	1 772,4	366,7	186,0	13,2	515,4	483,7	207,3	Nov.	
123,7	1 969,5	1 880,9	1 820,2	376,3	203,1	13,3	515,9	499,3	212,3	Dez.	
120,4	1 932,9	1 855,6	1 820,5	371,7	210,3	8,1	608,2	501,2	121,0	1999 Jan.	
120,7	1 945,4	1 864,0	1 831,3	371,4	209,6	7,9	619,1	503,9	119,4	Febr.	
123,0	1 942,0	1 862,2	1 831,2	370,2	209,1	8,0	623,1	502,1	118,7	März	
123,4	1 942,9	1 862,9	1 833,4	377,4	204,5	8,2	623,8	503,1	116,4	April	
123,3	1 952,3	1 871,4	1 837,1	388,2	200,0	8,2	622,7	505,1	112,9	Mai	
123,4	1 958,6	1 873,3	1 841,6	398,8	193,5	8,4	625,5	504,1	111,3	Juni	
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)											
241,7	3 617,6	3 454,7	3 345,1	608,2	376,1	21,4	977,8	940,1	421,5	1998 Jan.	
243,1	3 638,2	3 473,2	3 361,8	611,5	373,6	21,8	989,2	944,3	421,4	Febr.	
242,1	3 635,3	3 470,5	3 362,0	617,4	367,0	22,4	992,1	943,2	419,9	März	
244,0	3 648,9	3 483,5	3 379,2	629,7	368,8	22,5	1 000,7	941,8	415,7	April	
243,4	3 659,7	3 493,2	3 382,1	629,5	368,9	22,8	1 007,0	941,5	412,4	Mai	
241,2	3 661,8	3 492,8	3 384,8	645,5	356,9	23,0	1 008,2	940,4	410,7	Juni	
243,6	3 657,6	3 490,3	3 382,3	632,8	365,5	23,5	1 012,7	939,3	408,4	Juli	
241,0	3 687,5	3 517,4	3 404,9	649,1	366,3	24,1	1 019,2	939,7	406,5	Aug.	
237,8	3 682,1	3 511,4	3 403,6	656,5	362,9	24,2	1 015,5	939,2	405,4	Sept.	
238,5	3 698,5	3 528,1	3 423,1	670,4	367,4	25,3	1 012,3	942,7	405,0	Okt.	
240,6	3 748,2	3 579,4	3 466,4	717,3	363,7	25,9	1 008,1	946,0	405,4	Nov.	
242,0	3 851,9	3 678,8	3 560,1	736,0	397,3	25,9	1 009,1	976,5	415,3	Dez.	
235,4	3 780,5	3 629,3	3 560,7	727,0	411,3	15,8	1 189,6	980,2	236,7	1999 Jan.	
236,0	3 804,9	3 645,7	3 581,7	726,5	410,0	15,4	1 210,8	985,6	233,5	Febr.	
240,5	3 798,2	3 642,1	3 581,5	724,0	408,9	15,7	1 218,7	982,0	232,2	März	
241,3	3 799,9	3 643,4	3 585,7	738,1	400,0	16,0	1 220,0	983,9	227,7	April	
241,1	3 818,4	3 660,2	3 593,0	759,3	391,2	16,0	1 217,8	987,9	220,9	Mai	
241,3	3 830,7	3 663,9	3 601,8	780,0	378,5	16,4	1 223,4	985,9	217,7	Juni	

öffentlichen Haushalten. — 7 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998
einschl. Treuhandverbindlichkeiten und Indossamentsverbindlichkeiten aus
weitergegebenen Wechseln. — 8 Ohne Kassenbestände (in Euro) der
MFIs. — 9 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkei-
ten aus Treuhandkrediten. — 10 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. —

11 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 1 Jahr bis unter
4 Jahre. — 12 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 4 Jahre
und darüber. — 13 In Deutschland nur Spareinlagen. — X Für deutschen Bei-
trag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — XX Für deut-
schen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. X).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

noch: Passiva													
noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)													
öffentliche Haushalte											Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet 7)		Geldmarkt-fondsanteile und Geldmarktpapiere (netto) 8)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	sonstige öffentliche Haushalte										insgesamt	darunter mit Unternehmen und Privatpersonen	
	Zentralstaaten	zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)		insgesamt	darunter mit Unternehmen und Privatpersonen			
				bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren 4)	von mehr als 2 Jahren 3) 5) X)	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten XX)					
Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1)													
1998 Jan.	146,6	136,7	44,0	31,6	0,9	55,6	3,4	1,2	217,1	214,4	308,0		
Febr.	160,0	140,8	48,6	31,3	0,9	55,5	3,3	1,2	216,3	213,3	309,8		
März	139,6	131,5	41,2	29,5	0,8	55,4	3,4	1,2	212,3	209,8	311,2		
April	141,6	133,6	43,3	29,6	0,8	55,3	3,4	1,2	206,6	203,8	320,9		
Mai	135,1	137,4	43,1	33,4	0,8	55,2	3,7	1,2	208,2	205,4	319,4		
Juni	148,2	135,9	43,2	32,1	0,7	54,9	3,7	1,2	203,4	200,7	315,1		
Juli	156,4	137,1	42,4	33,6	0,8	55,2	3,8	1,2	215,5	212,4	322,3		
Aug.	165,2	138,1	41,7	35,1	0,9	55,3	3,9	1,2	208,2	204,9	326,2		
Sept.	163,3	137,8	42,8	33,7	0,9	55,4	3,9	1,2	207,7	204,4	322,5		
Okt.	161,7	137,9	44,3	32,7	1,0	55,0	3,7	1,2	218,3	213,3	328,5		
Nov.	155,0	142,8	47,9	33,9	1,0	55,2	3,7	1,2	198,4	195,5	331,8		
Dez.	156,3	144,6	47,6	39,6	0,9	51,5	3,7	1,2	178,0	175,8	312,0		
1999 Jan.	137,9	122,8	50,6	39,1	0,8	27,6	4,0	0,7	172,5	169,9	348,5		
Febr.	146,2	122,3	50,7	38,8	0,9	27,4	3,8	0,7	184,7	181,2	363,8		
März	140,8	117,5	45,2	40,0	0,8	27,2	3,6	0,7	179,6	176,7	367,6		
April	123,5	121,1	50,1	38,9	1,0	26,6	3,7	0,7	173,0	169,8	388,5		
Mai	127,9	124,3	49,6	42,7	0,8	26,7	3,9	0,7	173,4	170,6	393,1		
Juni	131,8	125,9	50,8	43,1	0,8	26,5	3,9	0,8	167,6	165,7	377,6		
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)													
1998 Jan.	55,0	84,4	8,7	19,0	0,3	52,7	2,4	1,2	-	-	28,3		
Febr.	55,2	86,2	10,2	19,3	0,3	52,7	2,4	1,2	-	-	30,6		
März	55,0	84,7	10,0	18,2	0,3	52,6	2,5	1,2	-	-	31,3		
April	54,2	83,7	10,0	17,2	0,3	52,5	2,4	1,2	-	-	32,0		
Mai	54,5	87,4	10,0	20,6	0,3	52,4	2,7	1,2	-	-	32,7		
Juni	55,3	86,3	10,1	19,8	0,3	52,2	2,7	1,2	-	-	33,3		
Juli	55,1	85,6	8,9	19,8	0,4	52,5	2,8	1,2	-	-	33,8		
Aug.	55,4	89,1	10,3	21,6	0,4	52,7	2,8	1,2	-	-	35,3		
Sept.	55,5	86,9	9,7	20,2	0,4	52,6	2,8	1,2	-	-	35,2		
Okt.	55,1	85,7	10,3	19,0	0,4	52,2	2,6	1,2	-	-	35,9		
Nov.	55,3	88,7	11,6	20,5	0,4	52,5	2,5	1,2	-	-	38,2		
Dez.	56,9	92,3	13,4	26,2	0,4	48,6	2,6	1,2	-	-	35,5		
1999 Jan.	45,8	66,6	11,5	26,5	0,3	24,8	2,7	0,7	1,5	1,5	34,5		
Febr.	46,7	67,5	13,7	25,5	0,3	24,5	2,8	0,7	2,0	2,0	37,0		
März	45,5	65,3	11,3	26,3	0,3	24,1	2,6	0,7	1,9	1,9	39,2		
April	45,6	64,0	11,4	25,3	0,3	23,6	2,7	0,7	1,3	1,3	42,7		
Mai	45,6	69,6	12,5	29,7	0,3	23,6	2,8	0,7	1,5	1,5	46,2		
Juni	46,7	70,3	13,2	29,8	0,3	23,5	2,8	0,7	1,6	1,6	48,4		
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)													
1998 Jan.	107,5	165,0	17,0	37,1	0,6	103,1	4,7	2,4	-	-	55,4		
Febr.	107,9	168,5	20,0	37,8	0,6	103,0	4,7	2,3	-	-	59,8		
März	107,6	165,8	19,6	35,5	0,7	102,8	4,8	2,4	-	-	61,3		
April	106,1	163,6	19,7	33,7	0,7	102,6	4,7	2,4	-	-	62,6		
Mai	106,6	170,9	19,6	40,4	0,7	102,5	5,3	2,4	-	-	63,9		
Juni	108,2	168,8	19,7	38,7	0,7	102,2	5,2	2,4	-	-	65,2		
Juli	107,8	167,5	17,5	38,7	0,7	102,7	5,4	2,4	-	-	66,1		
Aug.	108,4	174,2	20,2	42,3	0,7	103,1	5,5	2,4	-	-	69,1		
Sept.	108,5	169,9	18,9	39,5	0,7	102,9	5,4	2,4	-	-	68,9		
Okt.	107,8	167,6	20,1	37,2	0,7	102,2	5,1	2,4	-	-	70,3		
Nov.	108,2	173,5	22,8	40,2	0,7	102,6	4,9	2,4	-	-	74,7		
Dez.	111,3	180,6	26,1	51,2	0,8	95,0	5,0	2,4	-	-	69,5		
1999 Jan.	89,6	130,2	22,5	51,8	0,5	48,6	5,4	1,4	2,9	2,9	67,4		
Febr.	91,3	132,0	26,8	49,9	0,5	48,0	5,4	1,4	4,0	4,0	72,4		
März	89,0	127,7	22,1	51,5	0,6	47,1	5,0	1,4	3,6	3,6	76,7		
April	89,1	125,1	22,3	49,4	0,6	46,2	5,2	1,4	2,6	2,6	83,5		
Mai	89,1	136,2	24,5	58,1	0,6	46,2	5,5	1,4	3,0	3,0	90,4		
Juni	91,3	137,5	25,8	58,3	0,6	46,0	5,4	1,4	3,1	3,1	94,6		

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosistem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise nicht vergleichbar. — 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 4 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998

Laufzeit 1 Jahr bis unter 4 Jahre. — 5 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 4 Jahre und darüber. — 6 In Deutschland nur Spareinlagen. — 7 Für deutschen Beitrag: erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 1 Jahr enthalten. — 8 Ohne Bestände der MFIs. — 9 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. — 10 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — 11 Bargeldumlauf, täglich fällig

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Begebene Schuldverschreibungen (netto) 8)										Nachrichtlich					Stand am Jahres- bzw. Monatsende
insgesamt	darunter auf Euro	mit Laufzeit			Verbind- lichkeiten gegen- über dem Nicht- Euro- Währungs- gebiet 10)	Kapital und Rück- lagen	Über- schuß der Inter- MFI- Verbind- lichkeiten	sonstige Passiv- posi- tionen	Geldmengenaggregate			Geld- kapital- bildung 14)	Monetäre Verbind- lichkeiten der Zentral- staaten (Post, Schatz- ämter) 15)		
		bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren					M1 11)	M2 12)	M3 13)				
Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1)															
1 313,8	1 135,3	19,6	55,2	1 239,0	1 452,0	697,5	- 74,8	1 336,0	1 565,0	3 650,9	4 250,9	3 164,2	125,6	1998 Jan.	
1 333,7	1 146,6	21,3	58,4	1 254,0	1 484,9	696,5	- 62,9	1 327,6	1 565,8	3 652,5	4 258,3	3 185,7	123,1	Febr.	
1 348,3	1 158,3	23,2	62,6	1 262,5	1 536,6	705,7	- 35,8	1 340,0	1 595,5	3 657,7	4 267,0	3 203,9	124,6	März	
1 352,7	1 159,5	22,0	64,5	1 266,2	1 508,8	693,8	- 50,8	1 389,7	1 610,7	3 688,4	4 302,4	3 195,2	122,9	April	
1 356,3	1 166,9	22,8	65,9	1 267,5	1 501,2	700,8	- 28,2	1 405,0	1 630,2	3 708,3	4 324,6	3 203,6	121,6	Mai	
1 370,3	1 178,8	17,9	70,0	1 282,5	1 516,9	713,4	- 50,1	1 325,2	1 677,2	3 737,4	4 343,8	3 228,0	122,5	Juni	
1 378,7	1 190,0	23,5	70,0	1 285,2	1 496,9	713,1	- 34,6	1 349,9	1 642,3	3 704,6	4 335,9	3 230,9	122,9	Juli	
1 383,4	1 192,8	21,8	67,0	1 294,6	1 497,4	712,0	- 35,1	1 338,4	1 627,5	3 699,7	4 323,0	3 243,0	123,0	Aug.	
1 377,0	1 194,0	21,6	59,6	1 295,8	1 508,1	715,0	- 17,6	1 358,1	1 643,2	3 700,7	4 312,1	3 245,5	122,0	Sept.	
1 378,6	1 194,2	23,6	61,0	1 294,1	1 555,0	713,3	- 22,2	1 355,5	1 648,6	3 712,0	4 343,4	3 237,8	120,9	Okt.	
1 384,8	1 198,9	23,5	58,4	1 302,9	1 620,1	710,7	8,0	1 364,4	1 691,3	3 761,1	4 373,1	3 240,3	120,9	Nov.	
1 365,5	1 196,4	18,9	49,6	1 297,0	1 534,7	701,0	37,2	1 312,3	1 773,2	3 889,1	4 447,6	3 235,4	128,3	Dez.	
1 390,8	1 235,7	22,0	33,5	1 335,3	1 700,9	757,9	- 21,3	1 472,0	1 787,3	3 915,6	4 492,1	3 308,6	129,0	1999 Jan.	
1 408,0	1 242,4	22,1	35,2	1 350,6	1 650,7	753,9	12,2	1 413,0	1 756,8	3 875,7	4 481,4	3 329,7	125,7	Febr.	
1 417,2	1 248,6	15,4	33,5	1 368,3	1 716,5	769,1	35,4	1 382,1	1 771,8	3 897,2	4 493,3	3 365,5	123,4	März	
1 434,5	1 260,6	14,8	38,7	1 381,0	1 738,9	780,5	18,9	1 334,7	1 792,0	3 916,6	4 531,5	3 390,8	124,5	April	
1 444,9	1 265,7	16,3	43,9	1 384,6	1 721,7	785,8	29,8	1 290,6	1 817,3	3 936,9	4 563,6	3 395,8	121,7	Mai	
1 455,8	1 272,7	16,7	39,7	1 399,4	1 842,3	801,2	16,9	1 335,7	1 866,5	3 974,3	4 575,9	3 431,3	122,8	Juni	
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)															
618,1	546,5	-	17,3	600,8	318,2	206,1	- 8,1	282,8	443,2	1 148,9	1 194,5	1 576,3	-	1998 Jan.	
630,8	553,3	-	18,5	612,3	320,0	208,5	- 12,1	278,2	447,1	1 154,2	1 203,3	1 596,0	-	Febr.	
637,0	558,2	-	18,3	618,7	333,2	209,9	- 1,2	287,7	449,5	1 151,8	1 201,4	1 604,3	-	März	
643,0	561,5	-	17,3	625,7	336,8	210,9	- 11,8	299,4	456,7	1 158,3	1 207,6	1 614,4	-	April	
645,3	560,8	-	17,6	627,6	348,8	212,7	- 5,5	298,3	456,4	1 161,7	1 212,0	1 619,7	-	Mai	
647,7	562,3	-	17,9	629,7	351,3	214,7	- 16,4	315,9	463,5	1 161,4	1 212,6	1 623,4	-	Juni	
659,8	574,0	-	19,5	640,4	343,5	215,4	- 15,9	312,9	457,0	1 159,1	1 212,4	1 636,1	-	Juli	
658,6	573,2	-	19,1	639,5	350,6	215,1	- 17,1	323,7	465,4	1 170,3	1 224,7	1 637,5	-	Aug.	
665,1	579,8	-	18,8	646,3	342,6	214,9	- 13,6	327,5	466,9	1 168,4	1 222,4	1 641,6	-	Sept.	
659,0	574,4	-	19,4	639,6	363,0	216,1	- 14,5	329,5	474,9	1 179,8	1 235,2	1 633,8	-	Okt.	
663,8	579,1	-	19,0	644,8	382,9	217,2	- 3,4	320,8	501,4	1 207,7	1 264,9	1 638,4	-	Nov.	
660,5	577,6	-	19,2	641,3	386,4	217,7	- 6,7	308,1	513,4	1 258,2	1 313,0	1 637,1	-	Dez.	
674,8	627,3	-	10,5	664,2	415,2	243,6	- 43,0	306,2	503,6	1 292,7	1 292,7	1 662,7	-	1999 Jan.	
687,0	634,5	-	11,6	675,4	410,5	246,9	- 56,6	275,6	505,8	1 255,8	1 306,5	1 686,0	-	Febr.	
694,1	641,6	-	13,5	680,6	418,3	252,2	- 30,7	296,3	504,4	1 252,8	1 307,4	1 699,4	-	März	
707,7	652,9	-	18,5	689,1	429,2	256,8	- 25,4	281,0	512,2	1 256,1	1 318,7	1 710,5	-	April	
715,6	658,8	-	23,3	692,2	436,8	260,5	- 20,3	269,1	524,0	1 270,1	1 341,2	1 712,6	-	Mai	
714,5	657,7	-	20,0	694,5	434,5	262,4	- 14,4	276,6	535,4	1 274,3	1 344,3	1 717,8	-	Juni	
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)															
1 208,9	1 068,9	-	33,9	1 175,1	622,4	403,0	- 15,9	553,2	866,9	2 247,0	2 336,3	3 082,9	-	1998 Jan.	
1 233,7	1 082,1	-	36,1	1 197,6	625,8	407,9	- 23,6	544,1	874,5	2 257,5	2 353,4	3 121,4	-	Febr.	
1 245,8	1 091,7	-	35,7	1 210,1	651,6	410,5	- 2,4	562,7	879,2	2 252,8	2 349,8	3 137,7	-	März	
1 257,6	1 098,2	-	33,9	1 223,7	658,6	412,4	- 23,1	585,5	893,3	2 265,4	2 361,9	3 157,5	-	April	
1 262,1	1 096,8	-	34,5	1 227,6	682,2	416,1	- 10,8	583,4	892,6	2 272,2	2 370,5	3 167,9	-	Mai	
1 266,7	1 099,7	-	35,1	1 231,7	687,0	420,0	- 32,1	617,8	906,5	2 271,4	2 371,6	3 175,1	-	Juni	
1 290,5	1 122,6	-	38,1	1 252,5	671,8	421,3	- 31,1	612,0	893,9	2 267,0	2 371,2	3 200,0	-	Juli	
1 288,0	1 121,1	-	37,3	1 250,8	685,6	420,7	- 33,5	633,0	910,3	2 289,0	2 395,3	3 202,6	-	Aug.	
1 300,8	1 134,1	-	36,7	1 264,1	670,0	420,4	- 26,5	640,5	913,2	2 285,1	2 390,7	3 210,7	-	Sept.	
1 288,9	1 123,4	-	38,0	1 250,9	709,9	422,8	- 28,4	644,5	928,9	2 307,4	2 415,8	3 195,4	-	Okt.	
1 298,3	1 132,6	-	37,3	1 261,0	748,8	424,9	- 6,6	627,4	980,6	2 362,0	2 473,9	3 204,5	-	Nov.	
1 291,9	1 129,6	-	37,6	1 254,3	755,8	425,9	- 13,0	602,7	1 004,0	2 460,8	2 568,1	3 202,0	-	Dez.	
1 319,7	1 227,0	-	20,6	1 299,1	812,1	476,4	- 84,2	598,8	985,0	2 450,0	2 541,0	3 251,9	-	1999 Jan.	
1 343,7	1 240,9	-	22,7	1 321,0	803,0	483,0	- 110,7	538,9	989,3	2 456,1	2 555,2	3 297,5	-	Febr.	
1 357,5	1 254,9	-	26,4	1 331,0	818,2	493,4	- 60,0	579,5	986,6	2 450,3	2 557,1	3 323,7	-	März	
1 384,1	1 276,9	-	36,2	1 347,8	839,4	502,2	- 49,7	549,7	1 001,7	2 456,8	2 579,1	3 345,4	-	April	
1 399,5	1 288,4	-	45,7	1 353,9	854,4	509,5	- 39,7	526,3	1 024,9	2 484,1	2 623,2	3 349,6	-	Mai	
1 397,4	1 286,4	-	39,1	1 358,2	849,9	513,1	- 28,2	540,9	1 047,2	2 492,3	2 629,2	3 359,8	-	Juni	

ge Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. — 12 M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten). — 13 M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jah-

ren. — 14 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. — 15 Kommen in Deutschland nicht vor. — X Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — XX Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. X).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

3. Liquiditätsposition des Bankensystems *)

Bestände

Mrd Euro; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren				Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)
	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Bank- noten- umlauf	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)				
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Sonstige Geschäfte 3)				Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Einlage- fazilität		
Eurosystem 2)											
1999 Febr.	328,2	104,6	34,2	30,6	3,8	1,3	329,3	41,1	29,5	100,2	430,8
März	323,6	136,4	45,0	-	0,4	1,4	326,9	49,9	25,0	102,2	430,5
April	338,4	130,1	45,0	-	0,7	0,3	331,0	42,9	38,9	101,1	432,4
Mai	342,5	121,6	45,0	-	0,8	0,4	333,8	36,3	38,1	101,3	435,5
Juni	339,8	132,0	45,0	-	0,3	0,6	337,0	40,4	37,2	101,9	439,5
Juli	342,4	143,1	45,0	-	0,4	0,6	342,1	45,7	39,5	103,0	445,6
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Okt.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Deutsche Bundesbank											
1999 Febr.	80,5	55,0	18,2	19,4	2,0	0,9	127,2	0,2	16,4	30,5	158,5
März	79,1	64,2	26,1	-	0,3	0,6	126,7	0,1	11,4	30,9	158,2
April	83,0	67,7	27,7	-	0,5	0,2	128,1	0,1	19,9	30,6	158,9
Mai	84,6	60,0	25,5	-	0,6	0,2	128,9	0,1	10,9	30,5	159,7
Juni	84,7	67,5	25,0	-	0,3	0,4	129,4	0,1	16,9	30,8	160,6
Juli	85,1	70,3	26,5	-	0,3	0,2	129,9	0,1	20,6	31,3	161,4
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Okt.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. — 1 Die Mindestreserveerfüllungs-

periode beginnt am 24. eines Monats und endet am 23. des Folgemonats (Dauer der ersten Mindestreserveerfüllungsperiode vom 1. Januar 1999 bis 23. Februar 1999). — 2 Quelle: EZB. — 3 Einschließlich geldpolitischer Geschäfte, die von den nationalen Zentralbanken in der zweiten Stufe abgeschlossen wurden und zu Beginn der dritten Stufe noch ausstanden (ohne

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben- der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)	Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Bank- noten- umlauf	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)	Eurosistem 2)			
	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Sonstige Geschäfte 3)	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität								
- 4,6	+ 31,8	+ 10,8	- 30,6	- 3,4	+ 0,1	- 2,4	+ 8,8	- 4,5	+ 2,0	- 0,3	1999 Febr.	
+ 14,8	- 6,3	- 0,0	-	+ 0,3	- 1,1	+ 4,1	- 7,0	+ 13,9	- 1,1	+ 1,9	März	
+ 4,1	- 8,5	+ 0,0	-	+ 0,1	+ 0,1	+ 2,8	- 6,6	- 0,8	+ 0,2	+ 3,1	April	
- 2,7	+ 10,4	- 0,0	-	- 0,5	+ 0,2	+ 3,2	+ 4,1	- 0,9	+ 0,6	+ 4,0	Mai	
+ 2,6	+ 11,1	+ 0,0	-	+ 0,1	- 0,0	+ 5,1	+ 5,3	+ 2,3	+ 1,1	+ 6,1	Juni	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Juli
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Aug.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Sept.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Okt.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Nov.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Dez.
Deutsche Bundesbank											1999 Febr.	
- 1,4	+ 9,2	+ 7,9	- 19,4	- 1,7	- 0,3	- 0,5	- 0,0	- 5,0	+ 0,4	- 0,4	März	
+ 3,9	+ 3,4	+ 1,6	-	+ 0,2	- 0,4	+ 1,4	+ 0,0	+ 8,5	- 0,3	+ 0,7	April	
+ 1,5	- 7,7	- 2,2	-	+ 0,1	- 0,0	+ 0,8	- 0,0	- 9,0	- 0,0	+ 0,8	Mai	
+ 0,2	+ 7,5	- 0,5	-	- 0,4	+ 0,2	+ 0,5	- 0,0	+ 6,0	+ 0,3	+ 0,9	Juni	
+ 0,4	+ 2,7	+ 1,5	-	- 0,0	- 0,1	+ 0,5	+ 0,0	+ 3,7	+ 0,5	+ 0,9	Juli	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Aug.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Sept.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Okt.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Nov.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Dez.

„Outright“-Geschäfte und die Begebung von Schuldverschreibungen); für Bundesbank einschl. Refinanzierungen im Rahmen von Rediskontkontingenten. — 4 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. — 5 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und

der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. — 6 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“, „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“ oder als Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der Einlagen von Zentralregierungen und der Sonstigen Faktoren (netto).

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva *)

Mrd Euro

Stand am Aus- weisstichtag	Aktiva insgesamt	Gold und Gold- forderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwa- rung an Ansässige im Euro-Wäh- rungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wert- papieranlagen, Auslandskre- dite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wert- papieran- lagen und Kredite 2)	Forderungen aus der Kredit- fazilität im Rahmen des WKM II	
Eurosystem 1)										
1999 Jan.	694,6	99,6	233,0	29,1	203,9	7,4	9,1	9,1	-	
Febr.	692,6	99,6	228,8	26,0	202,8	9,3	4,4	4,4	-	
März	699,4	99,6	228,5	26,6	202,0	8,9	3,8	3,8	-	
April	698,3	105,3	240,7	30,0	210,8	11,7	4,0	4,0	-	
Mai	705,1	105,3	237,6	29,6	208,1	12,4	4,4	4,4	-	
Juni	695,6	105,3	238,4	29,2	209,1	11,9	3,9	3,9	-	
Juli	739,7	101,8	245,4	29,0	216,4	12,8	4,2	4,2	-	
1999 März 5.	698,1	99,6	228,5	26,7	201,9	8,6	4,9	4,9	-	
12.	693,1	99,6	227,4	26,6	200,9	9,8	4,0	4,0	-	
19.	668,3	99,6	228,2	26,5	201,6	9,0	4,4	4,4	-	
26.	699,4	99,6	228,5	26,6	202,0	8,9	3,8	3,8	-	
April 2.	3) 717,7	3) 105,3	3) 242,8	3) 28,0	3) 214,8	3) 10,6	3,5	3,5	-	
9.	679,5	105,3	243,2	30,4	212,8	10,3	3,8	3,8	-	
16.	705,6	105,3	241,3	30,3	211,0	11,5	4,1	4,1	-	
23.	691,7	105,3	240,7	30,0	210,7	12,0	4,0	4,0	-	
30.	698,3	105,3	240,7	30,0	210,8	11,7	4,0	4,0	-	
Mai 7.	692,1	105,3	239,4	29,6	209,8	12,4	4,0	4,0	-	
14.	687,5	105,3	238,5	29,7	208,8	12,1	4,1	4,1	-	
21.	691,1	105,3	240,9	29,7	211,2	11,9	4,3	4,3	-	
28.	705,1	105,3	237,6	29,6	208,1	12,4	4,4	4,4	-	
Juni 4.	706,4	105,3	236,0	29,4	206,6	12,4	4,3	4,3	-	
11.	697,1	105,3	238,2	29,4	208,8	12,5	4,2	4,2	-	
18.	691,8	105,3	237,9	29,2	208,7	12,2	4,0	4,0	-	
25.	695,6	105,3	238,4	29,2	209,1	11,9	3,9	3,9	-	
Juli 2.	3) 716,2	3) 101,8	3) 244,6	3) 29,8	3) 214,8	3) 12,8	3,8	3,8	-	
9.	722,7	101,8	244,5	29,5	215,1	12,4	4,0	4,0	-	
16.	721,6	101,8	245,8	29,5	216,3	12,3	4,1	4,1	-	
23.	721,9	101,8	247,1	29,4	217,7	11,7	4,4	4,4	-	
30.	739,7	101,8	245,4	29,0	216,4	12,8	4,2	4,2	-	
Deutsche Bundesbank										
1999 Jan.	221,8	27,5	54,0	8,5	45,6	-	4,5	4,5	-	
Febr.	214,8	27,5	53,0	7,1	45,9	-	3,7	3,7	-	
März	215,2	27,5	53,0	7,1	45,9	-	13,7	13,7	-	
April	214,9	29,0	57,1	9,1	48,0	-	18,7	18,7	-	
Mai	218,9	29,0	57,2	8,8	48,4	-	12,8	12,8	-	
Juni	228,6	29,0	57,1	8,4	48,8	-	33,1	33,1	-	
Juli	255,4	28,1	58,7	8,4	50,2	-	34,2	34,2	-	
1999 März 5.	220,4	27,5	53,2	7,1	46,0	-	2,1	2,1	-	
12.	210,8	27,5	53,1	7,1	45,9	-	9,1	9,1	-	
19.	207,4	27,5	53,1	7,1	45,9	-	14,2	14,2	-	
26.	215,2	27,5	53,0	7,1	45,9	-	13,7	13,7	-	
April 2.	3) 220,2	3) 29,0	3) 56,9	7,5	3) 49,4	-	16,4	16,4	-	
9.	226,0	29,0	56,9	9,2	47,7	-	23,5	23,5	-	
16.	226,8	29,0	56,9	9,1	47,8	-	18,8	18,8	-	
23.	207,5	29,0	56,9	9,1	47,8	-	15,6	15,6	-	
30.	214,9	29,0	57,1	9,1	48,0	-	18,7	18,7	-	
Mai 7.	210,5	29,0	57,1	8,8	48,3	-	17,5	17,5	-	
14.	216,3	29,0	57,0	8,8	48,3	-	21,4	21,4	-	
21.	211,6	29,0	57,2	8,8	48,4	-	11,9	11,9	-	
28.	218,9	29,0	57,2	8,8	48,4	-	12,8	12,8	-	
Juni 4.	221,1	29,0	57,3	8,6	48,6	-	12,9	12,9	-	
11.	211,9	29,0	57,2	8,6	48,6	-	13,5	13,5	-	
18.	215,0	29,0	57,2	8,4	48,8	-	18,6	18,6	-	
25.	228,6	29,0	57,1	8,4	48,8	-	33,1	33,1	-	
Juli 2.	3) 236,6	3) 28,1	3) 58,8	3) 8,5	3) 50,3	-	30,4	30,4	-	
9.	243,1	28,1	58,8	8,5	50,3	-	33,2	33,2	-	
16.	234,4	28,1	58,8	8,5	50,3	-	26,4	26,4	-	
23.	237,2	28,1	58,7	8,5	50,3	-	28,7	28,7	-	
30.	255,4	28,1	58,7	8,4	50,2	-	34,2	34,2	-	

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfaßt den Ausweis der Euro-
päischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken
der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. — Die Ausweis-

positionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden
am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Quelle:
EZB. — 2 Im Ausweis des Eurosystems werden im Rahmen der Konso-

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen in Euro an den Finanzsektor im Euro-Währungsgebiet								Wertpapiere in Euro von An- sässigen im Euro-Wäh- rungsgebiet	Forderungen in Euro an öffentliche Haushalte	Sonstige Aktiva	Stand am Aus- weisstichtag	
insgesamt	Hauptre- finanzie- rungsges- chäfte	Länger- fristige Refinanzie- rungsges- chäfte	Feinsteue- rungsopera- tionen in Form von befristeten Trans- aktionen	Struktu- relle Ope- rationen in Form von befristeten Trans- aktionen	Spitzenre- finanzie- rungsfazilität	Forderungen aus Margen- ausgleich	Sonstige Forderungen					
Eurosystem ¹⁾												
182,9	128,0	45,0	-	-	8,7	0,1	1,1	22,1	60,2	80,4	1999 Jan.	
186,4	139,9	45,0	-	-	0,4	0,1	1,0	24,3	60,2	79,6	Febr.	
192,2	146,0	45,0	-	-	0,2	0,1	0,9	26,1	60,2	80,0	März	
174,3	128,0	45,0	-	-	0,5	0,0	0,8	26,1	60,2	75,9	April	
184,9	139,0	45,0	-	-	0,4	0,1	0,5	25,8	60,2	74,4	Mai	
170,6	125,0	45,0	-	-	0,2	0,0	0,4	26,1	60,2	79,2	Juni	
214,0	167,0	45,0	-	-	1,5	0,1	0,5	25,8	60,2	75,7	Juli	
190,9	144,8	45,0	-	-	0,1	0,1	0,9	24,6	60,2	80,8	1999 März 5.	
188,0	141,8	45,0	-	-	0,2	0,1	0,9	25,4	60,2	78,6	12.	
165,3	119,0	45,0	-	-	0,2	0,1	1,0	25,0	60,2	76,6	19.	
192,2	146,0	45,0	-	-	0,2	0,1	0,9	26,1	60,2	80,0	26.	
187,7	141,0	45,0	-	-	0,7	0,2	0,9	26,6	60,2	3)	81,0	April 2.
152,2	105,6	45,0	-	-	0,7	0,1	0,8	26,5	60,2	77,9	9.	
180,5	133,6	45,0	-	-	1,0	0,1	0,8	25,9	60,2	76,8	16.	
168,5	117,0	45,0	-	-	5,6	0,1	0,8	26,2	60,2	74,8	23.	
174,3	128,0	45,0	-	-	0,5	0,0	0,8	26,1	60,2	75,9	30.	
166,2	119,9	45,0	-	-	0,5	0,1	0,7	26,0	60,2	78,7	Mai 7.	
166,1	119,9	45,0	-	-	0,4	0,1	0,7	26,0	60,2	75,3	14.	
167,7	121,0	45,0	-	-	1,0	0,1	0,8	25,9	60,2	74,8	21.	
184,9	139,0	45,0	-	-	0,4	0,1	0,5	25,8	60,2	74,4	28.	
184,7	139,0	45,0	-	-	0,2	0,0	0,4	26,0	60,2	77,5	Juni 4.	
174,9	129,0	45,0	-	-	0,4	0,0	0,4	26,1	60,2	75,7	11.	
170,7	125,0	45,0	-	-	0,2	0,0	0,4	25,9	60,2	75,7	18.	
170,6	125,0	45,0	-	-	0,2	0,0	0,4	26,1	60,2	79,2	25.	
188,7	143,0	45,0	-	-	0,2	0,0	0,5	25,8	60,2	3)	78,5	Juli 2.
198,1	152,0	45,0	-	-	0,4	0,1	0,6	25,9	60,2	75,9	9.	
193,8	148,1	45,0	-	-	0,1	0,1	0,5	25,7	60,2	77,9	16.	
194,1	147,0	45,0	-	-	1,6	0,2	0,5	26,0	60,2	76,6	23.	
214,0	167,0	45,0	-	-	1,5	0,1	0,5	25,8	60,2	75,7	30.	
Deutsche Bundesbank												
95,4	71,0	23,9	-	-	0,4	-	0,0	-	4,4	35,9	1999 Jan.	
92,4	65,9	26,2	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	33,8	Febr.	
99,5	71,5	27,8	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	17,1	März	
88,5	63,0	25,0	-	-	0,4	-	0,0	-	4,4	17,2	April	
98,3	72,9	25,0	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	17,2	Mai	
87,5	62,3	25,0	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	17,4	Juni	
112,6	81,6	29,6	-	-	1,5	-	0,0	-	4,4	17,3	Juli	
92,0	65,8	26,2	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	41,2	1999 März 5.	
91,2	64,9	26,2	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	25,5	12.	
86,8	60,4	26,2	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	21,4	19.	
99,5	71,5	27,8	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	17,1	26.	
95,3	67,2	27,8	-	-	0,4	-	0,0	-	4,4	18,1	April 2.	
95,0	67,0	27,8	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	17,1	9.	
100,4	71,7	27,8	-	-	1,0	-	0,0	-	4,4	17,2	16.	
84,4	52,1	27,8	-	-	4,5	-	0,0	-	4,4	17,1	23.	
88,5	63,0	25,0	-	-	0,4	-	0,0	-	4,4	17,2	30.	
83,3	57,8	25,0	-	-	0,4	-	0,0	-	4,4	19,1	Mai 7.	
87,0	61,6	25,0	-	-	0,4	-	0,0	-	4,4	17,3	14.	
88,5	62,8	25,0	-	-	0,5	-	0,1	-	4,4	20,5	21.	
98,3	72,9	25,0	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	17,2	28.	
97,4	72,1	25,0	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	20,0	Juni 4.	
90,4	65,0	25,0	-	-	0,4	-	0,0	-	4,4	17,3	11.	
87,5	62,3	25,0	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	18,2	18.	
87,5	62,3	25,0	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	17,4	25.	
97,6	70,5	26,9	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	17,2	Juli 2.	
101,4	74,3	26,9	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	17,2	9.	
99,3	72,3	26,9	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	17,4	16.	
99,8	71,6	26,9	-	-	1,3	-	0,0	-	4,4	17,4	23.	
112,6	81,6	29,6	-	-	1,5	-	0,0	-	4,4	17,3	30.	

lidierung der bilateralen TARGET-Salden der einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen zusammengefasst (netto) dargestellt, während im Ausweis der Deutschen Bundesbank die Forderungen und Verbindlichkeiten zu den

einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen brutto gezeigt werden. — 3 Zugänge überwiegend aufgrund der Neubewertung zum Quartalsende.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

2. Passiva *)

Mrd Euro

Stand am Aus- weisstichtag			Verbindlichkeiten in Euro gegenüber dem Finanzsektor im Euro-Währungsgebiet					Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet				
	Passiva insgesamt	Banknoten- umlauf	insgesamt	Einlagen auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserve- gut- haben)	Einlage- fazilität	Termin- einlagen	Feinsteue- rungsopera- tionen in Form von befristeten Trans- aktionen	Verbind- lichkeiten aus Margen- ausgleich	Verbind- lichkeiten aus der Begebung von Schuld- verschrei- bungen	insgesamt	Einlagen von öffent- lichen Haus- halten	sonstige Verbind- lichkeiten
Eurosystem ¹⁾												
1999 Jan.	694,6	326,5	85,4	84,6	0,7	-	-	0,0	11,7	56,7	52,4	4,3
Febr.	692,6	325,2	100,0	99,3	0,7	-	-	0,0	11,7	62,1	57,4	4,7
März	699,4	327,1	100,4	100,3	0,1	-	-	0,0	11,7	64,3	60,7	3,6
April	698,3	332,3	104,4	104,2	0,1	-	-	0,0	10,2	45,0	41,6	3,4
Mai	705,1	335,1	109,5	109,3	0,1	-	-	0,0	10,2	43,9	40,4	3,5
Juni	695,6	337,9	97,5	97,4	0,1	-	-	0,0	10,2	40,9	37,6	3,4
Juli	739,7	345,8	109,8	109,8	0,0	-	-	0,0	10,2	62,1	58,7	3,4
1999 März 5.	698,1	328,8	115,2	114,9	0,2	-	-	0,1	11,7	49,7	45,3	4,4
12.	693,1	328,6	108,1	107,6	0,4	-	-	0,0	11,7	53,5	49,6	3,9
19.	668,3	327,3	87,9	84,4	3,4	-	-	0,0	11,7	49,5	46,0	3,5
26.	699,4	327,1	100,4	100,3	0,1	-	-	0,0	11,7	64,3	60,7	3,6
April 2.	3) 717,7	335,3	104,9	104,3	0,5	-	-	0,0	10,2	48,2	41,2	7,0
9.	679,5	333,4	79,3	79,1	0,2	-	-	0,0	10,2	39,6	36,2	3,5
16.	705,6	330,8	120,8	120,5	0,3	-	-	0,0	10,2	38,0	34,7	3,4
23.	691,7	329,0	90,2	89,6	0,6	-	-	0,0	10,2	57,3	53,8	3,4
30.	698,3	332,3	104,4	104,2	0,1	-	-	0,0	10,2	45,0	41,6	3,4
Mai 7.	692,1	335,7	101,7	101,5	0,2	-	-	0,0	10,2	36,8	33,5	3,3
14.	687,5	337,4	99,4	99,2	0,1	-	-	0,0	10,2	35,7	32,2	3,5
21.	691,1	335,2	102,4	99,8	2,6	-	-	0,0	10,2	35,0	31,7	3,3
28.	705,1	335,1	109,5	109,3	0,1	-	-	0,0	10,2	43,9	40,4	3,5
Juni 4.	706,4	339,0	107,0	106,8	0,1	-	-	0,0	10,2	44,1	40,7	3,3
11.	697,1	338,9	96,4	96,3	0,2	-	-	0,0	10,2	45,4	42,1	3,3
18.	691,8	337,9	103,2	103,1	0,1	-	-	0,0	10,2	36,0	32,7	3,3
25.	695,6	337,9	97,5	97,4	0,1	-	-	0,0	10,2	40,9	37,6	3,4
Juli 2.	3) 716,2	342,6	112,2	112,1	0,1	-	-	0,0	10,2	40,4	37,2	3,3
9.	722,7	344,7	102,5	102,2	0,3	-	-	0,0	10,2	56,4	52,9	3,5
16.	721,6	344,4	104,6	104,5	0,1	-	-	0,0	10,2	52,1	48,8	3,4
23.	721,9	342,6	94,2	92,4	1,8	-	-	0,0	10,2	61,2	57,2	4,0
30.	739,7	345,8	109,8	109,8	0,0	-	-	0,0	10,2	62,1	58,7	3,4
Deutsche Bundesbank												
1999 Jan.	221,8	126,0	31,1	30,4	0,7	-	-	-	-	0,8	0,1	0,7
Febr.	214,8	125,9	28,2	27,6	0,5	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
März	215,2	126,7	28,6	28,5	0,1	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3
April	214,9	128,3	33,4	33,3	0,1	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Mai	218,9	128,8	27,7	27,6	0,1	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Juni	228,6	128,9	25,9	25,8	0,1	-	-	-	-	0,5	0,1	0,3
Juli	255,4	130,2	33,8	33,7	0,0	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
1999 März 5.	220,4	127,4	36,4	36,3	0,1	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
12.	210,8	127,3	29,3	29,2	0,1	-	-	-	-	0,5	0,2	0,3
19.	207,4	127,0	26,4	25,8	0,6	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3
26.	215,2	126,7	28,6	28,5	0,1	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3
April 2.	3) 220,2	129,5	31,7	31,2	0,5	-	-	-	-	0,8	0,1	0,6
9.	226,0	128,9	26,6	26,4	0,2	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3
16.	226,8	128,2	32,8	32,6	0,3	-	-	-	-	0,5	0,2	0,3
23.	207,5	127,6	24,6	24,5	0,1	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3
30.	214,9	128,3	33,4	33,3	0,1	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Mai 7.	210,5	129,5	29,7	29,5	0,2	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3
14.	216,3	130,1	32,2	32,1	0,1	-	-	-	-	0,6	0,2	0,4
21.	211,6	129,6	30,2	29,1	1,1	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3
28.	218,9	128,8	27,7	27,6	0,1	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Juni 4.	221,1	130,3	37,1	37,0	0,1	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
11.	211,9	129,8	25,5	25,3	0,1	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3
18.	215,0	129,5	34,3	34,3	0,0	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3
25.	228,6	128,9	25,9	25,8	0,1	-	-	-	-	0,5	0,1	0,3
Juli 2.	3) 236,6	130,3	28,6	28,5	0,1	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3
9.	243,1	130,8	33,0	32,6	0,3	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
16.	234,4	130,4	31,8	31,8	0,0	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
23.	237,2	129,7	32,6	32,2	0,4	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3
30.	255,4	130,2	33,8	33,7	0,0	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfaßt den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. — Die Ausweis-

positionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Im Ausweis des Eurosystems werden im Rahmen der Konso-

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets 2)	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für vom IWF zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva	Ausgleichsposten aus Neubewertung	Kapital und Rücklagen	Stand am Ausweisstichtag	
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und sonstige Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II						
Eurosystem 1)										
14,0	1,6	4,3	4,3	—	5,8	77,8	59,7	51,3	1999 Jan.	
7,7	0,8	6,4	6,4	—	5,8	62,1	59,7	51,3	Febr.	
7,7	0,9	7,8	7,8	—	5,8	62,9	59,7	51,3	März	
7,2	1,0	7,9	7,9	—	6,0	51,2	78,5	54,6	April	
7,8	0,9	8,8	8,8	—	6,0	49,5	78,5	54,8	Mai	
7,1	0,7	9,3	9,3	—	6,0	54,3	78,5	53,2	Juni	
6,7	0,9	10,6	10,6	—	6,2	51,8	82,5	53,2	Juli	
7,1	0,8	6,9	6,9	—	5,8	61,2	59,7	51,3	1999 März 5.	
7,8	0,8	6,9	6,9	—	5,8	58,9	59,7	51,3	12.	
8,1	0,9	6,7	6,7	—	5,8	59,6	59,7	51,3	19.	
7,7	0,9	7,8	7,8	—	5,8	62,9	59,7	51,3	26.	
8,5	0,9	3)	7,4	3)	6,0	63,5	3)	78,7	April 2.	
7,9	0,9	7,7	7,7	—	6,0	61,7	78,5	54,1	9.	
7,8	0,9	7,4	7,4	—	6,0	51,0	78,5	54,1	16.	
7,6	1,0	7,6	7,6	—	6,0	49,7	78,5	54,6	23.	
7,2	1,0	7,9	7,9	—	6,0	51,2	78,5	54,6	30.	
7,0	1,0	7,9	7,9	—	6,0	52,7	78,5	54,7	Mai 7.	
7,6	0,9	7,2	7,2	—	6,0	50,1	78,5	54,7	14.	
8,1	0,9	8,8	8,8	—	6,0	51,2	78,5	54,7	21.	
7,8	0,9	8,8	8,8	—	6,0	49,5	78,5	54,8	28.	
7,5	0,9	7,3	7,3	—	6,0	51,3	78,5	54,9	Juni 4.	
7,3	0,8	9,6	9,6	—	6,0	50,7	78,5	53,2	11.	
6,9	0,7	9,0	9,0	—	6,0	50,0	78,5	53,2	18.	
7,1	0,7	9,3	9,3	—	6,0	54,3	78,5	53,2	25.	
7,2	0,8	9,0	9,0	—	6,2	3)	51,9	3)	82,5	Juli 2.
7,0	0,8	8,6	8,6	—	6,2	50,8	82,5	53,2	9.	
6,9	0,7	9,6	9,6	—	6,2	51,1	82,5	53,2	16.	
7,3	0,7	9,9	9,9	—	6,2	54,0	82,5	53,2	23.	
6,7	0,9	10,6	10,6	—	6,2	51,8	82,5	53,2	30.	
Deutsche Bundesbank										
14,6	0,0	0,0	0,0	—	1,5	17,4	25,3	5,1	1999 Jan.	
14,5	0,0	0,0	0,0	—	1,5	13,8	25,3	5,1	Febr.	
7,0	0,0	0,0	0,0	—	1,5	20,6	25,3	5,1	März	
7,4	0,0	0,0	0,0	—	1,5	10,0	28,7	5,1	April	
8,9	0,0	0,0	0,0	—	1,5	17,6	28,7	5,1	Mai	
7,0	0,0	0,0	0,0	—	1,5	31,0	28,7	5,1	Juni	
6,0	0,0	0,0	0,0	—	1,6	48,9	29,4	5,1	Juli	
10,1	0,0	0,0	0,0	—	1,5	14,0	25,3	5,1	1999 März 5.	
7,7	0,0	0,0	0,0	—	1,5	14,1	25,3	5,1	12.	
6,8	0,0	0,0	0,0	—	1,5	15,0	25,3	5,1	19.	
7,0	0,0	0,0	0,0	—	1,5	20,6	25,3	5,1	26.	
6,7	0,0	0,0	0,0	—	1,5	3)	16,1	3)	28,7	April 2.
7,1	0,0	0,0	0,0	—	1,5	27,5	28,7	5,1	9.	
7,3	0,0	0,0	0,0	—	1,5	22,5	28,7	5,1	16.	
7,3	0,0	0,0	0,0	—	1,5	12,2	28,7	5,1	23.	
7,4	0,0	0,0	0,0	—	1,5	10,0	28,7	5,1	30.	
7,2	0,0	0,0	0,0	—	1,5	8,2	28,7	5,1	Mai 7.	
7,2	0,0	0,0	0,0	—	1,5	10,7	28,7	5,1	14.	
7,3	0,0	0,0	0,0	—	1,5	8,7	28,7	5,1	21.	
8,9	0,0	0,0	0,0	—	1,5	17,6	28,7	5,1	28.	
9,2	0,0	0,0	0,0	—	1,5	8,6	28,7	5,1	Juni 4.	
11,0	0,0	0,0	0,0	—	1,5	9,8	28,7	5,1	11.	
6,8	0,0	0,0	0,0	—	1,5	8,6	28,7	5,1	18.	
7,0	0,0	0,0	0,0	—	1,5	31,0	28,7	5,1	25.	
6,7	0,0	0,0	0,0	—	1,6	3)	34,6	3)	29,4	Juli 2.
6,5	0,0	0,0	0,0	—	1,6	36,2	29,4	5,1	9.	
6,4	0,0	0,0	0,0	—	1,6	29,3	29,4	5,1	16.	
6,1	0,0	0,0	0,0	—	1,6	32,3	29,4	5,1	23.	
6,0	0,0	0,0	0,0	—	1,6	48,9	29,4	5,1	30.	

lidierung die bilateralen TARGET-Salden der einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen zusammengefasst (netto) dargestellt, während im Ausweis der Deutschen Bundesbank die Forderungen und Verbindlichkeiten zu den

einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen brutto gezeigt werden. — 3 Zugänge überwiegend aufgrund der Neubewertung zum Quartalsende.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Aktiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Bilanz- summe 2)	Kassen- bestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im				
			insgesamt	an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			insgesamt	an Nichtbanken im Inland		
				zu- sammen	Buch- kredite 3)	Wert- papiere von Banken	zu- sammen	Buch- kredite 3)	Wert- papiere von Banken		zu- sammen	Unternehmen und personen	zu- sammen	Buch- kredite 3)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
1989	4 438,4	15,0	1 307,3	1 195,3	824,3	370,9	112,0	98,1	13,9	2 649,1	2 605,5	2 054,4	1 994,4
1990	5 412,4	22,1	1 706,8	1 573,7	1 146,0	427,8	133,1	115,6	17,4	3 134,8	3 081,4	2 412,5	2 336,4
1991	5 751,6	23,9	1 713,9	1 576,9	1 122,9	454,0	137,0	117,2	19,8	3 437,9	3 380,2	2 665,2	2 573,7
1992	6 143,1	27,8	1 779,6	1 638,4	1 168,0	470,4	141,2	116,8	24,3	3 727,7	3 665,2	2 898,1	2 775,0
1993	6 799,5	27,8	1 940,4	1 757,5	1 212,6	544,9	182,9	151,9	31,0	4 085,0	4 005,8	3 156,8	2 980,3
1994	7 205,7	26,2	2 030,1	1 854,1	1 285,1	569,1	175,9	145,0	30,9	4 411,4	4 333,2	3 391,3	3 143,2
1995	7 778,7	27,3	2 210,2	2 019,0	1 399,8	619,3	191,2	158,0	33,2	4 723,3	4 635,0	3 548,8	3 298,7
1996	8 540,5	30,3	2 523,0	2 301,1	1 585,7	715,4	221,9	181,2	40,7	5 084,7	4 981,9	3 812,8	3 543,0
1997	9 368,2	30,7	2 836,0	2 580,7	1 758,6	822,1	255,3	208,8	46,5	5 408,8	5 269,5	4 041,3	3 740,8
1998	10 355,5	29,9	3 267,4	2 939,4	1 977,4	962,0	328,1	264,9	63,1	5 833,9	5 615,9	4 361,0	3 966,5
1997 Dez.	9 368,2	30,7	2 836,0	2 580,7	1 758,6	822,1	255,3	208,8	46,5	5 408,8	5 269,5	4 041,3	3 740,8
1998 Jan.	9 413,4	24,9	2 847,9	2 592,6	1 756,6	836,0	255,3	208,1	47,1	5 441,4	5 293,9	4 051,0	3 728,8
Febr.	9 476,3	25,5	2 868,7	2 618,9	1 773,9	845,0	249,8	202,1	47,7	5 478,2	5 326,9	4 073,4	3 739,6
März	9 561,2	26,1	2 876,1	2 618,6	1 765,1	853,5	257,5	206,9	50,6	5 532,5	5 377,2	4 111,0	3 755,6
April	9 627,2	26,0	2 903,6	2 638,8	1 769,8	869,0	264,9	215,7	49,1	5 576,0	5 421,2	4 144,8	3 775,9
Mai	9 736,1	26,7	2 970,9	2 698,7	1 817,1	881,6	272,2	221,3	50,9	5 599,9	5 430,7	4 163,4	3 792,0
Juni	9 851,7	26,6	3 036,4	2 745,8	1 857,7	888,0	290,6	230,6	60,0	5 614,3	5 439,4	4 165,8	3 805,5
Juli	9 834,4	25,6	3 017,5	2 747,4	1 837,4	910,1	270,1	216,2	53,9	5 621,6	5 445,9	4 169,7	3 815,4
Aug.	9 982,9	26,1	3 106,4	2 825,9	1 895,1	930,8	280,5	224,9	55,6	5 640,4	5 462,6	4 184,9	3 830,8
Sept.	9 982,8	26,7	3 104,5	2 820,8	1 889,9	930,9	283,6	227,6	56,1	5 652,5	5 473,0	4 211,5	3 857,0
Okt.	10 122,0	25,8	3 193,9	2 899,1	1 947,3	951,8	294,8	234,5	60,3	5 701,9	5 506,0	4 230,5	3 873,5
Nov.	10 309,8	25,2	3 277,2	2 958,9	1 996,5	962,4	318,3	255,6	62,7	5 757,0	5 555,9	4 267,3	3 894,6
Dez.	10 355,5	29,9	3 267,4	2 939,4	1 977,4	962,0	328,1	264,9	63,1	5 833,9	5 615,9	4 361,0	3 966,5
1999 Jan.	5 306,1	13,3	1 708,9	1 516,4	1 015,4	501,1	192,4	178,4	14,1	2 948,4	2 812,4	2 182,4	1 980,0
Febr.	5 258,1	12,9	1 675,2	1 494,5	988,1	506,4	180,7	165,6	15,2	2 959,8	2 828,6	2 190,7	1 986,9
März	5 297,8	12,8	1 669,7	1 493,9	977,8	516,1	175,8	160,0	15,8	2 990,9	2 846,1	2 213,6	1 992,6
April	5 351,8	12,7	1 698,7	1 518,3	993,2	525,2	180,4	163,1	17,3	3 007,5	2 857,3	2 227,8	1 999,1
Mai	5 394,1	13,4	1 709,9	1 528,3	998,2	530,1	181,6	163,9	17,7	3 036,0	2 877,5	2 239,2	2 006,4
Juni	5 413,8	13,5	1 722,2	1 536,2	1 001,3	535,0	185,9	167,1	18,8	3 034,1	2 872,8	2 244,0	2 028,2
Veränderungen 1) r)													
1990	77,6	3,7	9,2	5,9	2,1	3,8	3,3	3,1	0,2	51,0	49,8	42,3	41,8
1991	70,2	4,2	12,6	11,8	7,4	4,4	0,8	0,5	0,3	52,5	52,0	48,4	47,1
1992	7,5	3,3	- 31,5	- 29,1	- 29,2	0,1	- 2,3	- 2,6	0,2	49,9	50,9	46,3	39,5
1993	135,5	2,1	16,2	0,4	- 12,9	13,3	15,8	14,7	1,1	71,8	67,1	67,9	54,6
1994	115,6	2,1	31,5	19,3	22,1	- 2,8	12,2	12,5	- 0,3	45,6	46,8	39,9	15,0
1995	107,8	3,7	41,8	36,5	26,8	9,7	5,3	5,5	- 0,2	47,7	46,2	43,0	41,0
1996	111,6	6,7	18,1	7,7	5,6	2,1	10,4	9,8	0,7	58,0	53,1	74,2	73,7
1997	39,1	6,2	2,0	- 3,3	- 0,4	- 2,9	5,3	6,6	- 1,3	20,4	16,9	52,7	50,7
1998	53,0	4,7	- 7,4	- 18,8	- 18,5	- 0,2	11,3	11,0	0,3	80,5	65,4	99,1	77,2
1997 Dez.	39,1	6,2	2,0	- 3,3	- 0,4	- 2,9	5,3	6,6	- 1,3	20,4	16,9	52,7	50,7
1998 Jan.	34,0	- 5,8	12,5	12,7	- 2,0	14,7	- 0,1	0,7	0,6	31,6	23,7	9,1	- 12,6
Febr.	66,1	0,5	20,9	26,4	17,3	9,0	- 5,5	6,0	0,5	37,0	33,2	22,6	11,1
März	79,4	0,6	7,4	- 0,3	- 8,9	8,5	7,7	4,8	2,9	54,3	50,4	37,7	16,0
April	80,8	- 0,1	27,6	20,2	4,7	15,4	7,5	8,8	- 1,3	44,9	44,8	34,6	21,1
Mai	114,8	0,8	67,3	59,9	47,3	12,6	7,4	5,5	1,9	24,5	9,7	18,8	16,4
Juni	100,3	- 0,2	54,4	44,0	37,8	6,2	10,4	7,7	2,7	20,9	15,9	10,6	25,0
Juli	- 5,3	- 1,0	- 20,2	0,2	- 21,8	22,1	- 20,4	- 14,4	- 6,0	11,2	10,0	7,4	11,7
Aug.	143,5	0,6	88,8	78,4	57,7	20,7	10,4	8,7	1,7	18,2	16,2	14,7	14,9
Sept.	30,1	0,6	- 1,7	- 5,0	- 5,1	0,1	3,3	2,7	0,6	14,4	11,7	27,8	27,5
Okt.	133,1	- 1,0	89,2	78,2	57,4	20,8	11,0	6,9	4,0	48,3	32,5	18,6	16,0
Nov.	176,3	- 0,6	83,3	59,8	49,2	10,6	23,5	21,1	2,4	54,6	49,7	36,5	20,9
Dez.	53,0	4,7	- 7,4	- 18,8	- 18,5	- 0,2	11,3	11,0	0,3	80,5	65,4	99,1	77,2
1999 Jan.	106,8	- 2,0	64,6	20,9	15,3	5,6	43,7	42,9	0,8	19,7	14,4	15,6	15,7
Febr.	- 57,0	- 0,4	- 33,6	- 21,9	- 27,3	5,5	- 11,8	- 12,8	1,0	10,6	15,7	7,8	6,4
März	33,0	- 0,2	- 5,6	- 0,6	- 10,3	9,7	- 5,0	- 5,5	0,5	31,0	17,9	23,1	6,0
April	50,4	- 0,1	29,0	24,4	15,4	9,0	4,6	3,1	1,5	16,4	11,2	14,2	6,4
Mai	39,1	0,8	11,2	10,0	5,1	4,9	1,2	0,7	0,4	28,1	19,8	11,1	7,0
Juni	15,6	0,0	12,2	7,9	3,1	4,8	4,3	3,2	1,1	- 2,2	- 4,8	4,7	21,7

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II; es ist vorgesehen, den Angaben für Deutschland die Zahlen für die MFIs im Euro-Währungsgebiet gegenüberzustellen. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den

Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Bis Dezember 1998 absolute (unbereinigte) Veränderungen; ab 1999 statistische Brüche in den Veränderungswerten ausgeschaltet. — 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zu-

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet ³⁾											Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Zeit	
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern											insgesamt	darunter Buchkredite ³⁾		Sonstige Aktivpositionen
Privat-			öffentliche Haushalte			Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte						
Wertpapiere	zusammen	Buchkredite ³⁾	Wertpapiere ⁴⁾	zusammen	zusammen	darunter Buchkredite ³⁾	zusammen	Buchkredite ³⁾	Wertpapiere					
60,0	551,1	442,2	108,9	43,6	29,4	29,4	14,1	5,6	8,5	357,8	334,9	109,2	1989	
76,1	668,9	527,3	141,6	53,4	34,7	34,7	18,7	6,6	12,1	425,1	394,5	123,5	1990	
91,5	715,0	582,9	132,1	57,7	35,2	35,2	22,5	6,7	15,8	437,1	399,8	138,7	1991	
123,1	767,1	556,3	210,8	62,5	35,1	35,1	27,5	6,7	20,8	446,1	398,5	162,0	1992	
176,5	849,0	599,6	249,4	79,1	44,5	44,5	34,6	8,4	26,3	565,2	504,8	181,1	1993	
248,1	941,9	650,1	291,8	78,2	39,6	39,6	38,6	8,3	30,3	548,8	479,6	189,2	1994	
250,0	1 086,3	792,2	294,1	88,2	39,4	39,2	48,8	11,3	37,6	608,5	526,0	209,4	1995	
269,7	1 169,1	857,8	311,4	102,8	36,8	36,8	66,0	17,2	48,8	678,1	575,3	224,4	1996	
300,6	1 228,2	911,0	317,2	139,2	41,9	41,2	97,3	23,4	73,9	839,6	710,2	253,1	1997	
394,5	1 254,9	939,1	315,8	218,0	62,5	56,0	155,5	35,6	119,9	922,0	758,0	302,2	1998	
300,6	1 228,2	911,0	317,2	139,2	41,9	41,2	97,3	23,4	73,9	839,6	710,2	253,1	1997 Dez.	
322,2	1 242,9	914,8	328,0	147,6	43,4	43,1	104,2	26,3	77,9	833,4	703,4	265,7	1998 Jan.	
333,8	1 253,5	932,0	321,5	151,3	45,7	45,2	105,7	26,1	79,6	842,4	708,8	261,5	Febr.	
355,4	1 266,2	925,7	340,6	155,3	47,2	46,1	108,1	26,3	81,8	868,5	729,9	258,0	März	
368,9	1 276,4	930,6	345,8	154,8	45,3	44,3	109,6	26,2	83,4	864,5	723,8	257,0	April	
371,4	1 267,3	918,6	348,7	169,2	46,8	45,2	122,4	26,6	95,8	868,1	727,0	270,5	Mai	
360,2	1 273,6	918,2	355,4	174,9	47,2	45,1	127,7	26,9	100,8	898,5	745,8	276,0	Juni	
354,3	1 276,2	927,0	349,2	175,6	48,5	45,9	127,1	27,3	99,8	884,9	734,1	284,9	Juli	
354,2	1 277,6	930,4	347,2	177,8	51,5	48,2	126,3	29,0	97,3	922,5	773,0	287,5	Aug.	
354,5	1 261,5	927,5	334,0	179,5	54,6	51,2	124,9	27,3	97,6	904,0	751,9	295,1	Sept.	
357,0	1 275,5	933,7	341,7	195,9	56,3	51,2	139,6	27,6	112,0	900,8	743,1	299,7	Okt.	
372,7	1 288,6	937,2	351,4	201,1	58,6	52,5	142,5	27,8	114,7	945,3	782,7	305,1	Nov.	
394,5	1 254,9	939,1	315,8	218,0	62,5	56,0	155,5	35,6	119,9	922,0	758,0	302,2	Dez.	
202,4	630,0	482,8	147,2	136,0	65,1	30,5	70,8	18,2	52,6	475,8	396,4	159,8	1999 Jan.	
203,7	637,9	487,6	150,3	131,2	62,2	29,1	69,0	18,1	51,0	447,6	365,7	162,5	Febr.	
220,9	632,5	485,6	147,0	144,8	68,6	32,3	76,2	18,4	57,8	459,8	378,0	164,7	März	
228,7	629,5	483,5	146,1	150,1	67,7	30,7	82,5	18,6	63,8	470,9	387,8	162,1	April	
232,8	638,3	482,7	155,6	158,6	70,3	31,8	88,3	18,8	69,5	468,1	377,5	166,6	Mai	
215,8	628,8	483,8	145,0	161,3	71,7	32,9	89,6	20,2	69,3	474,2	374,3	169,9	Juni	
Veränderungen ^{1) r)}														
0,4	7,5	6,8	0,7	1,2	0,9	0,9	0,3	0,2	0,1	10,9	10,6	2,9	1990	
1,4	3,6	5,9	- 2,3	0,5	0,1	0,1	0,3	0,0	0,3	2,4	1,7	- 1,5	1991	
6,8	4,5	- 9,9	14,5	- 1,0	- 0,8	- 0,8	- 0,2	0,1	- 0,1	- 9,3	- 9,4	- 4,8	1992	
13,3	- 0,8	4,9	- 5,7	4,8	3,3	3,3	1,4	0,5	0,9	39,1	36,9	6,3	1993	
24,9	6,9	4,1	2,8	- 1,3	- 1,3	- 1,3	0,0	0,0	0,0	29,2	26,5	7,2	1994	
1,9	3,2	10,0	- 6,7	1,5	0,7	0,7	0,8	1,5	- 0,7	4,4	- 0,6	10,3	1995	
0,6	- 21,2	- 10,1	- 11,1	5,0	1,8	1,8	3,2	1,5	1,7	22,7	20,9	6,0	1996	
2,1	- 35,8	- 19,4	- 16,4	3,5	0,9	0,8	2,6	4,3	- 1,7	8,6	11,3	1,9	1997	
21,8	- 33,6	1,9	- 35,5	15,1	2,2	1,8	12,8	7,8	5,0	- 21,9	- 22,8	- 2,8	1998	
2,1	- 35,8	- 19,4	- 16,4	3,5	0,9	0,8	2,6	4,3	- 1,7	8,6	11,3	1,9	1997 Dez.	
21,7	14,7	3,8	10,9	7,8	1,3	1,7	6,6	2,8	3,7	- 16,9	- 15,9	12,6	1998 Jan.	
11,5	10,6	17,2	- 6,6	3,8	2,3	2,2	1,5	- 0,2	1,7	11,8	7,9	- 4,1	Febr.	
21,6	12,7	- 6,4	19,1	3,9	1,4	0,8	2,5	0,2	2,3	20,6	16,1	- 3,5	März	
13,5	10,2	4,9	5,2	0,1	- 1,7	- 1,6	1,8	0,0	1,8	9,3	5,3	- 1,0	April	
2,4	- 9,1	- 12,0	2,9	14,8	1,6	0,9	13,2	0,5	12,7	8,8	7,5	13,5	Mai	
- 14,4	5,4	- 0,4	5,8	4,9	- 0,1	- 0,6	5,0	0,3	4,7	13,5	6,9	11,7	Juni	
- 4,3	2,5	8,8	- 6,3	1,2	1,5	1,0	- 0,2	0,5	- 0,7	- 4,2	- 4,0	8,8	Juli	
- 0,1	1,4	3,5	- 2,0	2,0	2,9	2,2	- 1,0	1,7	- 2,6	33,3	35,3	2,6	Aug.	
0,3	- 16,1	- 2,9	- 13,2	2,8	3,4	3,5	- 0,7	- 1,4	0,7	9,2	2,6	7,6	Sept.	
2,5	14,0	6,2	7,8	15,8	1,7	0,0	14,0	0,3	13,7	- 8,0	- 12,2	4,6	Okt.	
15,7	13,2	3,5	9,6	4,9	2,2	1,1	2,7	0,1	2,7	33,6	30,0	5,4	Nov.	
21,8	- 33,6	1,9	- 35,5	15,1	2,2	1,8	12,8	7,8	5,0	- 21,9	- 22,8	- 2,8	Dez.	
- 0,1	- 1,2	3,7	- 4,8	5,3	0,3	1,8	4,9	- 0,0	5,0	19,2	24,5	5,3	1999 Jan.	
1,4	7,9	4,8	3,1	- 5,1	- 3,1	- 1,5	- 2,0	- 0,2	- 1,7	- 36,4	- 37,7	2,8	Febr.	
17,0	- 5,2	- 2,1	- 3,1	13,2	6,2	3,1	7,0	0,3	6,7	5,7	6,9	2,1	März	
7,8	- 3,0	- 3,6	0,6	5,2	- 1,0	- 1,7	6,2	0,2	6,0	7,7	7,0	- 2,5	April	
4,1	8,7	- 0,8	9,5	8,3	2,5	1,1	5,8	0,1	5,6	- 5,4	- 12,6	4,5	Mai	
- 17,1	- 9,4	1,1	- 10,6	2,5	1,3	1,0	1,2	1,4	- 0,2	2,3	- 6,3	3,3	Juni	

zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel) sowie Treuhandvermögen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 4 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch

von Ausgleichsforderungen. — r Gegenüber den vorangegangenen Veröffentlichungen rückwirkende Bereinigung um Devisenkursschwankungen ab Oktober 1997.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland*)
Passiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)				Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 4)								
	Bilanz- summe 2)	von Banken			ins- gesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland				Einlagen von Nicht-			
		ins- gesamt	im Inland	in anderen Mitglieds- ländern		zu- sammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit X)		mit vereinbarter Kündigungsfrist XX)		zu- sammen	täglich fällig
								zu- sammen 4)	darunter bis zu 2 Jahren 5)	zu- sammen	darunter bis zu 3 Monaten		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
1989	4 438,4	995,5	931,5	64,0	2 159,5	2 048,7	288,2	931,7	345,2	828,9	479,3	38,3	1,9
1990	5 412,4	1 359,9	1 281,0	78,9	2 479,9	2 352,5	400,4	1 068,2	432,5	883,9	515,6	47,2	2,3
1991	5 751,6	1 365,7	1 282,7	83,0	2 617,5	2 482,5	410,5	1 182,8	511,7	889,3	513,4	49,7	2,4
1992	6 143,1	1 405,6	1 304,2	101,4	2 743,6	2 585,3	444,5	1 228,2	563,5	912,6	522,4	60,6	3,0
1993	6 799,5	1 556,3	1 438,2	118,1	2 981,8	2 810,6	489,6	1 312,6	628,5	1 008,4	587,7	70,4	3,5
1994	7 205,7	1 650,9	1 483,5	167,4	3 082,2	2 894,4	510,4	1 288,3	549,2	1 095,8	654,6	79,6	4,1
1995	7 778,7	1 761,5	1 582,0	179,6	3 260,0	3 038,9	549,8	1 289,0	472,0	1 200,1	749,5	110,1	4,5
1996	8 540,5	1 975,3	1 780,2	195,1	3 515,9	3 264,0	638,1	1 318,5	430,6	1 307,4	865,7	137,3	7,5
1997	9 368,2	2 195,6	1 959,1	236,5	3 647,1	3 376,2	654,5	1 364,9	426,8	1 356,9	929,2	162,5	7,3
1998	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552,1	751,6	1 411,0	461,5	1 389,6	971,9	187,4	9,4
1997 Dez.	9 368,2	2 195,6	1 959,1	236,5	3 647,1	3 376,2	654,5	1 364,9	426,8	1 356,9	929,2	162,5	7,3
1998 Jan.	9 413,4	2 213,3	1 963,1	250,2	3 616,8	3 344,8	616,1	1 369,5	427,0	1 359,3	935,4	164,6	8,5
Febr.	9 476,3	2 221,4	1 969,2	252,3	3 637,5	3 356,9	620,6	1 373,0	426,2	1 363,3	939,6	172,8	10,2
März	9 561,2	2 243,6	1 970,6	272,9	3 634,4	3 351,4	626,7	1 363,9	414,8	1 360,8	938,6	175,5	9,4
April	9 627,2	2 240,4	1 972,3	268,1	3 648,1	3 360,0	638,7	1 366,1	413,9	1 355,2	937,1	182,1	9,9
Mai	9 736,1	2 283,8	1 997,3	286,5	3 659,0	3 369,6	639,6	1 377,8	423,2	1 352,3	937,5	182,8	9,0
Juni	9 851,7	2 333,3	2 029,6	303,7	3 661,1	3 369,9	654,7	1 365,9	410,8	1 349,3	936,3	183,0	9,9
Juli	9 834,4	2 295,8	2 010,6	285,2	3 656,8	3 364,8	641,5	1 377,1	418,1	1 346,3	935,5	184,1	8,0
Aug.	9 982,9	2 361,5	2 073,3	288,2	3 686,5	3 388,3	659,2	1 384,3	422,2	1 344,8	935,9	190,0	9,3
Sept.	9 982,8	2 360,1	2 059,6	300,6	3 680,9	3 384,2	665,1	1 376,0	415,4	1 343,1	935,3	188,4	9,2
Okt.	10 122,0	2 426,4	2 107,0	319,3	3 697,7	3 402,3	679,1	1 377,4	419,1	1 345,8	938,5	187,7	10,7
Nov.	10 309,8	2 510,6	2 155,3	355,4	3 747,2	3 450,5	726,5	1 374,6	418,0	1 349,4	941,6	188,6	12,6
Dez.	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552,1	751,6	1 411,0	461,5	1 389,6	971,9	187,4	9,4
1999 Jan.	5 306,1	1 273,9	1 068,3	205,6	1 932,1	1 786,6	374,7	791,1	238,4	620,8	500,5	99,8	7,8
Febr.	5 258,1	1 220,2	1 042,4	177,8	1 945,0	1 790,3	378,5	790,1	237,6	621,7	503,2	108,0	6,3
März	5 297,8	1 210,7	1 031,8	179,0	1 941,3	1 786,1	374,4	792,5	238,1	619,2	501,2	109,8	6,5
April	5 351,8	1 228,7	1 045,0	183,7	1 942,4	1 786,5	382,2	786,1	232,7	618,2	502,2	110,3	6,1
Mai	5 394,1	1 244,6	1 064,2	180,5	1 951,8	1 796,5	393,5	786,0	232,8	616,9	504,4	109,8	6,8
Juni	5 413,8	1 242,4	1 062,7	179,7	1 957,9	1 797,6	401,8	781,6	226,2	614,2	503,4	113,6	9,5
Veränderungen 1) r)													
1990	77,6	4,4	3,5	1,0	72,7	70,8	13,7	24,3	16,4	32,8	17,5	0,6	0,0
1991	70,2	2,4	4,1	- 1,7	82,4	82,0	16,5	25,7	19,9	39,7	23,0	- 1,0	- 0,1
1992	7,5	- 14,7	- 15,6	0,9	38,8	35,7	- 1,1	- 1,0	- 2,1	37,8	20,2	0,6	0,0
1993	135,5	23,2	20,2	3,0	101,8	98,2	7,7	37,9	35,2	52,6	33,2	1,5	0,1
1994	115,6	30,0	11,9	18,1	37,3	44,2	3,8	1,7	- 7,4	38,6	22,4	- 8,7	- 0,9
1995	107,8	23,6	27,7	- 4,1	86,8	74,0	19,7	8,4	1,2	45,9	32,8	9,8	0,4
1996	111,6	17,4	15,5	1,8	118,0	109,3	46,7	20,7	14,0	41,9	32,0	4,7	2,0
1997	39,1	- 7,0	5,9	- 12,9	74,9	72,8	12,9	21,8	16,5	38,0	27,1	0,8	- 0,1
1998	53,0	- 30,3	- 6,3	- 24,0	103,9	101,9	25,2	36,5	43,6	40,2	29,6	- 1,1	- 3,3
1997 Dez.	39,1	- 7,0	5,9	- 12,9	74,9	72,8	12,9	21,8	16,5	38,0	27,1	0,8	- 0,1
1998 Jan.	34,0	14,3	- 2,6	16,8	- 31,0	- 31,7	- 38,8	4,6	0,2	2,4	6,2	1,7	1,3
Febr.	66,1	8,2	6,1	2,1	20,9	12,2	4,6	3,5	- 0,8	4,0	4,2	8,4	1,7
März	79,4	22,1	1,5	20,7	- 3,5	- 5,7	5,9	- 9,1	- 11,4	- 2,5	- 1,0	2,5	- 0,7
April	80,8	- 3,1	1,7	- 4,8	15,0	9,1	12,5	2,2	- 0,8	- 5,6	- 1,5	7,3	0,5
Mai	114,8	43,4	24,9	18,4	11,3	9,8	1,0	11,6	9,3	- 2,9	0,4	0,9	- 0,9
Juni	100,3	43,6	30,2	13,4	1,5	0,2	14,9	- 11,8	- 12,4	- 2,9	- 1,2	- 0,2	0,7
Juli	- 5,3	- 35,9	- 17,4	- 18,5	- 3,6	- 4,8	- 12,9	11,1	7,3	- 3,1	- 0,8	1,6	- 1,9
Aug.	143,5	65,7	62,7	3,0	29,3	23,3	17,5	7,2	4,1	- 1,5	0,4	5,6	1,2
Sept.	30,1	- 1,4	- 13,7	12,3	- 3,2	- 3,2	6,9	- 8,3	- 6,8	- 1,7	- 0,5	- 0,1	- 0,0
Okt.	133,1	66,2	47,5	18,8	16,6	18,1	13,9	1,4	3,7	2,8	3,2	- 0,8	1,4
Nov.	176,3	84,2	48,2	36,0	48,6	47,8	47,0	- 2,8	- 1,1	3,5	3,1	0,4	2,0
Dez.	53,0	- 30,3	- 6,3	- 24,0	103,9	101,9	25,2	36,5	43,6	40,2	29,6	- 1,1	- 3,3
1999 Jan.	106,8	49,7	13,5	36,2	5,2	- 0,9	- 9,8	8,1	5,4	0,8	3,6	5,1	3,0
Febr.	- 57,0	- 46,9	- 25,8	- 21,0	5,4	3,5	3,7	- 1,1	- 0,9	0,9	2,8	1,0	- 1,6
März	33,0	- 9,5	- 10,7	1,2	- 4,2	- 4,6	- 4,2	2,1	0,4	- 2,6	- 2,1	1,5	0,2
April	50,4	18,0	13,3	4,7	0,9	0,4	7,7	- 6,4	- 5,5	- 1,0	1,1	0,4	- 0,3
Mai	39,1	15,9	19,1	- 3,2	9,1	9,8	11,2	- 0,2	0,0	- 1,3	2,2	- 0,7	0,7
Juni	15,6	- 2,2	- 1,5	- 0,7	5,8	1,0	8,2	- 4,5	- 6,6	- 2,7	- 1,0	3,6	2,8

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II; es ist vorgesehen, den Angaben für Deutschland die Zahlen für die MFIs im Euro-Währungsgebiet gegenüberzustellen. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Bis Dezember 1998 absolute (unbereinigte)

Veränderungen; ab 1999 statistische Brüche in den Veränderungswerten ausgeschaltet. — 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel) sowie Treuhandverbindlichkeiten. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten und

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 6)				Einlagen von Zentralregierungen 4)		Verbindlichkeiten aus Repogeschäften mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet 7)	Begebene Geldmarktpapiere und Geldmarktfondsanteile	Begebene Schuldverschreibungen		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet 8)	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen	Zeit
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		insgesamt	darunter inländische Zentralregierungen			insgesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren				
zusammen 4)	darunter bis zu 2 Jahren 5)	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten										

Stand am Jahres- bzw. Monatsende

32,8	3,7	3,5	3,5	72,5	72,5	-	2,7	779,3	25,9	164,8	171,3	165,3	1989
40,5	4,6	4,4	4,4	80,2	80,2	-	2,8	918,3	33,9	203,1	209,6	238,9	1990
42,6	4,8	4,6	4,6	85,3	85,3	-	4,4	1 054,8	36,0	213,7	229,2	266,3	1991
52,0	5,9	5,6	5,6	97,6	97,6	-	9,4	1 165,7	44,6	260,9	256,6	301,4	1992
60,3	6,8	6,5	6,5	100,8	100,8	-	18,7	1 309,0	66,8	302,5	278,3	353,0	1993
68,5	11,8	7,0	7,0	108,2	108,2	-	53,8	1 418,7	59,4	337,3	305,2	357,8	1994
97,3	11,4	8,3	8,3	111,0	111,0	-	60,5	1 586,7	48,9	393,9	325,0	391,0	1995
120,6	9,0	9,2	9,2	114,6	114,6	-	53,2	1 785,1	35,2	422,1	350,0	438,8	1996
145,8	9,2	9,4	9,4	108,3	108,3	-	54,6	1 973,3	37,5	599,2	387,2	511,3	1997
168,3	13,8	9,7	9,7	111,2	111,2	-	84,1	2 209,9	41,9	739,8	415,9	574,8	1998
145,8	9,2	9,4	9,4	108,3	108,3	-	54,6	1 973,3	37,5	599,2	387,2	511,3	1997 Dez.
146,7	8,3	9,4	9,4	107,4	107,4	-	56,7	2 000,7	37,4	610,0	389,4	526,4	1998 Jan.
153,2	7,7	9,5	9,5	107,8	107,8	-	61,5	2 032,4	40,2	613,4	394,3	515,8	Febr.
156,6	10,9	9,4	9,4	107,5	107,5	-	63,8	2 049,9	40,0	639,3	396,9	533,5	März
162,9	11,7	9,4	9,4	106,0	106,0	-	63,4	2 075,1	38,4	646,4	398,8	554,9	April
164,5	9,6	9,3	9,3	106,6	106,6	-	64,4	2 090,5	39,3	670,0	402,5	565,9	Mai
163,7	8,5	9,3	9,3	108,1	108,1	-	65,5	2 111,8	40,3	674,8	406,4	598,8	Juni
166,8	10,3	9,3	9,3	107,8	107,8	-	68,1	2 153,8	42,2	659,6	407,6	592,6	Juli
171,5	11,3	9,3	9,3	108,3	108,3	-	71,2	2 172,2	42,0	673,0	407,0	611,3	Aug.
169,9	12,0	9,3	9,3	108,4	108,4	-	72,0	2 187,6	41,7	657,7	406,8	617,7	Sept.
167,7	11,5	9,4	9,4	107,7	107,7	-	74,1	2 196,1	42,5	697,5	409,1	621,0	Okt.
166,5	12,4	9,4	9,4	108,1	108,1	-	81,0	2 215,2	41,5	741,7	411,3	602,8	Nov.
168,3	13,8	9,7	9,7	111,2	111,2	-	84,1	2 209,9	41,9	739,8	415,9	574,8	Dez.
87,1	6,7	4,9	3,4	45,8	45,2	1,5	42,1	1 153,9	17,3	400,7	213,2	288,8	1999 Jan.
96,8	5,7	5,0	3,5	46,6	44,6	2,0	44,6	1 172,1	19,4	396,0	216,5	261,7	Febr.
98,5	5,6	4,9	3,5	45,4	44,8	1,9	45,5	1 188,5	22,5	411,4	218,4	280,1	März
99,5	5,5	4,7	3,5	45,5	44,8	1,3	50,4	1 211,3	28,3	421,8	222,9	272,9	April
98,4	5,4	4,6	3,5	45,5	44,8	1,5	53,5	1 225,4	33,9	429,9	226,7	260,6	Mai
99,4	5,8	4,6	3,5	46,7	45,6	1,6	55,6	1 232,9	32,6	427,9	227,9	267,7	Juni

Veränderungen 1) r)

0,5	0,1	0,1	0,1	1,4	1,4	-	0,0	6,3	- 1,0	2,5	- 1,5	- 6,8	1990
- 0,9	- 0,1	- 0,1	- 0,1	1,5	1,5	-	0,7	1,2	0,7	- 4,4	1,4	- 13,5	1991
0,5	0,1	0,1	0,1	2,5	2,5	-	- 1,4	- 8,4	- 1,7	2,0	4,1	- 12,8	1992
1,3	0,1	0,2	0,2	2,1	2,1	-	0,6	- 4,8	9,8	6,4	2,4	5,8	1993
- 8,0	1,3	0,2	0,2	1,8	1,8	-	21,9	12,5	- 16,7	15,6	1,4	- 3,2	1994
9,0	- 2,3	0,4	0,4	3,0	3,0	-	7,6	9,6	- 0,7	- 3,8	2,8	- 18,8	1995
2,4	0,4	0,3	0,3	4,0	4,0	-	- 2,0	- 0,2	0,7	- 4,5	1,7	- 27,9	1996
0,6	0,6	0,3	0,3	1,4	1,4	-	0,0	- 12,5	- 0,5	- 0,6	3,4	- 19,1	1997
1,9	1,3	0,2	0,2	3,1	3,1	-	3,1	- 6,1	0,4	0,6	4,6	- 22,8	1998
0,6	0,6	0,3	0,3	1,4	1,4	-	0,0	- 12,5	- 0,5	- 0,6	3,4	- 19,1	1997 Dez.
0,4	- 1,0	0,0	0,0	- 0,9	- 0,9	-	2,2	24,7	- 0,2	5,9	2,2	15,8	1998 Jan.
6,7	- 0,5	0,1	0,1	0,4	0,4	-	4,8	32,2	2,8	5,6	4,9	- 10,4	Febr.
3,3	3,1	- 0,0	- 0,0	- 0,3	- 0,3	-	2,2	17,6	- 0,1	22,0	2,7	16,2	März
7,0	0,9	- 0,1	- 0,1	- 1,5	- 1,5	-	- 0,3	28,3	- 1,6	17,9	1,9	21,2	April
1,9	- 2,2	- 0,0	- 0,0	0,6	0,6	-	1,0	17,7	1,1	27,7	3,7	10,1	Mai
- 0,9	- 1,1	0,0	0,0	1,5	1,5	-	1,1	20,3	1,0	- 2,8	3,9	32,6	Juni
3,5	1,8	- 0,0	- 0,0	- 0,3	- 0,3	-	2,6	45,0	1,9	- 8,1	1,2	- 6,7	Juli
4,3	1,0	- 0,0	- 0,0	0,5	0,5	-	3,1	17,1	- 0,2	9,8	- 0,6	19,0	Aug.
- 0,1	0,8	- 0,0	- 0,0	0,1	0,1	-	0,9	20,9	- 0,1	7,3	- 0,3	5,8	Sept.
- 2,4	- 0,4	0,1	0,1	- 0,7	- 0,7	-	2,3	4,4	- 0,6	37,2	2,4	4,0	Okt.
- 1,6	0,9	0,1	0,1	0,4	0,4	-	6,7	17,7	- 1,0	34,7	2,2	- 17,7	Nov.
1,9	1,3	0,2	0,2	3,1	3,1	-	3,1	- 6,1	0,4	0,6	4,6	- 22,8	Dez.
2,2	1,1	- 0,1	- 1,5	0,9	0,3	0,1	- 0,9	23,2	2,6	24,3	0,5	4,6	1999 Jan.
2,4	- 1,0	0,2	0,0	0,8	- 0,6	0,5	2,4	17,2	2,1	- 11,8	3,3	- 27,1	Febr.
1,4	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 1,0	0,4	- 0,2	0,9	15,5	3,1	9,8	1,9	18,7	März
0,9	- 0,1	- 0,2	0,0	0,1	- 0,1	- 0,5	4,8	22,5	3,1	7,6	4,5	- 7,3	April
- 1,3	- 0,1	- 0,1	0,0	0,0	0,0	0,2	3,0	13,7	5,6	5,5	3,7	- 12,1	Mai
0,9	0,4	0,0	- 0,0	1,2	0,8	0,1	2,1	6,9	- 1,3	- 5,3	1,2	7,0	Juni

Verbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln (Indossamentsverbindlichkeiten). — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 5 Bis Dezember 1998 Laufzeit bis unter 4 Jahre. — 6 Ohne Einlagen von Zentralregierungen. — 7 Erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren ent-

halten. — 8 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — X Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — XX Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. X). — r Gegenüber den vorangegangenen Veröffentlichungen rückwirkende Bereinigung um Devisenkursschwankungen ab Oktober 1997.

IV. Banken

2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme 1)	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechsel			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
1999 Jan.	3 227	5 369,5	50,6	1 906,3	1 402,8	497,0	3 072,2	384,7	2 256,0	8,7	374,7	88,8	251,6
Febr.	3 224	5 321,3	50,2	1 837,5	1 329,1	502,4	3 089,3	386,2	2 267,3	9,2	381,5	89,4	254,9
März	3 220	5 361,3	50,1	1 840,5	1 321,0	514,4	3 122,7	390,5	2 274,5	9,5	401,6	90,2	257,8
April	3 208	5 414,9	53,4	1 869,8	1 337,9	525,7	3 145,7	387,1	2 289,0	9,3	410,1	90,2	255,7
Mai	3 187	5 456,0	52,7	1 866,2	1 328,2	532,1	3 180,3	390,7	2 299,4	9,2	432,8	91,2	265,7
Juni	3 149	5 474,2	47,8	1 887,8	1 343,5	539,0	3 172,3	394,9	2 313,8	9,1	406,9	97,8	268,6
Kreditbanken													
1999 Mai	284	1 426,1	20,6	476,8	374,1	98,9	786,6	189,0	444,9	4,7	134,2	52,0	90,3
Juni	285	1 408,3	17,4	480,4	378,1	99,2	757,3	191,5	446,6	4,7	101,4	58,4	94,8
Großbanken 7)													
1999 Mai	4	851,9	11,3	250,6	198,1	49,6	500,6	109,5	309,2	2,8	74,2	43,7	45,6
Juni	4	845,0	8,1	253,9	203,0	48,9	480,6	112,4	310,7	2,8	50,9	49,8	52,5
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 8) 9)													
1999 Mai	199	466,8	6,5	172,9	130,9	41,3	250,4	63,1	127,1	1,4	50,1	6,7	30,2
Juni	199	459,7	6,8	174,5	131,2	42,6	242,9	65,8	127,3	1,4	39,3	7,1	28,4
Zweigstellen ausländischer Banken													
1999 Mai	81	107,5	2,7	53,2	45,1	8,0	35,5	16,4	8,6	0,4	9,8	1,5	14,4
Juni	82	103,6	2,5	52,0	43,8	7,7	33,7	13,3	8,6	0,5	11,2	1,5	13,9
Landesbanken 10)													
1999 Mai	13	1 043,6	1,5	478,1	397,6	80,0	485,6	45,8	361,1	0,7	62,9	16,6	61,7
Juni	13	1 059,0	1,3	491,6	408,2	82,6	489,9	46,6	363,8	0,7	63,6	16,7	59,4
Sparkassen													
1999 Mai	584	885,7	19,0	212,9	58,1	154,2	619,2	69,7	462,1	2,1	79,3	9,4	25,2
Juni	584	890,9	17,8	214,2	57,8	156,0	624,4	71,2	464,8	2,0	80,5	9,4	25,2
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1999 Mai	4	204,8	0,6	132,1	86,7	45,2	59,4	13,6	24,5	0,3	14,0	6,9	5,9
Juni	4	206,3	0,7	132,3	87,3	44,8	60,3	14,4	25,1	0,4	13,5	6,9	6,2
Kreditgenossenschaften													
1999 Mai	2 222	518,5	10,4	137,6	57,5	79,8	350,1	52,2	259,7	1,3	36,0	2,9	17,5
Juni	2 183	520,9	10,0	137,4	56,9	80,2	353,3	53,2	261,0	1,3	36,9	2,9	17,4
Realkreditinstitute													
1999 Mai	32	785,5	0,3	190,7	157,2	33,5	569,8	10,4	495,1	0,0	61,5	1,8	22,8
Juni	32	791,2	0,5	193,6	159,4	34,2	572,2	7,5	498,6	-	63,3	1,8	23,1
Bausparkassen 11)													
1999 Mai	34	139,6	0,0	27,5	17,7	9,8	104,8	2,0	93,4	-	9,4	0,4	6,9
Juni	34	140,3	0,0	27,7	17,6	10,1	105,3	2,0	93,7	-	9,6	0,4	6,9
Banken mit Sonderaufgaben 12)													
1999 Mai	14	452,2	0,1	210,5	179,3	30,8	204,9	8,0	158,5	0,0	35,6	1,3	35,3
Juni	14	457,3	0,0	210,7	178,4	31,9	209,6	8,5	160,2	0,0	38,1	1,3	35,6
Nachrichtlich: Auslandsbanken 13)													
1999 Mai	144	233,0	4,6	99,7	82,4	17,0	99,0	31,0	40,1	0,8	24,4	2,7	27,0
Juni	145	226,4	4,4	100,7	83,8	16,4	92,5	28,8	39,8	0,8	20,0	2,7	26,0
darunter Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 14)													
1999 Mai	63	125,5	1,9	46,4	37,3	9,0	63,5	14,6	31,6	0,4	14,6	1,1	12,5
Juni	63	122,7	1,9	48,7	40,0	8,7	58,8	15,5	31,2	0,4	8,8	1,1	12,2

* Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der - ebenfalls zu den MFIs zählenden - Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anmerkungen zur Tabelle IV.3. — 1 Bis Dezember 1998 Geschäfts-

volumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus redis-kontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 2 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 3 In den Termineinlagen enthalten. — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandskredite. — 5 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 6 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldver-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs) 4)									Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 6)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genußrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:					insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung 2)	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 3)	Spareinlagen 5)								
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)										
Alle Bankengruppen															
1 559,1	305,3	1 253,3	2 052,8	402,2	269,2	626,4	12,3	632,7	509,3	122,3	1 172,5	213,2	372,0	1999 Jan. Febr. März April Mai Juni	
1 490,6	247,7	1 242,5	2 076,4	406,3	273,9	642,3	13,8	633,6	512,1	120,3	1 192,4	216,5	345,4		
1 488,7	241,4	1 246,9	2 080,6	399,2	275,4	655,6	14,5	631,0	510,0	119,3	1 209,4	218,4	364,2		
1 512,3	232,5	1 279,5	2 086,2	405,4	274,4	657,7	14,8	630,0	511,1	118,9	1 236,2	222,9	357,2		
1 536,3	228,2	1 307,7	2 096,0	418,2	273,4	657,6	13,2	628,6	513,3	118,1	1 252,5	226,7	344,6		
1 533,7	239,0	1 294,3	2 099,4	428,6	265,1	662,2	13,1	625,9	512,3	117,5	1 261,5	227,9	351,8		
Kreditbanken															
543,3	123,8	419,2	519,5	175,8	110,8	111,3	12,1	106,7	85,6	14,9	164,2	82,3	116,8	1999 Mai Juni	
521,5	131,2	390,0	520,0	183,7	103,8	112,5	10,8	105,3	84,9	14,7	166,9	82,2	117,8		
Großbanken 7)															
305,4	73,9	231,4	308,4	94,5	73,4	82,0	11,5	53,5	38,9	5,0	135,1	53,8	49,1	1999 Mai Juni	
296,1	77,6	218,5	306,6	99,3	67,2	82,9	10,3	52,5	38,4	4,9	137,3	53,5	51,4		
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 8) 9)															
166,1	35,3	130,5	201,6	77,5	34,7	26,3	0,6	53,1	46,7	9,9	28,9	25,0	45,1	1999 Mai Juni	
156,8	38,3	118,2	203,9	80,8	33,9	26,7	0,5	52,8	46,4	9,8	29,4	25,2	44,4		
Zweigstellen ausländischer Banken															
71,8	14,6	57,3	9,5	3,8	2,7	2,9	-	0,0	0,0	0,1	0,2	3,4	22,6	1999 Mai Juni	
68,6	15,4	53,3	9,4	3,7	2,8	2,9	-	0,0	0,0	0,1	0,2	3,4	22,0		
Landesbanken 10)															
384,9	45,2	339,6	232,0	27,8	28,2	158,5	0,9	16,1	14,8	1,3	325,5	38,8	62,4	1999 Mai Juni	
397,4	46,3	351,1	235,0	28,3	28,7	160,8	2,3	16,0	14,7	1,2	323,6	38,9	64,0		
Sparkassen															
180,4	4,1	176,3	583,6	127,5	63,3	6,8	-	317,0	254,8	69,0	45,6	36,9	39,1	1999 Mai Juni	
184,0	5,6	178,5	582,3	127,9	62,6	6,8	-	316,1	254,6	68,9	45,3	37,5	41,7		
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)															
128,9	35,3	93,6	21,4	4,4	4,1	12,9	0,2	0,0	0,0	0,0	36,2	8,3	9,9	1999 Mai Juni	
128,5	36,3	92,2	21,3	4,4	3,5	13,3	-	0,0	0,0	0,0	38,3	8,5	9,7		
Kreditgenossenschaften															
68,6	1,9	66,6	378,5	79,3	58,3	19,9	-	188,5	157,8	32,5	27,7	25,6	18,1	1999 Mai Juni	
70,2	2,7	67,5	378,5	80,4	57,7	19,9	-	188,2	157,8	32,3	27,7	25,8	18,7		
Realkreditinstitute															
86,4	11,5	74,9	136,2	2,0	2,2	131,8	-	0,1	0,1	0,2	525,7	15,1	22,1	1999 Mai Juni	
86,0	10,2	75,8	136,0	1,7	2,0	132,0	-	0,1	0,1	0,3	531,3	15,4	22,6		
Bausparkassen 11)															
21,1	1,6	19,4	95,0	0,3	0,6	93,7	-	0,3	0,3	0,1	2,6	6,8	14,3	1999 Mai Juni	
21,5	1,5	19,9	94,7	0,4	0,3	93,6	-	0,3	0,3	0,1	2,6	6,8	14,7		
Banken mit Sonderaufgaben 12)															
122,7	4,6	118,1	129,8	1,2	6,0	122,7	-	-	-	-	125,0	12,8	61,9	1999 Mai Juni	
124,6	5,2	119,4	131,5	1,7	6,5	123,2	-	-	-	-	125,8	12,8	62,5		
Nachrichtlich: Auslandsbanken 13)															
115,9	30,7	85,1	53,0	21,6	11,6	12,3	0,2	5,9	4,8	1,6	13,3	10,5	40,4	1999 Mai Juni	
109,0	31,0	78,0	53,7	23,1	10,9	12,3	0,1	5,9	4,8	1,5	13,6	10,5	39,6		
darunter Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 14)															
44,0	16,1	27,9	43,5	17,8	9,0	9,3	0,2	5,9	4,8	1,5	13,1	7,1	17,8	1999 Mai Juni	
40,4	15,6	24,7	44,3	19,4	8,2	9,3	0,1	5,8	4,8	1,5	13,5	7,1	17,5		

schreibungen. — 7 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und ab 1999 Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG. — 8 Ab Januar 1999 einschl. der Institute der aufgelösten Bankengruppe „Privatbankiers“ und einschl. Deutsche Postbank AG. — 9 Bis Dezember 1998 einschl. Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG; s. a. Anm. 7. — 10 Frühere Bezeichnung: „Girozentralen“. — 11 Aktiva und Passiva der Bausparkassen erst ab 1999 einbezogen. — 12 Bis Dezember 1998 einschl. Deutsche Postbank AG; s. a.

Anm. 8. — 13 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 14 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, bis Dezember 1998 „Privatbankiers“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Euro-Währungen 1)	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs) 2) 3)					Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 8)					
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite 3)	Wechsel 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 5)	Wertpapiere von Banken 6)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 7)	insgesamt	Buchkredite 3)	Wechsel 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 9)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1989	14,2	82,6	1 062,4	692,8	19,1	-	345,8	4,7	2 470,1	2 189,4	58,8	4,0	144,0
1990	21,1	96,6	1 420,8	1 001,7	16,8	-	396,8	5,5	2 875,0	2 546,9	61,1	19,7	171,7
1991	22,8	90,0	1 424,9	976,5	22,5	-	419,5	6,3	3 147,0	2 813,8	62,5	11,7	181,5
1992	26,8	88,2	1 483,5	1 020,8	19,0	-	435,1	8,6	3 478,2	3 034,9	52,1	9,6	237,8
1993	26,7	75,3	1 596,8	1 076,2	14,7	3,3	493,2	9,3	3 826,4	3 291,6	44,7	5,6	327,7
1994	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	4,6	513,6	9,5	4 137,2	3 502,8	45,9	2,2	433,7
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	4,3	561,9	11,4	4 436,9	3 802,0	46,8	1,4	427,3
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	3,4	657,2	12,2	4 773,1	4 097,9	44,8	5,9	437,2
1997	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	3,6	758,9	11,1	5 058,4	4 353,9	44,7	2,9	473,3
1998	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1998 Jan.	23,6	56,9	2 411,8	1 606,5	18,1	4,1	772,0	11,1	5 081,6	4 343,8	47,4	4,8	501,3
Febr.	24,0	61,6	2 431,7	1 618,9	18,0	4,8	779,5	10,5	5 114,4	4 372,0	47,7	3,7	503,7
März	24,5	58,0	2 432,9	1 613,4	17,8	5,0	786,6	10,2	5 161,0	4 381,1	48,4	3,5	543,6
April	24,4	54,6	2 458,8	1 624,9	17,4	4,6	802,0	9,8	5 203,7	4 404,4	49,1	7,1	559,3
Mai	25,0	56,4	2 516,1	1 670,0	17,1	4,4	814,6	10,0	5 214,3	4 409,9	49,8	5,5	566,0
Juni	24,7	63,6	2 551,8	1 699,8	16,8	4,4	820,9	9,8	5 225,2	4 426,1	49,2	5,3	562,2
Juli	23,8	52,9	2 563,2	1 689,8	16,8	6,2	840,6	9,8	5 236,6	4 448,3	50,6	5,1	551,4
Aug.	24,5	59,9	2 633,7	1 739,4	16,9	6,6	861,2	9,6	5 253,3	4 467,4	49,9	3,6	551,4
Sept.	24,5	58,0	2 630,7	1 735,1	16,6	7,5	862,0	9,5	5 264,8	4 495,4	46,7	2,4	539,5
Okt.	24,4	50,7	2 714,3	1 798,5	16,3	8,9	881,0	9,5	5 297,6	4 519,2	46,4	8,0	543,1
Nov.	23,9	57,1	2 767,9	1 842,3	16,0	11,4	888,8	9,4	5 348,0	4 548,1	42,8	7,0	569,1
Dez.	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1999 Jan.	12,8	37,0	1 450,7	976,3	0,1	6,0	468,2	4,4	2 765,0	2 449,3	7,5	4,3	267,3
Febr.	12,4	37,2	1 427,9	948,4	0,1	5,6	473,8	4,5	2 781,3	2 460,7	8,1	3,1	272,9
März	12,1	37,4	1 427,2	938,1	0,1	4,7	484,3	4,4	2 798,1	2 464,1	8,4	3,8	285,2
April	12,0	40,7	1 449,2	950,0	0,1	5,6	493,4	4,3	2 808,1	2 468,6	8,2	5,7	287,3
Mai	12,8	39,2	1 459,8	956,0	0,1	5,0	498,6	4,2	2 827,5	2 475,3	8,0	4,6	301,2
Juni	12,8	34,3	1 472,6	964,5	0,1	4,9	503,1	4,1	2 821,9	2 497,6	7,9	4,1	274,0
Veränderungen *)													
1990	+ 6,4	+ 13,9	+ 112,8	+ 56,5	- 2,2	-	+ 57,6	+ 0,8	+ 219,9	+ 182,4	+ 2,3	+ 3,0	+ 30,4
1991	+ 1,7	+ 6,6	+ 46,4	+ 13,4	+ 5,8	-	+ 26,5	+ 0,8	+ 285,7	+ 281,1	+ 1,3	- 8,0	+ 13,4
1992	+ 2,8	+ 6,3	+ 77,6	+ 61,0	- 3,5	-	+ 17,8	+ 2,3	+ 294,3	+ 249,2	- 10,4	- 2,2	+ 57,1
1993	- 0,1	- 12,9	+ 133,3	+ 75,2	- 4,3	+ 0,1	+ 61,5	+ 0,7	+ 339,8	+ 259,1	- 7,4	- 4,5	+ 102,0
1994	- 1,7	- 13,8	+ 99,1	+ 73,6	+ 2,7	+ 1,3	+ 21,3	+ 0,1	+ 320,5	+ 240,2	+ 1,2	- 3,3	+ 86,7
1995	+ 1,0	- 0,5	+ 193,5	+ 139,4	+ 0,1	- 0,5	+ 54,3	+ 0,2	+ 312,8	+ 303,6	+ 1,0	- 0,8	+ 2,9
1996	+ 2,9	- 1,3	+ 257,8	+ 161,8	+ 0,4	- 1,1	+ 95,8	+ 0,8	+ 336,3	+ 311,7	- 2,0	+ 4,7	+ 10,6
1997	+ 0,4	+ 0,5	+ 262,5	+ 160,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 102,6	- 1,1	+ 285,2	+ 255,5	- 0,1	- 3,0	+ 36,5
1998	- 0,8	+ 3,4	+ 343,3	+ 210,3	- 3,6	+ 8,6	+ 130,0	- 2,0	+ 335,3	+ 302,1	- 11,9	+ 2,1	+ 52,1
1998 Jan.	- 5,7	- 3,4	+ 14,5	- 0,1	+ 0,0	+ 0,6	+ 14,1	- 0,1	+ 23,6	- 9,8	+ 2,7	+ 2,0	+ 28,1
Febr.	+ 0,4	+ 4,8	+ 20,4	+ 12,5	- 0,1	+ 0,7	+ 7,9	- 0,5	+ 30,1	+ 28,4	+ 0,3	- 1,1	+ 2,5
März	+ 0,5	- 3,6	+ 0,8	- 5,9	- 0,2	+ 0,2	+ 7,1	- 0,4	+ 49,6	+ 9,1	+ 0,7	- 0,2	+ 39,9
April	- 0,2	- 3,4	+ 26,4	+ 12,1	- 0,4	- 0,3	+ 15,3	- 0,4	+ 43,4	+ 24,0	+ 0,7	+ 3,6	+ 15,7
Mai	+ 0,6	+ 1,8	+ 57,6	+ 45,4	- 0,3	- 0,2	+ 12,6	+ 0,2	+ 10,9	+ 5,9	+ 0,6	- 1,5	+ 6,6
Juni	- 0,2	+ 7,3	+ 35,0	+ 29,5	- 0,2	- 0,1	+ 6,1	- 0,2	+ 14,9	+ 24,5	- 0,6	- 0,2	- 8,1
Juli	- 1,0	- 10,7	+ 11,9	- 9,6	- 0,0	+ 1,8	+ 19,7	- 0,0	+ 13,6	+ 22,8	+ 1,5	- 0,2	- 9,2
Aug.	+ 0,8	+ 7,0	+ 70,5	+ 49,6	+ 0,1	+ 0,4	+ 20,6	- 0,2	+ 16,7	+ 19,1	- 0,8	- 1,5	- 0,0
Sept.	- 0,1	- 1,9	- 2,1	- 3,3	- 0,3	+ 0,8	+ 0,8	- 0,1	+ 12,5	+ 29,1	- 3,1	- 1,2	- 11,8
Okt.	- 0,0	- 7,2	+ 83,7	+ 63,5	- 0,3	+ 1,5	+ 19,0	+ 0,0	+ 32,7	+ 23,6	- 0,3	+ 5,6	+ 3,6
Nov.	- 0,6	+ 6,4	+ 53,2	+ 43,4	- 0,3	+ 2,5	+ 7,8	- 0,1	+ 49,9	+ 28,4	- 3,6	- 1,0	+ 26,0
Dez.	+ 4,6	+ 6,5	- 28,7	- 26,8	- 1,5	+ 0,7	- 1,0	- 0,2	+ 37,3	+ 97,1	- 10,0	- 2,0	- 41,2
1999 Jan.	- 1,8	+ 4,5	+ 17,6	+ 11,9	+ 0,1	- 0,2	+ 5,8	- 0,2	+ 18,4	+ 19,4	+ 3,2	+ 1,7	- 5,9
Febr.	- 0,4	+ 0,2	- 23,1	- 28,4	- 0,0	- 0,5	+ 5,7	+ 0,0	+ 15,8	+ 10,8	+ 0,6	- 1,2	+ 5,7
März	- 0,2	+ 0,2	- 1,1	- 10,7	- 0,0	- 0,9	+ 10,5	- 0,1	+ 17,0	+ 3,6	+ 0,2	+ 0,7	+ 12,3
April	- 0,1	+ 3,4	+ 21,8	+ 11,7	- 0,0	+ 1,0	+ 9,2	- 0,2	+ 9,9	+ 4,4	- 0,2	+ 1,9	+ 3,6
Mai	+ 0,7	- 1,5	+ 10,4	+ 5,8	- 0,0	- 0,6	+ 5,2	- 0,1	+ 19,0	+ 6,4	- 0,2	- 1,1	+ 13,9
Juni	- 0,0	- 4,9	+ 12,6	+ 8,3	- 0,0	- 0,1	+ 4,4	- 0,1	- 5,6	+ 22,2	- 0,1	- 0,5	- 27,2

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. — 2 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 7. — 4 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskon-

tierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 6. — 6 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 7 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

Ausgleichs- forderun- gen 10)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3) 11) 12)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 17)					Zeit	
			insgesamt	Sicht- einlagen 13) 14)	Termin- ein- lagen 3) 14) 15)	weiter- gegebene Wechsel 16)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 13)	Termin- ein- lagen 3) 15) 18)	Spar- ein- lagen 19)	Spar- briefe 20)		Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)
1,9	71,9	31,0	902,8	110,4	697,8	73,7	20,9	2 028,2	303,0	756,6	705,6	202,5	60,5	1989
1,7	73,9	39,5	1 249,7	256,4	878,1	93,4	21,9	2 334,5	424,6	866,3	755,2	226,5	61,8	1990
2,4	75,1	41,3	1 249,6	226,9	913,1	87,8	21,7	2 462,7	431,3	976,6	754,1	236,7	64,0	1991
64,3	79,5	49,4	1 266,2	301,2	864,7	78,0	22,4	2 570,4	468,3	1 020,9	770,7	240,0	70,4	1992
75,3	81,6	59,5	1 395,2	380,2	917,9	69,2	27,9	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	1993
68,1	84,4	70,7	1 427,9	342,8	976,9	75,2	33,1	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994
71,3	88,1	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	75,5	35,0	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	1995
81,3	106,0	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	75,4	52,2	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	1996
76,0	107,6	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	75,6	50,0	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	1997
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1 194,1	1 211,0	234,9	80,9	1998
76,1	108,2	95,6	1 905,3	442,7	1 334,5	77,3	50,7	3 311,2	644,4	1 156,7	1 184,7	238,7	86,7	1998 Jan.
76,1	108,1	98,7	1 910,0	448,4	1 333,4	77,2	51,0	3 324,2	651,2	1 158,4	1 188,4	240,0	86,3	Febr.
76,4	108,0	99,2	1 910,4	440,6	1 342,2	77,2	50,4	3 318,4	652,8	1 152,3	1 185,9	241,0	86,6	März
75,9	107,8	99,5	1 915,7	440,7	1 348,2	76,9	50,0	3 323,8	663,0	1 151,6	1 180,8	241,9	86,5	April
75,9	107,2	99,5	1 939,6	435,7	1 377,3	76,8	49,8	3 334,5	665,4	1 162,3	1 178,1	242,3	86,4	Mai
75,4	107,1	99,5	1 970,5	460,4	1 385,2	75,8	49,1	3 337,7	680,2	1 153,6	1 175,2	242,0	86,6	Juni
73,9	107,3	99,4	1 956,3	423,6	1 407,5	76,1	49,1	3 330,8	665,2	1 163,9	1 173,1	241,7	86,8	Juli
73,7	107,4	99,8	2 016,2	464,5	1 426,6	76,2	48,9	3 358,1	684,9	1 173,1	1 172,3	241,2	86,8	Aug.
73,5	107,3	98,5	2 001,3	449,9	1 428,3	74,3	48,9	3 353,9	691,6	1 164,5	1 170,9	240,1	86,8	Sept.
73,5	107,5	98,8	2 049,1	456,7	1 469,3	74,4	48,8	3 370,4	705,0	1 165,6	1 174,0	238,5	87,3	Okt.
73,4	107,7	100,4	2 098,4	472,1	1 505,5	72,3	48,5	3 418,5	754,1	1 163,4	1 177,1	236,2	87,7	Nov.
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1 194,1	1 211,0	234,9	80,9	Dez.
36,5	58,0	66,4	1 067,6	152,9	914,3	0,4	30,6	1 835,4	376,5	720,5	620,8	117,6	41,6	1999 Jan.
36,5	58,1	66,6	1 041,5	135,1	906,0	0,4	30,6	1 838,8	379,4	722,1	621,7	115,6	41,7	Febr.
36,6	58,2	67,4	1 031,5	128,9	902,2	0,4	30,5	1 835,2	375,5	725,9	619,2	114,6	41,2	März
38,3	57,9	66,8	1 045,1	135,6	909,1	0,3	30,4	1 835,8	382,9	720,7	618,2	114,1	41,6	April
38,3	58,1	67,7	1 063,2	132,7	930,2	0,3	30,0	1 845,9	394,3	721,4	616,9	113,3	41,6	Mai
38,3	58,1	67,9	1 062,3	126,3	935,7	0,3	29,9	1 846,8	401,9	718,0	614,2	112,7	41,7	Juni
Veränderungen *)														
- 0,3	+ 2,0	+ 7,2	+ 85,9	- 107,9	+ 173,1	+ 19,8	+ 0,9	+ 125,3	+ 32,4	+ 104,8	- 37,4	+ 24,0	+ 1,4	1990
- 0,3	- 1,9	+ 3,9	+ 37,8	- 7,9	+ 51,3	- 5,6	- 0,2	+ 125,0	+ 4,6	+ 110,2	+ 0,9	+ 10,2	- 0,9	1991
- 1,0	+ 1,5	+ 7,9	+ 39,7	+ 74,0	- 25,5	- 9,8	+ 1,0	+ 126,0	+ 33,6	+ 69,6	+ 16,3	+ 3,3	+ 3,2	1992
- 11,4	+ 2,1	+ 9,8	+ 145,3	+ 75,1	+ 77,1	- 8,8	+ 1,9	+ 216,7	+ 43,8	+ 96,9	+ 88,7	- 14,6	+ 2,0	1993
- 6,9	+ 2,6	+ 11,3	+ 32,4	- 31,4	+ 53,0	+ 6,0	+ 4,9	+ 85,0	+ 28,3	- 14,1	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	1994
- 1,2	+ 7,3	+ 12,5	+ 134,2	+ 20,4	+ 111,5	+ 0,4	+ 2,0	+ 158,3	+ 48,9	- 14,2	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	1995
+ 8,0	+ 3,3	+ 6,5	+ 175,9	+ 36,6	+ 137,7	- 0,2	+ 1,7	+ 218,4	+ 94,3	+ 23,2	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	1996
- 5,3	+ 1,6	+ 5,4	+ 175,9	+ 31,6	+ 146,7	+ 0,2	- 2,6	+ 100,5	+ 13,0	+ 37,1	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	1997
- 4,4	- 4,8	+ 34,1	+ 179,0	+ 39,7	+ 156,4	- 16,2	- 0,9	+ 179,3	+ 110,6	+ 47,2	+ 28,9	- 2,1	- 5,3	1998
+ 0,0	+ 0,6	+ 0,4	- 3,9	+ 8,3	- 14,0	+ 1,7	+ 0,0	- 31,0	- 45,8	+ 9,8	+ 2,6	+ 1,8	+ 0,5	1998 Jan.
+ 0,0	- 0,0	+ 3,2	+ 4,9	+ 5,8	- 1,1	- 0,1	+ 0,3	+ 13,1	+ 6,9	+ 1,6	+ 3,7	+ 1,3	- 0,4	Febr.
+ 0,3	- 0,1	+ 0,4	+ 0,0	- 8,2	+ 8,9	+ 0,0	- 0,6	- 6,1	+ 1,3	- 6,1	- 2,5	+ 1,0	+ 0,3	März
- 0,4	- 0,2	+ 0,3	+ 5,8	+ 0,6	+ 5,9	- 0,4	- 0,4	+ 5,9	+ 10,7	- 0,7	- 5,0	+ 1,0	- 0,0	April
+ 0,0	- 0,7	+ 0,0	+ 24,3	- 4,6	+ 29,1	- 0,1	- 0,2	+ 10,9	+ 2,7	+ 10,7	- 2,7	+ 0,3	- 0,1	Mai
- 0,5	- 0,1	- 0,0	+ 28,4	+ 22,4	+ 7,6	- 1,0	- 0,6	+ 2,9	+ 14,5	- 8,6	- 2,9	- 0,2	+ 0,2	Juni
- 1,5	+ 0,2	- 0,1	- 12,1	- 34,7	+ 22,3	+ 0,4	- 0,1	- 6,5	- 14,6	+ 10,3	- 2,1	- 0,3	+ 0,2	Juli
- 0,2	+ 0,1	+ 0,4	+ 60,0	+ 41,0	+ 19,1	+ 0,0	- 0,1	+ 27,4	+ 19,7	+ 9,1	- 0,9	- 0,6	+ 0,0	Aug.
- 0,3	- 0,1	- 1,3	- 14,0	- 13,7	+ 1,7	- 1,8	- 0,1	- 3,4	+ 7,5	- 8,5	- 1,3	- 1,1	+ 0,0	Sept.
+ 0,0	+ 0,2	+ 0,4	+ 48,0	+ 7,0	+ 41,0	+ 0,0	- 0,1	+ 16,5	+ 13,4	+ 1,1	+ 3,1	- 1,5	+ 0,5	Okt.
- 0,0	+ 0,2	+ 1,6	+ 48,8	+ 14,9	+ 36,2	- 2,0	- 0,3	+ 47,7	+ 48,7	- 2,2	+ 3,2	- 2,3	+ 0,4	Nov.
- 1,8	- 4,9	+ 28,8	- 11,2	+ 0,8	- 0,4	- 12,9	+ 1,3	+ 101,9	+ 45,6	+ 30,7	+ 33,8	- 1,4	- 6,8	Dez.
- 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 18,9	+ 39,2	- 9,4	- 10,9	- 0,1	- 1,0	- 9,6	+ 9,3	+ 1,7	- 2,4	+ 0,2	1999 Jan.
- 0,0	+ 0,1	+ 0,3	- 26,5	- 18,2	- 8,2	- 0,1	+ 0,1	+ 3,1	+ 2,6	+ 1,6	+ 0,9	- 2,0	+ 0,0	Febr.
+ 0,1	+ 0,1	+ 0,8	- 10,4	- 6,6	- 3,9	+ 0,0	- 0,1	- 3,8	- 4,1	+ 3,8	- 2,6	- 1,0	- 0,4	März
+ 0,2	- 0,2	- 0,6	+ 13,4	+ 6,5	+ 7,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,5	+ 7,3	- 5,2	- 1,0	- 0,5	+ 0,3	April
- 0,0	+ 0,1	+ 0,8	+ 17,4	- 3,1	+ 20,5	+ 0,0	+ 0,1	+ 9,9	+ 11,2	+ 0,7	- 1,3	- 0,8	+ 0,0	Mai
+ 0,0	- 0,0	+ 0,3	- 1,0	- 6,5	+ 5,5	- 0,0	- 0,1	+ 0,8	+ 7,5	- 3,3	- 2,7	- 0,6	+ 0,1	Juni

rungen. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 12 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 13 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 14 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. — 15 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis

unter 1 Monat. — 16 Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf und bis Dezember 1998 zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln. — 17 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 18 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 19 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 18. — 20 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen 1)	Kredite an ausländische Banken (MFIs) 2)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel 3)			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 4)	Wertpapiere von Banken 5)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	insgesamt	Buchkredite, Wechsel 3)			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig 2)					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig 2)		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1989	0,8	358,6	345,2	270,9	74,3	-	9,8	3,6	137,8	110,9	20,0	90,8	1,0	18,3
1990	1,0	422,4	400,6	303,3	97,3	-	14,6	7,2	167,5	130,9	29,2	101,7	0,6	24,0
1991	1,1	419,6	395,8	266,5	129,3	-	17,5	6,4	188,7	142,6	27,7	114,8	1,4	31,3
1992	1,0	405,6	377,4	250,0	127,4	-	21,3	6,8	217,8	157,3	30,2	127,1	0,4	45,2
1993	1,2	533,8	498,3	360,5	137,7	0,1	24,3	11,2	262,5	184,0	48,3	135,7	0,0	63,0
1994	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	0,1	23,7	13,5	257,4	173,0	35,0	138,0	0,6	66,5
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	0,1	25,6	11,8	289,2	191,1	42,1	148,9	1,7	79,7
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	0,3	31,5	13,0	352,0	230,4	60,2	170,2	4,9	103,9
1997	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	0,2	43,1	10,5	474,8	312,7	96,2	216,5	6,0	140,3
1998	1,5	774,9	706,9	533,6	173,3	0,4	58,7	9,0	610,3	364,9	93,9	270,9	11,6	211,0
1998 Jan.	1,4	688,2	632,2	452,9	179,3	0,3	44,5	11,1	478,9	312,6	88,1	224,5	4,1	146,1
Febr.	1,6	680,2	623,5	441,6	181,9	0,3	45,4	11,0	492,2	321,0	94,8	226,2	4,8	149,9
März	1,7	704,3	642,5	455,7	186,8	1,9	49,1	10,8	504,8	328,3	98,3	230,0	5,0	154,3
April	1,7	703,5	645,2	457,0	188,2	0,5	47,4	10,4	508,2	325,5	97,2	228,3	5,8	158,1
Mai	1,8	709,9	650,9	462,0	188,9	0,5	48,1	10,4	526,2	329,6	98,8	230,9	5,5	172,0
Juni	1,9	731,8	665,4	475,4	190,0	0,6	55,8	10,1	558,9	343,7	108,6	235,2	6,2	188,7
Juli	1,9	699,3	638,4	448,2	190,2	0,4	50,5	10,1	555,4	345,5	106,8	238,7	7,0	182,9
Aug.	1,7	740,4	678,4	485,9	192,5	0,2	51,8	10,0	565,0	355,6	113,3	242,3	6,9	180,1
Sept.	2,3	717,1	655,0	465,6	189,4	0,4	51,7	9,9	568,6	361,5	120,5	241,1	6,0	178,6
Okt.	1,5	732,2	667,0	478,6	188,4	0,5	54,9	9,9	576,8	348,5	105,6	242,9	9,2	196,7
Nov.	1,4	789,0	720,1	533,2	186,9	0,4	58,6	9,9	591,9	356,8	107,3	249,5	11,2	201,8
Dez.	1,5	774,9	706,9	533,6	173,3	0,4	58,7	9,0	610,3	364,9	93,9	270,9	11,6	211,0
1999 Jan.	0,5	455,7	426,6	336,6	90,1	0,2	28,9	4,9	307,2	192,6	49,7	142,9	7,2	107,4
Febr.	0,6	409,5	380,8	291,0	89,8	0,1	28,6	4,9	308,0	193,9	46,3	147,6	5,5	108,6
März	0,6	413,3	383,1	291,7	91,4	0,2	30,1	4,2	324,6	202,0	49,1	153,0	6,1	116,4
April	0,6	420,6	388,0	294,6	93,4	0,3	32,3	4,6	337,6	208,6	52,2	156,4	6,2	122,8
Mai	0,7	406,4	372,3	275,5	96,8	0,6	33,4	4,1	352,8	216,0	56,0	160,0	5,2	131,6
Juni	0,7	415,2	379,1	280,8	98,2	0,2	36,0	4,2	350,4	212,3	48,2	164,1	5,2	132,9
Veränderungen *)														
1990	- 0,3	+ 50,7	+ 41,5	+ 16,5	+ 25,0	-	+ 5,3	+ 3,9	+ 26,4	+ 15,9	+ 9,2	+ 6,7	- 0,2	+ 6,3
1991	+ 0,1	- 3,6	- 5,9	- 38,1	+ 32,2	-	+ 3,2	- 0,9	+ 22,6	+ 12,3	- 1,3	+ 13,7	+ 0,7	+ 8,0
1992	- 0,1	- 18,4	- 22,6	- 20,4	- 2,2	-	+ 3,8	+ 0,4	+ 28,6	+ 13,6	+ 2,5	+ 11,0	- 1,0	+ 14,1
1993	+ 0,1	+ 117,3	+ 117,2	+ 103,9	+ 13,3	- 0,0	+ 0,5	- 0,4	+ 31,9	+ 12,6	+ 6,2	+ 6,3	- 0,4	+ 19,5
1994	+ 0,0	- 24,0	- 27,5	- 41,4	+ 13,9	- 0,0	+ 0,1	+ 3,4	- 1,6	- 5,5	- 12,3	+ 6,7	+ 0,6	+ 5,1
1995	+ 0,1	+ 59,1	+ 57,6	+ 49,2	+ 8,4	+ 0,0	+ 2,9	- 1,4	+ 38,3	+ 21,3	+ 7,8	+ 13,6	+ 1,1	+ 16,1
1996	+ 0,2	+ 34,2	+ 29,9	+ 27,2	+ 2,7	+ 0,2	+ 5,2	- 1,1	+ 58,4	+ 36,2	+ 17,0	+ 19,2	+ 3,1	+ 21,4
1997	+ 0,1	+ 80,6	+ 71,5	+ 53,3	+ 18,2	- 0,1	+ 10,4	- 1,2	+ 109,3	+ 73,0	+ 33,7	+ 39,3	+ 0,7	+ 32,9
1998	- 0,0	+ 100,8	+ 89,5	+ 79,3	+ 10,2	+ 0,0	+ 13,1	- 1,8	+ 122,0	+ 42,7	- 6,4	+ 49,1	+ 5,5	+ 66,0
1998 Jan.	- 0,1	- 5,1	- 6,7	- 6,4	- 0,2	+ 0,1	+ 1,4	+ 0,0	+ 1,5	- 2,0	- 8,6	+ 6,6	- 2,0	+ 5,3
Febr.	+ 0,2	- 6,4	- 7,4	- 10,3	+ 2,9	- 0,1	+ 1,1	- 0,0	+ 14,3	+ 9,2	+ 6,9	+ 2,4	+ 0,7	+ 4,0
März	+ 0,1	+ 20,7	+ 15,9	+ 11,9	+ 4,0	+ 1,6	+ 3,5	- 0,2	+ 9,8	+ 5,0	+ 3,1	+ 1,9	+ 0,1	+ 4,1
April	+ 0,1	+ 5,4	+ 8,3	+ 5,3	+ 2,9	- 1,4	- 1,1	- 0,3	+ 8,1	+ 0,6	- 0,4	+ 1,0	+ 0,8	+ 4,8
Mai	+ 0,1	+ 10,6	+ 9,5	+ 7,2	+ 2,3	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,0	+ 20,1	+ 5,4	+ 1,9	+ 3,5	- 0,2	+ 14,7
Juni	+ 0,1	+ 10,4	+ 7,2	+ 7,1	+ 0,2	- 0,1	+ 3,6	- 0,4	+ 17,9	+ 6,6	+ 3,9	+ 2,7	+ 0,6	+ 9,5
Juli	- 0,0	- 27,2	- 22,1	- 23,5	+ 1,4	- 0,2	- 4,9	+ 0,0	+ 0,1	+ 4,1	- 1,2	+ 5,2	+ 0,8	- 4,6
Aug.	- 0,2	+ 41,6	+ 40,4	+ 38,0	+ 2,4	- 0,1	+ 1,3	- 0,0	+ 10,1	+ 10,5	+ 6,6	+ 3,9	- 0,1	- 2,7
Sept.	+ 0,6	- 13,7	- 14,6	- 14,0	- 0,6	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,0	+ 12,0	+ 12,1	+ 8,4	+ 3,7	- 0,7	+ 0,1
Okt.	- 0,8	+ 13,1	+ 10,2	+ 11,0	- 0,8	+ 0,1	+ 2,8	- 0,0	+ 8,7	- 11,8	- 14,8	+ 3,1	+ 3,3	+ 17,2
Nov.	- 0,1	+ 52,6	+ 49,3	+ 52,0	- 2,7	- 0,1	+ 3,4	- 0,0	+ 11,2	+ 5,1	+ 1,1	+ 4,0	+ 2,0	+ 4,7
Dez.	+ 0,1	- 1,3	- 0,6	+ 0,9	- 1,5	+ 0,0	+ 0,2	- 0,9	+ 8,2	- 2,2	- 13,2	+ 11,1	+ 0,3	+ 9,0
1999 Jan.	- 0,2	+ 60,8	+ 62,0	+ 61,1	+ 0,9	- 0,0	- 1,2	+ 0,2	+ 11,1	+ 10,6	+ 7,7	+ 3,0	+ 1,2	- 0,8
Febr.	+ 0,1	- 48,9	- 48,4	- 47,5	- 0,8	- 0,1	- 0,4	+ 0,0	- 1,6	- 0,7	- 3,8	+ 3,2	- 1,8	+ 0,8
März	+ 0,0	+ 1,3	+ 0,1	- 1,0	+ 1,1	+ 0,1	+ 1,2	- 0,7	+ 14,6	+ 6,6	+ 2,4	+ 4,3	+ 0,6	+ 7,4
April	+ 0,0	+ 6,1	+ 3,7	+ 2,0	+ 1,7	+ 0,2	+ 2,1	+ 0,4	+ 11,9	+ 5,6	+ 2,9	+ 2,7	+ 0,0	+ 6,2
Mai	+ 0,0	- 15,9	- 17,2	- 19,8	+ 2,5	+ 0,3	+ 1,1	- 0,0	+ 14,0	+ 6,4	+ 3,5	+ 2,8	- 1,0	+ 8,7
Juni	+ 0,0	+ 8,0	+ 5,9	+ 4,7	+ 1,2	- 0,4	+ 2,4	+ 0,1	- 3,4	- 4,4	- 8,0	+ 3,6	- 0,1	+ 1,1

* 5. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. —

1 Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 6. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen 7)	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs) 2)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)						Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	insgesamt	Sichteinlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)					
				zusammen 9)	kurzfristig 9)	mittel- und langfristige 2)				zusammen 9)	kurzfristig 9)	mittel- und langfristige 2)			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
7,7	16,2	196,3	40,8	150,6	71,2	79,4	4,9	70,5	10,4	58,6	18,4	40,2	1,6	1989	
11,9	20,9	246,0	54,6	182,1	74,5	107,5	9,3	83,0	11,6	65,9	21,6	44,2	5,5	1990	
13,5	22,8	253,3	58,8	184,2	88,3	95,9	10,3	93,0	11,5	76,1	24,2	51,8	5,3	1991	
14,8	25,8	297,0	66,7	219,7	119,2	100,5	10,5	125,8	15,8	103,6	34,4	69,2	6,4	1992	
15,5	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	1993	
17,3	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994	
16,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995	
12,7	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996	
15,7	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	1997	
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	1998	
16,1	54,7	690,4	236,6	449,4	260,2	189,2	4,3	340,7	44,7	291,3	64,0	227,3	4,8	1998 Jan.	
16,5	54,8	696,0	234,6	457,6	267,4	190,2	3,8	348,8	42,9	300,7	62,1	238,6	5,2	Febr.	
17,2	55,5	734,2	255,0	475,8	282,4	193,4	3,4	359,7	46,2	307,7	67,8	239,9	5,8	März	
18,9	55,6	729,5	243,1	483,3	289,8	193,5	3,1	373,2	55,6	310,2	66,3	243,9	7,4	April	
19,0	56,1	769,2	265,8	500,4	304,4	196,0	3,1	376,2	51,7	317,1	68,3	248,8	7,4	Mai	
20,3	56,7	794,6	295,7	495,8	298,5	197,3	3,0	372,8	51,6	312,7	63,3	249,3	8,5	Juni	
20,1	58,7	760,3	246,3	511,0	315,6	195,3	3,1	375,0	45,3	321,4	72,0	249,4	8,3	Juli	
22,5	58,8	768,7	249,2	516,3	321,9	194,4	3,1	389,1	49,2	329,3	79,4	249,9	10,7	Aug.	
22,5	64,0	777,8	254,2	520,5	325,5	195,0	3,1	375,0	46,9	317,7	69,5	248,3	10,4	Sept.	
22,4	65,0	824,5	258,1	563,4	368,9	194,5	2,9	386,8	50,1	326,4	73,1	253,3	10,2	Okt.	
22,0	65,2	895,8	288,1	605,0	408,8	196,2	2,7	396,5	53,7	332,6	76,4	256,2	10,2	Nov.	
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	Dez.	
11,6	22,4	491,5	152,4	339,1	241,9	97,2	1,9	217,4	25,8	191,6	49,6	142,0	4,9	1999 Jan.	
11,8	22,7	449,0	112,6	336,4	248,6	87,8	1,9	237,7	27,0	210,7	54,5	156,2	5,1	Febr.	
13,0	22,8	457,2	112,5	344,7	259,3	85,4	2,0	245,4	23,7	221,7	54,4	167,3	6,1	März	
13,3	23,4	467,2	96,9	370,4	283,4	87,0	2,0	250,4	22,5	227,9	58,5	169,4	6,2	April	
13,4	23,5	473,0	95,5	377,5	288,4	89,2	2,0	250,1	24,0	226,1	57,2	168,9	6,2	Mai	
13,7	29,9	471,3	112,8	358,6	266,6	91,9	2,0	252,6	26,8	225,8	54,7	171,1	6,4	Juni	
Veränderungen *)															
+ 4,5	+ 4,5	+ 25,8	+ 14,1	+ 6,1	+ 6,5	- 0,4	+ 5,6	+ 12,8	+ 0,8	+ 8,7	+ 3,8	+ 4,9	+ 3,3	1990	
+ 1,6	+ 1,9	+ 6,3	+ 4,3	+ 1,2	+ 14,0	- 12,7	+ 0,8	+ 9,6	- 0,2	+ 10,0	+ 2,5	+ 7,5	- 0,2	1991	
+ 1,9	+ 3,8	+ 41,3	+ 7,3	+ 33,2	+ 28,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 32,5	+ 4,2	+ 27,0	+ 10,1	+ 16,9	+ 1,2	1992	
+ 0,2	+ 4,1	+ 23,8	+ 14,1	+ 11,1	- 0,4	+ 11,5	- 1,4	+ 34,3	+ 1,0	+ 33,2	+ 4,0	+ 29,1	+ 0,2	1993	
- 1,7	+ 4,2	+ 85,6	+ 31,3	+ 56,0	+ 33,9	+ 22,1	- 1,7	+ 23,1	+ 3,9	+ 19,8	+ 3,4	+ 16,4	- 0,7	1994	
- 0,2	+ 5,2	+ 71,0	+ 7,9	+ 64,6	+ 45,9	+ 18,7	- 1,5	+ 47,8	+ 2,2	+ 46,5	+ 4,1	+ 42,4	- 0,9	1995	
- 2,3	+ 5,9	+ 11,3	+ 27,1	- 13,9	- 26,6	+ 12,7	- 1,9	+ 44,7	+ 11,7	+ 35,0	+ 3,7	+ 31,3	- 2,0	1996	
+ 2,7	+ 7,9	+ 157,3	+ 67,7	+ 89,5	+ 71,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 51,0	+ 5,4	+ 43,3	+ 11,4	+ 31,9	+ 2,3	1997	
+ 7,7	+ 8,8	+ 215,6	+ 87,7	+ 128,1	+ 108,1	+ 20,0	- 0,3	+ 64,7	+ 10,4	+ 48,9	+ 10,3	+ 38,6	+ 5,5	1998	
+ 0,2	- 0,1	+ 20,2	+ 13,3	+ 6,6	+ 3,9	+ 2,7	+ 0,3	+ 7,4	+ 3,4	+ 4,1	+ 0,6	+ 3,5	- 0,1	1998 Jan.	
+ 0,4	+ 0,1	+ 7,1	- 1,5	+ 9,1	+ 8,0	+ 1,2	- 0,5	+ 8,6	- 1,7	+ 9,9	- 1,7	+ 11,6	+ 0,4	Febr.	
+ 0,6	+ 0,4	+ 34,3	+ 19,3	+ 15,4	+ 12,9	+ 2,5	- 0,4	+ 9,4	+ 3,1	+ 5,8	+ 5,4	+ 0,4	+ 0,6	März	
+ 1,8	+ 0,4	+ 1,9	- 9,6	+ 11,8	+ 10,5	+ 1,3	- 0,3	+ 16,4	+ 9,7	+ 5,0	- 1,0	+ 6,0	+ 1,7	April	
+ 0,2	+ 0,7	+ 42,6	+ 23,8	+ 18,8	+ 15,9	+ 2,9	- 0,0	+ 4,8	- 3,7	+ 8,4	+ 2,1	+ 6,3	+ 0,1	Mai	
+ 1,2	+ 0,4	+ 14,6	+ 25,0	- 10,4	- 11,1	+ 0,7	- 0,0	- 5,7	- 0,9	- 5,8	- 5,2	- 0,6	+ 1,0	Juni	
- 0,1	+ 2,2	- 29,1	- 47,3	+ 18,1	+ 19,3	- 1,2	+ 0,1	+ 4,7	- 6,0	+ 10,8	+ 8,9	+ 1,8	- 0,1	Juli	
+ 2,4	+ 0,1	+ 8,8	+ 3,0	+ 5,7	+ 6,6	- 0,9	+ 0,1	+ 14,3	+ 3,9	+ 8,0	+ 7,5	+ 0,5	+ 2,4	Aug.	
+ 0,5	+ 5,7	+ 19,8	+ 7,9	+ 11,8	+ 9,3	+ 2,5	+ 0,0	- 8,7	- 1,7	- 7,3	- 8,7	+ 1,3	+ 0,3	Sept.	
+ 0,0	+ 1,1	+ 47,5	+ 3,5	+ 44,2	+ 44,3	- 0,1	- 0,2	+ 11,6	+ 3,3	+ 8,2	+ 4,0	+ 4,3	+ 0,0	Okt.	
- 0,6	+ 0,1	+ 65,5	+ 28,5	+ 37,3	+ 36,5	+ 0,7	- 0,3	+ 7,4	+ 3,3	+ 4,4	+ 2,7	+ 1,8	- 0,4	Nov.	
+ 1,0	- 2,3	- 17,5	+ 21,9	- 40,4	- 48,0	+ 7,7	+ 1,0	- 5,4	- 2,3	- 2,6	- 4,3	+ 1,7	- 0,5	Dez.	
- 0,2	+ 0,3	+ 43,7	+ 79,8	- 36,1	- 30,6	- 5,4	- 0,0	+ 23,3	+ 10,0	+ 13,3	+ 3,3	+ 10,0	- 0,1	1999 Jan.	
+ 0,1	+ 0,2	- 39,5	- 40,3	+ 0,8	+ 4,0	- 3,2	+ 0,0	+ 11,8	+ 1,0	+ 10,8	+ 4,4	+ 6,4	+ 0,1	Febr.	
+ 1,0	- 0,0	+ 4,9	- 0,5	+ 5,4	+ 8,4	- 3,0	- 0,0	+ 6,7	- 3,4	+ 10,1	+ 0,4	+ 10,5	+ 0,9	März	
+ 0,2	+ 0,6	+ 8,3	- 15,9	+ 24,2	+ 22,9	+ 1,4	+ 0,0	+ 4,0	- 1,3	+ 5,4	+ 3,9	+ 1,5	- 0,0	April	
+ 0,1	+ 0,0	+ 3,9	- 1,6	+ 5,5	+ 3,6	+ 1,9	- 0,0	- 1,1	+ 1,5	- 2,6	- 1,6	- 1,0	+ 0,0	Mai	
+ 0,1	+ 6,3	- 3,0	+ 17,2	- 20,2	- 22,7	+ 2,5	+ 0,0	+ 2,1	+ 2,7	- 0,7	- 2,6	+ 1,9	+ 0,1	Juni	

Einzug versandte Wechsel). — 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 5. — 5 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 2. — 7 Bis Dezem-

ber 1998 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 9 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat.

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)*

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt 1) 2) mit börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen		Kurzfristige Kredite						Mittel- und langfristige		
			an Unternehmen und Privatpersonen 1)			an öffentliche Haushalte			insgesamt	an Unter-	
			insgesamt	zu-	Buchkredite und Wechsel 3) 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere	zu-	Buchkredite			Schatzwechsel 5)	insgesamt	zu-
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
1989	2 470,1	2 320,1	385,6	375,2	374,7	0,5	10,5	6,9	3,5	2 084,4	1 547,6
1990	2 875,0	2 681,9	548,2	521,0	520,9	0,1	27,1	7,5	19,6	2 326,9	1 750,5
1991	3 147,0	2 951,4	602,0	575,8	575,5	0,4	26,1	14,7	11,4	2 545,0	1 941,8
1992	3 478,2	3 166,6	597,2	571,2	571,0	0,2	26,0	16,7	9,3	2 881,0	2 167,5
1993	3 826,4	3 417,8	563,2	544,2	540,8	3,4	19,0	16,8	2,2	3 263,2	2 441,8
1994	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	3 553,7	2 661,9
1995	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	3 821,7	2 785,5
1996	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	4 110,8	3 007,2
1997	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	4 390,6	3 223,4
1998	5 379,8	4 775,4	704,3	661,3	660,8	0,5	43,0	38,5	4,5	4 675,5	3 482,4
1998 Jan.	5 081,6	4 499,4	649,8	609,1	606,9	2,3	40,6	38,0	2,6	4 431,9	3 248,8
Febr.	5 111,4	4 527,9	661,3	609,5	607,7	1,9	51,8	49,9	1,9	4 450,1	3 266,9
März	5 161,0	4 537,5	662,2	617,6	615,9	1,7	44,6	42,8	1,8	4 498,8	3 296,2
April	5 203,7	4 561,4	673,0	623,4	621,6	1,8	49,6	44,4	5,3	4 530,7	3 323,6
Mai	5 214,3	4 566,8	665,4	630,5	628,5	2,0	34,9	31,4	3,5	4 548,9	3 336,3
Juni	5 225,2	4 582,3	671,3	635,3	634,0	1,3	36,0	31,9	4,0	4 553,9	3 335,6
Juli	5 236,6	4 606,2	671,3	625,9	625,0	0,9	45,4	41,2	4,2	4 565,3	3 354,6
Aug.	5 253,3	4 624,6	673,6	627,0	626,0	0,9	46,6	44,0	2,7	4 579,7	3 367,9
Sept.	5 264,8	4 649,4	686,7	639,9	638,8	1,1	46,8	45,5	1,3	4 578,0	3 382,3
Okt.	5 297,6	4 673,1	690,3	636,7	635,2	1,4	53,6	47,1	6,6	4 607,3	3 404,7
Nov.	5 348,0	4 698,6	695,2	639,3	638,0	1,3	55,9	50,2	5,7	4 652,9	3 438,3
Dez.	5 379,8	4 775,4	704,3	661,3	660,8	0,5	43,0	38,5	4,5	4 675,5	3 482,4
1999 Jan.	2 765,0	2 456,9	348,0	319,9	318,8	1,1	28,0	24,8	3,2	2 417,0	1 815,3
Febr.	2 781,3	2 468,8	352,2	319,4	318,9	0,4	32,9	30,2	2,6	2 429,1	1 824,3
März	2 798,1	2 472,4	354,7	320,7	320,2	0,5	34,0	30,7	3,3	2 443,4	1 845,1
April	2 808,1	2 476,8	349,9	318,2	317,3	0,9	31,7	26,9	4,8	2 458,2	1 860,6
Mai	2 827,5	2 483,3	348,5	318,6	317,9	0,7	30,0	26,0	4,0	2 478,9	1 870,8
Juni	2 821,9	2 505,5	359,9	330,5	329,7	0,7	29,5	26,1	3,4	2 462,0	1 862,8
Veränderungen *)											
1990	+ 219,9	+ 186,7	+ 76,4	+ 73,5	+ 73,9	- 0,4	+ 3,0	- 0,4	+ 3,4	+ 143,4	+ 104,8
1991	+ 285,7	+ 280,5	+ 70,9	+ 72,0	+ 71,7	+ 0,2	- 1,0	+ 7,2	- 8,2	+ 214,7	+ 186,9
1992	+ 294,3	+ 240,3	+ 16,9	+ 18,1	+ 18,3	- 0,1	- 1,2	+ 0,8	- 2,0	+ 277,4	+ 229,7
1993	+ 339,8	+ 253,7	- 15,1	- 9,2	- 11,9	+ 2,7	- 5,9	+ 1,2	- 7,2	+ 354,9	+ 251,7
1994	+ 320,5	+ 244,0	+ 13,2	+ 7,0	+ 9,9	- 2,9	+ 6,2	+ 6,6	- 0,4	+ 307,2	+ 249,1
1995	+ 312,8	+ 311,9	+ 35,9	+ 37,9	+ 37,7	+ 0,2	- 1,9	- 1,0	- 1,0	+ 276,9	+ 185,1
1996	+ 336,3	+ 312,9	+ 44,3	+ 32,6	+ 32,2	+ 0,4	+ 11,7	+ 7,4	+ 4,3	+ 292,0	+ 221,5
1997	+ 285,2	+ 256,9	+ 2,7	+ 5,9	+ 5,9	+ 0,0	- 3,2	- 0,1	- 3,0	+ 282,5	+ 219,9
1998	+ 335,3	+ 285,5	+ 51,7	+ 50,6	+ 51,2	- 0,6	+ 1,1	- 1,6	+ 2,7	+ 283,6	+ 258,3
1998 Jan.	+ 23,6	- 6,5	- 17,7	- 16,4	- 17,6	+ 1,2	- 1,3	- 2,0	+ 0,7	+ 41,3	+ 25,4
Febr.	+ 30,1	+ 28,6	+ 11,7	+ 0,5	+ 0,9	- 0,4	+ 11,2	+ 11,9	- 0,7	+ 18,4	+ 18,1
März	+ 49,6	+ 9,6	+ 0,0	+ 7,2	+ 7,4	- 0,2	- 7,1	- 7,1	- 0,1	+ 49,5	+ 30,1
April	+ 43,4	+ 24,6	+ 11,5	+ 6,5	+ 6,4	+ 0,1	+ 5,0	+ 1,6	+ 3,5	+ 31,9	+ 27,5
Mai	+ 10,9	+ 5,8	- 7,3	+ 7,5	+ 7,2	+ 0,2	- 14,7	- 13,0	- 1,7	+ 18,2	+ 12,7
Juni	+ 14,9	+ 23,7	+ 14,2	+ 13,1	+ 13,8	- 0,7	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,7	- 4,0
Juli	+ 13,6	+ 24,5	+ 0,5	- 8,9	- 8,5	- 0,4	+ 9,4	+ 9,2	+ 0,2	+ 13,1	+ 20,6
Aug.	+ 16,7	+ 18,4	+ 2,3	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,0	+ 1,3	+ 2,8	- 1,5	+ 14,4	+ 13,3
Sept.	+ 12,5	+ 25,8	+ 14,4	+ 14,2	+ 14,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 1,5	- 1,4	- 1,8	+ 14,3
Okt.	+ 32,7	+ 23,5	+ 3,5	- 3,4	- 3,7	+ 0,4	+ 6,8	+ 1,6	+ 5,2	+ 29,3	+ 22,4
Nov.	+ 49,9	+ 25,0	+ 4,4	+ 2,1	+ 2,3	- 0,1	+ 2,2	+ 3,1	- 0,9	+ 45,6	+ 33,6
Dez.	+ 37,3	+ 82,2	+ 14,2	+ 27,1	+ 27,9	- 0,9	- 12,9	- 11,8	- 1,1	+ 23,1	+ 44,4
1999 Jan.	+ 18,4	+ 22,6	+ 4,5	- 0,5	- 1,3	+ 0,8	+ 5,0	+ 4,1	+ 0,8	+ 13,8	+ 18,1
Febr.	+ 15,8	+ 11,4	+ 3,7	- 1,2	- 0,5	- 0,6	+ 4,8	+ 5,4	- 0,6	+ 12,2	+ 9,1
März	+ 17,0	+ 3,9	+ 2,8	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,6	+ 14,2	+ 20,6
April	+ 9,9	+ 4,2	- 4,9	- 2,6	- 3,0	+ 0,4	- 2,3	- 3,8	+ 1,5	+ 14,8	+ 15,4
Mai	+ 19,0	+ 6,2	- 1,7	+ 0,1	+ 0,3	- 0,2	- 1,8	- 0,9	- 0,9	+ 20,7	+ 10,2
Juni	- 5,6	+ 22,1	+ 11,3	+ 11,8	+ 11,7	+ 0,1	- 0,5	+ 0,1	- 0,6	- 17,0	- 8,1

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 2 Bis

Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 9. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 einschl. geringer Beträge mittelfristiger Wechselserien. — 5 Ab Dezember 1993 einschl. sonstiger bör-

IV. Banken

Kredite 2) 6)													Zeit
nehmen und Privatpersonen 1) 2)					an öffentliche Haushalte 2)								
Buchkredite			Wert- papiere 6)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)	zu- sammen	Buchkredite			Wertpa- piere 6) 10)	Aus- gleichs- forde- rungen 11)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)		
zu- sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)				zu- sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1 446,4	138,6	1 307,9	41,2	60,0	536,8	420,3	30,7	389,6	102,8	1,9	11,8	1989	
1 635,9	159,9	1 476,0	53,1	61,5	637,1	443,7	42,8	401,0	118,7	1,7	12,4	1990	
1 814,1	213,7	1 600,3	65,8	62,0	682,9	472,0	51,3	420,8	115,5	2,4	13,1	1991	
2 011,5	263,5	1 748,0	90,3	65,7	734,1	487,8	47,6	440,2	147,2	64,3	13,9	1992	
2 241,5	253,9	1 987,5	134,2	66,1	821,4	537,1	36,8	500,3	193,5	75,3	15,5	1993	
2 390,4	228,3	2 162,0	203,2	68,3	891,8	577,0	34,5	542,5	230,5	68,1	16,1	1994	
2 522,0	214,1	2 307,9	192,9	70,6	1 036,2	713,0	74,5	638,4	234,4	71,3	17,5	1995	
2 713,3	215,8	2 497,5	205,9	88,0	1 103,6	773,0	69,5	703,6	231,3	81,3	18,0	1996	
2 900,0	216,2	2 683,8	234,1	89,3	1 167,2	833,8	53,0	780,8	239,2	76,0	18,3	1997	
3 104,5	206,8	2 897,8	292,4	85,4	1 193,2	868,8	33,1	835,7	235,4	71,6	17,3	1998	
2 906,1	214,4	2 691,7	252,9	89,9	1 183,0	840,3	50,1	790,1	248,4	76,1	18,3	1998 Jan.	
2 916,2	214,1	2 702,1	260,6	90,1	1 183,2	845,9	49,4	796,5	243,1	76,1	18,1	Febr.	
2 924,1	213,3	2 710,7	282,1	90,0	1 202,6	846,8	43,8	803,0	261,5	76,4	18,0	März	
2 938,3	213,5	2 724,8	295,5	89,8	1 207,1	849,3	44,0	805,3	263,8	75,9	18,0	April	
2 949,3	213,2	2 736,0	297,8	89,3	1 212,6	850,6	42,9	807,7	268,2	75,9	17,9	Mai	
2 959,3	212,3	2 747,0	287,0	89,3	1 218,3	849,9	41,2	808,7	275,2	75,4	17,8	Juni	
2 982,7	213,9	2 768,9	282,2	89,7	1 210,8	850,1	38,1	812,0	269,2	73,9	17,6	Juli	
2 996,4	213,0	2 783,4	281,6	89,8	1 211,9	850,8	36,0	814,8	269,7	73,7	17,6	Aug.	
3 011,0	213,5	2 797,5	281,7	89,7	1 195,7	846,8	35,6	811,2	257,9	73,5	17,6	Sept.	
3 031,9	213,0	2 818,9	283,0	89,9	1 202,6	851,4	35,8	815,6	260,1	73,5	17,6	Okt.	
3 050,4	210,7	2 839,7	297,9	90,1	1 214,6	852,3	34,4	817,9	271,2	73,4	17,6	Nov.	
3 104,5	206,8	2 897,8	292,4	85,4	1 193,2	868,8	33,1	835,7	235,4	71,6	17,3	Dez.	
1 661,1	181,4	1 479,8	154,1	49,1	601,8	452,1	34,9	417,2	113,2	36,5	8,9	1999 Jan.	
1 668,0	186,1	1 481,9	156,3	49,2	604,8	451,7	34,5	417,2	116,6	36,5	8,9	Febr.	
1 672,5	187,8	1 484,7	172,7	49,3	598,3	449,1	32,0	417,1	112,5	36,6	8,8	März	
1 681,8	189,0	1 492,7	178,8	49,0	597,6	450,8	32,2	418,6	108,5	38,3	8,9	April	
1 688,4	186,7	1 501,8	182,4	49,1	608,1	451,0	32,0	419,0	118,9	38,3	8,9	Mai	
1 697,6	186,3	1 511,2	165,2	49,1	599,2	452,1	31,7	420,4	108,8	38,3	9,0	Juni	
Veränderungen *)													
+ 91,1	+ 19,0	+ 72,1	+ 12,2	+ 1,5	+ 43,7	+ 20,1	+ 12,1	+ 8,0	+ 18,2	- 0,3	+ 0,5	1990	
+ 175,2	+ 39,4	+ 135,8	+ 14,2	- 2,4	+ 33,1	+ 28,3	+ 8,5	+ 19,8	- 0,9	- 0,3	+ 0,5	1991	
+ 204,1	+ 29,6	+ 174,5	+ 24,8	+ 0,8	+ 41,2	+ 15,7	- 3,6	+ 19,3	+ 32,2	- 1,0	+ 0,7	1992	
+ 214,1	- 28,9	+ 243,0	+ 37,1	+ 0,5	+ 104,1	+ 48,2	- 10,8	+ 59,0	+ 65,1	- 11,4	+ 1,6	1993	
+ 198,7	- 29,2	+ 227,9	+ 48,5	+ 1,9	+ 58,2	+ 26,2	- 2,4	+ 28,5	+ 38,3	- 6,9	+ 0,7	1994	
+ 176,0	- 1,9	+ 177,9	+ 3,3	+ 5,9	+ 91,8	+ 91,8	+ 15,3	+ 76,6	- 0,4	- 1,2	+ 1,5	1995	
+ 204,4	+ 1,6	+ 202,8	+ 14,0	+ 3,1	+ 70,4	+ 65,7	- 5,5	+ 71,2	- 3,3	+ 8,0	+ 0,1	1996	
+ 189,0	+ 0,3	+ 188,7	+ 29,5	+ 1,4	+ 62,6	+ 60,6	- 18,0	+ 78,6	+ 7,0	- 5,3	+ 0,2	1997	
+ 205,7	- 8,9	+ 214,6	+ 56,5	- 3,9	+ 25,3	+ 35,0	- 20,0	+ 55,0	- 4,4	- 4,4	- 0,9	1998	
+ 6,1	- 1,9	+ 8,0	+ 18,7	+ 0,5	+ 16,0	+ 6,5	- 2,9	+ 9,4	+ 9,4	+ 0,0	+ 0,0	1998 Jan.	
+ 10,2	- 0,3	+ 10,5	+ 7,7	+ 0,2	+ 0,3	+ 5,7	- 0,7	+ 6,4	- 5,2	+ 0,0	- 0,2	Febr.	
+ 8,7	- 0,3	+ 9,0	+ 21,5	- 0,1	+ 19,4	+ 0,8	- 5,6	+ 6,5	+ 18,4	+ 0,3	- 0,1	März	
+ 14,2	+ 0,1	+ 14,1	+ 13,4	- 0,1	+ 4,5	+ 2,5	+ 0,2	+ 2,4	+ 2,4	- 0,4	- 0,0	April	
+ 11,0	- 0,2	+ 11,2	+ 2,3	- 0,5	+ 5,5	+ 1,3	- 1,1	+ 2,4	+ 4,3	+ 0,0	- 0,1	Mai	
+ 10,1	- 0,9	+ 11,0	- 14,1	- 0,0	+ 4,7	- 0,7	- 1,7	+ 1,0	+ 6,0	- 0,5	- 0,1	Juni	
+ 23,4	+ 1,6	+ 21,8	- 3,2	+ 0,4	- 7,6	+ 0,1	- 3,1	+ 3,3	- 6,0	- 1,5	- 0,2	Juli	
+ 13,7	- 0,8	+ 14,5	- 0,6	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,7	- 2,0	+ 2,8	+ 0,5	- 0,2	- 0,0	Aug.	
+ 14,4	+ 0,5	+ 14,0	+ 0,0	- 0,1	- 16,1	- 4,0	- 0,4	- 3,6	- 11,9	- 0,3	+ 0,0	Sept.	
+ 20,9	- 0,5	+ 21,4	+ 1,3	+ 0,2	+ 6,9	+ 4,6	+ 0,1	+ 4,4	+ 2,3	+ 0,0	- 0,0	Okt.	
+ 18,5	- 2,3	+ 20,8	+ 14,9	+ 0,2	+ 12,0	+ 1,0	- 1,5	+ 2,5	+ 11,1	- 0,0	+ 0,0	Nov.	
+ 54,5	- 3,8	+ 58,3	- 5,5	- 4,6	- 21,3	+ 16,5	- 1,2	+ 17,7	- 35,7	- 1,8	- 0,3	Dez.	
+ 18,7	+ 16,6	+ 2,1	- 0,6	+ 0,2	- 4,3	+ 1,1	+ 10,5	- 9,4	- 5,3	- 0,1	+ 0,0	1999 Jan.	
+ 6,9	+ 6,4	+ 0,5	+ 2,2	+ 0,0	+ 3,1	- 0,4	- 0,4	+ 0,0	+ 3,5	- 0,0	+ 0,0	Febr.	
+ 4,4	+ 1,6	+ 2,8	+ 16,2	+ 0,2	- 6,4	- 2,6	- 2,6	- 0,0	- 3,9	+ 0,1	- 0,1	März	
+ 9,3	+ 0,7	+ 8,6	+ 6,2	- 0,4	- 0,7	+ 1,7	- 0,4	+ 2,2	- 2,5	+ 0,2	+ 0,1	April	
+ 6,7	- 1,2	+ 7,9	+ 3,5	+ 0,1	+ 10,5	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 10,4	- 0,0	-	Mai	
+ 9,1	- 0,2	+ 9,3	- 17,2	- 0,0	- 8,9	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,1	- 10,1	+ 0,0	+ 0,0	Juni	

senfänger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 6 Ab 1999 Aufgliederung der Wertpapierkredite in mittel- und langfristig nicht mehr möglich. — 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl.. — 8 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren

und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren. — 9 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. — 10 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 11. — 11 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)														
Zeit	darunter:													
	Kredite für den Wohnungsbau					Kredite an Unternehmen und Selbständige								
	insgesamt	Hypo- thekar- kredite	zusammen	Hypo- thekar- kredite auf Wohn- grund- stücke	sonstige Kredite für den Wohn- ungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohn- ungsbau	Verarbei- tendes Gewerbe	Energie- und Wasser- versor- gung, Berg- bau 2)	Bau- gewerbe	Handel 3)	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei und Fischzucht	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Finan- zierungs- institu- tionen 4) (ohne MFIs) und Versiche- rungs- gewerbe
Kredite insgesamt														
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														
1996	3 417,4	1 227,2	1 433,7	887,1	546,5	2 111,1	534,7	320,6	64,1	121,0	323,2	58,9	75,4	101,8
1997	3 614,1	1 335,7	1 543,9	968,2	575,7	2 225,2	574,4	318,5	66,6	122,7	334,9	60,5	77,2	116,0
1998 Juni	3 682,6	1 368,1	1 579,2	993,7	585,5	2 266,6	589,1	324,5	69,0	124,9	333,7	62,1	80,1	120,4
Sept.	3 739,5	1 391,9	1 606,5	1 012,4	594,1	2 297,0	598,3	324,4	67,9	125,3	336,4	63,8	80,6	124,9
Dez.	3 850,8	1 430,2	1 654,9	1 040,9	614,0	2 367,1	614,9	331,5	70,7	124,2	343,1	63,7	80,9	132,8
1999 März	1 993,5	837,3	924,4	629,1	295,3	1 159,2	315,3	163,8	32,1	67,7	173,8	30,3	39,9	25,6
Juni	2 028,1	853,4	940,0	643,8	296,2	1 178,6	318,0	168,6	31,9	68,3	172,6	30,4	40,7	29,7
Kurzfristige Kredite														
1996	616,2	-	35,9	-	35,9	524,5	26,8	116,2	6,5	38,7	126,1	9,2	11,7	23,3
1997	624,8	-	34,6	-	34,6	534,4	26,3	114,5	6,1	37,5	132,0	8,7	11,8	27,9
1998 Juni	634,0	-	33,9	-	33,9	542,8	25,7	120,0	7,3	39,2	130,8	9,4	13,6	25,9
Sept.	638,8	-	34,5	-	34,5	543,8	25,6	119,8	6,5	38,7	130,4	9,7	13,5	26,4
Dez.	660,8	-	36,7	-	36,7	561,3	27,9	120,6	8,8	36,1	133,9	8,8	12,1	28,5
1999 März	321,0	-	19,7	-	19,7	269,6	13,6	57,6	3,4	19,2	62,7	4,4	6,4	9,4
Juni	330,5	-	18,7	-	18,7	279,0	12,8	62,5	3,0	19,4	62,0	4,7	6,8	11,9
Mittelfristige Kredite 8)														
1996	215,8	-	41,5	-	41,5	135,6	17,3	18,4	1,8	10,5	17,4	4,7	8,0	15,8
1997	216,2	-	42,3	-	42,3	137,8	17,8	17,6	1,6	10,0	16,7	4,7	7,7	17,0
1998 Juni	212,3	-	42,0	-	42,0	134,2	18,1	16,6	1,7	9,6	16,4	4,7	7,2	16,9
Sept.	213,5	-	41,4	-	41,4	135,8	17,8	16,5	1,7	9,7	16,7	4,8	7,0	17,2
Dez.	206,8	-	39,3	-	39,3	132,2	17,4	16,1	1,5	9,3	16,1	4,5	6,8	17,3
1999 März	187,8	-	49,4	-	49,4	108,6	15,1	16,1	1,3	7,3	14,2	3,5	5,6	4,3
Juni	186,3	-	47,9	-	47,9	108,0	14,9	16,3	1,3	7,4	13,9	3,5	5,4	4,3
Langfristige Kredite 1) 9)														
1996	2 585,5	1 227,2	1 356,3	887,1	469,1	1 451,1	490,7	186,0	55,8	71,7	179,6	45,1	55,6	62,7
1997	2 773,1	1 335,7	1 467,0	968,2	498,8	1 553,0	530,3	186,5	58,9	75,2	186,1	47,2	57,7	71,1
1998 Juni	2 836,3	1 368,1	1 503,3	993,7	509,5	1 589,6	545,2	187,8	60,0	76,1	186,5	48,1	59,3	77,6
Sept.	2 887,2	1 391,9	1 530,7	1 012,4	518,3	1 617,5	554,8	188,1	59,6	76,8	189,4	49,3	60,1	81,4
Dez.	2 983,2	1 430,2	1 578,9	1 040,9	538,0	1 673,5	569,6	194,8	60,4	78,8	193,1	50,4	62,0	87,0
1999 März	1 484,7	837,3	855,3	629,1	226,2	781,0	286,6	90,0	27,4	41,2	96,9	22,4	27,9	11,8
Juni	1 511,2	853,4	873,4	643,8	229,6	791,6	290,3	89,8	27,7	41,6	96,7	22,3	28,5	13,4
Kredite insgesamt														
Veränderungen im Vierteljahr *)														
1998 3.Vj.	+ 58,5	+ 24,0	+ 28,7	+ 19,0	+ 9,7	+ 30,3	+ 9,1	- 0,1	- 0,9	+ 0,3	+ 2,4	+ 1,7	+ 0,7	+ 3,0
4.Vj.	+ 116,1	+ 36,8	+ 49,0	+ 27,3	+ 21,7	+ 74,6	+ 17,0	+ 7,2	+ 2,9	- 0,8	+ 6,9	- 0,1	+ 0,3	+ 7,9
1999 1.Vj.	+ 18,1	+ 17,7	+ 12,9	+ 10,6	+ 2,3	- 2,2	- 2,0	- 2,8	- 0,2	+ 2,0	- 3,9	- 0,9	+ 0,3	- 6,3
2.Vj.	+ 34,0	+ 12,0	+ 12,8	+ 10,3	+ 2,6	+ 18,9	+ 1,0	+ 4,9	- 0,1	+ 0,6	- 1,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 4,0
Kurzfristige Kredite														
1998 3.Vj.	+ 6,6	-	+ 0,5	-	+ 0,5	+ 2,5	- 0,1	- 0,2	- 0,8	- 0,5	- 0,7	+ 0,3	- 0,1	+ 0,5
4.Vj.	+ 26,5	-	+ 2,6	-	+ 2,6	+ 22,0	+ 2,3	+ 0,9	+ 2,3	- 2,4	+ 3,6	- 0,9	- 1,4	+ 2,1
1999 1.Vj.	- 11,8	-	- 7,5	-	- 7,5	- 10,9	- 7,7	- 3,8	- 1,0	+ 1,1	- 4,1	+ 0,0	+ 0,5	- 0,8
2.Vj.	+ 9,0	-	- 0,7	-	- 0,7	+ 8,9	- 0,5	+ 4,9	- 0,4	+ 0,2	- 0,6	+ 0,2	+ 0,4	+ 2,5
Mittelfristige Kredite 8)														
1998 3.Vj.	+ 1,2	-	- 0,6	-	- 0,6	+ 1,5	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3
4.Vj.	- 6,6	-	- 1,9	-	- 1,9	- 3,5	- 0,5	- 0,4	- 0,2	- 0,4	- 0,5	- 0,3	- 0,2	+ 0,1
1999 1.Vj.	+ 24,5	-	+ 9,0	-	+ 9,0	+ 16,8	+ 5,3	+ 3,0	+ 0,3	+ 0,9	+ 1,6	+ 0,2	+ 1,0	+ 1,5
2.Vj.	- 0,7	-	- 1,1	-	- 1,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,2	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0
Langfristige Kredite 1) 9)														
1998 3.Vj.	+ 50,7	+ 24,0	+ 28,8	+ 19,0	+ 9,8	+ 26,3	+ 9,4	+ 0,2	- 0,2	+ 0,7	+ 2,9	+ 1,2	+ 0,9	+ 2,2
4.Vj.	+ 96,3	+ 36,8	+ 48,3	+ 27,3	+ 21,0	+ 56,1	+ 15,1	+ 6,8	+ 0,7	+ 2,0	+ 3,8	+ 1,1	+ 1,9	+ 5,7
1999 1.Vj.	+ 5,4	+ 17,7	+ 11,4	+ 10,6	+ 0,8	- 8,2	+ 0,4	- 2,0	+ 0,5	- 0,0	- 1,5	- 1,1	- 1,1	- 7,0
2.Vj.	+ 25,7	+ 12,0	+ 14,7	+ 10,3	+ 4,4	+ 9,9	+ 1,5	- 0,1	+ 0,3	+ 0,4	- 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,5

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Bis Dezember 1998: Kredite der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland; einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab 1999: Kredite der monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland; Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als

vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; ab 1999 werden Treuhandkredite nicht mehr in die Kredite einbezogen. — 2 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 4 Bis Dezember 1998: ohne

IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe) 5)				Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen						Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit	
zusammen	darunter:			Kredite an Selbständige 6)	Kredite an das Handwerk	zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen		darunter Kredite für den Wohnungsbau
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstückswesen					Ratenkredite 7)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten				
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt
1 046,1	249,9	47,6	247,4	750,2	136,2	1 279,3	890,5	388,8	192,5	42,2	27,0	8,4	1996
1 128,8	277,6	56,3	270,9	781,1	139,8	1 360,4	960,8	399,6	201,7	42,6	28,5	8,6	1997
1 151,8	288,8	64,1	271,1	792,1	142,2	1 387,8	981,4	406,4	205,0	43,0	28,2	8,8	1998 Juni
1 173,7	296,4	63,4	277,0	801,1	142,8	1 413,4	999,6	413,9	206,9	44,9	29,1	8,7	Sept.
1 220,2	305,9	70,1	285,8	821,2	143,6	1 455,0	1 031,2	423,7	207,7	44,6	28,8	8,8	Dez.
625,9	147,4	33,3	145,6	435,9	75,4	821,5	605,4	216,0	101,1	23,5	12,8	3,6	1999 März
636,3	153,0	38,3	146,7	444,9	74,1	836,2	618,5	217,7	103,0	23,8	13,3	3,5	Juni
													Kurzfristige Kredite
192,7	33,4	18,7	53,0	107,7	34,3	89,2	9,0	80,2	3,9	42,2	2,4	0,1	1996
195,9	34,9	21,5	54,2	103,4	33,0	87,3	8,2	79,1	4,2	42,6	3,1	0,1	1997
196,5	38,6	26,4	48,5	102,3	34,4	88,6	8,1	80,5	4,4	43,0	2,6	0,1	1998 Juni
198,8	39,1	24,1	50,8	102,7	34,0	92,1	8,8	83,3	4,1	44,9	3,0	0,0	Sept.
212,6	41,5	26,6	54,2	106,6	32,3	97,0	8,8	88,2	4,4	44,6	2,5	0,0	Dez.
106,3	20,1	11,9	26,0	55,5	16,7	50,3	6,1	44,2	2,4	23,5	1,2	0,0	1999 März
108,7	20,2	15,5	25,8	57,4	16,9	50,0	5,9	44,2	2,2	23,8	1,5	0,0	Juni
													Mittelfristige Kredite 8)
58,9	8,9	3,9	13,3	41,2	6,9	79,3	24,1	55,2	41,2	-	0,9	0,1	1996
62,6	10,8	5,1	13,5	40,2	6,6	77,8	24,3	53,4	39,3	-	0,7	0,1	1997
61,2	10,8	4,8	12,8	39,0	6,5	77,4	23,8	53,6	38,9	-	0,6	0,1	1998 Juni
62,1	10,6	4,7	13,2	39,0	6,4	77,1	23,4	53,7	38,6	-	0,6	0,1	Sept.
60,5	10,0	5,3	12,5	36,8	6,4	74,0	21,8	52,2	37,6	-	0,6	0,1	Dez.
56,4	7,1	4,0	10,3	36,1	6,3	78,6	34,2	44,4	30,8	-	0,6	0,1	1999 März
56,0	7,1	3,8	10,6	36,5	6,1	77,7	32,9	44,8	31,4	-	0,6	0,1	Juni
													Langfristige Kredite 1) 9)
794,5	207,7	25,0	181,1	601,3	95,1	1 110,8	857,4	253,4	147,5	-	23,6	8,2	1996
870,4	231,8	29,8	203,2	637,5	100,2	1 195,4	928,3	267,1	158,3	-	24,7	8,5	1997
894,1	239,4	32,9	209,8	650,8	101,3	1 221,7	949,4	272,3	161,7	-	25,0	8,6	1998 Juni
912,8	246,6	34,6	213,0	659,4	102,3	1 244,2	967,4	276,9	164,2	-	25,5	8,6	Sept.
947,1	254,4	38,1	219,1	677,9	104,9	1 283,9	1 000,6	283,3	165,8	-	25,7	8,7	Dez.
463,3	120,2	17,4	109,3	344,3	52,4	692,6	565,2	127,4	67,9	-	11,1	3,5	1999 März
471,6	125,7	19,0	110,4	351,0	51,1	708,4	579,7	128,7	69,4	-	11,2	3,4	Juni
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt
+ 23,2	+ 7,7	- 0,9	+ 6,0	+ 9,0	+ 0,6	+ 27,4	+ 19,7	+ 7,7	+ 1,9	+ 2,0	+ 0,8	- 0,1	1998 3.Vj.
+ 50,2	+ 9,7	+ 6,6	+ 12,8	+ 20,6	+ 0,8	+ 41,8	+ 31,9	+ 9,9	+ 1,4	- 0,3	+ 0,3	+ 0,1	4.Vj.
+ 9,7	+ 8,8	- 0,4	+ 3,1	+ 12,2	+ 1,2	+ 20,5	+ 15,1	+ 5,4	- 1,1	+ 0,7	- 0,2	- 0,2	1999 1.Vj.
+ 10,0	+ 3,4	+ 5,0	+ 2,5	+ 7,7	- 1,5	+ 15,0	+ 11,8	+ 3,1	+ 1,7	+ 0,3	+ 0,1	- 0,0	2.Vj.
													Kurzfristige Kredite
+ 3,9	+ 0,5	- 2,3	+ 2,4	+ 0,4	- 0,4	+ 3,7	+ 0,7	+ 3,1	+ 0,0	+ 2,0	+ 0,4	- 0,0	1998 3.Vj.
+ 17,6	+ 2,7	+ 2,6	+ 7,0	+ 4,2	- 1,6	+ 5,0	+ 0,3	+ 4,7	+ 0,3	- 0,3	+ 0,5	- 0,0	4.Vj.
- 2,8	+ 0,1	- 0,6	- 0,8	+ 0,6	+ 0,0	- 0,8	+ 0,2	- 1,0	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,1	-	1999 1.Vj.
+ 1,8	+ 0,1	+ 3,5	- 0,2	+ 1,6	+ 0,1	- 0,3	- 0,2	- 0,0	- 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,0	2.Vj.
													Mittelfristige Kredite 8)
+ 0,9	- 0,2	- 0,0	+ 0,5	- 0,0	- 0,1	- 0,3	- 0,3	+ 0,1	- 0,4	-	- 0,0	- 0,0	1998 3.Vj.
- 1,5	- 0,6	+ 0,6	- 0,6	- 2,2	- 0,0	- 3,1	- 1,5	- 1,6	- 0,9	-	- 0,0	- 0,0	4.Vj.
+ 8,4	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,7	+ 6,0	+ 1,6	+ 7,4	+ 3,7	+ 3,8	+ 0,8	-	+ 0,3	+ 0,0	1999 1.Vj.
+ 0,2	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	+ 0,5	- 0,1	- 0,8	- 1,1	+ 0,3	+ 0,6	-	+ 0,0	- 0,0	2.Vj.
													Langfristige Kredite 1) 9)
+ 18,4	+ 7,4	+ 1,5	+ 3,1	+ 8,6	+ 1,1	+ 24,0	+ 19,4	+ 4,6	+ 2,2	-	+ 0,4	- 0,1	1998 3.Vj.
+ 34,1	+ 7,6	+ 3,4	+ 6,4	+ 18,6	+ 2,5	+ 39,9	+ 33,1	+ 6,8	+ 2,1	-	+ 0,3	+ 0,1	4.Vj.
+ 4,1	+ 7,5	- 0,4	+ 2,2	+ 5,6	- 0,5	+ 13,9	+ 11,3	+ 2,6	- 2,0	-	- 0,4	- 0,3	1999 1.Vj.
+ 8,0	+ 3,0	+ 1,5	+ 2,4	+ 5,6	- 1,5	+ 16,0	+ 13,2	+ 2,8	+ 1,3	-	- 0,1	- 0,0	2.Vj.

Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen), ab 1999: ohne Banken (MFIs) und ohne Institutionen für Finanzierungsleasing; s. a. Anm. 5. — 5 Ab 1999 einschl. Institutionen für Finanzierungsleasing. — 6 Ab 1999 einschl. Einzelkaufleute; bis Dezember 1998 wurden Einzelkaufleute den Unternehmen zugeordnet. — 7 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für

den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind. — 8 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 9 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Sichteinlagen 2)			Termineinlagen 1) 3) 4) 5)								Nachrichtlich:			
	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	insgesamt	täglich fällig	mit Befristung bis unter 1 Monat	insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl. 4)	mit Befristung von über 1 Jahr			Spar-ein-lagen 6)	Spar-briefe 7)	Treuhand-kredite 8)	Nach-rangige Verbind-lichkeiten (ohne börsen-fähige Schuld-verschrei-bungen)	in Termin-einlagen enthal-ten: Ver-bindlich-keiten aus Repos 9)	
							zu-sammen	darunter:							
								bis 2 Jahre einschl. 5)	bis unter 4 Jahre						4 Jahre und dar-über 1)
Inländische Nichtbanken insgesamt 10) Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1996	3 241,5	675,1	646,7	28,4	1 109,8	387,9	721,9	.	11,1	710,8	1 143,0	227,8	85,8	33,7	
1997	3 341,9	689,8	659,7	30,2	1 146,9	382,0	765,0	.	10,9	754,0	1 182,1	236,9	86,1	40,9	
1998	3 520,3	799,5	760,2	39,3	1 194,1	398,8	795,3	.	13,4	781,9	1 211,0	234,9	80,9	45,6	
1998 Aug.	3 358,1	684,9	666,0	18,9	1 173,1	380,8	792,3	.	12,4	779,8	1 172,3	241,2	86,8	43,5	
Sept.	3 353,9	691,6	671,8	19,8	1 164,5	373,6	791,0	.	12,3	778,6	1 170,9	240,1	86,8	43,9	
Okt.	3 370,4	705,0	684,4	20,6	1 165,6	374,1	791,4	.	13,2	778,3	1 174,0	238,5	87,3	44,2	
Nov.	3 418,5	754,1	732,3	21,8	1 163,4	370,8	792,6	.	13,5	779,1	1 177,1	236,2	87,7	45,1	
Dez.	3 520,3	799,5	760,2	39,3	1 194,1	398,8	795,3	.	13,4	781,9	1 211,0	234,9	80,9	45,6	
1999 Jan.	1 835,4	376,5	376,5	.	720,5	228,5	492,0	3,8	.	.	620,8	117,6	41,6	23,6	0,1
Febr.	1 838,8	379,4	379,4	.	722,1	228,4	493,6	3,7	.	.	621,7	115,6	41,7	23,9	0,1
März	1 835,2	375,5	375,5	.	725,9	229,9	496,0	3,9	.	.	619,2	114,6	41,2	24,3	0,3
April	1 835,8	382,9	382,9	.	720,7	224,8	495,9	4,1	.	.	618,2	114,1	41,6	24,7	0,3
Mai	1 845,9	394,3	394,3	.	721,4	225,2	496,1	3,8	.	.	616,9	113,3	41,6	24,8	0,4
Juni	1 846,8	401,9	401,9	.	718,0	219,4	498,6	4,0	.	.	614,2	112,7	41,7	24,7	0,4
Veränderungen *)															
1997	+ 100,5	+ 13,0	+ 11,3	+ 1,7	+ 37,1	- 6,0	+ 43,0	.	- 0,2	+ 43,2	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	+ 7,3	
1998	+ 179,3	+ 110,6	+ 101,5	+ 9,1	+ 47,2	+ 16,8	+ 30,4	.	+ 2,5	+ 27,9	+ 28,9	- 2,1	- 5,3	+ 4,7	
1998 Aug.	+ 27,4	+ 19,7	+ 19,8	- 0,1	+ 9,1	+ 4,0	+ 5,2	.	+ 0,5	+ 4,7	- 0,9	- 0,6	+ 0,0	+ 0,3	
Sept.	- 3,4	+ 7,5	+ 6,7	+ 0,9	- 8,5	- 7,3	- 1,3	.	- 0,1	- 1,2	- 1,3	- 1,1	+ 0,0	+ 0,4	
Okt.	+ 16,5	+ 13,4	+ 12,6	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,5	.	+ 0,8	- 0,4	+ 3,1	- 1,5	+ 0,5	+ 0,3	
Nov.	+ 47,7	+ 48,7	+ 47,4	+ 1,2	- 2,2	- 3,3	+ 1,2	.	+ 0,3	+ 0,8	+ 3,2	- 2,3	+ 0,4	+ 0,9	
Dez.	+ 101,9	+ 45,6	+ 28,1	+ 17,5	+ 30,7	+ 27,9	+ 2,7	.	- 0,1	+ 2,8	+ 33,8	- 1,4	- 6,8	+ 0,5	
1999 Jan.	- 1,0	- 9,6	- 9,6	.	+ 9,3	+ 7,5	+ 1,9	.	.	.	+ 1,7	- 2,4	+ 0,2	+ 0,2	
Febr.	+ 3,1	+ 2,6	+ 2,6	.	+ 1,6	- 0,1	+ 1,7	- 0,1	.	.	+ 0,9	- 2,0	+ 0,0	+ 0,3	
März	- 3,8	- 4,1	- 4,1	.	+ 3,8	+ 1,5	+ 2,3	+ 0,2	.	.	- 2,6	- 1,0	- 0,4	+ 0,4	
April	+ 0,5	+ 7,3	+ 7,3	.	- 5,2	- 5,1	- 0,1	+ 0,2	.	.	- 1,0	- 0,5	+ 0,3	+ 0,4	
Mai	+ 9,9	+ 11,2	+ 11,2	.	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3	.	.	- 1,3	- 0,8	+ 0,0	+ 0,1	
Juni	+ 0,8	+ 7,5	+ 7,5	.	- 3,3	- 5,8	+ 2,5	+ 0,2	.	.	- 2,7	- 0,6	+ 0,1	- 0,1	
Inländische öffentliche Haushalte Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1996	280,5	36,3	30,5	5,8	158,9	34,7	124,2	.	1,4	122,8	5,4	5,3	74,5	2,5	
1997	280,0	31,6	24,1	7,5	162,2	37,8	124,4	.	0,8	123,6	5,9	6,3	74,0	2,6	
1998	288,3	36,7	29,1	7,6	170,3	44,8	125,5	.	1,0	124,5	6,4	6,3	68,7	2,6	
1998 Aug.	277,5	24,1	20,3	3,8	165,9	40,1	125,7	.	1,0	124,7	6,8	6,2	74,6	2,6	
Sept.	273,6	23,6	19,4	4,3	162,4	37,8	124,6	.	1,0	123,6	6,7	6,2	74,6	2,6	
Okt.	271,6	23,7	19,6	4,1	160,1	34,9	125,1	.	1,0	124,2	6,4	6,2	75,1	2,6	
Nov.	278,0	26,6	22,4	4,2	163,3	37,9	125,4	.	0,9	124,4	6,2	6,2	75,6	2,6	
Dez.	288,3	36,7	29,1	7,6	170,3	44,8	125,5	.	1,0	124,5	6,4	6,3	68,7	2,6	
1999 Jan.	110,9	13,0	13,0	.	92,1	28,1	64,1	0,4	.	.	3,5	2,3	35,2	1,2	
Febr.	111,4	14,4	14,4	.	91,4	27,7	63,8	0,4	.	.	3,5	2,1	35,3	1,2	
März	110,0	12,3	12,3	.	92,4	29,5	62,9	0,4	.	.	3,3	2,0	34,8	1,2	
April	108,5	12,0	12,0	.	91,0	28,9	62,1	0,5	.	.	3,4	2,0	35,2	1,1	
Mai	114,0	13,2	13,2	.	95,3	33,4	61,9	0,3	.	.	3,5	2,0	35,2	1,1	
Juni	115,5	14,1	14,1	.	95,9	34,5	61,4	0,3	.	.	3,5	2,0	35,3	1,1	
Veränderungen *)															
1997	+ 0,9	- 4,7	- 6,4	+ 1,7	+ 2,9	+ 3,0	- 0,1	.	- 0,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,1	
1998	+ 8,3	+ 5,1	+ 5,0	+ 0,1	+ 8,3	+ 7,2	+ 1,1	.	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,1	- 5,7	- 0,0	
1998 Aug.	+ 5,9	+ 2,0	+ 1,8	+ 0,2	+ 3,6	+ 2,8	+ 0,8	.	+ 0,0	+ 0,8	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	- 0,0	
Sept.	- 3,9	- 0,4	- 0,9	+ 0,5	- 3,5	- 2,3	- 1,2	.	- 0,0	- 1,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	
Okt.	- 2,0	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	- 2,3	- 2,9	+ 0,6	.	+ 0,0	+ 0,6	- 0,3	+ 0,0	+ 0,5	- 0,0	
Nov.	+ 6,4	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,1	+ 3,2	+ 3,0	+ 0,2	.	- 0,0	+ 0,3	- 0,2	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,0	
Dez.	+ 10,6	+ 10,1	+ 6,7	+ 3,4	+ 7,2	+ 7,0	+ 0,2	.	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 6,8	- 0,0	
1999 Jan.	- 1,1	- 1,9	- 1,9	.	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,2	.	.	.	+ 0,2	- 0,9	+ 0,1	- 0,1	
Febr.	+ 0,5	+ 1,4	+ 1,4	.	- 0,7	- 0,4	- 0,3	+ 0,0	.	.	+ 0,0	- 0,3	+ 0,1	- 0,0	
März	- 1,4	- 2,1	- 2,1	.	+ 0,9	+ 1,8	- 0,9	+ 0,0	.	.	- 0,2	- 0,1	- 0,4	- 0,0	
April	- 1,6	- 0,3	- 0,3	.	- 1,3	- 0,6	- 0,7	+ 0,0	.	.	+ 0,1	- 0,0	+ 0,3	- 0,0	
Mai	+ 5,6	+ 1,2	+ 1,2	.	+ 4,3	+ 4,5	- 0,2	- 0,1	.	.	+ 0,1	- 0,0	-	- 0,0	
Juni	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,9	.	+ 0,6	+ 1,1	- 0,5	+ 0,0	.	.	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 8. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder unter 1 Monat. — 3 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 4 Bis Dezember 1998 ohne Termingelder unter

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland
von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Sichteinlagen 2)			Termineinlagen 1) 3) 4) 5)					Nachrichtlich:					
	Einlagen und aufge- nomme- ne Kredite insge- samt 1)	ins- gesamt	täglich fällig	mit Befri- stung bis unter 1 Monat	ins- gesamt	mit Befri- stung bis 1 Jahr einschl. 4)	mit Befristung von über 1 Jahr			Spar- ein- lagen 6)	Spar- briefe 7)	Treuh- hand- kredite 8)	Nach- rangige Verbind- lichkei- ten (ohne börsenfä- hige Schuld- verschrei- bungen)	in Termin- einlagen enthalten- ten: Ver- bindlich- keiten aus Repos 9)
							zu- sammen	bis 2 Jahre einschl. 5)	bis unter 4 Jahre						4 Jahre und dar- über 1)
Inländische Unternehmen und Privatpersonen 10)														
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1996	2 961,1	638,8	616,2	22,6	950,9	353,2	597,7	9,7	588,0	1 137,6	222,5	11,3	31,1	.
1997	3 061,8	658,2	635,5	22,7	984,7	344,2	640,5	10,1	630,4	1 176,2	230,6	12,1	38,3	.
1998	3 231,9	762,8	731,2	31,7	1 023,8	354,0	669,8	12,4	657,4	1 204,6	228,6	12,1	43,0	.
1998 Aug.	3 080,7	660,8	645,7	15,1	1 007,2	340,7	666,5	11,4	655,1	1 165,5	235,0	12,2	40,9	.
Sept.	3 080,3	667,9	652,4	15,5	1 002,1	335,7	666,4	11,4	655,1	1 164,2	233,8	12,2	41,3	.
Okt.	3 098,8	681,2	664,8	16,4	1 005,5	339,2	666,3	12,2	654,1	1 167,6	232,3	12,2	41,6	.
Nov.	3 140,6	727,5	709,9	17,6	1 000,1	332,9	667,2	12,6	654,7	1 170,9	230,0	12,1	42,5	.
Dez.	3 231,9	762,8	731,2	31,7	1 023,8	354,0	669,8	12,4	657,4	1 204,6	228,6	12,1	43,0	.
1999 Jan.	1 724,5	363,5	363,5	.	628,4	200,4	427,9	3,4	.	617,3	115,3	6,4	22,4	0,1
Febr.	1 727,4	365,0	365,0	.	630,6	200,8	429,9	3,3	.	618,3	113,5	6,4	22,7	0,1
März	1 725,2	363,2	363,2	.	633,5	200,4	433,1	3,5	.	615,9	112,6	6,4	23,1	0,3
April	1 727,4	370,9	370,9	.	629,6	195,9	433,7	3,6	.	614,8	112,1	6,4	23,6	0,3
Mai	1 731,8	381,0	381,0	.	626,0	191,8	434,2	3,5	.	613,4	111,4	6,4	23,7	0,4
Juni	1 731,3	387,7	387,7	.	622,1	184,9	437,3	3,7	.	610,7	110,7	6,4	23,6	0,4
Veränderungen *)														
1997	+ 99,6	+ 17,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 34,2	- 9,0	+ 43,2	.	+ 0,4	+ 42,7	+ 38,6	+ 8,2	+ 0,9	+ 7,1
1998	+ 171,0	+ 105,5	+ 96,5	+ 9,0	+ 38,8	+ 9,6	+ 29,3	.	+ 2,3	+ 26,9	+ 28,4	- 2,2	+ 0,4	+ 4,7
1998 Aug.	+ 21,5	+ 17,6	+ 17,9	- 0,3	+ 5,5	+ 1,1	+ 4,4	.	+ 0,5	+ 3,9	- 1,0	- 0,6	- 0,2	+ 0,3
Sept.	+ 0,5	+ 7,9	+ 7,6	+ 0,4	- 5,1	- 4,9	- 0,1	.	- 0,1	- 0,0	- 1,2	- 1,1	- 0,0	+ 0,4
Okt.	+ 18,5	+ 13,3	+ 12,4	+ 0,9	+ 3,4	+ 3,5	- 0,1	.	+ 0,8	- 0,9	+ 3,3	- 1,5	- 0,0	+ 0,3
Nov.	+ 41,3	+ 45,8	+ 44,7	+ 1,2	- 5,4	- 6,3	+ 0,9	.	+ 0,4	+ 0,6	+ 3,3	- 2,3	- 0,0	+ 0,9
Dez.	+ 91,3	+ 35,5	+ 21,4	+ 14,1	+ 23,5	+ 20,9	+ 2,6	.	- 0,1	+ 2,7	+ 33,7	- 1,4	+ 0,0	+ 0,6
1999 Jan.	+ 0,1	- 7,7	- 7,7	.	+ 7,9	+ 6,2	+ 1,7	.	.	+ 1,4	- 1,5	+ 0,2	+ 0,3	.
Febr.	+ 2,6	+ 1,2	+ 1,2	.	+ 2,3	+ 0,3	+ 1,9	- 0,1	.	+ 0,9	- 1,8	- 0,0	+ 0,3	+ 0,0
März	- 2,5	- 2,1	- 2,1	.	+ 2,9	- 0,3	+ 3,2	+ 0,2	.	- 2,4	- 0,9	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,2
April	+ 2,1	+ 7,6	+ 7,6	.	- 3,9	- 4,5	+ 0,7	+ 0,1	.	- 1,1	- 0,5	- 0,0	+ 0,5	+ 0,0
Mai	+ 4,3	+ 10,1	+ 10,1	.	- 3,6	- 4,1	+ 0,5	- 0,2	.	- 1,4	- 0,8	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1
Juni	- 0,6	+ 6,6	+ 6,6	.	- 3,9	- 6,9	+ 3,0	+ 0,2	.	- 2,7	- 0,7	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1
darunter inländische Unternehmen 10) 11)														
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1996	967,6	245,0	227,1	17,8	665,9	118,8	547,1	4,5	542,6	8,6	37,6	10,5	18,0	.
1997	1 020,8	244,4	227,1	17,3	713,5	123,9	589,6	4,6	585,0	9,7	41,7	11,5	20,7	.
1998	1 108,1	292,1	267,8	24,3	748,9	128,9	620,0	5,9	614,0	11,1	44,3	11,8	24,1	.
1998 Aug.	1 028,5	223,8	212,9	10,9	738,4	122,1	616,3	5,5	610,8	10,5	44,1	11,6	22,4	.
Sept.	1 032,9	231,6	220,3	11,3	734,8	118,8	616,0	5,3	610,7	10,7	44,2	11,5	22,7	.
Okt.	1 045,4	240,5	228,6	11,9	738,3	121,3	617,0	5,9	611,1	10,8	44,2	11,6	22,9	.
Nov.	1 056,2	254,6	241,9	12,7	735,0	117,0	618,0	6,1	611,8	10,8	44,3	11,5	23,6	.
Dez.	1 108,1	292,1	267,8	24,3	748,9	128,9	620,0	5,9	614,0	11,1	44,3	11,8	24,1	.
1999 Jan.	545,2	126,0	126,0	.	390,4	78,8	311,6	1,4	.	5,5	23,3	6,2	12,6	0,1
Febr.	544,3	122,9	122,9	.	392,4	79,1	313,3	1,3	.	5,5	23,5	6,2	12,8	0,1
März	547,4	122,9	122,9	.	395,4	78,9	316,5	1,5	.	5,5	23,6	6,2	12,9	0,3
April	549,3	125,0	125,0	.	395,0	77,5	317,5	1,7	.	5,6	23,7	6,2	13,1	0,3
Mai	552,4	129,4	129,4	.	393,8	75,2	318,7	1,5	.	5,5	23,7	6,2	13,2	0,4
Juni	553,9	132,6	132,6	.	392,0	70,3	321,7	1,6	.	5,5	23,8	6,2	13,0	0,4
Veränderungen *)														
1997	+ 51,7	- 2,3	- 1,8	- 0,5	+ 47,8	+ 5,0	+ 42,8	.	+ 0,1	+ 42,8	+ 1,1	+ 4,2	+ 1,0	+ 2,7
1998	+ 88,6	+ 48,5	+ 41,6	+ 7,0	+ 35,5	+ 5,0	+ 30,5	.	+ 1,3	+ 29,2	+ 1,4	+ 2,5	+ 0,6	+ 3,4
1998 Aug.	+ 17,4	+ 12,2	+ 12,6	- 0,4	+ 5,0	+ 0,6	+ 4,4	.	+ 0,4	+ 4,0	+ 0,2	+ 0,2	- 0,2	+ 0,2
Sept.	+ 5,3	+ 8,6	+ 8,2	+ 0,4	- 3,6	- 3,3	- 0,2	.	- 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3
Okt.	+ 12,5	+ 8,9	+ 8,3	+ 0,6	+ 3,5	+ 2,6	+ 0,9	.	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,3
Nov.	+ 10,4	+ 13,7	+ 12,8	+ 0,9	- 3,4	- 4,4	+ 1,0	.	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,7
Dez.	+ 52,0	+ 37,6	+ 26,1	+ 11,6	+ 13,9	+ 11,9	+ 2,0	.	- 0,2	+ 2,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,5
1999 Jan.	- 2,9	- 8,1	- 8,1	.	+ 4,5	+ 3,6	+ 0,9	.	.	- 0,1	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,3	.
Febr.	- 1,2	- 3,3	- 3,3	.	+ 2,0	+ 0,3	+ 1,7	- 0,1	.	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	+ 0,0
März	+ 2,8	- 0,3	- 0,3	.	+ 3,0	- 0,2	+ 3,2	+ 0,2	.	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2
April	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,0	.	- 0,5	- 1,4	+ 1,0	+ 0,2	.	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	+ 0,0
Mai	+ 3,0	+ 4,2	+ 4,2	.	- 1,2	- 2,3	+ 1,2	- 0,1	.	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1
Juni	+ 1,9	+ 3,3	+ 3,3	.	- 1,4	- 4,4	+ 3,0	+ 0,1	.	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0

1 Monat; s. a. Anm. 2. — 5 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 6 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 5. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 8 Ab 1999 nicht mehr in die Terminein-

lagen einbezogen; s. a. Anm. 1. — 9 Erst ab 1999 gesondert erfragt. — 10 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 11 Bis Ende 1998 einschl. Einzelkaufleute.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt 1)	Sichteinlagen 2)						Termineinlagen 1) 4) 5) 6)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen					insgesamt	nach Gläubigergruppen				
			inländische Privatpersonen						inländische Organisationen ohne Erwerbszweck				
			zu- sammen	Selb- ständige 3)	wirt- schaftlich Unselb- ständige	sonstige Privat- personen			zu- sammen	Selb- ständige 3)	wirt- schaftlich Unselb- ständige	sonstige Privat- personen	inländi- sche Orga- nisation- en ohne Erwerbs- zweck
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1996	1 993,5	393,8	376,1	78,7	248,5	48,9	17,7	285,0	252,8	75,2	137,6	39,9	32,2
1997	2 041,0	413,8	396,5	79,7	264,3	52,4	17,3	271,2	240,9	73,3	129,8	37,8	30,3
1998	2 123,9	470,8	452,1	93,4	298,0	60,7	18,6	275,0	243,5	72,3	132,6	38,7	31,4
1999 Jan.	1 179,3	237,5	228,5	45,5	151,4	31,7	9,0	238,0	221,2	38,9	162,2	20,2	16,8
Febr.	1 183,1	242,0	232,9	45,7	155,2	31,9	9,2	238,2	221,2	38,0	162,1	21,1	17,0
März	1 177,8	240,3	230,6	44,9	153,8	32,0	9,6	238,0	220,6	38,0	162,2	20,4	17,5
April	1 178,1	245,8	235,9	47,3	156,6	32,0	10,0	234,6	217,7	37,1	160,7	20,0	16,9
Mai	1 179,4	251,6	241,6	48,6	159,8	33,2	10,0	232,2	215,1	36,5	158,9	19,7	17,2
Juni	1 177,4	255,2	244,8	48,6	163,4	32,8	10,4	230,1	213,0	35,9	157,7	19,4	17,1
Veränderungen *)													
1997	+ 47,9	+ 20,1	+ 20,3	+ 1,0	+ 15,5	+ 3,8	- 0,2	- 13,6	- 11,9	- 2,0	- 7,8	- 2,1	- 1,7
1998	+ 82,5	+ 57,0	+ 55,6	+ 13,7	+ 33,5	+ 8,4	+ 1,3	+ 3,3	+ 2,8	- 1,0	+ 2,7	+ 1,0	+ 0,6
1999 Jan.	+ 3,0	+ 0,4	+ 0,1	- 0,8	- 0,1	+ 1,0	+ 0,3	+ 3,4	+ 3,7	+ 1,1	+ 2,7	- 0,1	- 0,4
Febr.	+ 3,8	+ 4,5	+ 4,3	+ 0,2	+ 3,9	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	- 0,9	- 0,0	+ 0,9	+ 0,2
März	- 5,3	- 1,8	- 2,2	- 0,8	- 1,4	+ 0,0	+ 0,5	- 0,1	- 0,6	+ 0,1	+ 0,0	- 0,7	+ 0,5
April	+ 0,4	+ 5,5	+ 5,2	+ 2,4	+ 2,8	+ 0,0	+ 0,0	- 3,4	- 2,8	- 0,9	- 1,5	- 0,4	- 0,6
Mai	+ 1,3	+ 5,8	+ 5,8	+ 1,3	+ 3,2	+ 1,3	+ 0,3	- 2,4	- 2,7	- 0,6	- 1,8	- 0,3	+ 0,3
Juni	- 2,6	+ 3,3	+ 3,0	- 0,2	+ 3,6	- 0,5	+ 0,4	- 2,5	- 2,4	- 1,0	- 1,2	- 0,3	- 0,1

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. —

1 Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 9. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder unter 1 Monat. — 3 Ab 1999 einschl. Einzelkaufleute. — 4 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 5 Bis Dezember 1998

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite 1)													
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 2)						Länder						
		zu- sammen	Sicht- ein- lagen 3)	Termineinlagen 4)			Spar- einlagen und Spar- briefe 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen 3)	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 1)	bis 1 Jahr einschl.					über 1 Jahr 1)			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1996	280,5	114,6	5,1	3,5	81,2	0,1	24,6	82,4	6,1	1,1	25,3	0,1	49,7	
1997	280,0	108,3	1,9	3,6	79,8	0,1	23,0	83,0	4,5	1,1	26,5	0,1	50,8	
1998	288,3	111,2	4,0	1,9	80,9	0,0	24,3	80,1	6,8	1,9	27,1	0,2	44,2	
1999 Jan.	110,9	45,2	1,9	1,7	41,5	0,0	12,4	17,6	2,4	1,4	13,8	0,1	22,7	
Febr.	111,4	44,6	0,9	2,4	41,3	0,0	12,4	17,3	2,4	1,0	13,8	0,1	22,7	
März	110,0	44,8	1,1	3,3	40,4	0,0	12,2	17,9	2,2	1,9	13,7	0,1	22,5	
April	108,5	44,8	0,7	3,7	40,3	0,0	12,3	17,1	1,7	1,6	13,7	0,1	22,8	
Mai	114,0	44,8	0,8	3,9	40,1	0,0	12,2	17,2	1,7	1,7	13,7	0,1	22,8	
Juni	115,5	45,6	1,1	4,8	39,6	0,0	12,3	19,3	2,9	2,6	13,6	0,1	22,8	
Veränderungen *)														
1997	+ 0,9	- 4,9	- 3,3	+ 0,1	- 1,4	+ 0,0	- 0,3	+ 1,0	- 1,6	- 0,0	+ 1,2	+ 0,0	+ 1,5	
1998	+ 8,3	+ 2,5	+ 2,2	- 1,7	+ 1,1	- 0,0	+ 0,9	- 2,9	+ 2,4	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,0	- 6,6	
1999 Jan.	- 1,1	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,0	- 0,1	- 0,8	- 0,9	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	
Febr.	+ 0,5	- 0,6	- 1,0	+ 0,6	- 0,2	+ 0,0	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 0,4	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	
März	- 1,4	+ 0,4	+ 0,2	+ 1,0	- 0,9	+ 0,0	- 0,3	+ 0,6	- 0,2	+ 0,9	- 0,1	+ 0,0	- 0,2	
April	- 1,6	- 0,1	- 0,4	+ 0,5	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	- 0,9	- 0,5	- 0,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	
Mai	+ 5,6	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2	- 0,2	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	-	+ 0,0	
Juni	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,9	- 0,4	+ 0,0	+ 0,1	+ 2,1	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen erfaßt sind. Statistische Brüche

sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 6. — 2 Bundeseisenbahnvermögen,

IV. Banken

nach Befristung					Spareinlagen 7)			Nachrichtlich:				Zeit
bis 1 Jahr einschl. 5)	über 1 Jahr 6)				insgesamt	inlän- dische Privat- personen	inlän- dische Orga- nisationen ohne Erwerbs- zweck	Spar- briefe 8)	Treuhand- kredite 9)	nachrangige Verbindlich- keiten (ohne börsenfä- hige Schuld- verschrei- bungen) 10)	in Termin- einlagen enthalten: Verbind- lichkeiten aus Repos 11)	
	zu- sammen	darunter:										
	bis 2 Jahre einschl.	bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 1)									
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
234,4	50,6	.	5,1	45,5	1 129,0	1 112,1	16,8	184,9	0,8	13,2	.	1996
220,3	50,9	.	5,5	45,4	1 166,5	1 148,6	17,9	188,9	0,6	17,6	.	1997
225,1	49,9	.	6,5	43,4	1 193,5	1 174,1	19,4	184,2	0,4	18,9	.	1998
121,7	116,4	2,0	.	.	611,8	601,7	10,1	91,9	0,2	9,7	-	1999 Jan.
121,7	116,6	2,0	.	.	612,8	602,6	10,2	90,0	0,2	9,9	-	Febr.
121,5	116,6	2,0	.	.	610,4	600,1	10,3	89,0	0,2	10,2	-	März
118,4	116,3	2,0	.	.	609,2	598,8	10,4	88,5	0,2	10,5	-	April
116,7	115,6	1,9	.	.	607,9	597,4	10,5	87,6	0,2	10,6	-	Mai
114,5	115,6	2,1	.	.	605,3	594,7	10,6	86,9	0,2	10,5	0,1	Juni
Veränderungen *)												
- 14,0	+ 0,4	.	+ 0,4	- 0,0	+ 37,5	+ 36,5	+ 1,0	+ 4,0	- 0,1	+ 4,4	.	1997
+ 4,6	- 1,3	.	+ 1,0	- 2,3	+ 27,1	+ 25,5	+ 1,6	- 4,7	- 0,3	+ 1,3	.	1998
+ 2,6	+ 0,8	.	.	.	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,1	- 2,3	+ 0,0	+ 0,1	.	1999 Jan.
- 0,0	+ 0,2	+ 0,0	.	.	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,1	- 1,9	- 0,0	+ 0,1	-	Febr.
- 0,2	+ 0,0	- 0,0	.	.	- 2,4	- 2,5	+ 0,1	- 1,0	+ 0,0	+ 0,4	-	März
- 3,1	- 0,3	- 0,0	.	.	- 1,2	- 1,4	+ 0,2	- 0,6	+ 0,0	+ 0,3	-	April
- 1,7	- 0,7	- 0,0	.	.	- 1,3	- 1,4	+ 0,1	- 0,8	- 0,0	+ 0,0	-	Mai
- 2,5	- 0,0	+ 0,1	.	.	- 2,7	- 2,7	+ 0,0	- 0,7	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	Juni

ohne Termingelder unter 1 Monat; s. a. Anm. 2. — 6 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 7 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 6. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus

nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 9 Ab 1999 nicht mehr in die Termineinlagen einbezogen; s. a. Anm. 1. — 10 In den Termineinlagen enthalten. — 11 Erst ab 1999 gesondert erfragt.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung						Zeit	
zu- sammen	Sicht- ein- lagen 3)	Termineinlagen 4) 7)			Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen 3)	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 5)		Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 1)	Spar- einlagen und Spar- briefe 5) 8)				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 1)			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
39,4	15,6	16,2	1,8	5,6	0,2	44,1	9,5	13,9	15,8	4,9	0,0	1996
39,8	14,5	17,0	2,0	6,1	0,0	48,9	10,8	16,0	16,2	5,8	0,2	1997
45,3	16,5	19,8	2,4	6,6	0,1	51,7	9,3	21,2	15,2	5,8	0,2	1998
23,4	6,4	11,7	1,8	3,5	0,0	24,7	2,3	13,3	6,9	2,2	0,1	1999 Jan.
25,7	7,8	12,6	1,8	3,6	0,0	23,8	3,3	11,7	6,9	1,9	0,1	Febr.
25,0	6,9	12,7	1,8	3,5	0,0	22,2	2,1	11,6	6,9	1,6	0,1	März
24,9	7,6	12,0	1,8	3,6	0,0	21,7	2,1	11,6	6,3	1,7	0,1	April
27,4	8,2	13,7	1,8	3,6	0,0	24,7	2,5	14,2	6,3	1,7	0,1	Mai
25,3	7,1	12,6	1,8	3,7	0,0	25,4	3,0	14,5	6,3	1,7	0,1	Juni
Veränderungen *)												
+ 0,5	- 1,1	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,5	± 0,0	+ 4,3	+ 1,2	+ 2,2	- 0,1	+ 1,0	- 0,0	1997
+ 5,5	+ 2,0	+ 2,7	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,0	+ 3,1	- 1,4	+ 5,4	- 0,9	+ 0,1	+ 0,0	1998
- 0,3	- 1,1	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,7	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,8	- 0,0	1999 Jan.
+ 2,3	+ 1,4	+ 1,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 0,9	+ 0,9	- 1,6	- 0,0	- 0,3	-	Febr.
- 0,8	- 0,8	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	-	- 1,6	- 1,2	- 0,1	- 0,0	- 0,3	- 0,0	März
- 0,1	+ 0,6	- 0,8	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,5	- 0,0	+ 0,0	- 0,6	+ 0,1	-	April
+ 2,4	+ 0,7	+ 1,7	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 3,0	+ 0,4	+ 2,6	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	Mai
- 2,1	- 1,1	- 1,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	- 0,0	Juni

Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 4 Bis Dezember 1998 ohne Termingelder bis unter 1 Monat; s. a. Anm. 3. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht

börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 6 Ab 1999 nicht mehr in die Termineinlagen einbezogen; s. a. Anm. 1. — 7 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen. — 8 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 7.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Spareinlagen 1)								Sparbriefe 3), abgegeben an				
	von Inländern				von Ausländern				Nachrichtlich: Zinsgut- schriften auf Spar- einlagen	Nicht- banken ins- gesamt	inländische Nichtbanken		auslän- dische Nicht- banken
	ins- gesamt	zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist	darunter Sonder- spar- formen 2)	mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist			zu- sammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren 4)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1996	1 165,8	1 143,0	865,8	459,6	277,2	219,5	22,8	16,3	39,5	234,7	227,8	206,6	6,9
1997	1 205,0	1 182,1	928,8	531,7	253,2	201,4	22,9	16,9	38,8	244,6	236,9	216,7	7,7
1998	1 234,2	1 211,0	971,4	582,8	239,6	189,6	23,2	17,3	39,5	243,9	234,9	211,1	9,1
1999 Febr.	633,6	621,7	503,2	321,8	118,5	94,6	11,9	8,9	0,6	120,3	115,6	106,5	4,7
März	631,0	619,2	501,2	323,3	118,0	94,5	11,8	8,8	0,5	119,3	114,6	105,6	4,7
April	630,0	618,2	502,2	325,2	115,9	92,3	11,8	8,9	0,4	118,9	114,1	105,0	4,7
Mai	628,6	616,9	504,4	327,6	112,5	89,4	11,7	8,9	0,4	118,1	113,3	104,3	4,8
Juni	625,9	614,2	503,4	334,7	110,8	87,7	11,7	8,9	0,4	117,5	112,7	103,6	4,8
Veränderungen *)													
1997	+ 39,2	+ 39,1	+ 60,0	+ 67,2	- 20,9	- 18,0	+ 0,2	+ 0,6	.	+ 10,0	+ 9,2	+ 10,2	+ 0,8
1998	+ 29,2	+ 28,9	+ 41,6	+ 51,2	- 12,7	- 12,1	+ 0,3	+ 0,4	.	- 0,7	- 2,1	- 5,6	+ 1,4
1999 Febr.	+ 0,9	+ 0,9	+ 2,8	+ 2,1	- 1,8	- 1,4	+ 0,0	+ 0,0	.	- 2,0	- 2,0	- 2,0	+ 0,0
März	- 2,6	- 2,6	- 2,1	+ 1,5	- 0,4	- 0,1	- 0,1	- 0,1	.	- 0,9	- 1,0	- 0,9	+ 0,0
April	- 1,0	- 1,0	+ 1,1	+ 1,9	- 2,1	- 2,2	- 0,0	+ 0,0	.	- 0,5	- 0,5	- 0,5	+ 0,0
Mai	- 1,3	- 1,3	+ 2,2	+ 2,4	- 3,4	- 2,9	- 0,1	+ 0,0	.	- 0,8	- 0,8	- 0,8	+ 0,0
Juni	- 2,7	- 2,7	- 1,0	+ 0,4	- 1,7	- 1,7	- 0,1	-	.	- 0,6	- 0,6	- 0,6	+ 0,0

5. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet

werden. — 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 4 Bis Dezember 1998: von 4 Jahren und darüber.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere							Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 7)			Nachrangig begebene			
	ins- gesamt	darunter:				mit Laufzeit:		ins- gesamt	darunter mit Laufzeit:		börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	nicht börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen		
		variabel verzins- liche Anlei- hen 1)	Null- Kupon- Anlei- hen 1) 2)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 3) 4)	Certi- ficates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 2 Jahre 5)		über 4 Jahre 6)	bis 1 Jahr einschl.			über 2 Jahre 5)	über 4 Jahre 6)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1996	1 756,3	184,0	6,9	103,9	6,0	18,6	1 734,4	1 362,7	6,3	0,6	5,6	2,2	38,9	0,4
1997	1 942,2	217,7	7,8	160,5	11,8	24,1	1 914,9	1 539,6	5,1	0,9	4,2	1,8	45,5	2,6
1998	2 200,4	289,2	10,6	204,3	14,3	47,2	2 147,0	1 787,7	4,7	1,0	3,6	1,5	46,6	2,9
1999 Febr.	1 167,4	155,0	7,0	86,2	3,5	23,7	1 124,9	.	2,2	0,5	1,2	.	25,0	1,6
März	1 182,4	155,9	8,7	88,0	3,7	23,9	1 135,9	.	2,2	0,4	1,1	.	27,0	2,0
April	1 208,4	165,4	10,2	89,9	4,2	28,9	1 151,9	.	2,2	0,4	1,1	.	27,8	2,2
Mai	1 224,1	165,5	10,4	92,6	3,8	31,0	1 159,8	.	2,1	0,4	1,1	.	28,4	2,3
Juni	1 232,5	164,5	10,3	92,6	4,3	32,7	1 167,9	.	2,1	0,3	1,1	.	29,0	2,3
Veränderungen *)														
1997	+ 186,8	+ 30,9	+ 0,9	+ 51,0	+ 5,8	+ 5,3	+ 181,4	+ 177,5	- 1,2	+ 0,3	- 1,5	- 0,4	+ 6,6	+ 2,2
1998	+ 258,3	+ 67,5	+ 2,8	+ 38,8	+ 2,5	+ 23,1	+ 232,2	+ 250,1	- 0,3	+ 0,1	- 0,6	- 0,3	+ 1,2	+ 0,3
1999 Febr.	+ 19,2	+ 3,7	+ 0,2	+ 7,0	+ 1,1	+ 1,8	+ 15,2	.	- 0,1	- 0,0	- 0,1	.	+ 0,7	+ 0,2
März	+ 15,0	+ 0,9	+ 1,6	+ 1,8	+ 0,3	+ 0,2	+ 11,0	.	- 0,0	- 0,0	- 0,0	.	+ 2,0	+ 0,3
April	+ 26,0	+ 7,6	+ 1,5	+ 2,0	+ 0,5	+ 4,9	+ 18,6	.	- 0,0	- 0,0	- 0,0	.	+ 0,8	+ 0,3
Mai	+ 15,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 2,6	- 0,4	+ 2,2	+ 7,9	.	- 0,1	- 0,0	- 0,0	.	+ 0,6	+ 0,1
Juni	+ 8,5	- 1,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,6	+ 1,6	+ 8,2	.	- 0,0	- 0,0	- 0,0	.	+ 0,6	+ 0,0

5. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 2 Emissions-

wert bei Auflegung. — 3 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 4 Ab 1999 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. — 5 Bis Dezember 1998: 2 Jahre und darüber. — 6 Ab 1999 nicht mehr erfragt. — 7 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10, Anm. 2.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *)
Zwischenbilanzen

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (ein- schl. offener Rück- lagen) 8)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Verträge 9)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bungen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (ein- schl. Schatz- wechsel und U- Schätze) 5)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 7)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen 4)								
Alle Bausparkassen																
1998	34	272,3	31,8	0,3	20,2	95,9	83,3	19,8	15,7	2,4	50,9	178,9	5,9	3,5	12,5	153,0
1999 April	34	139,0	16,7	0,1	10,4	47,3	43,3	5,0	8,9	1,2	19,2	92,1	2,9	2,5	6,5	7,6
Mai	34	139,6	17,6	0,1	9,8	46,7	43,7	5,1	9,4	1,2	19,9	92,1	2,9	2,6	6,8	6,4
Juni	34	140,3	17,5	0,1	10,1	46,3	44,2	5,1	9,6	1,2	20,2	92,0	2,7	2,6	6,8	6,9
Private Bausparkassen																
1999 April	21	98,9	13,3	0,1	5,9	31,7	29,6	4,5	7,3	0,9	13,6	63,5	2,9	2,5	4,2	4,9
Mai	21	99,6	14,3	0,1	5,4	31,2	29,9	4,6	7,6	0,9	14,3	63,5	2,9	2,6	4,2	4,4
Juni	21	100,0	14,2	0,1	5,4	30,9	30,3	4,6	7,9	0,9	14,5	63,5	2,6	2,6	4,2	4,8
Öffentliche Bausparkassen																
1999 April	13	40,1	3,4	0,1	4,5	15,6	13,7	0,5	1,6	0,3	5,6	28,6	0,0	-	2,3	2,7
Mai	13	40,0	3,3	0,1	4,4	15,5	13,8	0,5	1,7	0,3	5,6	28,6	0,0	-	2,5	2,0
Juni	13	40,3	3,3	0,1	4,6	15,4	13,9	0,5	1,8	0,3	5,7	28,5	0,0	-	2,5	2,1

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 10)			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 11)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- ungs- bau- prämien 13)	
	einge- zahlte Bauspar- beträge 10)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 12)	Zuteilungen			neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Til- gungen im Quartal			
						Bauspareinlagen		Bauspardarlehen								
						zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfin- anzie- rungs- krediten	zu- sammen						darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfin- anzie- rungs- krediten		
Alle Bausparkassen																
1998	44,4	5,2	8,5	99,2	65,0	92,8	37,8	10,4	23,4	7,9	31,6	19,0	13,1	31,9	26,1	0,6
1999 April	2,1	0,0	0,4	4,7	3,3	4,0	1,8	0,5	0,8	0,3	1,4	10,6	7,2	1,5		0,0
Mai	1,9	0,0	0,4	3,6	2,3	3,5	1,6	0,3	0,7	0,2	1,3	10,6	7,2	1,4		0,1
Juni	2,0	0,0	0,4	4,6	2,5	3,9	1,6	0,4	0,8	0,3	1,6	10,9	7,1	1,6		0,1
Private Bausparkassen																
1999 April	1,5	0,0	0,3	3,6	2,4	3,0	1,4	0,4	0,6	0,2	1,1	6,3	3,7	1,1		0,0
Mai	1,3	0,0	0,3	2,6	1,5	2,5	1,1	0,2	0,4	0,1	1,0	6,3	3,7	1,0		0,0
Juni	1,4	0,0	0,3	3,3	1,7	2,8	1,1	0,3	0,5	0,2	1,2	6,5	3,5	1,1		0,0
Öffentliche Bausparkassen																
1999 April	0,6	0,0	0,1	1,1	0,8	1,0	0,5	0,1	0,3	0,1	0,3	4,2	3,5	0,4		0,0
Mai	0,6	0,0	0,1	1,1	0,8	1,0	0,4	0,1	0,2	0,1	0,3	4,2	3,6	0,4		0,0
Juni	0,6	0,0	0,2	1,3	0,8	1,1	0,5	0,1	0,3	0,1	0,3	4,4	3,6	0,5		0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite. — 5 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 7 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 8 Einschl. Genußrechtskapi-

tal; ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlußgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 10 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zuteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 12 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Anzahl der deutschen Banken (MFIs) mit Auslandsfilialen bzw. -töchtern		Bilanzsumme 2)	Kredite an Banken (MFIs)					Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Geldmarktpapiere, Wertpapiere 5)	Sonstige Aktivpositionen 7)
	Auslandsfilialen 1)	Auslands-töchter		insgesamt	Guthaben und Buchkredite 3)			Geldmarktpapiere, Wertpapiere 5) 6)	insgesamt	Buchkredite 3)					
					zusammen	deutsche Banken (MFIs) 4)	ausländische Banken			zusammen	an Inländer	darunter Unternehmen und Privatpersonen	an ausländische Nichtbanken		
Auslandsfilialen															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1996	61	162	1 305,6	784,5	670,3	140,7	529,6	114,2	498,0	371,4	63,8	30,3	307,5	126,6	23,1
1997	62	165	1 837,4	1 068,1	927,0	207,5	719,4	141,1	728,4	505,8	68,1	35,2	437,7	222,6	40,9
1998	68	183	2 195,3	1 230,0	1 069,2	279,2	789,9	160,8	875,7	624,7	66,1	37,0	558,6	251,0	89,6
1998 Okt.	66	174	2 231,8	1 249,1	1 080,9	277,7	803,2	168,2	915,5	641,3	73,5	34,8	567,8	274,2	67,2
Nov.	67	179	2 296,9	1 320,7	1 151,6	313,5	838,1	169,1	903,5	650,4	78,5	36,6	571,9	253,1	72,7
Dez.	68	183	2 195,3	1 230,0	1 069,2	279,2	789,9	160,8	875,7	624,7	66,1	37,0	558,6	251,0	89,6
1999 Jan.	65	180	1 127,9	631,9	544,3	142,9	401,4	87,6	452,0	331,7	31,4	18,4	300,3	120,3	44,0
Febr.	65	180	1 124,9	635,9	546,2	134,4	411,8	89,7	444,0	332,7	31,3	17,8	301,3	111,3	45,0
März	65	181	1 154,8	667,1	575,4	156,3	419,2	91,7	447,9	335,1	32,0	18,2	303,2	112,8	39,7
April	64	182	1 184,5	666,5	574,9	148,0	426,9	91,6	470,4	354,8	32,3	18,6	322,6	115,6	47,6
Mai	65	184	1 182,2	688,4	592,6	149,4	443,2	95,8	450,7	339,1	31,4	18,4	307,8	111,6	43,1
Veränderungen *)															
1997	+ 1	+ 3	+442,8	+232,7	+212,8	+ 66,2	+146,6	+ 19,9	+192,8	+106,0	+ 3,4	+ 4,1	+102,5	+ 86,8	+ 17,3
1998	+ 6	+ 18	+406,2	+187,9	+163,5	+ 71,9	+ 91,5	+ 24,5	+168,5	+136,2	- 1,6	+ 2,1	+137,8	+ 32,3	+ 49,8
1998 Okt.	-	+ 2	+171,9	+105,6	+ 94,8	+ 29,9	+ 64,9	+ 10,8	+ 60,3	+ 34,3	+ 3,4	+ 0,7	+ 30,9	+ 26,0	+ 6,0
Nov.	+ 1	+ 5	+ 47,3	+ 61,2	+ 62,4	+ 35,6	+ 26,8	- 1,2	- 18,9	+ 3,4	+ 4,8	+ 1,7	- 1,4	- 22,3	+ 5,0
Dez.	+ 1	+ 4	-103,5	- 89,5	- 82,0	- 34,3	- 47,8	- 7,5	- 31,1	- 27,7	- 12,4	+ 0,4	- 15,4	- 3,4	+ 17,2
1999 Jan.	- 3	- 3	- 10,3	- 13,4	- 17,7	- 15,1	- 2,7	+ 4,3	+ 5,8	+ 15,8	- 2,5	- 0,6	+ 18,3	- 10,0	- 2,6
Febr.	-	-	- 18,3	- 4,3	- 5,2	- 8,6	+ 3,4	+ 0,9	- 14,8	- 4,3	- 0,2	- 0,8	- 4,2	- 10,4	+ 0,7
März	-	+ 1	+ 12,2	+ 22,0	+ 21,3	+ 21,8	- 0,5	+ 0,7	- 4,3	- 3,9	+ 0,5	+ 0,3	- 4,4	- 0,4	- 5,5
April	- 1	+ 1	+ 21,0	- 5,4	- 4,6	- 8,4	+ 3,8	- 0,7	+ 18,6	+ 16,6	+ 0,2	+ 0,3	+ 16,4	+ 2,0	+ 7,8
Mai	+ 1	+ 2	- 9,0	+ 18,2	+ 14,6	+ 1,4	+ 13,2	+ 3,6	- 22,6	- 18,1	- 1,0	- 0,3	- 17,1	- 4,5	- 4,6
Auslandstöchter															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1996	39	125	673,8	392,3	333,7	102,5	231,3	58,5	251,9	183,3	63,9	45,8	119,4	68,6	29,6
1997	37	131	764,9	429,5	366,8	122,1	244,6	62,7	292,0	214,4	67,5	54,9	147,0	77,6	43,4
1998	37	137	830,8	469,0	373,1	160,1	213,0	95,9	311,0	237,5	71,4	62,3	166,1	73,5	50,8
1998 Okt.	38	138	859,1	489,3	404,1	153,6	250,5	85,3	324,0	245,7	71,2	59,5	174,4	78,4	45,7
Nov.	38	137	848,5	478,0	388,5	154,5	234,0	89,5	322,1	247,5	71,0	61,1	176,6	74,6	48,4
Dez.	37	137	830,8	469,0	373,1	160,1	213,0	95,9	311,0	237,5	71,4	62,3	166,1	73,5	50,8
1999 Jan.	36	135	442,8	232,0	185,6	72,7	112,8	46,5	165,6	117,1	37,1	33,0	80,0	48,5	45,2
Febr.	36	139	459,4	235,7	189,2	73,0	116,2	46,5	177,4	121,9	37,7	33,6	84,1	55,5	46,3
März	37	140	451,6	229,8	182,1	74,8	107,3	47,7	175,0	119,7	37,8	34,1	81,9	55,3	46,8
April	37	140	454,4	235,2	187,6	75,9	111,7	47,6	175,4	121,4	39,0	35,1	82,4	54,1	43,7
Mai	38	141	464,5	244,4	192,7	78,6	114,1	51,7	174,7	121,9	38,2	34,3	83,7	52,8	45,5
Veränderungen *)															
1997	- 2	+ 6	+ 62,5	+ 19,8	+ 17,2	+ 16,9	+ 0,3	+ 2,6	+ 29,4	+ 23,3	+ 3,1	+ 8,7	+ 20,2	+ 6,1	+ 13,4
1998	± 0	+ 6	+ 79,5	+ 47,8	+ 13,7	+ 39,7	- 26,1	+ 34,1	+ 24,2	+ 27,0	+ 4,1	+ 7,5	+ 22,9	- 2,8	+ 7,5
1998 Okt.	-	+ 1	+ 5,2	+ 15,2	+ 11,0	+ 10,3	+ 0,7	+ 4,2	- 7,7	+ 4,2	+ 3,4	+ 2,1	+ 0,8	- 11,9	- 2,3
Nov.	-	- 1	- 15,5	- 14,5	- 18,3	+ 0,1	- 18,4	+ 3,9	- 3,6	+ 0,5	- 0,3	+ 1,5	+ 0,9	- 4,1	+ 2,6
Dez.	- 1	-	- 16,0	- 7,8	- 14,4	+ 5,9	- 20,3	+ 6,6	- 10,6	- 9,6	+ 0,4	+ 1,2	- 10,1	- 1,0	+ 2,4
1999 Jan.	- 1	- 2	+ 15,7	+ 5,4	+ 8,4	+ 1,0	+ 7,4	- 3,0	+ 6,6	+ 3,9	+ 0,7	+ 1,3	+ 3,2	+ 2,7	+ 3,7
Febr.	-	+ 4	+ 14,0	+ 2,0	+ 2,4	+ 0,3	+ 2,2	- 0,5	+ 11,0	+ 4,0	+ 0,7	+ 0,6	+ 3,3	+ 7,0	+ 1,0
März	+ 1	+ 1	- 10,5	- 7,7	- 8,2	+ 1,7	- 10,0	+ 0,6	- 3,2	- 2,9	+ 0,1	+ 0,5	- 3,1	- 0,3	+ 0,3
April	-	-	+ 1,4	+ 4,5	+ 4,9	+ 1,1	+ 3,8	- 0,5	- 0,0	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,2	- 1,3	- 3,1
Mai	+ 1	+ 1	+ 9,0	+ 8,5	+ 4,5	+ 2,7	+ 1,8	+ 3,9	- 1,1	+ 0,2	- 0,7	- 0,8	+ 0,9	- 1,3	+ 1,7

* „Ausland“ umfaßt auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossa-

mentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel); für Auslandstöchter auch über 1998 hinaus Geschäftsvolumen. — 3 Für Auslandsfilialen: Bis Dezember 1998 einschl. Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel), ab 1999 einschl. Wechselbestand; bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite. Für Auslandstöchter auch

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite 8)											Geldmarkt papiere und Schuld- verschrei- bungen im Umlauf 10)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passiv- posi- tionen 11)	Zeit	
von Banken (MFIs)				von Nichtbanken (Nicht-MFIs)											
insgesamt	zu- sammen	deutsche Banken 4)	aus- ländische Banken	insgesamt	deutsche Nichtbanken (Nicht-MFIs) 9)					auslä- ndische Nicht- banken					
					zu- sammen	zu- sammen	kurzfristig	mittel- und langfristig							
								zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen		zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														Auslandsfilialen	
1 091,2	718,1	203,1	515,0	373,1	163,3	159,7	135,4	3,6	3,5	209,8	156,1	13,5	44,8	1996	
1 518,6	1 002,8	221,3	781,5	515,7	164,9	161,2	136,1	3,7	3,6	350,9	198,0	17,3	103,5	1997	
1 756,4	1 181,3	259,6	921,7	575,1	173,6	171,1	145,9	2,5	2,2	401,5	270,0	20,0	148,8	1998	
1 827,2	1 153,1	227,9	925,1	674,2	211,0	205,5	178,4	5,5	5,2	463,2	235,0	24,0	145,6	1998 Okt.	
1 880,9	1 235,8	264,9	971,0	645,1	200,7	197,0	167,7	3,7	3,4	444,4	258,3	24,1	133,5	Nov.	
1 756,4	1 181,3	259,6	921,7	575,1	173,6	171,1	145,9	2,5	2,2	401,5	270,0	20,0	148,8	Dez.	
913,7	610,4	126,3	484,1	303,2	81,1	79,8	69,8	1,3	1,2	222,2	158,7	10,4	45,2	1999 Jan.	
896,7	582,0	109,1	472,9	314,7	81,4	80,2	70,3	1,3	1,1	233,3	170,2	10,4	47,7	Febr.	
933,3	610,5	116,0	494,5	322,8	75,6	74,4	66,1	1,3	1,2	247,1	167,7	10,2	43,6	März	
944,3	612,2	110,5	501,6	332,1	76,2	74,9	67,8	1,3	1,1	256,0	181,6	10,3	48,3	April	
937,8	627,6	111,0	516,6	310,2	73,0	71,9	65,5	1,1	1,0	237,1	178,6	15,6	50,2	Mai	
Veränderungen *)															
+ 355,6	+238,8	+ 17,0	+221,8	+116,8	+ 0,2	+ 0,0	- 0,8	+ 0,1	+ 0,1	+116,6	+ 41,9	+ 3,9	+ 41,5	1997	
+ 278,4	+202,7	+ 39,3	+163,5	+ 75,6	+ 9,2	+ 10,4	+ 10,3	- 1,2	- 1,4	+ 66,5	+ 72,0	+ 2,7	+ 53,2	1998	
+ 152,5	+131,8	+ 9,8	+122,0	+ 20,7	+ 9,2	+ 7,8	+ 9,7	+ 1,4	+ 1,4	+ 11,5	+ 16,3	+ 0,2	+ 2,9	1998 Okt.	
+ 36,2	+ 72,0	+ 36,5	+ 35,4	- 35,8	- 10,6	- 8,8	- 11,0	- 1,8	- 1,8	- 25,2	+ 23,3	+ 0,1	- 12,3	Nov.	
- 122,1	- 52,4	- 5,0	- 47,4	- 69,7	- 27,1	- 25,8	- 21,8	- 1,2	- 1,2	- 42,7	+ 11,7	- 4,1	+ 11,0	Dez.	
+ 4,0	- 2,1	- 6,9	+ 4,8	+ 6,1	- 7,7	- 7,7	- 4,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 13,7	+ 20,7	+ 0,1	- 35,0	1999 Jan.	
- 29,9	- 37,4	- 17,6	- 19,8	+ 7,5	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4	- 0,0	- 0,0	+ 7,3	+ 11,5	- 0,0	+ 0,2	Febr.	
+ 22,3	+ 19,4	+ 6,6	+ 12,8	+ 2,9	- 5,9	- 5,9	- 4,4	+ 0,0	+ 0,0	+ 8,8	- 2,5	- 0,2	- 7,4	März	
+ 3,4	- 3,4	- 5,7	+ 2,3	+ 6,8	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,7	- 0,0	- 0,0	+ 6,3	+ 13,9	+ 0,1	+ 3,6	April	
- 12,1	+ 11,8	+ 0,4	+ 11,4	- 23,9	- 3,2	- 3,0	- 2,3	- 0,1	- 0,1	- 20,7	- 2,9	+ 5,3	+ 0,7	Mai	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														Auslandstöchter	
540,3	349,2	48,9	300,3	191,1	59,6	52,1	48,9	7,6	7,4	131,4	74,0	22,6	36,9	1996	
600,8	412,3	58,2	354,1	188,5	52,1	45,0	42,0	7,1	7,0	136,4	84,4	27,0	52,7	1997	
638,7	450,5	85,5	365,0	188,2	50,2	44,2	41,6	6,0	5,9	138,1	87,7	33,8	70,6	1998	
681,2	488,8	77,7	411,1	192,5	50,4	44,0	41,9	6,5	6,5	142,1	81,6	30,1	66,2	1998 Okt.	
664,1	474,0	80,5	393,5	190,1	48,7	42,9	41,1	5,7	5,7	141,5	83,3	30,8	70,2	Nov.	
638,7	450,5	85,5	365,0	188,2	50,2	44,2	41,6	6,0	5,9	138,1	87,7	33,8	70,6	Dez.	
331,7	243,3	50,5	192,8	88,4	22,5	21,5	21,2	1,0	0,9	65,9	45,9	17,0	48,2	1999 Jan.	
344,6	243,4	51,3	192,2	101,1	22,2	21,0	20,7	1,2	1,2	79,0	45,9	17,6	51,3	Febr.	
334,7	236,5	50,3	186,2	98,2	22,8	21,9	21,6	0,9	0,8	75,4	49,0	17,9	50,1	März	
334,1	234,8	49,4	185,4	99,3	22,5	21,6	21,3	0,9	0,9	76,8	52,6	18,4	49,3	April	
342,0	244,4	56,3	188,1	97,5	21,9	21,0	20,2	1,0	0,9	75,6	51,2	18,4	53,0	Mai	
Veränderungen *)															
+ 35,2	+ 46,0	+ 8,4	+ 37,6	- 10,8	- 8,4	- 7,8	- 7,6	- 0,6	- 0,5	- 2,4	+ 10,4	+ 4,4	+ 12,5	1997	
+ 51,6	+ 48,4	+ 28,1	+ 20,3	+ 3,2	- 1,4	- 0,4	- 0,0	- 1,0	- 1,1	+ 4,6	+ 3,2	+ 6,8	+ 17,9	1998	
+ 8,7	+ 8,0	+ 6,8	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,1	- 0,9	- 2,7	+ 0,1	- 0,9	1998 Okt.	
- 22,3	- 18,9	+ 2,4	- 21,4	- 3,4	- 1,9	- 1,2	- 1,0	- 0,7	- 0,7	- 1,4	+ 1,8	+ 0,7	+ 4,3	Nov.	
- 23,4	- 21,8	+ 5,3	- 27,1	- 1,6	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,2	- 3,2	+ 4,3	+ 3,0	+ 0,1	Dez.	
+ 18,3	+ 15,4	+ 7,5	+ 7,9	+ 3,0	- 1,4	- 1,1	- 0,1	- 0,3	- 0,3	+ 4,3	+ 1,1	- 0,3	- 3,4	1999 Jan.	
+ 10,3	- 2,0	+ 0,8	- 2,7	+ 12,3	- 0,3	- 0,6	- 0,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 12,6	- 0,0	+ 0,6	+ 3,1	Febr.	
- 12,6	- 9,0	- 0,9	- 8,1	- 3,6	+ 0,6	+ 0,9	+ 1,0	- 0,3	- 0,3	- 4,2	+ 3,1	+ 0,3	- 1,3	März	
- 2,0	- 2,8	- 0,9	- 1,8	+ 0,7	- 0,3	- 0,3	- 0,4	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,0	+ 3,7	+ 0,6	- 0,8	April	
+ 6,7	+ 8,6	+ 6,9	+ 1,7	- 2,0	- 0,6	- 0,6	- 1,1	+ 0,0	+ 0,0	- 1,4	- 1,4	- 0,0	+ 3,8	Mai	

über 1998 hinaus Einbeziehung der Wechselkredite; bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite (s.a. Anm. 7). — 4 Bei Auslandsfilialen ab Dez. 1993 einschl. Beziehungen zur Zentrale und zu Schwesterfilialen in Deutschland, bei Auslandstöchern einschl. Beziehungen zum Mutterinstitut. — 5 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 6 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 7 Ab 1999 einschl. Treuhandkredite. — 8 Bis Dez. 1998

einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten (s.a. Anm. 11). — 9 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. — 10 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 11 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. Ab 1999 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze
Deutschland

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sicht- verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz
1999 1. Januar	2

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998

– gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) –

Mio DM

Durchschnitt
im Monat 1)

	Reservspflichtige Verbindlichkeiten				Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)	Überschußreserven 4)		Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls
	insgesamt	Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen			Betrag	in % des Reserve-Solls	
1995 Dez.	2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Dez.	2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Dez.	2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Dez.	2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4	4

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR). — 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservspflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — 3 Durchschnittliche

Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion

– ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

Erfüllungs-
periode
beginnend
im Monat 1)

	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Ist-Reserve 5)	Überschuß- reserven 6)	Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls 7)
Europäische Währungsunion (Mrd Euro)							
1999 Jan.	4 947,1	98,9	0,6	98,3	99,3	1,0	0,1
Febr. r)	5 068,3	101,4	0,7	100,6	101,5	0,9	0,1
März r)	5 037,3	100,7	0,7	100,1	100,7	0,6	0,0
April r)	5 043,9	100,9	0,7	100,2	101,0	0,7	0,0
Mai r)	5 081,3	101,6	0,7	100,9	101,5	0,6	0,0
Juni p)	5 135,0	102,7	0,7	102,0	102,7	0,7	0,0
Juli	.	.	.	.	.	.	.
Aug.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	.	.	.	.	.	.	.
Darunter: Deutschland (Mio Euro)							
1999 Jan.	1 500 183	30 004	317	29 687	29 962	275	39
Febr.	1 525 927	30 519	318	30 201	30 452	250	39
März	1 525 875	30 517	317	30 201	30 398	198	21
April	1 521 746	30 435	316	30 118	30 429	310	11
Mai r)	1 541 301	30 826	315	30 511	30 717	206	6
Juni p)	1 565 033	31 301	312	30 988	31 244	255	4
Juli	.	.	.	.	.	.	.
Aug.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	.	.	.	.	.	.	.

1 Die Mindestreserveerfüllungsperiode des ESZB-Mindestreservesystems beginnt am 24. eines jeden Monats und endet am 23. des Folgemonats (Dauer der ersten Mindestreserveerfüllungsperiode vom 1. Januar 1999 bis 23. Februar 1999). — 2 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. —

4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht. — 5 Durchschnittliche Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute, die Reserveguthaben unterhalten müssen, auf Reservekonten bei der jeweiligen nationalen Zentralbank. — 6 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze
für ständige Fazilitäten

% p.a.		Zinssätze für die	
Gültig ab		Einlagefazilität	Spitzenrefinanzierungsfazilität
		1999 1. Jan. 1)	2,00
4. Jan.	2,75	3,25	
22. Jan.	2,00	4,50	
9. April	1,50	3,50	

2. Diskont- und Lombardsatz
der Deutschen Bundesbank

% p.a.		
Gültig ab	Diskontsatz	Lombardsatz 2) 3)
1993 5. Febr.	8	9
19. März	7 1/2	9
23. April	7 1/4	8 1/2
2. Juli	6 3/4	8 1/4
30. Juli	6 3/4	7 3/4
10. Sept.	6 1/4	7 1/4
22. Okt.	5 3/4	6 3/4
1994 18. Febr.	5 1/4	6 3/4
15. April	5	6 1/2
13. Mai	4 1/2	6
1995 31. März	4	6
25. Aug.	3 1/2	5 1/2
15. Dez.	3	5
1996 19. April bis	2 1/2	4 1/2
1998 31. Dez.		

3. Basiszinssatz
gemäß DÜG

% p.a.	
Gültig ab	Basiszinssatz 4)
1999 1. Jan.	2,50
1. Mai	1,95

1 Am 22. Dezember 1998 kündigte die Europäische Zentralbank (EZB) an, daß zu Beginn der Stufe 3 der Zinssatz für die Einlagefazilität 2,00 % und für die Spitzenrefinanzierungsfazilität 4,50 % betragen sollte. Als Übergangsregelung – zwischen dem 4. Januar und dem 21. Januar 1999 – wurde ausnahmsweise ein enger Korridor von 50 Basispunkten angewandt. Damit sollte den Marktteilnehmern der Übergang zu dem neuen System erleichtert werden. — 2 Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 wurden keine Kassenkredite mehr gewährt. Wird in einem Gesetz auf den Zinssatz für Kassenkredite des Bundes Bezug genommen, tritt gemäß Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz (DÜG) an dessen Stelle der um 1,5 Prozentpunkte erhöhte Basiszinssatz (s. Anmerkung 4). — 3 Gemäß DÜG i.V. mit der Lombardsatz-Überleitungs-Verord-

nung wird ab 1. Januar 1999 der Lombardsatz, soweit er als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird, durch den Zinssatz der EZB für die Spitzenrefinanzierungsfazilität (SRF-Satz) ersetzt. — 4 Er ersetzt gemäß Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz (DÜG) i.V. mit der Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung ab 1. Januar 1999 bis zum 31. Dezember 2001 den Diskontsatz, soweit dieser in Verträgen und Vorschriften als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird. Dieser Basiszinssatz ist der am 31. Dezember 1998 geltende Diskontsatz der Deutschen Bundesbank. Er verändert sich mit Beginn des 1. Januar, 1. Mai und 1. September eines jeden Jahres, erstmals mit Beginn des 1. Mai 1999, und zwar dann, wenn sich der Zinssatz der EZB für längerfristige Refinanzierungsgeschäfte (marginaler LRG-Satz) um mindestens 0,5 Prozentpunkte verändert hat.

4. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) *)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengtender		Zinstender		Laufzeit
			Festsatz	% p.a.	marginaler Zuteilungssatz	gewichteter Durchschnittssatz	
Hauptrefinanzierungsgeschäfte							
1999 14. April	781 721	67 000	2,50	—	—	14	
21. April	612 275	50 000	2,50	—	—	14	
28. April	754 825	78 000	2,50	—	—	14	
5. Mai	655 789	42 000	2,50	—	—	14	
12. Mai	708 881	78 000	2,50	—	—	14	
19. Mai	638 583	43 000	2,50	—	—	14	
26. Mai	784 380	96 000	2,50	—	—	14	
2. Juni	698 358	43 000	2,50	—	—	14	
9. Juni	907 145	86 000	2,50	—	—	14	
16. Juni	922 203	39 000	2,50	—	—	14	
23. Juni	1 165 521	86 000	2,50	—	—	14	
30. Juni	1 222 128	57 000	2,50	—	—	14	
7. Juli	1 282 746	95 000	2,50	—	—	14	
14. Juli	1 247 454	53 000	2,50	—	—	14	
21. Juli	1 479 409	94 000	2,50	—	—	14	
28. Juli	1 342 169	73 000	2,50	—	—	14	
4. Aug.	1 412 815	76 000	2,50	—	—	14	
11. Aug.	1 346 203	68 000	2,50	—	—	14	
18. Aug.	1 538 142	73 000	2,50	—	—	14	
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte							
1999 14. Jan.	79 846	15 000	—	3,13	—	42	
14. Jan.	39 343	15 000	—	3,10	—	70	
14. Jan.	46 152	15 000	—	3,08	—	105	
25. Febr.	77 300	15 000	—	3,04	—	91	
25. März	53 659	15 000	—	2,96	2,97	98	
29. April	66 911	15 000	—	2,53	2,54	91	
27. Mai	72 294	15 000	—	2,53	2,54	91	
1. Juli	76 284	15 000	—	2,63	2,64	91	
29. Juli	64 973	15 000	—	2,65	2,66	91	

* Quelle: EZB.

VI. Zinssätze

5. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				FIBOR 2) 3)						FIBOR alter Art 2) 4)	
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld		Tagesgeld (O/N)	Monatsgeld	Drei-monatsgeld	Sechs-monatsgeld	Zwölf-monatsgeld	Drei-monatsgeld	Sechs-monatsgeld	
	Monats-durch-schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monats-durch-schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monatsdurchschnitte							
1998 Juli	3,39	2,50 - 4,20	3,52	3,48 - 3,55	3,43	3,49	3,54	3,64	3,82	3,62	3,72	
Aug.	3,48	3,32 - 4,50	3,48	3,43 - 3,51	3,51	3,46	3,50	3,59	3,73	3,57	3,68	
Sept.	3,48	3,36 - 4,40	3,46	3,42 - 3,55	3,51	3,46	3,49	3,56	3,59	3,51	3,58	
Okt.	3,41	3,38 - 3,70	3,54	3,50 - 3,59	3,44	3,50	3,57	3,55	3,50	3,65	3,60	
Nov.	3,42	3,38 - 3,65	3,61	3,55 - 3,65	3,44	3,54	3,63	3,59	3,53	3,72	3,60	
Dez.	3,14	2,96 - 4,00	3,36	3,17 - 3,64	3,17	3,43	3,38	3,29	3,25	3,39	3,33	
					EURIBOR 7)							
					EONIA 6)							
					Wochengeld	Monatsgeld	Drei-monatsgeld	Sechs-monatsgeld	Neun-monatsgeld	Zwölf-monatsgeld		
					Monatsdurchschnitte							
1999 Jan.	3,14	2,96 - 3,28	3,11	3,02 - 3,21	3,14	3,17	3,16	3,13	3,09	3,07	3,06	
Febr.	3,11	3,00 - 3,20	3,07	3,03 - 3,11	3,12	3,13	3,13	3,09	3,04	3,03	3,03	
März	2,93	2,05 - 3,13	3,03	2,94 - 3,11	2,93	3,05	3,05	3,05	3,02	3,02	3,05	
April	2,68	2,45 - 3,15	2,65	2,54 - 2,94	2,71	2,71	2,69	2,70	2,70	2,75	2,76	
Mai	2,55	2,49 - 3,20	2,55	2,52 - 2,58	2,55	2,56	2,57	2,58	2,60	2,66	2,68	
Juni	2,57	2,20 - 2,75	2,60	2,53 - 2,68	2,56	2,59	2,61	2,63	2,68	2,78	2,84	
Juli	2,51	1,65 - 2,65	2,65	2,62 - 2,70	2,52	2,61	2,63	2,68	2,90	2,95	3,03	

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Frankfurt Interbank Offered Rate. Gemäß Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz i.V. mit der FIBOR-Überleitungs-Verordnung als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen durch die entsprechenden EURIBOR-Sätze ersetzt (FIBOR-Sätze alter Art werden zusätzlich durch einen Konvertierungsfaktor korrigiert). — 3 Tagesgeld (Overnight): seit 1. Juli 1996 von Telerate ermittelter Satz; Termingelder: seit 2. Juli 1990 bis 30. Dezember 1998 von Telerate auf breiterer Basis als früher ermittelter und nach der Zinsmethode act/360 berechneter Satz. — 4 Seit August 1985 von der Privatkredit AG,

ab Januar 1996 bis 30. Dezember 1998 von Telerate nach der Zinsmethode 360/360 Tage berechneter Satz (ab Juli 1990 nur noch als Basis für auslaufende Geschäfte). — 5 Ultimogeld 3,50%-4,00%. — 6 Euro OverNight Index Average: seit 4. Januar 1999 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmethode act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im Interbankengeschäft, der über Bridge Telerate veröffentlicht wird. — 7 Euro Interbank Offered Rate: seit 30. Dezember 1998 von Bridge Telerate nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durchschnittssatz.

6. Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet *) o)

% p.a.; Durchschnittssätze der Berichtszeiträume

Zeit	Einlagenzinsen						Kreditzinsen			
	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist		für Unternehmenskredite		für private Haushalte	
		bis zu 1 Jahr	bis zu 2 Jahren	über 2 Jahre	bis zu 3 Monaten	über 3 Monate	bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr	Konsumenten-kredite	Wohnungsbau-kredite
1996	1,94	4,09	4,69	5,04	3,05	3,16	8,92		11,56	7,46
1997	1,46	3,41	3,63	4,40	2,80	3,09	7,62	6,64	10,61	6,63
1998	1,10	3,20	3,22	4,06	2,61	3,25	6,74	5,80	10,04	5,87
1998 Juni	1,12	3,27	3,28	4,18	2,58	3,34	6,78	5,90	10,07	5,98
Juli	1,08	3,26	3,26	4,15	2,56	3,29	6,65	5,84	10,02	5,86
Aug.	1,06	3,23	3,24	4,05	2,55	3,30	6,60	5,77	10,02	5,79
Sept.	1,05	3,17	3,18	3,88	2,53	3,21	6,59	5,65	10,00	5,65
Okt.	1,04	3,12	3,13	3,74	2,49	3,14	6,51	5,52	9,79	5,48
Nov.	0,94	3,06	3,05	3,70	2,48	3,12	6,39	5,44	9,67	5,43
Dez.	0,87	2,81	2,81	3,56	2,44	3,03	6,21	5,12	9,61	5,28
1999 Jan.	0,79	2,67	2,67	3,42	2,36	2,86	6,02	5,04	9,59	5,10
Febr.	0,74	2,60	2,60	3,37	2,33	2,78	5,93	5,00	9,52	5,02
März	0,73	2,57	2,56	3,37	2,30	2,79	5,84	4,99	9,50	5,06
April	0,70	2,39	2,39	3,26	2,26	2,61	5,67	4,81	9,36	4,91
Mai	0,65	2,25	2,25	3,21	2,16	2,48	5,56	4,73	9,30	4,84
Juni	0,62	2,22	2,22	3,29	2,15	2,45	5,50	4,79	9,32	4,96

* Diese Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet sollten mit Vorsicht und nur für statistische Zwecke verwendet werden. Sie dienen in erster Linie der Analyse ihrer Entwicklung im Zeitablauf und weniger der Zinshöhe. Sie werden als gewichteter Durchschnitt der von den nationalen Zentralbanken angegebenen nationalen Zinssätze berechnet. Bei den nationalen Sätzen handelt es sich um derzeit vorhandene Daten aus nationalen Quellen, die am ehesten den in der Tabelle dargestellten Standardkategorien entsprechen. Diese nationalen Zinssätze wurden aggregiert, um daraus Informationen für das Euro-Währungsgebiet zu gewinnen. Dabei wurden teilweise – aufgrund der Heterogenität der nationalen Finanzinstrumente innerhalb der WU-Mitgliedstaaten – Näherungswerte und Arbeitsannah-

men verwendet. Überdies sind die nationalen Zinssätze hinsichtlich ihrer Bezugsbasis (Neugeschäft und/oder Bestand), der Art der Daten (Nominal- oder Effektivzinssatz) und der Erhebungsmethode nicht harmonisiert. Die Gewichte der einzelnen Länder für die Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet werden aus der Bilanzstatistik der MFIs oder aus vergleichbaren Quellen abgeleitet. Die Gewichte geben die länderspezifischen Anteile der jeweiligen Instrumente im Euro-Währungsgebiet, gemessen anhand der Bestände, wieder. Die Gewichte werden monatlich angegeben, das heißt, die Zinssätze und Gewichte beziehen sich immer auf denselben Monat.

o Tabelle und Erläuterungen sind von der EZB übernommen worden.

VI. Zinssätze

7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland *)
Sollzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Kontokorrentkredite						Wechseldiskontkredite	
	unter 200 000 DM		von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1998 Sept.	9,99	7,75 - 11,75	8,99	6,75 - 11,25	7,65	6,00 - 10,50	4,73	3,15 - 7,00
Okt.	9,98	7,75 - 11,75	8,98	6,75 - 11,50	7,58	6,00 - 10,50	4,77	3,20 - 7,00
Nov.	9,97	7,75 - 11,75	8,95	6,75 - 11,25	7,57	6,00 - 10,50	4,88	3,25 - 7,25
Dez.	9,94	7,75 - 11,75	8,89	6,50 - 11,25	7,56	6,00 - 10,50	4,94	3,25 - 7,00
1999 Jan.	9,93	7,75 - 11,75	8,87	6,75 - 11,25	7,54	6,00 - 10,50	5,26	3,50 - 8,25
Febr.	9,92	7,50 - 11,75	8,89	6,75 - 11,25	7,53	6,00 - 10,50	5,32	3,50 - 8,50
März	9,89	7,50 - 11,75	8,86	6,75 - 11,25	7,52	5,80 - 10,50	5,36	3,75 - 8,50
April	9,87	7,50 - 11,75	8,84	6,75 - 11,25	7,50	5,80 - 10,50	5,24	3,50 - 8,50
Mai	9,78	7,50 - 11,75	8,80	6,50 - 11,25	7,42	5,75 - 10,50	5,15	3,50 - 8,50
Juni	9,79	7,50 - 11,50	8,71	6,50 - 11,25	7,41	5,75 - 10,50	5,12	3,35 - 8,50
Juli	9,80	7,50 - 11,50	8,75	6,50 - 11,25	7,34	5,75 - 10,50	5,15	3,45 - 8,50

Erhebungs- zeitraum 1)	Ratenkredite						Langfristige Festzinskredite an Unternehmen und Selbständige (ohne Kredite für den Wohnungsbau) 5)			
	von 10 000 DM bis 30 000 DM einschl. 2)						von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM	
	Monatssatz 3)		jährliche Effektivverzinsung 4)		Effektivverzinsung					
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1998 Sept.	11,26	9,75 - 12,25	0,41	0,32 - 0,49	10,63	8,42 - 12,63	6,08	5,04 - 7,88	5,83	4,96 - 7,25
Okt.	11,23	9,75 - 12,25	0,40	0,32 - 0,49	10,49	8,42 - 12,63	5,99	4,95 - 7,77	5,72	4,70 - 7,23
Nov.	11,23	9,75 - 12,25	0,40	0,32 - 0,49	10,43	8,26 - 12,73	5,94	4,84 - 7,75	5,69	4,70 - 7,39
Dez.	11,22	9,75 - 12,25	0,40	0,31 - 0,49	10,42	8,20 - 12,61	5,79	4,55 - 7,75	5,50	4,49 - 7,10
1999 Jan.	11,22	9,75 - 12,25	0,39	0,31 - 0,49	10,36	8,20 - 12,58	5,56	4,45 - 7,50	5,34	4,39 - 6,80
Febr.	11,22	9,75 - 12,25	0,39	0,31 - 0,48	10,30	8,20 - 12,58	5,54	4,50 - 7,50	5,27	4,32 - 6,72
März	11,22	9,75 - 12,25	0,39	0,31 - 0,48	10,29	8,17 - 12,58	5,59	4,55 - 7,60	5,35	4,47 - 6,80
April	11,18	9,75 - 12,25	0,39	0,31 - 0,49	10,17	8,10 - 12,58	5,50	4,49 - 7,37	5,28	4,30 - 6,97
Mai	11,10	9,75 - 12,25	0,39	0,31 - 0,48	10,07	8,11 - 12,58	5,46	4,39 - 7,35	5,26	4,32 - 6,80
Juni	11,09	9,75 - 12,25	0,38	0,30 - 0,48	10,06	7,98 - 12,35	5,64	4,59 - 7,40	5,45	4,50 - 7,00
Juli	11,07	9,75 - 12,25	0,38	0,30 - 0,48	10,05	8,03 - 12,33	5,99	5,10 - 7,52	5,79	4,90 - 7,15

Erhebungs- zeitraum 1)	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke							
	zu Festzinsen (Effektivverzinsung) 6)						zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 6)	
	auf 2 Jahre		auf 5 Jahre		auf 10 Jahre			
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1998 Sept.	5,05	4,59 - 5,75	5,19	4,80 - 5,85	5,63	5,36 - 6,28	5,98	4,91 - 7,50
Okt.	4,88	4,44 - 5,64	5,02	4,70 - 5,75	5,49	5,22 - 6,12	5,88	4,76 - 7,50
Nov.	4,87	4,44 - 5,57	4,99	4,73 - 5,64	5,48	5,27 - 6,01	5,86	4,76 - 7,23
Dez.	4,70	4,18 - 5,48	4,80	4,47 - 5,64	5,29	5,01 - 5,91	5,78	4,60 - 7,23
1999 Jan.	4,52	4,01 - 5,38	4,60	4,31 - 5,38	5,11	4,91 - 5,61	5,67	4,41 - 7,18
Febr.	4,46	4,01 - 5,12	4,53	4,23 - 5,12	5,05	4,80 - 5,54	5,61	4,35 - 7,16
März	4,51	4,01 - 5,07	4,64	4,32 - 5,16	5,20	4,80 - 5,54	5,63	4,40 - 7,01
April	4,39	3,82 - 5,05	4,54	4,23 - 5,12	5,12	4,86 - 5,49	5,58	4,34 - 7,01
Mai	4,30	3,75 - 5,01	4,47	4,18 - 5,02	5,14	4,84 - 5,49	5,50	4,23 - 6,97
Juni	4,45	3,97 - 5,12	4,72	4,28 - 5,20	5,40	4,86 - 5,80	5,53	4,34 - 6,97
Juli	4,79	4,28 - 5,38	5,17	4,59 - 5,59	5,82	4,99 - 6,17	5,64	4,49 - 7,01

* Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 2 Mit Laufzeit von 36 Monaten bis 60 Monate einschl. — 3 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Banken eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. — 4 Berechnet aus den ge-

meldeten p.M.-Sätzen (s. Anm. 3) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten. — 5 Unternehmenskredite (mit vereinbarter Laufzeit von über 5 Jahren), für die eine Zinsbindungsfrist von über 5 Jahren vereinbart worden ist. Bis einschl. Dezember 1998: mit vereinbarter Laufzeit und Zinsbindungsfrist von 4 Jahren und darüber. — 6 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1% zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten (z. Tz. überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung).

VI. Zinssätze

noch: 7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland *)
Habenzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Festgelder mit vereinbarter Laufzeit									
	von 1 Monat								von 3 Monaten	
	Sichteinlagen von Privatkunden mit höherer Verzinsung 7)		von 100 000 DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1998 Sept.	2,00	0,50 - 3,00	2,52	2,00 - 3,00	2,87	2,50 - 3,20	3,11	2,70 - 3,35	2,96	2,50 - 3,30
Okt.	1,98	0,50 - 3,00	2,54	2,10 - 3,00	2,87	2,45 - 3,20	3,13	2,70 - 3,40	2,98	2,50 - 3,30
Nov.	1,99	0,50 - 3,00	2,53	2,00 - 3,00	2,87	2,50 - 3,25	3,12	2,70 - 3,40	3,00	2,50 - 3,40
Dez.	1,98	0,50 - 3,00	2,51	2,00 - 3,00	2,85	2,40 - 3,20	3,09	2,65 - 3,40	2,90	2,50 - 3,29
1999 Jan.	1,93	0,50 - 3,00	2,40	2,00 - 2,85	2,72	2,30 - 3,00	2,94	2,50 - 3,20	2,76	2,30 - 3,13
Febr.	1,90	0,50 - 3,00	2,33	1,90 - 2,75	2,63	2,25 - 3,00	2,82	2,50 - 3,10	2,70	2,25 - 3,00
März	1,88	0,50 - 2,80	2,33	1,90 - 2,75	2,64	2,25 - 2,90	2,84	2,50 - 3,10	2,70	2,30 - 3,00
April	1,77	0,50 - 2,80	2,13	1,60 - 2,60	2,41	2,00 - 2,80	2,59	2,15 - 3,00	2,48	2,00 - 2,95
Mai	1,69	0,50 - 2,57	2,01	1,50 - 2,40	2,27	1,90 - 2,60	2,42	2,10 - 2,80	2,32	1,90 - 2,75
Juni	1,71	0,50 - 2,50	1,98	1,50 - 2,33	2,24	1,90 - 2,50	2,40	2,10 - 2,70	2,30	1,90 - 2,64
Juli	1,72	0,50 - 2,50	1,99	1,50 - 2,35	2,25	1,90 - 2,50	2,42	2,05 - 2,65	2,31	1,90 - 2,60

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen									
	Sparbriefe mit laufender Zinszahlung				mit höherer Verzinsung 9) (ohne Vereinbarung einer Vertragsdauer)					
	vierjährige Laufzeit				bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten		bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten			
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	unter 10 000 DM		von 10 000 DM bis unter 20 000 DM		von 20 000 DM bis unter 50 000 DM	
1998 Sept.	3,88	3,40 - 4,50	1,54	1,50 - 2,00	2,37	1,75 - 3,00	2,56	2,00 - 3,10	2,72	2,25 - 3,25
Okt.	3,69	3,25 - 4,25	1,53	1,25 - 2,00	2,35	1,75 - 3,00	2,55	2,00 - 3,10	2,71	2,25 - 3,25
Nov.	3,64	3,25 - 4,25	1,52	1,25 - 2,00	2,36	1,75 - 3,34	2,55	2,00 - 3,09	2,71	2,20 - 3,20
Dez.	3,49	3,00 - 4,10	1,51	1,25 - 2,25	2,32	1,75 - 3,00	2,51	2,00 - 3,09	2,67	2,20 - 3,15
1999 Jan.	3,30	3,00 - 4,00	1,49	1,25 - 2,00	2,23	1,50 - 3,00	2,42	2,00 - 3,00	2,57	2,00 - 3,00
Febr.	3,20	2,87 - 3,90	1,45	1,00 - 2,00	2,19	1,50 - 2,85	2,37	1,80 - 2,80	2,51	2,00 - 3,00
März	3,21	2,90 - 3,75	1,41	1,00 - 2,00	2,16	1,50 - 3,00	2,34	1,75 - 2,85	2,48	2,00 - 3,00
April	3,10	2,75 - 3,60	1,37	1,00 - 2,00	2,08	1,50 - 2,75	2,24	1,65 - 2,75	2,39	1,86 - 2,90
Mai	3,01	2,75 - 3,50	1,28	1,00 - 2,00	1,92	1,50 - 2,70	2,08	1,50 - 2,60	2,24	1,60 - 2,75
Juni	3,11	2,75 - 3,50	1,26	1,00 - 1,75	1,90	1,50 - 2,70	2,06	1,50 - 2,50	2,22	1,60 - 2,75
Juli	3,42	2,80 - 3,90	1,24	1,00 - 1,75	1,89	1,43 - 2,61	2,06	1,50 - 2,50	2,21	1,63 - 2,70

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen mit höherer Verzinsung 9) und Vereinbarung einer Vertragsdauer von 20 000 DM bis unter 50 000 DM (Gesamtverzinsung) 10)									
	bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten und einer Vertragsdauer					bei vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und einer Vertragsdauer				
	bis 1 Jahr einschl.		von über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.		von über 4 Jahren		bis 1 Jahr einschl.		von über 4 Jahren	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1998 Sept.	3,11	2,60 - 3,50	3,60	3,00 - 4,25	4,27	3,10 - 5,60	3,21	2,70 - 3,50	4,07	3,45 - 4,79
Okt.	3,06	2,50 - 3,50	3,48	2,77 - 4,25	4,11	3,10 - 5,60	3,14	2,70 - 3,50	3,86	3,00 - 4,65
Nov.	3,05	2,50 - 3,50	3,47	2,77 - 4,25	4,09	3,33 - 5,60	3,12	2,50 - 3,50	3,84	3,10 - 4,58
Dez.	2,96	2,45 - 3,50	3,34	2,53 - 4,00	4,00	3,10 - 5,40	3,03	2,50 - 3,50	3,70	3,10 - 4,58
1999 Jan.	2,85	2,35 - 3,30	3,10	2,50 - 4,00	3,96	2,90 - 5,40	2,86	2,50 - 3,25	3,47	2,78 - 4,58
Febr.	2,75	2,25 - 3,25	3,01	2,43 - 4,00	3,90	2,85 - 5,40	2,78	2,25 - 3,00	3,32	2,82 - 4,58
März	2,73	2,25 - 3,25	2,98	2,50 - 4,00	3,89	2,90 - 5,32	2,79	2,25 - 3,25	3,30	2,75 - 4,58
April	2,59	2,20 - 3,00	2,89	2,43 - 3,75	3,83	2,75 - 5,32	2,61	2,25 - 3,15	3,21	2,50 - 4,58
Mai	2,44	2,00 - 3,00	2,79	2,30 - 3,25	3,77	2,69 - 5,40	2,48	1,50 - 3,00	3,11	2,50 - 4,14
Juni	2,40	2,00 - 2,75	2,82	2,30 - 3,25	3,80	2,69 - 5,40	2,45	1,50 - 2,85	3,15	2,69 - 4,14
Juli	2,48	2,00 - 2,80	2,97	2,33 - 3,80	3,91	2,71 - 5,15	2,63	2,25 - 3,50	3,35	2,75 - 4,14

Anmerkungen *,1 bis 6 s. S. 45*. — 7 Es werden nur Zinssätze berücksichtigt, die über der jeweiligen Standardkondition der in die Erhebung einbezogenen Banken liegen. — 8 Es wird lediglich eine Mindest-/Grundverzinsung, aber keine Prämie bzw. kein Bonus gewährt. — 9 Es wird ein über

der Mindest-/Grundverzinsung liegender Zinssatz und/oder eine Prämie bzw. ein Bonus gewährt. — 10 Verzinsung, die beim „Durchhalten“ der Sparpläne bzw. Erreichen der Sparziele gewährt wird.

VI. Zinssätze

8. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland

Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz		Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz	
	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab		% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab
1. EU-Länder 1)					3. Außereuropäische Länder				
Dänemark					Japan				
Diskontsatz	2 3/4	9. 4.99	3 1/4	4. 2.99	Diskontsatz	1/2	8. 9.95	1	14. 4.95
Repo-/CD-Abgabesatz	2,85	17. 6.99	2,90	9. 4.99	Kanada 4)				
					Diskontsatz	4 3/4	4. 5.99	5	31.03.99
Griechenland					Vereinigte Staaten				
Einlagenzins 2)	11,50	14. 1.99	11,60	10.12.98	Diskontsatz	4 1/2	17.11.98	4 3/4	15.10.98
Repo-Satz	12	13. 1.99	12 1/4	9.12.98	Federal Funds Ziel 5)	5	30.06.99	4 3/4	17.11.98
Lombardsatz	13 1/2	14. 1.99	15 1/2	10.12.98					
Großbritannien									
Repo-Satz 3)	5	10. 6.99	5 1/4	8. 4.99					
Schweden									
Einlagenzins	2 3/4	17. 2.99	3 1/4	12.11.98					
Repo-Satz	2,90	25. 3.99	3,15	17. 2.99					
Lombardsatz	4 1/4	17. 2.99	4 3/4	12.11.98					
2. Schweiz									
Diskontsatz	1/2	9. 4.99	1	27. 9.96					

1 Nur die vorerst nicht an der EURO-Währung beteiligten Mitgliedsstaaten. — 2 Basis-Tranche. — 3 Leitzins der Bank of England. — 4 Obergren-

ze des Zinsbandes der Bank of Canada für Call-Geld. — 5 Für den Interbankenhandel mit Zentralbankgeld angestuerter Satz.

9. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)
% p.a.

Monat bzw. Woche	London		New York		Tokio		Zürich	Hongkong		Euro-Dollar-Markt			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 10)	
	Tagesgeld 2)	Schatzwechsel (3 Monate) Emissions-satz 3)	Federal Funds 4)	Schatzwechsel (3 Monate) Emissions-satz 3)	Tagesgeld	Gen-saki Rate (3 Monate)	Drei-monats-geld 5)	Tages-geld 6)	Exchange Fund Bills 7)	Tages-geld 8)	Monats-geld 9)	Drei-monats-geld 9)	US-\$/DM Euro/US-\$	£/DM Euro/£
1997 Juli	6,68	6,58	5,51	5,06	0,49	0,36	0,94	5,79	6,01	5,54	5,58	5,66	- 2,53	- 3,78
Aug.	6,88	6,84	5,54	5,13	0,49	0,36	0,81	6,50	6,61	5,54	5,54	5,65	- 2,40	- 3,87
Sept.	6,93	6,89	5,54	4,97	0,50	0,33	0,88	6,76	6,51	5,60	5,58	5,62	- 2,39	- 3,90
Okt.	6,91	6,94	5,50	4,95	0,48	0,33	1,31	11,23	8,63	5,53	5,58	5,68	- 2,15	- 3,67
Nov.	7,11	7,09	5,52	5,15	0,49	0,31	1,38	5,43	9,11	5,59	5,64	5,80	- 2,08	- 3,77
Dez.	7,17	7,02	5,50	5,16	0,39	0,23	1,00	4,53	7,39	5,60	5,85	5,82	- 2,12	- 3,84
1998 Jan.	7,13	6,80	5,56	5,09	0,44	0,24	0,71	7,06	9,47	5,53	5,54	5,58	- 2,05	- 3,89
Febr.	7,15	6,88	5,51	5,11	0,43	0,26	0,46	4,68	7,02	5,54	5,54	5,58	- 2,09	- 3,93
März	7,09	6,98	5,49	5,03	0,43	0,26	0,77	4,43	6,30	5,53	5,58	5,58	- 2,12	- 3,91
April	7,09	7,02	5,45	5,00	0,44	0,27	0,88	4,47	5,84	5,55	5,55	5,65	- 2,02	- 3,78
Mai	7,13	6,99	5,49	5,03	0,43	0,28	1,08	5,13	6,47	5,53	5,58	5,63	- 2,04	- 3,76
Juni	7,47	7,29	5,56	4,99	0,44	0,28	1,44	6,72	9,07	5,61	5,56	5,63	- 2,09	- 4,04
Juli	7,29	7,22	5,54	4,96	0,41	0,29	1,31	5,78	8,63	5,58	5,59	5,63	- 2,14	- 4,13
Aug.	7,37	7,19	5,55	4,94	0,43	0,29	1,00	9,84	9,78	5,56	5,59	5,63	- 2,14	- 4,11
Sept.	7,44	6,95	5,51	4,74	0,32	0,18	0,84	5,83	8,37	5,58	5,52	5,45	- 2,00	- 3,89
Okt.	7,44	6,54	5,07	4,08	0,24	0,11	0,50	4,52	6,33	5,30	5,27	5,22	- 1,69	- 3,52
Nov.	6,55	6,31	4,83	4,44	0,20	0,11	0,94	4,61	5,60	5,13	5,20	5,28	- 1,67	- 3,21
Dez.	6,21	5,71	4,68	4,42	0,25	0,12	0,69	4,23	5,22	4,95	5,54	5,20	- 1,89	- 3,04
1999 Jan.	5,87	5,28	4,63	4,34	0,23	0,14	0,56	3,96	5,64	4,79	4,98	5,00	+ 1,85	+ 2,61
Febr.	5,63	5,08	4,76	4,45	0,18	0,13	0,56	4,96	5,63	4,74	4,94	5,00	+ 1,87	+ 2,27
März	5,43	5,07	4,81	4,48	0,04	0,08	0,56	4,50	5,28	4,83	4,94	5,01	+ 1,95	+ 2,24
April	5,38	4,90	4,74	4,28	0,03	0,06	0,38	4,44	4,92	4,75	4,92	5,00	+ 2,29	+ 2,52
Mai	5,29	4,93	4,74	4,51	0,03	0,05	0,44	4,47	4,82	4,78	4,91	5,02	+ 2,47	+ 2,69
Juni	5,05	4,76	4,76	4,59	0,03	0,04	0,50	5,21	5,13	4,88	5,04	5,18	+ 2,60	+ 2,50
Juli p)	4,92	4,76	4,99	4,60	0,03	0,03	0,50	5,51	5,47	5,05	5,18	5,31	+ 2,67	+ 2,39
Woche endend p)														
1999 Juni 25.	4,78	4,71	4,71	4,61	0,03	0,04	0,50	5,98	5,23	4,74	5,10	5,23	+ 2,63	+ 2,40
Juli 2.	4,81	4,68	4,95	4,75	0,03	0,04	.	5,80	5,34	5,45	5,21	5,33	+ 2,73	+ 2,44
9.	4,70	4,72	5,00	4,59	0,03	0,03	.	5,26	5,37	5,01	5,18	5,31	+ 2,69	+ 2,36
16.	4,83	4,74	4,97	4,60	0,03	0,03	.	5,92	5,42	5,04	5,18	5,31	+ 2,66	+ 2,34
23.	5,10	4,80	4,96	4,52	0,03	0,03	.	5,34	5,53	4,95	5,17	5,30	+ 2,64	+ 2,40
30.	5,16	4,86	5,01	4,54	0,03	0,03	0,51	5,19	5,58	5,08	5,18	5,32	+ 2,67	+ 2,42

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Overnight money am Interbankenmarkt. — 3 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechselauktionen erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabebetrag erzielten Emissionssätzen. — 4 Wochendurchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 5 Dreimonatsdepot bei Großbanken in Zürich; Monate: Durchschnitt der Ultimowerte. Wert in der vierten Woche jeweils Stichtag Ultimo. — 6 Hongkong-Dollar Interbank Offered Rates (HIBOR). — 7 Von der Hongkong Monetary Authority regelmäßig emittierte Geldmarkt-

papiere; Laufzeit 91 Tage. — 8 Ab Januar 1999 Sätze für overnight deposits. — 9 Ab Januar 1999 US-Dollar London Interbank Offered Rates (LIBOR). Vorher basierten die Sätze auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. — 10 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit. Infolge der Mengennotierung wird seit Januar 1999 der Terminswap-satz Euro/Fremdwährung für den Rückkaufstag des Swapgeschäfts in der Fremdwährung errechnet; vorher lautete die Rechnung auf DM. Dadurch verändert sich der bisherige Report (-) in einen Report (+).

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland *)

Festverzinsliche Wertpapiere											
Zeit	Absatz						Erwerb				
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Rentenwerte 1)				ausländische Renten- werte 3)	Inländer				Aus- länder 7)
		zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Indu- strie- obliga- tionen	Anlei- hen der öffent- lichen Hand 2)		zu- sammen 4)	Kredit- insti- tute einschl. Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)	
Mio DM											
1986	103 497	87 485	29 509	200	57 774	16 012	45 927	31 192	13 667	1 068	57 570
1987	112 285	88 190	28 448	27	59 768	24 095	78 193	45 305	33 599	711	34 093
1988	88 425	35 100	11 029	100	46 228	53 325	86 657	36 838	49 417	402	1 769
1989	118 285	78 409	52 418	344	25 649	39 876	96 073	20 311	76 448	686	22 212
1990	244 827	220 340	136 799	67	83 609	24 487	225 066	91 833	133 266	33	19 763
1991	231 965	219 346	131 670	667	87 011	12 619	173 099	45 095	127 310	694	58 866
1992	291 762	284 054	106 857	175	177 376	7 708	170 873	132 236	37 368	1 269	120 887
1993	395 110	382 571	151 812	200	230 560	12 539	183 195	164 436	20 095	1 336	211 915
1994	303 339	276 058	117 185	65	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	1 557	23 349
1995	227 099	203 029	162 538	350	40 839	24 070	141 282	49 193	94 409	2 320	85 815
1996	254 092	233 519	191 341	649	41 529	20 573	147 266	117 352	30 767	853	106 826
1997	327 315	250 688	184 911	1 563	64 214	76 627	198 471	144 177	54 294	-	128 845
1998	417 435	308 201	254 367	3 143	50 691	109 234	249 935	203 342	46 593	-	167 500
Mio Euro											
1999 Jan.	38 961	30 946	19 953	51	11 044	8 015	22 630	5 571	28 201	-	16 331
Febr.	28 303	14 494	16 234	-	1 740	13 809	21 701	8 471	13 230	-	6 602
März	30 880	17 051	11 941	149	4 961	13 829	19 002	13 744	5 258	-	11 878
April	37 128	26 700	25 247	-	1 453	10 428	14 894	12 747	2 147	-	22 234
Mai	30 205	15 831	13 745	-	2 086	14 374	31 764	23 089	8 675	-	1 559
Juni	11 881	7 460	6 830	460	170	4 421	6 613	1 575	5 038	-	5 268

Aktien							
Zeit	Absatz			Erwerb			
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)
				zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)	
Mio DM							
1986	32 371	16 394	15 976	17 195	5 022	12 173	15 174
1987	15 845	11 889	3 955	16 439	2 153	14 286	594
1988	21 390	7 528	13 862	18 436	1 177	17 259	2 953
1989	35 511	19 365	16 147	10 231	4 913	5 318	25 277
1990	50 070	28 021	22 048	52 631	7 215	45 416	2 561
1991	33 478	13 317	20 161	32 247	2 466	29 781	1 230
1992	32 595	17 226	15 370	40 651	2 984	37 667	8 055
1993	39 355	19 512	19 843	30 871	4 133	26 738	8 485
1994	55 125	29 160	25 966	54 466	1 622	52 844	659
1995	46 422	23 600	22 822	49 354	11 945	37 409	2 931
1996	71 693	34 212	37 481	55 164	12 627	42 537	16 529
1997	114 694	22 239	92 454	91 876	8 547	83 329	22 818
1998	235 597	48 796	186 800	134 422	20 252	114 170	101 176
Mio Euro							
1999 Jan.	10 299	1 341	8 958	10 228	3 425	6 803	71
Febr.	3 785	617	3 168	2 294	1 498	796	1 491
März	5 301	1 166	4 135	22 106	16 994	5 112	16 805
April	6 518	3 723	2 795	8 279	6 608	1 671	1 761
Mai	708	2 253	1 545	1 096	2 253	3 349	1 804
Juni	27 920	12 221	15 699	6 404	22 564	28 968	21 516

* Investmentzertifikate siehe Tabelle VII. 6. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundesbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Rentenwerte. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet, enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Rentenwerte (einschl. Geldmarktpapiere der Banken) durch Ausländer; Trans-

aktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Bis einschl. 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) - vor 1989 auch inländische Investmentzertifikate - durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Nominalwert in Mio DM, ab 1999 in Mio Euro

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 2)	Anleihen der öffentlichen Hand 3)	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Darlehen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
Brutto-Absatz 4)									
1990	428 698	286 709	14 923	70 701	89 755	111 326	-	141 990	35 168
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	149 288	32 832
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	-	254 244	57 282
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813
1998	1 030 827	789 035	71 371	344 609	72 140	300 920	3 392	238 400	149 542
1998 Okt.	76 432	50 026	5 798	22 177	3 830	18 222	130	26 276	2 483
Nov.	83 731	59 239	6 026	27 668	2 445	23 100	150	24 342	11 986
Dez.	77 539	58 540	3 365	25 443	5 496	24 237	500	18 499	10 674
Mio Euro									
1999 Jan.	68 192	46 904	3 390	29 019	4 238	10 257	-	21 288	5 319
Febr.	47 787	40 901	2 477	21 003	3 461	13 961	-	6 886	8 419
März	48 249	37 441	2 311	20 895	2 616	11 620	150	10 658	9 535
April	51 738	44 369	3 833	14 733	10 602	15 202	-	7 368	5 732
Mai	45 739	38 467	2 996	13 904	2 739	18 828	-	7 272	5 498
Juni	36 643	28 363	3 049	9 795	4 972	10 547	550	7 731	4 257
darunter Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 5)									
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	-	139 295	29 791
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	130 448	22 772
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	-	218 703	51 939
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413
1998	694 414	496 444	59 893	288 619	54 385	93 551	2 847	195 122	139 645
1998 Okt.	52 003	27 040	3 651	13 499	2 967	6 924	130	24 833	2 418
Nov.	58 166	34 431	4 701	22 527	1 338	5 866	150	23 585	10 922
Dez.	43 638	33 330	2 860	18 185	3 817	8 468	500	9 808	9 637
Mio Euro									
1999 Jan.	53 031	32 724	1 657	24 729	3 242	3 097	-	20 306	5 205
Febr.	31 501	25 451	1 991	14 266	3 024	6 170	-	6 050	5 754
März	28 140	21 649	1 316	14 201	1 872	4 260	150	6 342	8 768
April	30 471	23 766	3 419	9 462	7 753	3 133	-	6 705	2 817
Mai	24 786	17 838	1 892	9 972	2 111	3 863	-	6 948	5 298
Juni	18 084	14 830	2 160	5 063	4 482	3 125	550	2 704	2 887
Netto-Absatz 6)									
1990	226 707	140 327	- 3 922	- 72	73 287	71 036	- 67	86 449	21 717
1991	227 822	139 396	4 729	22 290	65 985	46 390	558	87 868	18 583
1992	304 751	115 786	13 104	58 235	19 585	24 864	- 175	189 142	34 114
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	- 13 156	27 721	180	243 049	43 701
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	- 6 897	50 914	- 62	153 630	21 634
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	3 072	56 342	- 354	32 039	61 020
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	6 020	55 199	585	42 788	69 951
1997	257 521	188 525	16 471	115 970	12 476	43 607	1 560	67 437	63 181
1998	327 991	264 627	22 538	162 519	18 461	61 111	3 118	60 243	84 308
1998 Okt.	19 244	6 900	1 121	6 626	- 961	114	130	12 214	- 6 064
Nov.	38 809	25 347	4 272	14 504	- 1 481	8 050	150	13 312	6 931
Dez.	- 13 235	- 2 831	- 1 632	- 1 271	- 1 776	1 849	500	- 10 904	4 304
Mio Euro									
1999 Jan.	31 337	20 888	1 664	17 625	2 838	- 1 240	- 51	10 500	3 377
Febr.	14 850	16 378	778	9 434	1 752	4 414	-	1 529	4 444
März	17 834	13 814	242	12 303	- 766	2 035	150	3 870	7 323
April	23 306	22 527	1 872	6 902	8 079	5 675	-	779	3 074
Mai	19 838	17 481	1 094	6 479	863	9 045	-	2 357	2 239
Juni	6 992	7 366	1 357	3 832	1 967	210	460	- 834	1 932

* Begriffsabgrenzungen siehe Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 2, Kapitalmarktstatistik. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Schuldverschreibungen von privaten Wirtschaftsunternehmen. — 3 Einschl. Bundeseseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandan-

stalt. — 4 Brutto-Absatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere. — 5 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 6 Brutto-Absatz minus Tilgung.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Nominalwert in Mio DM, ab 1999 in Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Bankschuldverschreibungen 1)							Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen	Industrie- obligationen		
Mio DM									
1990	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998	3 694 234	2 254 668	265 721	1 124 198	259 243	605 507	8 009	1 431 558	619 668
Mio Euro									
1999 Jan.	1 920 169	1 173 681	133 635	592 418	134 367	313 262	4 044	742 444	320 208
Febr.	1 935 019	1 190 060	134 413	601 852	136 119	317 676	4 044	740 915	324 652
März	1 952 853	1 203 874	134 655	614 155	135 353	319 711	4 194	744 784	331 975
April	1 976 159	1 226 401	136 526	621 058	143 432	325 386	4 194	745 563	335 049
Mai	1 995 996	1 243 882	137 620	627 536	144 295	334 431	4 194	747 920	337 288
Juni	2 002 988	1 251 248	138 977	631 368	146 262	334 640	4 654	747 086	339 220

Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)

Stand Ende Juni 1999

Laufzeit in Jahren	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen	Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben
bis unter 2	575 079	400 083	40 995	166 377	42 467	150 244	757	174 238	82 274
2 bis unter 4	542 103	351 476	39 045	181 700	41 294	89 437	1 314	189 313	89 252
4 bis unter 6	369 892	235 859	28 035	135 955	27 331	44 538	1 441	132 591	60 582
6 bis unter 8	196 323	130 353	13 600	79 116	12 505	25 130	521	65 450	27 698
8 bis unter 10	178 381	103 318	16 209	55 970	15 260	15 878	517	74 546	56 783
10 bis unter 15	38 474	22 297	1 084	10 952	5 402	4 859	102	16 074	14 173
15 bis unter 20	49 937	4 108	9	942	981	2 177	-	45 828	2 515
20 und darüber	52 799	3 754	-	355	1 021	2 378	-	49 045	5 944

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldver-
schreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung über-
gebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei

gesamtfälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restli-
chen Umlaufbetrages bei nichtgesamtfälligen Schuldverschreibungen.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten

Nominalwert in Mio DM, ab 1999 in Mio Euro

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von							
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandel- schuldverschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapitalberich- tigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.ä.	Verschmelzung und Vermögens- übertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapital- herabsetzung und Auflösung	
Mio DM										
1990	144 686	12 650	7 362	751	3 715	1 049	-	43	1 284	- 1 466
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	-	182	411	- 386
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	-	732	3 030	- 942
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	-	10	707	- 783
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	-	447	5 086	- 1 367
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	-	623	13 739	- 2 133
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	-	3 056	833	- 2 432
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	-	2 423	197	- 1 678
1998	238 156	16 578	6 086	2 566	658	8 607	-	4 055	3 905	- 1 188
Mio Euro										
1999 Jan.	122 487	720	805	43	19	5	-	162	- 257	- 57
Febr.	122 876	390	197	42	11	114	-	340	- 374	- 7
März	122 838	- 38	144	97	32	52	-	186	- 117	- 61
April	123 439	601	380	22	31	50	-	21	150	- 11
Mai	123 841	402	183	178	5	9	-	290	329	- 11
Juni	127 621	3 780	1 017	176	2	20	-	263	38	- 97

o Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch be-
dingte Zunahme des Umlaufs: 7771 Mio DM). — 1 Einschl. der Ausgabe von

Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Bestand durch Revision um 1902 Mio
DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)								Indizes 2) 3)			
	insgesamt	Anleihen der öffentlichen Hand			Bank-schuldverschreibungen		Indu- strieobli- gationen	nach- richtlich: DM-/Euro- Auslandsanl. unter inländ. Konsortial- führung begeben 1) 5)	Renten		Aktien	
		zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlauf- zeit über 9 bis 10 Jahre 4)			mit Restlauf- zeit über 9 bis 10 Jahre	Deutscher Renten- index (REX)	CDAX- Kursindex	Deutscher Aktien- index (DAX)
			zusammen	mit Restlauf- zeit über 9 bis 10 Jahre 4)									Ende 1987=100	Ende 1987=1000
% p.a.									Tagesdurch- schnittskurs			
1990	8,9	8,8	8,8	8,7	9,0	8,9	9,0	9,2	93,50	145,00	1 398,23	
1991	8,7	8,6	8,6	8,5	8,9	8,6	8,9	9,2	96,35	148,16	1 577,98	
1992	8,1	8,0	8,0	7,8	8,3	8,1	8,7	8,8	101,54	134,92	1 545,05	
1993	6,4	6,3	6,3	6,5	6,5	6,8	6,9	6,8	109,36	191,13	2 266,68	
1994	6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,2	7,0	6,9	99,90	176,87	2 106,58	
1995	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	181,47	2 253,88	
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	110,37	217,47	2 888,69	
1997	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	5,5	111,01	301,47	4 249,69	
1998	4,5	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,0	5,3	118,18	343,64	5 002,39	
1999 Jan.	3,6	3,6	3,5	3,7	3,6	4,1	4,4	4,9	119,48	354,47	5 159,96	
Febr.	3,7	3,7	3,7	3,9	3,7	4,2	4,4	5,0	117,60	341,57	4 911,81	
März	3,8	3,8	3,8	4,0	3,8	4,4	4,5	5,2	118,20	337,39	4 884,20	
April	3,6	3,6	3,6	3,9	3,6	4,2	4,4	4,8	118,98	364,29	5 393,11	
Mai	3,7	3,7	3,7	4,0	3,7	4,3	4,4	4,7	117,83	344,51	5 069,83	
Juni	4,1	4,1	4,1	4,4	4,1	4,7	4,7	5,1	115,22	363,10	5 378,52	
Juli	4,4	4,4	4,4	4,7	4,5	5,0	5,0	5,4	113,65	349,38	5 101,87	

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emis-sionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro denominated sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuld-

verschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. — 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland

Zeit	Absatz von Zertifikaten							Erwerb						
	inländischer Fonds (Mittelaufkommen)							Inländer						
	Absatz = Erwerb insge- samt	zu- sammen	Publikumsfonds 1)		Spezial- fonds	aus- ländi- scher Fonds 4)	zu- sammen	Kreditinstitute 2)		Nichtbanken 3)		Aus- länder 5)		
			zu- sammen	Geld- markt- fonds				Wert- papier- fonds	Offene Immo- bilien- fonds	zu- sammen	darunter auslän- dische Zerti- fikate		zu- sammen	darunter auslän- dische Zerti- fikate
darunter															darunter
Mio DM														
1990	25 788	26 857	7 904	—	8 032	— 128	18 952	— 1 069	25 766	4 296	— 362	21 470	— 707	22
1991	50 064	37 492	13 738	—	11 599	2 144	23 754	12 572	49 890	8 594	— 5	41 296	12 577	174
1992	81 514	20 474	— 3 102	—	— 9 189	6 087	23 575	61 040	81 518	10 495	2 152	71 023	58 888	— 4
1993	80 259	61 672	20 791	—	6 075	14 716	40 881	18 587	76 258	16 982	2 476	59 276	16 111	4 001
1994	130 995	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 081	125 943	9 849	— 689	116 094	22 770	5 052
1995	55 246	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	1 175	56 295	12 172	188	44 123	987	— 1 049
1996	83 386	79 110	16 517	— 4 706	7 273	13 950	62 592	4 276	85 704	19 924	1 685	65 780	2 591	— 2 318
1997	153 879	138 945	31 501	— 5 001	30 066	6 436	107 445	14 934	158 022	35 924	340	122 098	14 594	— 4 143
1998	190 794	169 748	38 998	5 772	27 814	4 690	130 750	21 046	193 563	43 937	961	149 626	20 085	— 2 769
Mio Euro														
1999 Jan.	14 757	14 020	6 523	1 447	3 162	1 870	7 497	737	13 468	366	— 727	13 102	1 464	1 289
Febr.	9 894	8 782	4 597	673	2 894	954	4 185	1 112	9 438	1 919	— 811	7 519	301	456
März	8 456	5 829	2 774	— 18	2 108	629	3 055	2 627	8 580	920	— 316	7 660	2 943	— 124
April	9 837	8 937	3 222	649	1 768	778	5 715	900	9 962	1 926	68	8 036	832	— 125
Mai	11 124	9 264	3 490	903	1 844	661	5 774	1 860	11 153	3 491	98	7 662	1 762	— 29
Juni	6 227	5 714	2 888	496	1 216	889	2 827	513	7 532	1 833	— 7	5 699	520	— 1 305

1 Ab Oktober 1998 einschl. Altersvorsorgefonds. — 2 Buchwerte. — 3 Als Rest errechnet. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (—) ausländischer Investmentzertifikate durch Inländer; Transaktionswerte. — 5 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer Investmentzertifikate durch

Ausländer; Transaktionswerte (bis einschl. 1988 unter Aktien erfaßt). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Zeit	Gebietskörperschaften 1)										Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen		Ausgaben								Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter Steuern 3)	insgesamt 4)	darunter:						Personal- ausgaben								Laufen- der Sach- auf- wand	Laufen- de Zu- schüsse	Zins- aus- gaben	Sach- investio- nen	Finan- zier- ungs- hilfen 5)
	Mrd DM																
1991	803,9	661,9	925,8	261,2	126,7	298,5	77,1	85,8	74,8	-121,9	551,9	537,7	+14,2	1 286,1	1 394,8	-108,7	
1992	904,1	731,7	1 013,9	285,7	134,0	304,8	100,6	101,1	86,1	-109,8	609,1	617,4	-8,3	1 436,0	1 554,2	-118,1	
1993	928,7	749,1	1 060,2	296,8	136,0	340,5	102,1	97,0	87,3	-131,5	660,8	658,7	+2,1	1 492,1	1 621,5	-129,4	
1994	994,2	786,2	1 101,1	315,5	137,3	352,3	114,0	93,2	86,5	-106,9	694,1	693,7	+0,4	1 595,4	1 701,8	-106,5	
1995	1 026,1	814,2	1 136,1	324,8	135,5	366,4	129,0	90,1	86,3	-110,0	731,2	743,8	-12,5	1 664,7	1 787,2	-122,5	
1996 p)	1 000,5	800,0	1 121,9	326,2	137,0	361,2	130,7	83,9	80,1	-121,4	771,0	783,3	-12,3	1 666,1	1 799,8	-133,7	
1997 ts)	1 013,5	797,2	1 109,0	325,5	136,0	353,0	132,0	81,5	77,0	-95,5	799,0	793,5	+5,5	1 704,5	1 794,5	-90,0	
1998 ts)	1 073,0	833,0	1 130,0	326,5	136,5	371,0	134,0	81,0	78,5	-57,0	813,0	808,5	+4,5	1 767,0	1 819,0	-52,0	
1998 1.Vj.	241,0	188,3	271,4	74,0	31,2	99,6	41,0	11,9	14,6	-30,4	196,2	195,8	+0,4	405,0	434,9	-30,0	
2.Vj.	263,5	199,1	255,6	75,6	30,2	92,3	24,9	15,9	15,3	+8,0	200,1	202,7	-2,6	432,2	426,9	+5,4	
3.Vj.	250,8	204,7	273,4	77,2	32,3	91,2	34,4	19,7	18,6	-22,6	201,3	200,2	+1,1	422,6	444,1	-21,5	
4.Vj. p)	313,2	241,6	324,5	96,2	41,5	92,3	32,8	29,0	31,0	-11,3	204,2	197,8	+6,5	491,4	496,2	-4,8	
1999 1.Vj. p)	240,3	192,1	273,1	73,2	31,6	100,1	42,0	12,3	14,3	-32,8	.	.	.	.	.	.
	Mrd Euro																
1999 1.Vj. p)	122,9	192,1	139,7	37,4	16,2	51,2	21,5	6,3	7,3	-16,8	.	.	.	.	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Die hier entsprechend der Haushaltsstatistik ausgewiesenen Steuereinnahmen können von den in

Tab. VIII. 4 enthaltenen Angaben gemäß der Steuerstatistik abweichen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit.

Gegenüber früheren Berichten werden nunmehr (entsprechend der veränderten Darstellung in der vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Finanzstatistik und den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser nicht mehr bei den Jahresergebnissen der Länder- und Gemeindehaushalte und die Zusatzversorgungseinrichtungen für den öffentlichen Dienst nicht mehr bei den Vierteljahres- und Jahresergebnissen der Sozialversicherungen erfaßt.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

Zeit	Bund		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
	Mrd DM									
1991	354,1	406,1	297,4	315,8	67,4	77,9	196,3	201,9	44,7	43,5
1992	398,4	431,7	318,2	336,3	73,0	86,0	212,6	221,6	50,3	57,5
1993	401,6	462,5	326,5	352,8	76,4	92,5	222,5	230,9	54,4	59,0
1994	439,6	478,9	328,8	357,0	79,3	95,9	228,9	235,1	53,9	59,2
1995	439,3	489,9	338,6	370,2	88,4	101,5	225,6	237,9	58,7	60,8
1996	411,9	490,4	344,8	379,7	93,7	105,5	227,7	232,9	55,0	57,7
1997 ts)	415,5	479,0	351,8	379,5	94,4	104,5	224,5	229,7	51,5	54,0
1998 ts)	438,5	495,0	362,0	384,0	95,5	104,0	233,5	226,5	51,5	52,5
1998 1.Vj.	92,8	118,7	83,4	89,0	21,2	20,7	49,2	52,6	10,4	11,0
2.Vj.	104,5	119,3	85,5	87,2	22,0	23,7	55,3	52,5	11,8	12,1
3.Vj.	101,5	121,8	87,1	91,5	24,2	25,3	57,8	54,9	13,0	12,8
4.Vj. p)	139,5	135,2	102,9	111,8	28,3	33,4	68,6	65,3	16,1	16,2
1999 1.Vj. p)	94,8	121,3	83,7	91,6	21,8	22,0	49,7	52,7	10,4	10,9
	Mrd Euro									
1999 1.Vj. p)	48,4	62,0	42,8	46,9	11,1	11,2	25,4	26,9	5,3	5,6

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem direkt dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten. Einschl. Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden

Jahreszahlen keine Sonderrechnungen.

Gegenüber früheren Berichten werden nunmehr (entsprechend der veränderten Darstellung in der vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Finanzstatistik und den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser nicht mehr bei den Jahresergebnissen der Länder- und Gemeindehaushalte erfaßt.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Mrd DM

Position	1990	1991 1)	1991 2)	1992	1993	1994	1995 3) p)	1996 p)	1997 p)	1998 p)
Einnahmen	1 068,4	1 197,7	1 300,4	1 438,0	1 488,2	1 580,8	1 631,2	1 646,8	1 674,7	1 724,3
darunter:										
Steuern	573,2	653,3	689,2	754,7	772,9	811,5	838,8	819,2	822,4	861,6
Sozialabgaben	410,5	450,3	513,0	562,9	596,4	642,6	672,7	706,4	730,1	736,9
Ausgaben	1 118,1	1 287,4	1 395,0	1 525,2	1 600,0	1 668,0	1 751,6	1 771,6	1 776,2	1 803,2
davon:										
Staatsverbrauch	444,1	466,5	556,7	616,4	634,9	658,6	686,6	705,1	703,4	710,1
Zinsen	63,4	74,5	76,7	100,4	104,2	112,2	131,1	131,8	135,9	134,5
Laufende Übertragungen	521,7	620,3	621,7	665,3	720,6	765,0	801,3	812,5	821,9	836,8
Vermögensübertragungen	33,3	66,2	64,9	55,9	53,5	45,9	50,1	45,4	45,5	54,1
Bruttoinvestitionen	55,5	59,9	75,0	87,2	86,8	86,4	82,5	76,8	69,5	67,7
Finanzierungssaldo	- 49,7	- 89,7	- 94,7	- 87,2	- 111,8	- 87,3	- 120,4	- 124,8	- 101,5	- 78,9
in % des Bruttoinlandsproduktes	- 2,1	- 3,4	- 3,3	- 2,8	- 3,5	- 2,6	- 3,5	- 3,5	- 2,8	- 2,1
Nachrichtlich:										
Defizit der Treuhandanstalt	- 4,3	- 19,9	- 19,9	- 29,6	- 38,1	- 37,1				
Abgrenzung gemäß Maastricht- Vertrag										
in % des Bruttoinlandsproduktes 4)										
Finanzierungssaldo			- 3,1	- 2,6	- 3,2	- 2,4	- 3,3	- 3,4	- 2,7	- 2,0
Verschuldung			41,4	44,0	48,0	50,2	58,3	60,8	61,5	61,1

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Westdeutschland. — 2 Deutschland. — 3 Bereinigt um den Saldo fiktiver Vermögensübertragungen zwischen dem Staat und dem Unternehmenssektor vor allem im Zusammenhang mit der Auflösung der Treuhandanstalt. Unbereinigt betrug das Defizit 10,1% des BIP. — 4 Der hier ausgewiesene Finanzierungssaldo weicht insbesondere

wegen der Umsetzung der Krankenhäuser von den oben ausgewiesenen Werten ab; die Verschuldung weicht wegen einiger Umrechnungen von dem in den Tab. VIII. 7 und VIII. 8 ausgewiesenen Schuldenstand ab. Stand nach Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vom März 1999.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union						Gemeinden 4)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 5)
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	Länder		Europäische Union 3)	zusammen	darunter in den neuen Bundesländern	
				zusammen	darunter neue Bundes- länder				
	Mio DM								
1997 6)	797 154	700 739	368 244	290 771	.	41 724	96 531	7 703	- 117
1998	833 013	727 888	379 491	306 127	.	42 271	104 960	8 841	+ 166
1999 2.Vj. p)	.	185 929	99 993	77 810	.	8 126	.	.	.
1999 Mai	.	55 049	29 225	22 632	.	3 192	.	.	.
Juni p)	.	77 757	43 033	32 637	.	2 087	.	.	.
	Mio Euro								
1999 2.Vj. p)	.	95 064	51 126	39 784	.	4 155	.	.	.
1999 Mai	.	28 146	14 943	11 572	.	1 632	.	.	.
Juni p)	.	39 757	22 002	16 687	.	1 067	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — 3 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Brutto-

sozialprodukt ist. — 4 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 5 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. — 6 Ab 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

5. Steuereinnahmen nach Arten

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern										Reine Bundessteuern 8) 9)	Reine Ländersteuern 8)	EU-Zölle 9)	Nachrichtlich: Gemeindefeuersteuern 10)
	Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 5) 6)								
	Insgesamt 1)	zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 4)	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer	Gewerbesteuerumlage 6) 7)				
Westdeutschland														
Mio DM														
1997	319 461	250 231	11 079	32 719	25 432	223 127	183 251	39 875	8 710			29 859		
1998	346 038	260 191	16 837	35 113	33 897	231 588	186 317	45 270	10 228			32 457		
1999 2.Vj. p)	92 031	65 836	6 164	10 408	9 623	60 313	48 442	11 871	2 357			8 373		
1999 Mai	22 644	21 780	- 1 629	468	2 024	21 752	17 975	3 777	614			2 632		
1999 Juni p)	46 469	22 934	8 758	9 409	5 368	19 484	15 521	3 963	2			2 745		
Mio Euro														
1999 2.Vj. p)	47 055	33 661	3 152	5 322	4 920	30 837	24 768	6 069	1 205			4 281		
1999 Mai	11 578	11 136	- 833	239	1 035	11 122	9 191	1 931	314			1 346		
1999 Juni p)	23 759	11 726	4 478	4 811	2 744	9 962	7 936	2 026	1			1 403		
Deutschland														
Mio DM														
1997	740 272	313 794	248 672	5 764	33 267	26 092	240 900	199 934	40 966	8 732	135 264	34 682	6 900	39 533
1998	775 028	340 231	258 276	11 116	36 200	34 640	250 214	203 684	46 530	10 284	130 513	37 300	6 486	47 140
1999 2.Vj. p)	197 367	85 961	60 838	4 582	10 778	9 763	64 960	52 780	12 180	2 446	32 856	9 630	1 514	11 439
1999 Mai	58 289	20 359	20 155	- 2 366	509	2 061	23 528	19 680	3 848	652	10 244	3 017	489	3 240
1999 Juni p)	82 761	45 169	21 317	8 633	9 809	5 410	20 967	16 869	4 098	3	12 947	3 188	488	5 004
Mio Euro														
1999 2.Vj. p)	100 912	43 951	31 106	2 343	5 511	4 992	33 213	26 986	6 227	1 251	16 799	4 924	774	5 848
1999 Mai	29 803	10 410	10 305	- 1 210	260	1 054	12 030	10 062	1 968	333	5 237	1 542	250	1 656
1999 Juni p)	42 315	23 094	10 899	4 414	5 015	2 766	10 720	8 625	2 095	1	6 620	1 630	250	2 559

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 nach Abzug des — teilweise nur für Gesamtdeutschland ausgewiesenen — Kindergeldes. — 4 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12% partizipieren. — 5 Anteil des Bundes: 1993 und 1994 63%, 1995 56%, 1996 und 1997

50,5%; Rest jeweils Anteil der Länder. Ab 1998 vorab 3,64%, ab 1999 5,63% für den Bund zur Finanzierung des zusätzlichen Bundeszuschusses an die Rentenversicherung, von Restsumme 2,2% für die Gemeinden, von neuem Restbetrag: Bund 50,5%, Länder 49,5%. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 7 Bund und Länder je 50%. Ab 1998 Bund 42,2%, Länder 57,8%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Die Einnahmen aus den reinen Bundessteuern sowie aus den der EU zustehenden Zöllen werden nur noch für Gesamtdeutschland erfaßt. — 10 Ab 1998 einschl. Anteil an den Umsatzsteuern.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern		
	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinabgaben	Versicherungssteuer	übrige Verkehrssteuern 1)	sonstige Bundessteuern 2)	Kraftfahrzeugsteuer	Vermögenssteuer	Erbsteuer	Biersteuer	übrige Ländersteuern	Gewerbesteuer 3)	Grundsteuern	sonstige Gemeindesteuern 4)
Mio DM														
1997 5)	66 008	21 155	4 662	14 127	-	29 312	14 418	1 757	4 061	1 698	12 749	48 601	15 503	1 509
1998	66 677	21 652	4 426	13 951	-	23 807	15 171	1 063	4 810	1 662	14 594	50 508	16 228	1 532
1999 2.Vj. p)	17 475	5 501	936	2 448	-	6 072	3 734	315	1 395	428	3 759			
1999 Mai	6 465	908	288	929	-	1 555	1 172	109	454	136	1 146			
1999 Juni p)	5 978	2 572	338	721	-	3 013	1 250	87	402	147	1 302			
Mio Euro														
1999 2.Vj. p)	8 935	2 813	479	1 252	-	3 105	1 909	161	713	219	1 922			
1999 Mai	3 306	464	147	475	-	795	599	56	232	70	586			
1999 Juni p)	3 057	1 315	173	368	-	1 541	639	44	206	75	665			

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einnahmen aus den bis Ende 1990 bzw. 1991 erhobenen Kapitalverkehrssteuern. — 2 Übrige Verbrauchssteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Solidaritätszuschlag“). — 3 Nach Ertrag und Kapital. — 4 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen. — 5 Ab Anfang 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anlei- hen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 2)	ver- einigungs- be- dingte 3)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 4)
Öffentliche Haushalte													
1993	1 506 431	-	30 589	150 138	188 767	46 093	402 073	575 722	6 000	19 254	1 421	86 181	196
1994	1 659 632	-	20 506	169 181	181 737	59 334	465 408	644 459	5 257	25 077	1 391	87 098	184
1995	1 993 476	-	8 072	219 864	170 719	78 456	607 224	764 875	4 874	37 010	15 106	87 079	198
1996	2 126 320	-	27 609	217 668	176 164	96 391	631 696	836 582	4 079	36 141	9 960	89 826	203
1997	2 215 893	-	26 336	241 268	177 721	99 317	670 755	879 021	3 630	26 940	1 315	89 376	216
1998 Juni	2 249 136	-	25 721	245 081	181 627	97 547	690 601	890 544	3 375	23 672	1 283	89 471	214
Sept.	2 266 689	-	24 885	233 880	189 693	96 664	705 134	902 657	3 335	21 546	1 280	87 409	205
Dez. p)	2 280 221	-	25 431	221 724	199 774	92 698	729 416	894 456	3 146	23 544	1 249	88 582	202
1999 März p)	1 178 094	-	12 467	107 883	106 552	45 415	391 250	456 337	1 524	10 603	636	45 321	106
Bund 5)													
1993	685 283	-	23 276	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994	712 488	-	15 870	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995	756 834	-	8 072	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
1996	839 883	-	26 789	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	10	7 761	1 330	8 684	183
1997	905 691	-	25 286	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	10	865	1 300	8 684	197
1998 Juni	946 364	-	24 986	95 495	181 127	97 547	501 046	33 053	10	2 928	1 292	8 684	197
Sept.	964 454	-	24 685	91 104	189 193	96 664	508 272	41 185	-	3 188	1 292	8 684	189
Dez.	957 983	-	24 666	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1999 März	506 312	-	12 077	41 245	106 040	45 415	277 684	17 450	-	1 218	645	4 440	100
Westdeutsche Länder													
1993	393 577	-	-	62 585	.	.	22 450	293 845	1 733	10 399	.	2 563	2
1994	415 052	-	-	68 643	.	.	20 451	311 622	1 632	10 444	.	2 259	2
1995	442 536	-	-	72 001	.	.	19 151	339 084	1 333	10 965	.	-	2
1996	477 361	-	320	80 036	.	.	11 934	372 449	874	11 747	.	-	2
1997	505 297	-	350	79 901	.	.	6 739	406 499	705	11 102	.	-	2
1998 Juni	514 028	-	-	81 427	.	.	4 208	417 764	539	10 088	.	-	2
Sept.	516 586	-	-	80 259	.	.	4 130	422 974	526	8 697	.	-	2
Dez. p)	525 449	-	320	79 078	.	.	4 512	430 709	516	10 312	.	-	2
1999 März p)	268 623	-	164	39 908	.	.	2 256	221 697	204	4 394	.	-	1
Ostdeutsche Länder													
1993	40 263	-	-	18 115	.	.	1 000	21 003	5	140	.	.	.
1994	55 650	-	-	19 350	.	.	1 000	35 065	5	230	.	.	.
1995	69 151	-	-	23 845	.	.	1 500	43 328	17	461	.	.	.
1996	80 985	-	500	25 320	.	.	1 500	53 483	-	182	.	.	.
1997	90 174	-	700	26 040	.	.	1 500	61 697	15	222	.	.	.
1998 Juni	92 573	-	735	25 695	.	.	1 500	64 406	15	222	.	.	.
Sept.	94 555	-	200	27 160	.	.	1 500	65 468	15	212	.	.	.
Dez. p)	98 192	-	445	25 728	.	.	1 500	70 289	-	230	.	.	.
1999 März p)	49 502	-	227	13 065	.	.	767	35 361	-	83	.	.	.
Westdeutsche Gemeinden 6)													
1993	146 755	.	.	-	.	.	-	141 566	3 195	1 994	.	.	.
1994	153 375	.	.	-	.	.	100	147 558	3 121	2 596	.	.	.
1995	157 271	.	.	-	.	.	1 000	151 127	2 911	2 233	.	.	.
1996	158 613	.	.	200	.	.	1 280	152 311	2 658	2 164	.	.	.
1997	160 162	.	.	300	.	.	1 330	154 145	2 453	1 934	.	.	.
1998 Juni	159 600	.	.	300	.	.	1 330	153 620	2 400	1 950	.	.	.
Sept.	158 700	.	.	300	.	.	1 330	152 720	2 400	1 950	.	.	.
Dez. p)	158 958	.	.	300	.	.	1 330	153 208	2 242	1 878	.	.	.
1999 März p)	80 661	.	.	153	.	.	680	77 732	1 125	971	.	.	.
Ostdeutsche Gemeinden 6)													
1993	23 385	.	.	-	.	.	300	22 471	332	282	.	.	.
1994	32 235	.	.	125	.	.	400	30 837	364	509	.	.	.
1995	36 830	.	.	225	.	.	400	35 427	347	431	.	.	.
1996	38 976	.	.	225	.	.	400	37 922	308	121	.	.	.
1997	38 688	.	.	225	.	.	400	37 623	273	167	.	.	.
1998 Juni	38 800	.	.	225	.	.	400	37 755	250	170	.	.	.
Sept.	39 000	.	.	225	.	.	400	37 955	250	170	.	.	.
Dez. p)	39 873	.	.	225	.	.	460	38 777	255	156	.	.	.
1999 März p)	20 421	.	.	115	.	.	335	19 761	128	82	.	.	.

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 2)	ver- einigungs- bedingte 3)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 4)
Bundeseisenbahnvermögen 5)													
1994	71 173	.	.	5 208	.	.	29 467	29 232	65	7 200	.	.	
1995	78 400	.	.	3 848	.	.	28 992	39 005	140	6 415	.	.	
1996	77 785	.	.	1 882	.	.	28 749	41 537	130	5 489	.	.	
1997	77 254	.	.	1 927	.	.	25 634	44 807	115	4 772	.	.	
1998 Juni	76 391	.	.	-	500	.	26 468	45 771	102	3 550	.	.	
Sept.	78 276	.	.	-	500	.	28 105	46 549	86	3 037	.	.	
Dez.	77 246	.	.	-	500	.	31 648	42 488	79	2 531	.	.	
1999 März	39 177	.	.	-	511	.	16 883	20 710	40	1 033	.	.	
Fonds „Deutsche Einheit“ 5)													
1993	87 676	.	1 876	8 873	-	.	43 804	31 566	5	1 552	.	.	
1994	89 187	.	897	8 867	-	.	43 859	33 744	5	1 816	.	.	
1995	87 146	.	-	8 891	-	.	44 398	31 925	5	1 927	.	.	
1996	83 547	.	-	-	-	.	44 312	38 020	5	1 210	.	.	
1997	79 663	.	-	-	-	.	44 293	34 720	5	645	.	.	
1998 Juni	79 323	.	-	-	-	.	47 988	30 705	5	625	.	.	
Sept.	79 475	.	-	-	-	.	48 240	30 625	5	605	.	.	
Dez.	79 270	.	-	-	-	.	47 855	30 975	-	440	.	.	
1999 März	40 528	.	-	-	-	.	26 638	13 691	-	199	.	.	
ERP-Sondervermögen 5)													
1993	28 263	.	.	.	.	.	9 318	18 945	.	-	.	.
1994	28 043	.	.	.	.	.	10 298	17 745	.	-	.	.
1995	34 200	.	.	.	.	.	10 745	23 455	.	-	.	.
1996	34 135	.	.	.	.	.	10 750	23 385	.	-	.	.
1997	33 650	.	.	.	.	.	10 810	22 840	.	-	.	.
1998 Juni	34 660	.	.	.	.	.	10 700	23 960	.	-	.	.
Sept.	34 696	.	.	.	.	.	11 921	22 775	.	-	.	.
Dez.	34 159	.	.	.	.	.	11 944	20 988	.	1 227	.	.
1999 März	17 428	.	.	.	.	.	6 426	10 410	.	592	.	.
Kreditabwicklungsfonds / Erblastentilgungsfonds 5)													
1993	101 230	.	5 437	.	.	.	.	20 197	-	1 676	.	73 921
1994	102 428	.	3 740	.	.	.	.	22 003	2	1 420	.	75 263
1995	328 888	.	-	58 699	.	.	98 731	72 732	98	6 468	13 745	78 395	
1996	331 918	.	-	54 718	.	.	98 468	81 380	95	7 468	8 630	81 142	
1997	322 032	.	-	54 028	.	.	98 377	81 616	54	7 233	15	80 692	
1998 Juni	303 976	.	-	41 939	.	.	96 874	80 176	54	4 140	- 9	80 788	
Sept.	297 370	.	-	34 833	.	.	101 120	78 946	54	3 689	- 11	78 726	
Dez.	304 978	.	-	31 633	.	.	110 006	79 226	54	4 167	- 20	79 899	
1999 März	153 109	.	-	13 397	.	.	59 343	37 433	27	2 031	- 9	40 881	
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz / Entschädigungsfonds 5)													
1995	2 220	.	.	.	.	.	-	2 220	-	-	.	.
1996	3 117	.	.	.	.	.	9	3 108	-	-	.	.
1997	3 283	.	.	.	.	.	54	3 229	-	-	.	.
1998 Juni	3 420	.	.	.	.	.	87	3 334	-	-	.	.
Sept.	3 577	.	.	.	.	.	117	3 460	-	-	.	.
Dez.	4 114	.	.	.	.	.	443	3 671	-	-	.	.
1999 März	2 332	.	.	.	.	.	238	2 094	-	-	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 2 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 3 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 4 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner

Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 5 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 6 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände.

Zur Abgrenzung der öffentlichen Haushalte siehe Tab. VIII. 1.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Position	Stand Ende				Nettokreditaufnahme 1)					
	1997		1998 p)		1998			1999		
	März 1999 p)				insgesamt p)	1.Vj.	2.Vj.	3.–4.Vj. p)	1.Vj. p)	
	Mio DM		Mio Euro		Mio DM					Mio Euro
Kreditnehmer										
Bund	905 691	957 983	990 261	506 312	+ 52 292	+ 26 586	+ 14 086	+ 11 620	+ 32 277	+ 16 503
Fonds „Deutsche Einheit“	79 663	79 270	79 266	40 528	- 394	- 133	- 207	- 54	- 4	- 2
ERP- Sondervermögen	33 650	34 159	34 086	17 428	+ 509	+ 1 071	- 60	- 502	- 73	- 37
Bundeseisenbahnvermögen	77 254	77 246	76 624	39 177	- 8	+ 191	- 1 054	+ 855	- 622	- 318
Erblastentilgungsfonds	322 032	304 978	299 456	153 109	- 18 495	- 3 151	- 14 943	- 401	- 5 579	- 2 852
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz	3 229	3 971	4 395	2 247	+ 742	+ 12	+ 93	+ 637	+ 424	+ 217
Entschädigungsfonds	54	143	166	85	+ 89	+ 19	+ 14	+ 56	+ 23	+ 12
Westdeutsche Länder	505 297	525 449	525 382	268 623	+ 20 152	+ 5 559	+ 3 172	+ 11 421	- 67	- 34
Ostdeutsche Länder	90 174	98 192	96 818	49 552	+ 8 018	+ 198	+ 2 202	+ 5 618	- 1 374	- 703
Westdeutsche Gemeinden 2)	160 162	158 958	157 760	80 661	+ 2 542	+ 894	- 200	+ 1 848	- 405	- 207
Ostdeutsche Gemeinden 2)	38 688	39 873	39 940	20 421	+ 1 514	+ 12	+ 100	+ 1 402	+ 133	+ 68
Insgesamt	2 215 893	2 280 221	2 304 152	1 178 094	+ 66 962	+ 31 259	+ 3 203	+ 32 501	+ 24 733	+ 12 646
Schuldarten										
Unverzinsliche Schatzanweisungen 3)	26 336	25 431	24 384	12 467	- 905	- 705	+ 91	- 291	- 1 047	- 535
Obligationen/Schatzanweisungen 4)	241 268	221 724	211 001	107 883	- 19 544	- 1 514	+ 5 327	- 23 357	- 10 722	- 5 482
Bundeseisenbahnvermögen	177 721	199 774	208 397	106 552	+ 22 054	+ 4 802	+ 8 708	+ 18 148	+ 8 623	+ 4 408
Bundesschatzbriefe	99 317	92 698	88 823	45 415	- 6 619	- 2 135	+ 365	- 4 849	- 3 875	- 1 981
Anleihen 4)	670 755	729 416	765 219	391 250	+ 58 661	+ 21 627	- 1 780	+ 38 814	+ 35 803	+ 18 306
Direktausleihungen der Kreditinstitute 5)	879 021	894 456	892 518	456 337	+ 19 510	+ 20 755	- 7 975	+ 6 731	- 1 079	- 552
Darlehen von Sozialversicherungen	3 630	3 146	2 981	1 524	- 484	- 203	- 37	- 244	- 165	- 84
Sonstige Darlehen 5)	26 860	23 465	20 659	10 563	- 3 395	- 1 738	- 1 545	- 112	- 2 806	- 1 435
Altschulden 6)	1 531	1 451	1 451	742	- 80	- 45	+ 11	- 46	- 0	- 0
Ausgleichsforderungen	89 376	88 582	88 640	45 321	- 2 234	+ 17	+ 40	- 2 292	- 1	- 0
Investitionshilfeabgabe	79	79	79	40	- 0	- 0	+ 0	- 0	- 0	- 0
Insgesamt	2 215 893	2 280 221	2 304 152	1 178 094	+ 66 962	+ 31 259	+ 3 203	+ 32 501	+ 24 733	+ 12 646
Gläubiger										
Bankensystem										
Bundesbank	8 684	8 684	8 684	4 440	-	-	-	-	-	-
Kreditinstitute	1 169 200	1 182 400	1 164 100	595 195	+ 17 200	+ 45 500	+ 7 000	- 35 300	- 17 500	- 8 948
Inländische Nichtbanken										
Sozialversicherungen 7)	3 600	3 100	3 000	1 534	- 500	- 200	-	- 300	- 100	- 51
Sonstige 8)	329 410	311 437	349 068	178 476	- 19 338	- 20 241	- 2 497	+ 3 401	+ 37 633	+ 19 241
Ausland 1s)	705 000	774 600	779 300	398 450	+ 69 600	+ 6 200	- 1 300	+ 64 700	+ 4 700	+ 2 403
Insgesamt	2 215 893	2 280 221	2 304 152	1 178 094	+ 66 962	+ 31 259	+ 3 203	+ 32 501	+ 24 733	+ 12 646

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. — 2 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände. — 3 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 4 Ohne den Eigenbestand der

Emittenten. — 5 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 6 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 7 Ohne von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes erworbene Anleihen der öffentlichen Haushalte. — 8 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bund 2)	Fonds „Deutsche Einheit“	Kreditabwicklungsfonds	ERP-Sondervermögen	Länder 3)	Gemeinden 3) 4) 5)	Bundeseisenbahnvermögen	Erblastentilgungsfonds	Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz
1994	659 652	17 428	35 565	23 425	17 745	349 377	179 615	36 497	-	-
1995	788 593	31 807	33 857	-	23 455	387 309	185 087	45 560	79 297	2 220
1996	851 245	33 817	39 235	-	23 385	428 292	187 311	47 155	88 942	3 108
1997	883 260	25 914	35 370	-	22 840	471 224	186 087	49 694	88 902	3 229
1998 Juni	890 670	23 669	31 335	-	23 910	489 191	185 439	49 423	84 369	3 334
Sept.	892 790	23 659	31 235	-	22 775	493 518	185 792	49 671	82 688	3 460
Dez. p)	898 097	23 094	31 415	-	22 215	504 217	184 940	45 098	83 447	3 671
1999 März p)	876 670	16 598	27 166	-	21 518	503 759	183 692	42 604	77 238	4 095

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Ab 1991 Gesamtdeutschland. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

10. Verschuldung des Bundes

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2) 3)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		
			zu- sammen	darunter Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versiche- rungen 5)	sonstige 4) 6)	vereini- gungs- bedingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1993 9)	685 283	-	23 276	22 904	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994	712 488	-	15 870	14 578	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995	756 834	-	8 072	7 681	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
1996	839 883	-	26 789	7 166	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	10	7 761	1 330	8 684	183
1997	905 691	-	25 286	5 221	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	10	865	1 300	8 684	197
1998	957 983	-	24 666	4 558	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1998 Juni	946 364	-	24 986	4 827	95 495	181 127	97 547	501 046	33 053	10	2 928	1 292	8 684	197
Juli	956 484	-	24 735	4 737	95 743	182 024	96 973	503 829	40 129	10	2 873	1 292	8 684	195
Aug.	958 085	-	24 751	4 754	92 826	187 432	96 505	505 240	37 792	-	3 368	1 292	8 684	195
Sept.	964 454	-	24 685	4 688	91 104	189 193	96 664	508 272	41 185	-	3 188	1 292	8 684	189
Okt.	975 098	-	24 759	4 652	92 525	187 787	96 001	521 638	39 508	-	2 723	1 290	8 684	185
Nov.	977 714	-	24 727	4 620	93 495	196 193	93 898	520 117	36 398	-	2 723	1 290	8 684	187
Dez.	957 983	-	24 666	4 558	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1999 Jan.	503 655	-	12 254	2 197	44 077	103 276	46 678	274 373	16 581	-	1 230	649	4 440	96
Febr.	505 827	-	12 151	2 094	42 990	105 561	45 456	273 077	20 176	-	1 230	649	4 440	98
März	506 312	-	12 077	2 019	41 245	106 040	45 415	277 684	17 450	-	1 218	645	4 440	100
April	505 694	-	11 907	1 928	41 698	106 532	45 376	281 020	12 882	-	1 094	645	4 440	100
Mai	507 475	-	11 830	1 851	39 703	107 365	45 346	281 811	15 140	-	1 094	645	4 440	101
Juni p)	509 524	-	11 749	1 770	39 775	107 737	44 657	281 350	17 977	-	1 094	645	4 440	101

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Ab Januar 1991 einschl. von der Bundesbahn übernommener Anleihen in Höhe von 12 622 Mio DM. — 4 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen; einschl. Geldmarktkredite. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. —

7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten. — 8 Ablösungs- und Entschuldigungs-schuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 9 Der Bund hat 1980 die Schulden des Lastenausgleichsfonds mitübernommen. Diese werden seither zusammen mit der eigentlichen Bundesschuld beim Bund nachgewiesen.

11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Kassen- ein- nahmen 1)	Kassen- aus- gaben 1) 2)	Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung 3)					Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-) seit Beginn des Jahres	
				Veränderung			Schwebende Verrech- nungen	Einnahmen aus Münz- gutschriften		
				der Kassen- mittel 4)	der Buch- kredite der Bundesbank	der markt- mäßigen Verschuldung				
(a)	(b)	(c)	(d)	(e)						
1993	450,28	512,30	- 62,01	+ 12,95	- 4,35	+ 78,54	-	0,78	- 62,01	
1994	463,72	497,55	- 33,83	- 6,12	-	+ 27,21	-	0,50	- 33,83	
1995	501,56	549,77	- 48,20	- 3,49	-	+ 44,35	-	0,37	- 48,20	
1996	532,67	609,26	- 76,60	+ 6,62	-	+ 83,05	-	0,17	- 76,60	
1997	568,83	638,04	- 69,21	- 3,33	-	+ 65,81	-	0,07	- 69,21	
1998	597,48	655,33	- 57,84	- 5,43	-	+ 52,29	-	0,12	- 57,84	
1998 Juli	47,06	55,51	- 8,45	+ 1,67	-	+ 10,12	-	0,00	- 54,01	
Aug.	45,04	48,90	- 3,87	- 2,27	-	+ 1,60	-	0,00	- 57,88	
Sept.	51,58	54,58	- 3,00	+ 3,40	-	+ 6,37	-	0,03	- 60,88	
Okt.	40,43	54,28	- 13,86	- 3,22	-	+ 10,64	-	0,01	- 74,73	
Nov.	55,64	57,88	- 2,23	+ 0,38	-	+ 2,62	-	0,00	- 76,96	
Dez.	90,69	71,57	+ 19,12	- 0,63	-	- 19,73	-	0,02	- 57,84	
1999 Jan.	25,48	35,10	- 9,62	+ 4,22	-	+ 13,85	-	0,00	- 9,62	
Febr.	20,49	25,01	- 4,52	- 2,35	-	+ 2,17	-	0,01	- 14,14	
März	28,90	30,87	- 1,96	- 1,49	-	+ 0,49	-	0,01	- 16,10	
April	23,17	21,53	+ 1,64	+ 1,02	-	- 0,62	-	0,00	- 14,46	
Mai	22,28	24,99	- 2,71	- 0,93	-	+ 1,78	-	0,01	- 17,17	
Juni p)	29,29	30,60	- 1,32	+ 0,74	-	+ 2,05	-	0,01	- 18,49	
Juli p)	24,57	34,12	- 9,55	- 1,22	-	+ 8,33	-	0,00	- 28,04	

1 Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil diese Transaktionen nicht zum Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern zum Zeitpunkt des effektiven Zu- bzw. Abflusses

erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaushalt verbuchte Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden. — 2 Einschl. geringer Beträge an Sondertransaktionen. — 3 Kassensaldo = Spalte (a) - (b) - (c) - (d) - (e). — 4 Einlagen bei der Bundesbank und im Geldmarkt.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nachrichtlich: Verwaltungsvermögen
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 6)	Wertpapiere	Darlehen und Hypotheken 7)	Grundstücke	
		Beiträge 2)	Zahlungen des Bundes		Renten 3)	Krankenversicherung der Rentner 4)							
Westdeutschland													
1993	243 119	196 357	41 837	248 866	207 633	13 064	- 5 747	39 786	29 957	8 499	1 100	229	6 297
1994	267 265	215 758	48 108	266 443	220 744	14 375	+ 822	33 578	24 194	8 170	909	305	6 890
1995	276 302	225 324	47 979	279 226	230 222	15 923	- 2 924	21 756	16 801	3 948	746	262	7 800
1996 8)	288 761	236 036	50 478	288 716	237 464	16 809	+ 45	14 456	9 608	2 119	2 500	229	8 863
1997	305 606	248 463	54 896	295 635	246 011	17 892	+ 9 971	14 659	10 179	1 878	2 372	230	9 261
1998 p)	317 340	250 063	65 191	304 155	254 349	18 636	+ 13 185	18 194	14 201	1 493	2 274	226	9 573
1998 2.Vj.	77 581	60 111	16 902	74 398	63 175	4 565	+ 3 183	11 657	7 506	1 584	2 330	237	9 324
3.Vj.	79 131	61 935	16 766	76 389	64 145	4 746	+ 2 742	11 040	6 993	1 511	2 303	233	9 437
4.Vj.	85 689	68 984	16 117	77 405	64 127	4 741	+ 8 284	18 194	14 201	1 493	2 274	226	9 573
1999 1.Vj.	38 950	30 164	8 557	39 103	33 283	2 443	- 153	8 092	5 836	955	1 156	145	4 821
2.Vj.	41 190	31 230	9 711	39 086	33 192	2 438	+ 2 103	8 136	5 854	993	1 145	144	4 850
Ostdeutschland													
1993	53 241	36 051	10 834	55 166	45 287	2 834	- 1 925	.	.	.	.	.	.
1994	63 001	40 904	13 783	65 811	53 136	3 376	- 2 810	.	.	.	.	.	.
1995	70 774	44 970	16 408	77 780	63 812	4 362	- 7 006	.	.	.	.	.	.
1996	74 790	46 580	17 910	83 830	68 316	4 851	- 9 040	.	.	.	.	.	.
1997	79 351	48 939	20 065	87 424	70 500	5 388	- 8 073	.	.	.	.	.	.
1998 p)	81 072	47 764	23 564	90 863	72 938	5 757	- 9 791	.	.	.	.	.	.
1998 2.Vj.	18 861	11 417	6 044	22 591	18 194	1 420	- 3 730	.	.	.	.	.	.
3.Vj.	19 979	11 788	5 994	22 698	18 390	1 455	- 2 719	.	.	.	.	.	.
4.Vj.	22 020	12 993	6 060	22 830	18 333	1 448	- 810	.	.	.	.	.	.
1999 1.Vj.	10 008	5 767	3 360	11 683	9 500	745	- 1 676	.	.	.	.	.	.
2.Vj.	10 383	5 935	3 680	11 713	9 473	748	- 1 330	.	.	.	.	.	.

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach

§ 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Zeit	Einnahmen			Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuß bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes	
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt	Arbeitslosenunterstützungen 3) 4)	davon:		berufliche Förderung 4) 5)	davon:				Winterbau-förderung
		Beiträge	Umlagen 2)			Westdeutschland	Ostdeutschland		Westdeutschland	Ostdeutschland			
Gesamtdeutschland													
1993	85 109	79 895	1 829	109 536	48 005	34 149	13 856	36 891	15 895	20 996	1 919	-24 426	24 419
1994	89 658	81 536	3 822	99 863	48 342	35 163	13 179	31 273	14 382	16 891	1 822	-10 205	10 142
1995	90 211	84 354	2 957	97 103	49 254	36 161	13 094	34 441	16 745	17 696	1 586	-6 892	6 887
1996	91 825	85 073	3 346	105 588	57 123	40 186	16 938	36 478	18 368	18 111	903	-13 763	13 756
1997	93 149	85 793	2 959	102 723	60 273	40 309	19 964	31 418	16 117	15 301	443	-9 574	9 574
1998	91 088	86 165	2 868	98 852	53 483	35 128	18 355	34 279	16 784	17 496	471	-7 764	7 719
1998 2.Vj.	21 716	20 448	653	25 347	14 786	9 506	5 280	7 814	4 011	3 804	191	-3 631	2 668
3.Vj.	22 886	21 496	856	23 992	12 525	8 314	4 211	8 832	4 095	4 737	14	-1 106	854
4.Vj.	25 978	24 328	1 207	27 631	12 486	8 460	4 026	12 051	5 670	6 381	6	-1 653	-1 960
1999 1.Vj.	10 788	10 398	98	12 532	6 504	4 357	2 147	4 567	2 244	2 323	176	-1 744	4 186
2.Vj.	11 792	10 917	391	13 224	6 578	4 334	2 244	5 227	2 661	2 566	94	-1 432	1 208

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. —

4 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — 5 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung.

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens *)
Deutschland

Position	1991	1992	1993	1994	1995	1996 p)	1997 p)	1998 p)	1995	1996 p)	1997 p)	1998 p)	1998 p)
	Mrd DM								Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %
in Preisen von 1995													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	875,0	862,1	804,0	826,1	835,5	826,0	853,3	897,8	1,1	- 1,1	3,3	5,2	24,3
Baugewerbe	198,0	214,2	213,8	226,5	222,4	213,3	207,7	197,7	- 1,8	- 4,1	- 2,7	- 4,8	5,4
Handel, Gastgewerbe und Verkehr 1)	580,5	589,3	580,4	584,2	586,4	582,1	596,6	615,8	0,4	- 0,7	2,5	3,2	16,7
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister 2)	786,0	816,9	845,3	862,5	907,2	955,0	997,3	1 031,8	5,2	5,3	4,4	3,5	27,9
Öffentliche und private Dienst- leister 3)	653,9	680,2	687,9	704,5	720,6	730,1	728,8	732,8	2,3	1,3	- 0,2	0,5	19,8
Alle Wirtschaftsbereiche	3 132,5	3 204,5	3 173,9	3 244,2	3 314,5	3 351,9	3 428,8	3 522,1	2,2	1,1	2,3	2,7	95,3
Nachr.: Unternehmenssektor	2 702,6	2 762,1	2 731,1	2 795,5	2 864,8	2 900,9	2 982,1	3 076,8	2,5	1,3	2,8	3,2	83,3
Wirtschaftsbereiche bereinigt 4)	3 014,1	3 083,5	3 047,9	3 111,9	3 177,4	3 203,0	3 266,5	3 344,8	2,1	0,8	2,0	2,4	90,5
Bruttoinlandsprodukt	3 346,0	3 421,0	3 383,8	3 463,2	3 523,8	3 550,4	3 612,6	3 694,0	1,7	0,8	1,8	2,3	100
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	1 886,7	1 938,6	1 942,0	1 961,3	1 999,5	2 016,6	2 031,7	2 068,8	1,9	0,9	0,7	1,8	56,0
Konsumausgaben des Staates	638,5	670,5	671,1	687,3	697,4	706,3	702,2	701,8	1,5	1,3	- 0,6	- 0,1	19,0
Ausrüstungen	315,2	301,8	256,2	251,3	253,9	258,3	268,4	295,5	1,1	1,7	3,9	10,1	8,0
Bauten	428,1	473,7	482,1	515,5	506,0	491,2	482,9	464,5	- 1,8	- 2,9	- 1,7	- 3,8	12,6
Sonstige Anlagen 6)	23,4	25,4	26,8	29,0	30,6	33,6	37,0	42,2	5,6	9,8	10,0	14,1	1,1
Vorratsveränderungen 7)	15,1	- 9,6	- 13,1	- 3,9	11,4	2,1	20,0	59,9	.	.	.	.	1,6
Inländische Verwendung	3 306,9	3 400,4	3 365,1	3 440,5	3 498,9	3 508,2	3 542,1	3 632,7	1,7	0,3	1,0	2,6	98,3
Außenbeitrag	39,1	20,6	18,7	22,7	24,9	42,2	70,5	61,3	.	.	.	.	1,7
Exporte	808,5	801,9	758,0	815,7	862,8	908,4	1 007,7	1 073,7	5,8	5,3	10,9	6,5	29,1
Importe	769,4	781,3	739,4	793,0	837,8	866,2	937,2	1 012,4	5,7	3,4	8,2	8,0	27,4
Bruttoinlandsprodukt	3 346,0	3 421,0	3 383,8	3 463,2	3 523,8	3 550,4	3 612,6	3 694,0	1,7	0,8	1,8	2,3	100
in jeweiligen Preisen													
III. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	1 665,4	1 786,0	1 857,5	1 925,1	1 999,5	2 053,6	2 106,0	2 164,5	3,9	2,7	2,5	2,8	57,0
Konsumausgaben des Staates	563,9	623,6	643,0	669,2	697,4	716,4	715,6	718,5	4,2	2,7	- 0,1	0,4	18,9
Ausrüstungen	300,6	294,8	254,8	250,9	253,9	258,5	270,0	297,0	1,2	1,8	4,5	10,0	7,8
Bauten	373,4	437,3	462,8	505,1	506,0	487,6	478,4	457,9	0,2	- 3,6	- 1,9	- 4,3	12,1
Sonstige Anlagen 6)	24,0	26,4	27,6	29,3	30,6	32,6	34,9	37,8	4,6	6,3	7,2	8,2	1,0
Vorratsveränderungen 7)	15,7	- 7,0	- 17,3	1,9	11,4	- 1,2	17,3	59,1	.	.	.	.	1,6
Inländische Verwendung	2 942,9	3 161,1	3 228,4	3 381,5	3 498,9	3 547,5	3 622,3	3 734,8	3,5	1,4	2,1	3,1	98,3
Außenbeitrag	- 4,9	- 5,9	7,0	13,0	24,9	39,3	53,5	64,6	.	.	.	.	1,7
Exporte	772,7	774,0	736,5	800,1	862,8	910,9	1 023,4	1 089,5	7,8	5,6	12,3	6,5	28,7
Importe	777,6	779,8	729,5	787,1	837,8	871,6	969,8	1 024,9	6,4	4,0	11,3	5,7	27,0
Bruttoinlandsprodukt	2 938,0	3 155,2	3 235,4	3 394,4	3 523,8	3 586,8	3 675,8	3 799,4	3,8	1,8	2,5	3,4	100
IV. Preise (1995=100)													
Privater Konsum	88,3	92,1	95,6	98,2	100,0	101,8	103,7	104,6	1,9	1,8	1,8	0,9	.
Bruttoinlandsprodukt	87,8	92,2	95,6	98,0	100,0	101,0	101,7	102,9	2,0	1,0	0,7	1,1	.
Terms of Trade	94,6	96,7	98,5	98,8	100,0	99,7	98,1	100,2	1,2	- 0,3	- 1,5	2,1	.
V. Verteilung des Volkseinkommens													
Arbeitnehmerentgelt	1 650,6	1 787,6	1 829,5	1 874,7	1 941,2	1 964,6	1 970,2	1 999,8	3,5	1,2	0,3	1,5	70,2
Unternehmens- und Vermögens- einkommen	632,3	642,6	626,7	673,2	717,8	740,8	795,8	848,5	6,6	3,2	7,4	6,6	29,8
Volkseinkommen	2 282,8	2 430,3	2 456,2	2 547,9	2 659,0	2 705,3	2 766,0	2 848,3	4,4	1,7	2,2	3,0	100
Nachr.: Bruttonationaleinkommen (Bruttosozialprodukt)	2 955,7	3 170,6	3 248,9	3 380,6	3 505,2	3 570,9	3 658,6	3 768,6	3,7	1,9	2,5	3,0	.

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Revidierte Ergebnisse nach dem neuen EVSG '95. — 1 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 2 Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister. — 3 Einschl. Häusliche Dienste. — 4 Bruttowertschöpfung nach Ab-

zug von Gütersteuern (saldiert mit Gütersubventionen) und unterstellter Bankgebühr. — 5 Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 6 Immaterielle Anlageinvestitionen (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. — 7 Einschl. Nettozugang an Wertsachen.

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe

Arbeitstäglich bereinigt

Zeit	Produzierendes Gewerbe insgesamt		darunter:											
			zusammen		Vorleistungsgüterproduzenten 1)		Investitionsgüterproduzenten		Gebrauchsgüterproduzenten		Verbrauchsgüterproduzenten		Bauhauptgewerbe	
	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
Deutschland														
1995 2)	100,0	+ 0,8	100,0	+ 1,2	100,0	+ 0,2	100,0	+ 5,4	100,0	- 6,5	100,0	+ 1,0	100,2	- 1,4
1996	99,8	- 0,2	100,4	+ 0,4	99,8	- 0,2	101,0	+ 1,0	101,1	+ 1,1	100,6	+ 0,6	93,5	- 6,7
1997	102,5	+ 2,7	104,4	+ 4,0	105,8	+ 6,0	105,2	+ 4,2	101,9	+ 0,8	100,9	+ 0,3	89,6	- 4,2
1998	106,0	+ 3,4	109,5	+ 4,9	110,6	+ 4,5	113,2	+ 7,6	108,3	+ 6,3	100,6	- 0,3	86,8	- 3,1
1998 Juni	110,0	+ 1,6	113,9	+ 3,1	115,1	+ 3,6	120,0	+ 3,5	110,8	+ 2,8	100,9	- 0,2	99,4	- 4,5
Juli	108,7	+ 3,2	111,5	+ 4,5	113,6	+ 3,6	116,1	+ 8,0	104,8	+ 3,8	101,2	+ 0,4	100,7	- 3,3
Aug.	96,8	+ 5,1	98,2	+ 6,3	102,9	+ 5,0	97,8	+ 10,4	81,1	+ 15,2	95,2	- 0,3	90,8	- 1,7
Sept.	113,3	+ 2,5	116,6	+ 3,4	116,9	+ 2,8	121,9	+ 5,2	121,1	+ 7,5	104,3	- 1,0	103,3	- 3,8
Okt.	113,5	+ 1,5	116,4	+ 2,7	117,4	+ 0,5	118,1	+ 6,8	124,1	+ 10,8	106,8	- 2,6	100,1	- 4,8
Nov.	112,1	+ 0,9	115,4	+ 1,9	113,9	+ 0,5	120,7	+ 5,0	121,1	+ 3,2	106,6	- 1,0	91,5	- 5,9
Dez.	100,3	- 0,5	105,0	+ 0,7	96,2	- 2,8	126,5	+ 5,2	95,0	+ 3,5	96,2	- 1,2	63,0	- 10,0
1999 Jan. p)r)	96,0	+ 0,7	99,5	+ 0,6	103,8	± 0,0	94,3	+ 2,5	100,5	+ 4,5	97,5	- 1,2	63,4	+ 4,4
Febr. p)r)	96,5	- 1,6	102,1	- 1,2	103,9	- 1,7	100,9	- 1,9	110,3	+ 1,7	95,4	+ 1,1	55,5	- 9,5
März p)r)	3) 112,2	- 1,7	116,8	- 1,8	118,9	- 0,6	117,1	- 5,9	119,4	- 2,5	106,7	+ 1,7	85,0	- 2,2
April p)x)	3) 104,6	- 1,3	107,3	- 1,6	109,9	- 1,8	108,6	- 1,4	108,8	+ 0,1	97,7	- 2,3	90,9	- 0,7
Mai p)x)	3) 102,1	- 1,8	105,1	- 1,8	107,7	- 2,2	105,6	- 2,2	105,6	+ 0,2	97,2	- 0,7	89,5	- 3,3
Juni p)x)	3) 109,6	- 0,4	113,4	- 0,4	114,1	- 0,9	120,0	± 0,0	114,1	+ 3,0	100,1	- 0,8	97,8	- 1,6
Westdeutschland														
1995 2)	100,0	+ 0,2	100,0	+ 0,5	100,0	- 0,9	100,1	+ 5,3	100,0	- 7,2	100,0	+ 0,4	100,2	- 3,4
1996	99,5	- 0,5	100,0	± 0,0	99,5	- 0,5	100,8	+ 0,7	100,8	+ 0,8	99,7	- 0,3	92,5	- 7,7
1997	102,2	+ 2,7	103,8	+ 3,8	105,2	+ 5,7	104,9	+ 4,1	101,3	+ 0,5	99,4	- 0,3	88,9	- 3,9
1998	105,8	+ 3,5	108,5	+ 4,5	109,4	+ 4,0	112,9	+ 7,6	107,2	+ 5,8	99,0	- 0,4	87,4	- 1,7
1998 Juni	109,5	+ 1,6	112,7	+ 2,5	113,7	+ 3,1	119,8	+ 3,5	109,8	+ 2,4	98,9	- 0,4	100,1	- 3,1
Juli	108,3	+ 3,1	110,5	+ 4,0	112,1	+ 2,9	116,0	+ 7,6	103,9	+ 2,9	99,9	+ 0,3	101,4	- 2,2
Aug.	95,9	+ 5,5	96,9	+ 5,9	101,3	+ 4,3	97,1	+ 10,5	79,8	+ 15,0	93,9	- 0,1	89,6	+ 0,4
Sept.	112,7	+ 2,7	115,3	+ 3,2	115,2	+ 2,2	121,1	+ 5,6	120,0	+ 7,1	102,7	- 1,1	103,9	- 2,7
Okt.	113,0	+ 1,4	115,1	+ 2,2	116,0	± 0,0	117,5	+ 6,5	123,1	+ 10,4	105,0	- 2,7	100,9	- 4,1
Nov.	111,6	+ 0,9	114,1	+ 1,7	112,4	+ 0,1	120,2	+ 5,0	119,7	+ 2,7	104,9	- 0,8	91,6	- 5,4
Dez.	100,4	- 0,3	104,0	+ 0,6	95,1	- 3,4	126,6	+ 5,7	93,5	+ 3,1	94,1	- 1,3	63,3	- 9,3
1999 Jan. p)r)	95,8	+ 0,4	98,3	+ 0,2	102,7	- 0,5	93,6	+ 2,2	98,7	+ 3,6	96,2	- 1,3	63,4	+ 5,1
Febr. p)r)	96,8	- 1,6	101,1	- 1,5	102,6	- 2,3	100,7	- 2,0	109,1	+ 1,4	94,2	+ 1,0	56,3	- 8,9
März p)r)	3) 111,9	- 2,0	115,3	- 2,2	117,3	- 1,0	116,1	- 6,6	117,9	- 2,7	104,8	+ 1,2	87,2	- 1,2
April p)x)	3) 104,4	- 1,4	106,3	- 1,8	108,5	- 2,1	108,2	- 1,5	107,7	- 0,1	96,4	- 1,9	93,2	± 0,0
Mai p)x)	3) 101,8	- 1,8	104,0	- 1,9	106,2	- 2,5	104,9	- 2,7	104,6	± 0,0	95,8	- 0,2	91,7	- 2,7
Juni p)x)	3) 109,2	- 0,3	112,2	- 0,4	112,2	- 1,3	119,6	- 0,2	112,7	+ 2,6	99,1	+ 0,2	99,2	- 0,9
Ostdeutschland														
1995 2)	100,0	+ 4,9	100,0	+ 9,6	100,1	+ 16,3	100,0	+ 3,2	100,1	+ 12,9	100,1	+ 5,0	100,1	+ 5,5
1996	102,0	+ 2,0	105,9	+ 5,9	104,4	+ 4,3	103,9	+ 3,9	108,7	+ 8,6	110,5	+ 10,4	96,8	- 3,3
1997	105,6	+ 3,5	115,8	+ 9,3	116,5	+ 11,6	110,9	+ 6,7	121,4	+ 11,7	118,9	+ 7,6	92,2	- 4,8
1998	109,0	+ 3,2	127,1	+ 9,8	133,4	+ 14,5	119,9	+ 8,1	142,3	+ 17,2	120,5	+ 1,3	84,9	- 7,9
1998 Juni	115,8	+ 2,6	134,0	+ 9,4	142,3	+ 14,3	125,7	+ 6,3	142,8	+ 14,5	125,7	+ 2,4	96,9	- 9,3
Juli	113,6	+ 4,9	128,9	+ 12,4	140,3	+ 15,5	118,7	+ 13,6	133,7	+ 29,6	118,6	+ 2,0	98,5	- 6,7
Aug.	107,8	+ 2,2	120,5	+ 8,6	129,9	+ 13,8	111,7	+ 7,1	121,2	+ 17,9	113,2	- 1,5	95,4	- 8,4
Sept.	121,1	+ 1,3	139,9	+ 5,9	146,9	+ 12,3	137,2	- 1,6	158,7	+ 14,6	125,6	+ 1,1	101,4	- 7,6
Okt.	119,1	+ 2,7	136,9	+ 8,6	143,3	+ 9,4	130,6	+ 12,5	155,7	+ 22,8	128,7	- 0,2	97,4	- 6,9
Nov.	117,2	+ 0,3	136,4	+ 4,9	141,5	+ 8,0	130,9	+ 5,0	163,5	+ 13,1	127,9	- 2,6	91,2	- 7,7
Dez.	98,7	- 2,4	121,2	+ 1,9	115,8	+ 5,4	124,7	- 2,3	140,8	+ 10,0	123,0	- 0,2	61,9	- 12,3
1999 Jan. p)r)	98,5	+ 5,2	119,0	+ 7,7	125,7	+ 9,6	108,2	+ 9,5	156,8	+ 23,2	111,0	- 2,3	63,8	+ 2,2
Febr. p)r)	93,7	+ 0,6	118,0	+ 3,9	128,0	+ 7,5	105,0	- 1,0	149,0	+ 9,2	107,8	+ 0,7	53,4	- 10,6
März p)r)	3) 115,1	+ 2,2	140,7	+ 5,0	147,1	+ 4,2	136,2	+ 6,3	166,5	+ 3,4	128,7	+ 5,9	78,0	- 4,8
April p)x)	3) 107,1	- 0,6	125,4	+ 0,4	135,3	+ 2,0	116,5	+ 1,8	145,0	+ 7,6	113,0	- 6,1	82,5	- 3,3
Mai p)x)	3) 105,7	- 1,5	124,7	+ 0,4	133,4	+ 0,5	117,8	+ 5,6	136,5	+ 4,1	113,7	- 6,3	81,4	- 6,2
Juni p)x)	3) 114,8	- 0,9	134,6	+ 0,4	148,2	+ 4,1	127,1	+ 1,1	158,4	+ 10,9	112,4	- 10,6	92,7	- 4,3

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Vergleichbarkeit gegen Vorperioden im Produzierenden Gewerbe insgesamt und im Verarbeitenden Gewerbe wegen Umstellung der Erhebungen auf EU-einheitliche Wirtschaftszweig- und Gütersystematiken gestört. — 3 Bis zur Anpassung

an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe vorläufig. — r Revidiert durch Anpassung an die Vierteljährliche Produktionserhebung (Verarbeitendes Gewerbe + 0,8 %). — x Bis zur Anpassung an die Vierteljährliche Produktionserhebung vermutlich unterzeichnet.

IX. Konjunkturlage

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt		davon:				davon:				Ge- und Verbrauchs-güterproduzenten	
	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Inland		Ausland		Vorleistungsgüter-produzenten		Investitionsgüter-produzenten		1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %
			1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %		
Deutschland												
1995 1)	100,0	+ 3,4	100,0	+ 3,4	100,0	+ 3,2	100,0	+ 2,5	100,0	+ 5,9	99,9	+ 0,8
1996	99,8	- 0,2	96,8	- 3,2	105,4	+ 5,4	98,1	- 1,9	101,5	+ 1,5	101,3	+ 1,4
1997	107,0	+ 7,2	99,0	+ 2,3	121,5	+ 15,3	107,1	+ 9,2	108,8	+ 7,2	103,3	+ 2,0
1998	110,9	+ 3,6	102,8	+ 3,8	125,3	+ 3,1	108,5	+ 1,3	115,9	+ 6,5	107,0	+ 3,6
1998 Juni	113,9	+ 4,2	103,9	+ 3,0	132,1	+ 6,3	113,3	+ 1,5	120,2	+ 8,6	103,1	+ 2,8
Juli	112,0	+ 4,3	106,0	+ 5,2	122,7	+ 3,3	109,2	+ 0,2	118,9	+ 9,2	105,8	+ 6,4
Aug.	100,2	+ 1,2	96,3	+ 4,1	107,2	- 3,2	98,8	- 1,0	102,2	+ 2,4	100,3	+ 5,4
Sept.	117,4	+ 1,2	109,7	+ 4,1	131,2	- 2,8	111,3	- 1,3	125,8	+ 3,8	116,7	+ 2,5
Okt.	110,5	- 1,7	102,7	- 0,7	124,4	- 3,5	107,8	- 5,4	114,4	+ 1,1	109,7	+ 2,0
Nov.	106,9	- 2,0	101,3	- 0,7	117,1	- 4,1	105,0	- 6,0	110,3	± 0,0	105,0	+ 5,0
Dez.	101,5	- 3,5	90,9	- 3,3	120,7	- 3,7	95,9	- 6,2	112,9	- 2,4	94,3	+ 2,1
1999 Jan.	105,9	- 4,8	98,0	- 4,8	120,1	- 4,8	105,3	- 5,7	107,2	- 6,0	105,1	+ 1,4
Febr.	106,4	- 4,6	96,1	- 6,1	125,0	- 2,3	101,3	- 7,4	110,2	- 3,1	112,3	- 0,2
März	117,7	- 5,5	108,5	- 5,5	134,3	- 5,4	114,8	- 4,5	118,2	- 8,8	124,2	- 1,5
April	110,0	- 2,4	99,5	- 3,4	128,8	- 1,0	108,1	- 3,7	114,4	- 1,4	106,4	- 1,0
Mai	105,7	- 2,0	97,5	- 2,5	120,8	- 1,0	105,1	- 2,3	109,4	- 3,1	100,2	+ 1,5
Juni p)	113,9	± 0,0	103,2	- 0,7	133,1	+ 0,8	110,8	- 2,2	122,9	+ 2,2	104,2	+ 1,1
Westdeutschland												
1995 1)	100,0	+ 2,7	100,0	+ 2,5	100,0	+ 2,6	100,0	+ 1,6	100,0	+ 4,9	99,9	+ 0,8
1996	100,1	+ 0,1	96,9	- 3,1	105,6	+ 5,6	97,8	- 2,2	102,7	+ 2,7	101,2	+ 1,3
1997	107,0	+ 6,9	98,8	+ 2,0	121,1	+ 14,7	106,3	+ 8,7	110,0	+ 7,1	103,0	+ 1,8
1998	110,1	+ 2,9	102,3	+ 3,5	123,4	+ 1,9	107,1	+ 0,8	116,3	+ 5,7	105,9	+ 2,8
1998 Juni	113,2	+ 3,8	102,9	+ 2,5	130,7	+ 5,4	111,8	+ 1,4	121,0	+ 7,8	101,9	+ 1,9
Juli	111,6	+ 3,8	105,7	+ 4,9	121,5	+ 2,3	107,6	- 0,6	120,4	+ 8,9	104,7	+ 5,4
Aug.	98,7	- 0,3	95,7	+ 3,7	104,2	- 5,7	97,2	- 1,6	100,7	- 0,6	99,3	+ 4,5
Sept.	116,8	+ 1,0	109,2	+ 4,6	129,5	- 3,9	109,3	- 2,2	127,5	+ 4,6	115,5	+ 1,7
Okt.	109,0	- 3,3	102,1	- 1,2	120,5	- 6,3	106,4	- 6,0	112,8	- 1,9	108,2	+ 1,2
Nov.	105,8	- 2,6	100,2	- 1,1	115,2	- 5,1	103,4	- 6,5	110,4	- 0,5	103,2	+ 4,2
Dez.	100,5	- 4,5	90,0	- 3,7	118,1	- 5,4	94,7	- 6,9	112,1	- 3,9	92,9	+ 1,0
1999 Jan.	104,8	- 5,9	97,2	- 5,6	117,9	- 5,8	103,7	- 6,3	106,8	- 8,1	103,9	+ 0,8
Febr.	105,8	- 4,7	95,6	- 6,0	123,6	- 2,6	99,9	- 7,9	111,2	- 2,4	111,6	- 0,4
März	117,0	- 5,3	108,1	- 5,8	132,2	- 4,9	113,4	- 4,5	118,6	- 8,3	123,5	- 1,6
April	109,3	- 2,8	98,8	- 3,7	127,5	- 1,4	106,5	- 4,0	115,3	- 1,8	105,3	- 1,6
Mai	105,0	- 2,1	96,7	- 2,6	119,2	- 1,2	103,3	- 2,7	110,5	- 2,6	99,1	+ 1,1
Juni p)	112,2	- 0,9	101,6	- 1,3	130,5	- 0,2	108,8	- 2,7	122,0	+ 0,8	102,7	+ 0,8
Ostdeutschland												
1995 1)	99,7	+ 16,1	99,7	+ 12,8	99,8	+ 29,6	99,9	+ 18,2	99,4	+ 19,2	99,9	+ 1,4
1996	95,8	- 3,9	95,2	- 4,5	98,4	- 1,4	103,4	+ 3,5	84,6	- 14,9	105,4	+ 5,5
1997	107,4	+ 12,1	101,5	+ 6,6	137,2	+ 39,4	120,2	+ 16,2	91,8	+ 8,5	112,8	+ 7,0
1998	123,9	+ 15,4	109,6	+ 8,0	196,0	+ 42,9	132,7	+ 10,4	111,8	+ 21,8	132,2	+ 17,2
1998 Juni	127,5	+ 13,3	117,0	+ 8,4	180,1	+ 32,4	141,0	+ 5,1	110,5	+ 23,5	134,9	+ 23,2
Juli	119,2	+ 13,8	109,4	+ 8,4	167,8	+ 35,7	134,8	+ 9,5	98,0	+ 15,3	132,3	+ 29,2
Aug.	123,5	+ 24,9	104,8	+ 10,5	217,2	+ 82,5	123,5	+ 5,8	122,5	+ 57,5	126,9	+ 23,1
Sept.	127,3	+ 4,8	114,8	- 2,2	190,3	+ 33,5	146,7	+ 12,2	100,4	- 9,0	146,7	+ 17,5
Okt.	137,1	+ 24,2	109,9	+ 4,8	273,7	+ 99,6	133,1	+ 4,2	139,1	+ 57,5	145,3	+ 21,1
Nov.	125,5	+ 6,6	113,8	+ 2,2	184,0	+ 23,9	133,5	+ 2,1	110,7	+ 10,3	146,0	+ 15,1
Dez.	121,7	+ 13,6	101,7	+ 1,2	222,3	+ 58,7	116,2	+ 3,8	125,7	+ 22,9	129,2	+ 22,8
1999 Jan.	125,7	+ 14,5	110,3	+ 11,0	202,1	+ 24,8	133,4	+ 4,5	113,5	+ 30,6	138,2	+ 14,1
Febr.	113,8	- 4,4	101,6	- 7,8	175,2	+ 7,2	127,3	+ 1,7	93,6	- 15,2	132,1	+ 5,7
März	129,8	- 6,8	113,2	- 2,6	212,2	- 17,0	140,8	- 2,2	114,3	- 14,8	141,0	+ 0,6
April	120,9	+ 3,2	109,6	+ 1,4	176,9	+ 9,1	134,4	- 0,3	102,1	+ 6,0	134,3	+ 10,5
Mai	118,8	- 1,1	107,1	- 2,3	177,6	+ 2,8	135,9	+ 2,7	97,0	- 9,5	128,4	+ 9,1
Juni p)	141,8	+ 11,2	125,3	+ 7,1	223,9	+ 24,3	144,7	+ 2,6	137,7	+ 24,6	145,1	+ 7,6

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung; Ergebnisse für fachliche Betriebsteile; Werte ohne Mehrwertsteuer. — o Eigene Berechnung. — 1 Vergleich-

barkeit gegen Vorperioden wegen Umstellung der Erhebung auf eine EU-einheitliche Wirtschaftszweigsystematik gestört.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Deutschland					Westdeutschland					Ostdeutschland				
	insgesamt	davon:			insgesamt	davon:			insgesamt	davon:					
		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher- Bau		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau			
1995 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100		
1995	99,9	- 2,9	99,9	99,9	100,0	99,9	- 5,4	99,9	99,9	99,9	100,0	+ 3,6	99,9	99,9	100,0
1996	92,0	- 7,9	101,3	89,0	88,5	90,9	- 9,0	97,6	90,8	86,2	94,7	- 5,3	108,7	85,0	95,0
1997	84,4	- 8,3	87,4	81,0	86,2	86,1	- 5,3	87,7	85,5	85,7	80,4	- 15,1	86,9	70,9	87,7
1998	83,9	- 0,6	82,3	79,9	90,1	86,6	+ 0,6	83,3	86,7	88,8	77,7	- 3,4	80,3	64,6	93,8
1998 Juni	99,1	- 2,0	97,6	82,6	120,4	101,4	- 2,7	97,4	87,3	120,3	93,6	- 0,1	97,9	71,8	120,7
Juli	94,6	+ 5,3	91,2	84,4	109,9	97,4	+ 6,8	87,4	92,1	110,6	88,1	+ 2,0	99,0	67,0	107,8
Aug.	84,9	- 2,9	80,3	79,0	95,8	85,8	- 2,6	86,5	80,0	91,9	83,0	- 3,4	67,7	76,8	106,8
Sept.	102,1	+ 5,1	91,8	94,9	118,8	104,7	+ 5,0	95,0	105,8	110,4	95,8	+ 5,5	85,3	70,4	142,5
Okt.	84,4	- 2,0	77,1	86,3	87,9	89,2	+ 3,4	83,0	96,5	85,3	73,0	- 14,6	65,0	63,0	95,1
Nov.	74,2	+ 5,5	68,7	73,4	79,6	74,1	+ 4,5	69,7	80,2	70,4	74,5	+ 8,0	66,8	58,0	105,6
Dez.	75,8	- 3,1	78,5	79,2	69,7	78,6	- 2,0	79,5	85,7	69,9	69,3	- 5,5	76,5	64,3	69,3
1999 Jan.	61,3	+ 5,1	63,6	65,5	54,5	65,8	+ 8,9	65,3	73,1	57,7	50,8	- 4,3	60,2	48,2	45,1
Febr.	69,8	+ 2,9	70,3	76,1	61,7	74,8	+ 6,4	74,1	85,0	63,5	58,1	- 6,0	62,4	56,0	56,8
März	91,4	- 2,9	91,8	85,7	98,0	99,3	+ 2,4	95,0	98,3	103,5	72,8	- 16,5	85,3	57,3	82,6
April	85,6	+ 0,1	82,3	80,9	94,1	87,6	- 3,0	83,7	85,2	93,3	80,9	+ 9,2	79,3	71,3	96,4
Mai	89,6	+ 3,7	84,5	84,7	99,6	94,6	+ 5,3	89,3	92,7	100,5	77,7	- 1,3	74,8	66,3	96,7
Juni	98,4	- 0,7	90,1	96,4	107,3	101,6	+ 0,2	94,6	102,0	106,2	90,8	- 3,0	80,9	84,0	110,2

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Werte ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige

„Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — o Eigene Berechnung. — 1 Einschließlich Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze *)
Deutschland

Zeit	Einzelhandel insgesamt						darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen:									
	einschließlich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			ohne Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 2)		medizinische, kosmetische Artikel; Apotheken 2)		Bekleidung, Schuhe, Lederwaren 2)		Einrichtungsgegenstände 2)		Kraftwagen 3)	
	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	Veränderung gegen Vorjahr in %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	Veränderung gegen Vorjahr in %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
1996	101,3	+ 1,3	+ 0,3	100,2	+ 0,2	- 0,8	99,9	- 0,1	103,9	+ 3,9	99,2	- 0,8	98,4	- 1,6	105,6	+ 5,6
1997	100,9	- 0,4	- 0,9	99,1	- 1,1	- 1,9	98,6	- 1,3	105,9	+ 1,9	97,2	- 2,0	95,8	- 2,6	109,1	+ 3,3
1998	102,4	+ 1,5	+ 1,1	99,8	+ 0,7	+ 0,6	100,0	+ 1,4	111,9	+ 5,7	95,6	- 1,6	99,0	+ 3,3	114,6	+ 5,0
1997 Nov.	102,6	- 3,9	- 4,5	102,8	- 4,6	- 5,4	98,4	- 4,9	104,3	+ 3,4	102,3	- 9,1	106,7	- 6,0	103,6	+ 0,2
Dez.	119,8	+ 1,9	+ 1,4	124,2	+ 0,6	+ 0,1	116,6	+ 1,0	126,8	+ 8,7	128,1	- 1,7	120,4	- 3,4	103,9	+ 9,9
1998 Jan.	93,4	- 1,2	- 1,1	93,3	- 1,5	- 1,4	93,6	- 0,6	105,0	+ 1,2	91,0	+ 2,5	89,1	+ 1,4	95,4	+ 0,8
Febr.	89,2	+ 0,7	+ 0,6	86,8	+ 0,2	+ 0,1	89,2	+ 1,7	101,0	+ 2,7	70,9	- 3,5	91,9	+ 1,8	100,0	+ 2,4
März	110,5	+ 9,1	+ 8,8	100,9	+ 3,2	+ 3,0	97,7	- 1,2	113,1	+11,4	90,2	- 9,6	115,0	+19,7	153,1	+31,9
April	101,6	- 4,3	- 5,0	100,6	- 0,6	- 1,4	104,6	+ 5,0	109,0	- 0,4	99,6	- 0,7	95,2	- 5,1	106,3	-16,6
Mai	101,5	+ 2,0	+ 1,1	98,0	+ 0,7	± 0,0	101,4	+ 0,3	106,4	+ 4,3	100,2	+ 0,3	89,6	+ 2,2	116,0	+ 7,8
Juni	97,6	- 1,9	- 2,7	92,5	- 1,8	- 2,3	95,4	+ 0,6	107,6	- 5,9	81,1	- 7,8	89,4	- 0,8	119,4	- 2,1
Juli	105,0	+ 2,4	+ 1,9	100,5	+ 2,7	+ 2,4	102,0	+ 3,7	116,6	+12,3	94,6	± 0,0	95,4	+ 0,8	125,2	+ 2,5
Aug.	93,4	+ 2,4	+ 2,2	91,6	+ 2,1	+ 2,3	95,3	- 1,1	103,8	+ 9,6	83,5	+11,2	82,7	+ 5,8	100,4	+ 4,3
Sept.	99,3	+ 1,1	+ 0,7	97,4	+ 0,6	+ 0,5	95,0	+ 0,8	109,9	+ 7,6	101,7	+ 1,6	95,0	+ 1,9	108,8	+ 4,0
Okt.	105,3	- 1,3	- 1,5	103,8	- 1,6	- 1,5	102,1	- 0,4	116,1	+ 5,8	108,6	- 6,4	107,4	+ 2,8	113,6	+ 0,1
Nov.	108,1	+ 5,4	+ 5,2	106,3	+ 3,4	+ 3,7	102,6	+ 4,3	115,8	+11,0	104,4	+ 2,1	111,2	+ 4,2	118,2	+14,1
Dez.	123,9	+ 3,4	+ 3,1	126,3	+ 1,7	+ 1,7	120,8	+ 3,6	138,1	+ 8,9	121,5	- 5,2	126,0	+ 4,7	118,2	+13,8
1999 Jan.	91,4	- 2,1	- 2,4	91,2	- 2,3	- 2,2	91,1	- 2,7	114,2	+ 8,8	86,9	- 4,5	85,6	- 3,9	95,3	- 0,1
Febr.	88,7	- 0,6	- 0,8	86,9	+ 0,1	+ 0,2	90,5	+ 1,5	110,6	+ 9,5	65,4	- 7,8	87,6	- 4,7	99,1	- 0,9
März	115,2	+ 4,3	+ 3,9	108,1	+ 7,1	+ 7,0	108,1	+10,6	127,1	+12,4	103,3	+14,5	109,0	- 5,2	149,1	- 2,6
April	104,0	+ 2,4	+ 2,1	98,1	- 2,5	- 2,3	101,1	- 3,3	115,1	+ 5,6	97,1	- 2,5	95,6	+ 0,4	131,5	+23,7
Mai	100,1	- 1,4	- 1,0	95,0	- 3,1	- 2,5	97,6	- 3,7	113,5	+ 6,7	97,8	- 2,4	87,7	- 2,1	123,6	+ 6,6
Juni	101,9	+ 4,4	+ 5,2	95,0	+ 2,7	+ 3,8	95,3	- 0,1	120,2	+11,7	88,1	+ 8,6	92,1	+ 3,0	134,5	+12,6

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Mehrwertsteuer; Angaben ab 1998 vorläufig. — 1 In Preisen von 1991. — 2 Einzelhandel in Verkaufsf-

räumen. — 3 Einschl. Kraftwagenteile und Zubehör.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt ¹⁾

Zeit	Erwerbstätige 1) 2)			Arbeitnehmer 1)		Beschäftigte 3)		Kurz- arbeiter	Beschäftigte in Beschäftig- schaffen- den Maß- nahmen 5)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung	Arbeitslose		Arbeits- losen- quote 6) %	Offene Stellen Tsd		
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verar- beiten- des Ge- werbe				Bau- haupt- gewerbe 4)	Tsd			Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr Tsd
		%	Tsd													
Deutschland																
1996	36 154	- 0,7	- 273	32 315	- 0,9	6 531	1 316	277	354	546	3 965	+ 353	10,4	327		
1997	35 866	- 0,8	- 288	31 947	- 1,1	6 316	1 225	183	302	431	4 384	+ 419	11,4	337		
1998	36 001	+ 0,4	+ 135	32 001	+ 0,2	6 400	1 159	115	385	343	4 279	- 105	11,1	422		
1998 Juli	36 150	+ 0,4	+ 147			6 435	1 177	83	437	335	4 134	- 220	10,7	467		
Aug.	36 333	+ 0,5	+ 197	32 346	+ 0,4	6 464	1 183	65	468	341	4 095	- 277	10,6	466		
Sept.	36 582	+ 0,8	+ 277			6 474	1 186	77	496	384	3 965	- 343	10,3	432		
Okt.	36 653	+ 0,9	+ 333			6 447	1 176	90	520	412	3 892	- 399	10,1	393		
Nov.	36 513	+ 0,9	+ 327	32 447	+ 0,8	6 435	1 163	108	528	411	3 946	- 376	10,2	364		
Dez.	36 213	+ 0,8	+ 301			6 400	1 129	107	505	369	4 197	- 324	10,9	345		
1999 Jan.	...	...	...			6 376	1 062	145	465	371	4 455	- 368	11,5	395
Febr.	...	...	...			6 365	1 034	161	465	373	4 465	- 354	11,6	451
März	...	...	...			6 368	1 062	167	467	376	4 288	- 335	11,1	496
April	...	...	...			6 335	1 088	136	465	375	4 145	- 275	10,7	508
Mai	...	...	...			6 331	1 096	137	454	379	3 998	- 199	10,2	502
Juni	...	...	...			6 343	1 101	131	439	366	3 938	- 137	10,1	491
Juli	...	...	...			...	...	107	422	343	4 027	- 107	10,3	482
Westdeutschland																
1996						5 943	897	206	76	308	2 796	+ 231	9,1	270		
1997						5 753	836	133	68	248	3 021	+ 225	9,8	282		
1998						5 813	804	81	71	193	2 904	- 117	9,4	342		
1998 Juli						5 845	816	56	74	184	2 818	- 171	9,1	378		
Aug.						5 870	820	42	77	187	2 802	- 190	9,0	376		
Sept.						5 875	821	53	80	210	2 734	- 199	8,8	350		
Okt.						5 847	815	66	85	228	2 704	- 219	8,7	319		
Nov.						5 837	807	82	86	229	2 745	- 197	8,8	301		
Dez.						5 806	788	81	83	210	2 885	- 180	9,3	290		
1999 Jan.						5 788	747	114	83	214	3 025	- 210	9,7	331		
Febr.						5 777	729	123	83	218	3 023	- 191	9,7	372		
März						5 779	749	125	86	224	2 897	- 178	9,3	409		
April						5 748	766	103	87	227	2 800	- 153	9,0	422		
Mai						5 742	771	107	87	232	2 695	- 130	8,6	423		
Juni						5 752	773	102	86	224	2 653	- 120	8,4	418		
Juli						...	...	83	84	210	2 692	- 126	8,6	413
Ostdeutschland																
1996						589	419	71	278	238	1 169	+ 122	15,7	57		
1997						564	389	49	235	184	1 363	+ 194	18,1	56		
1998						586	355	34	314	149	1 375	+ 12	18,2	79		
1998 Juli						591	361	28	363	150	1 316	- 48	17,4	88		
Aug.						594	362	23	391	154	1 294	- 87	17,1	90		
Sept.						600	365	24	416	174	1 232	- 143	16,3	81		
Okt.						600	361	24	435	184	1 188	- 180	15,7	73		
Nov.						598	355	25	442	181	1 201	- 179	15,9	64		
Dez.						594	342	26	421	159	1 313	- 144	17,4	55		
1999 Jan.						587	315	31	382	158	1 430	- 158	18,9	63		
Febr.						588	305	39	381	155	1 442	- 163	19,1	79		
März						589	313	42	382	153	1 392	- 157	18,4	87		
April						587	322	33	377	148	1 346	- 123	17,8	86		
Mai						589	325	30	367	147	1 303	- 69	17,0	78		
Juni						591	327	29	353	143	1 285	- 17	16,8	73		
Juli						...	...	24	338	134	1 335	+ 19	17,4	69

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — * Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Arbeitnehmer: Durchschnitte; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte. — 1 Inlandskonzept; ab 1996 vorläufig. — 2 Jahreswerte eigene Berechnung; die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. — 3 Einschl. tätiger Inhaber. — 4 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 5 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und mit Produktivem Lohnkostenzuschuß (LKZ) (bis Dezember 1997 bewilligte Fälle) sowie (ab Januar 1998 bewilligte, allerdings erst

ab April 1998 statistisch erfaßte) Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM). — 6 Gemessen an den Erwerbspersonen insgesamt. — 7 Ergebnisse ab Januar 1998 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Betrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind. — 8 Ergebnisse ab März 1997 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Baubetrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind. — 9 Vorperiodenvergleich wegen Wegfalls des Einarbeitungszuschusses, der zweckmäßigen Förderung und methodischer Änderungen bei der Erhebung nicht möglich. — 10 Ab Mai 1999 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen.

IX. Konjunkturlage

7. Preise
Deutschland

Zeit	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte							Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 2)	Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 2)	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 3)
	nach Gebieten		nach Gütergruppen 1)				Ausfuhr				Einfuhr		
	insgesamt	Westdeutschland	Ostdeutschland	Nahrungsmittel	andere Ver- und Gebrauchsgüter	Dienstleistungen ohne Wohnungsmieten						Wohnungsmieten	
	1995 = 100								1991 = 100	1995 = 100			
Indexstand													
1995	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	91,6	100,0	100,0	100,0
1996	101,4	101,3	101,9	100,9	100,5	101,6	103,4	99,8	98,8	91,1	100,0	100,4	108,5
1997	103,3	103,2	104,2	102,1	101,8	104,1	106,3	99,0	99,9	92,5	101,5	104,0	122,8
1998	104,3	104,1	105,3	103,0	101,9	106,1	108,0	98,8	99,5	87,1	101,4	100,7	97,0
1997 Sept.	103,8	103,6	104,8	101,5	102,2	105,3	106,6		100,4	94,2	102,0	104,7	125,1
Okt.	103,7	103,5	104,7	101,4	102,4	104,5	106,7		100,3	92,4	102,0	104,5	126,8
Nov.	103,7	103,6	104,6	101,6	102,3	104,6	106,8	98,7	100,3	93,2	102,0	104,1	121,6
Dez.	103,9	103,8	104,8	102,3	102,1	105,3	106,9		100,2	93,0	101,9	104,1	117,3
1998 Jan.	103,9	103,7	104,8	103,5	101,8	104,9	107,3		100,1	92,2	102,0	104,0	109,6
Febr.	104,1	103,9	105,1	103,5	101,6	105,9	107,5	98,4	100,1	93,3	102,0	103,6	106,5
März	104,0	103,8	104,9	103,0	101,7	105,6	107,6		100,0	92,7	102,0	103,0	103,8
April	104,1	103,9	105,0	103,6	101,9	105,1	107,8		100,0	90,9	102,0	102,7	105,2
Mai	104,4	104,2	105,4	104,3	102,0	105,7	107,9	99,1	100,0	88,8	101,8	102,1	101,8
Juni	104,5	104,4	105,5	104,5	101,9	106,2	108,0		99,9	89,3	101,7	101,1	98,2
Juli	104,8	104,6	105,7	103,6	102,2	107,2	108,1		99,7	88,2	101,6	100,6	97,1
Aug.	104,6	104,5	105,6	102,5	101,8	107,6	108,1	99,0	99,5	86,7	101,4	99,9	94,6
Sept.	104,4	104,2	105,4	101,9	102,0	106,5	108,3		99,4	85,8	101,1	99,0	93,4
Okt.	104,2	104,0	105,2	101,4	101,9	106,1	108,3		98,9	84,2	100,7	98,0	87,5
Nov.	104,2	104,1	105,3	101,7	102,0	105,9	108,3	98,7	98,5	82,7	100,6	97,7	86,2
Dez.	104,3	104,1	105,3	102,1	101,9	106,2	108,4		98,3	86,2	100,4	97,2	80,1
1999 Jan.	104,1	103,9	105,0	103,1	101,6	105,2	108,7		97,8	83,5	100,1	97,1	83,2
Febr.	104,3	104,1	105,3	103,1	101,4	106,2	108,8	98,5	97,7	84,2	100,2	97,2	83,7
März	104,4	104,3	105,3	103,0	101,6	106,2	108,9		97,7	84,7	100,3	98,0	93,9
April	104,8	104,6	105,6	103,4	102,8	105,4	109,0		98,3	83,5	100,4	98,7	104,2
Mai	104,8	104,7	105,7	103,5	102,5	105,8	109,1	98,4	98,3	84,2	100,5	99,0	106,3
Juni	104,9	104,8	105,7	102,9	102,7	106,2	109,1		98,4	85,4	100,7	99,3	109,8
Juli	105,4	105,3	106,1	101,9	103,1	107,8	109,3		...	...	...	...	118,1
Veränderung gegen Vorjahr in %													
1995	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,9	+ 0,5	+ 0,7	+ 2,4	+ 4,2	+ 2,0	+ 1,7	- 0,1			- 2,3
1996	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,9	+ 0,9	+ 0,5	+ 1,6	+ 3,4	- 0,2	- 1,2	- 0,5	± 0,0	+ 0,4	+ 8,5
1997	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,2	+ 1,3	+ 2,5	+ 2,8	- 0,8	+ 1,1	+ 1,5	+ 1,5	+ 3,6	+ 13,2
1998	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,1	+ 1,9	+ 1,6	- 0,2	- 0,4	- 5,8	- 0,1	- 3,2	- 21,0
1997 Sept.	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,6	+ 1,7	+ 1,5	+ 3,0	+ 2,7		+ 1,6	+ 3,2	+ 2,2	+ 4,6	+ 10,8
Okt.	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,7	+ 2,0	+ 1,3	+ 3,0	+ 2,5		+ 1,2	+ 3,7	+ 2,0	+ 3,7	+ 7,5
Nov.	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,3	+ 1,3	+ 3,6	+ 2,4	- 0,8	+ 1,2	+ 6,3	+ 2,2	+ 3,3	+ 6,5
Dez.	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,6	+ 0,8	+ 3,4	+ 2,3		+ 1,1	+ 4,6	+ 1,9	+ 2,4	- 1,6
1998 Jan.	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,6	+ 0,1	+ 2,6	+ 1,9		+ 0,7	+ 3,2	+ 1,6	+ 1,2	- 11,5
Febr.	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,4	± 0,0	+ 2,5	+ 1,7	- 0,9	+ 0,7	+ 4,1	+ 1,3	+ 0,1	- 12,8
März	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,3	+ 2,2	+ 1,6		+ 0,7	+ 2,0	+ 1,1	- 0,5	- 14,5
April	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,5	+ 0,5	+ 2,8	+ 1,7		+ 0,3	- 3,4	+ 0,8	- 0,7	- 11,4
Mai	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,6	+ 2,6	+ 1,5	± 0,0	+ 0,1	- 8,1	+ 0,4	- 1,6	- 18,0
Juni	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,7	+ 2,5	+ 1,6		- 0,1	- 4,1	+ 0,1	- 2,4	- 18,4
Juli	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,3	+ 1,3	+ 1,5		- 0,4	- 4,5	- 0,2	- 3,6	- 21,4
Aug.	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,8	- 0,4	+ 1,4	+ 1,4	± 0,0	- 0,8	- 7,3	- 0,7	- 5,1	- 26,6
Sept.	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,4	- 0,2	+ 1,1	+ 1,6		- 1,0	- 8,9	- 0,9	- 5,4	- 25,3
Okt.	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	- 0,5	+ 1,5	+ 1,5		- 1,4	- 8,9	- 1,3	- 6,2	- 31,0
Nov.	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,1	- 0,3	+ 1,2	+ 1,4	± 0,0	- 1,8	- 11,3	- 1,4	- 6,1	- 29,1
Dez.	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,5	- 0,2	- 0,2	+ 0,9	+ 1,4		- 1,9	- 7,3	- 1,5	- 6,6	- 31,7
1999 Jan.	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	- 0,4	- 0,2	+ 0,3	+ 1,3		- 2,3	- 9,4	- 1,9	- 6,6	- 24,1
Febr.	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	- 0,4	- 0,2	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,1	- 2,4	- 9,8	- 1,8	- 6,2	- 21,4
März	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,4	± 0,0	- 0,1	+ 0,6	+ 1,2		- 2,3	- 8,6	- 1,7	- 4,9	- 9,5
April	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6	- 0,2	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,1		- 1,7	- 8,1	- 1,6	- 3,9	- 1,0
Mai	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,3	- 0,8	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,1	- 0,7	- 1,7	± 5,2	- 1,3	- 3,0	+ 4,4
Juni	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2	- 1,5	+ 0,8	± 0,0	+ 1,0		- 1,5	± 4,4	- 1,0	- 1,8	+ 11,8
Juli	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,4	- 1,6	+ 0,9	+ 0,6	+ 1,1		...	...	...	...	+ 21,6

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWA-Institut. — 1 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 2 Ohne Mehrwertsteuer. — 3 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf DM-Basis.

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte *)
Deutschland

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Öffentliche Einkommensübertragungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Private Ersparnis 6)		Sparquote 7)
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr	%
		%		%		%		%		%		%	
1994	1 512,2	1,6	1 015,7	- 0,2	515,8	4,0	1 531,5	1,2	2 173,4	3,4	267,4	- 1,7	12,3
1995	1 560,9	3,2	1 024,0	0,8	542,2	5,1	1 566,2	2,3	2 254,2	3,7	278,9	4,3	12,4
1996 p)	1 572,2	0,7	1 047,5	2,3	540,3	- 0,3	1 587,8	1,4	2 339,7	3,8	293,3	5,2	12,5
1997 p)	1 565,3	- 0,4	1 030,3	- 1,6	551,7	2,1	1 582,1	- 0,4	2 382,7	1,8	287,5	- 2,0	12,1
1998 p)	1 587,7	1,4	1 043,4	1,3	562,7	2,0	1 606,1	1,5	2 445,5	2,6	289,3	0,6	11,8
1996 1.Vj. p)	364,1	2,1	247,4	3,3	135,8	1,0	383,1	2,4	575,2	4,8	81,8	9,1	14,2
2.Vj. p)	375,9	0,7	248,9	2,9	133,3	0,8	382,2	2,2	566,6	3,2	62,3	5,3	11,0
3.Vj. p)	390,0	0,6	265,6	2,5	134,5	- 1,2	400,1	1,2	568,8	3,7	59,5	1,8	10,5
4.Vj. p)	442,1	- 0,2	285,6	0,7	136,8	- 1,8	422,4	- 0,1	629,0	3,5	89,7	4,0	14,3
1997 1.Vj. p)	362,8	- 0,4	242,9	- 1,8	139,6	2,8	382,5	- 0,2	582,7	1,3	80,2	- 1,9	13,8
2.Vj. p)	375,5	- 0,1	244,8	- 1,6	136,4	2,3	381,2	- 0,3	580,3	2,4	61,0	- 2,1	10,5
3.Vj. p)	386,3	- 1,0	260,0	- 2,1	136,9	1,8	396,9	- 0,8	577,5	1,5	58,6	- 1,5	10,2
4.Vj. p)	440,8	- 0,3	282,6	- 1,1	138,8	1,5	421,4	- 0,2	642,3	2,1	87,7	- 2,3	13,7
1998 1.Vj. p)	365,1	0,6	244,6	0,7	139,1	- 0,3	383,7	0,3	597,1	2,5	79,5	- 0,9	13,3
2.Vj. p)	381,1	1,5	247,9	1,3	139,7	2,4	387,6	1,7	592,2	2,1	63,5	4,1	10,7
3.Vj. p)	394,3	2,1	265,2	2,0	140,4	2,5	405,6	2,2	595,2	3,1	59,0	0,6	9,9
4.Vj. p)	447,2	1,4	285,7	1,1	143,5	3,3	429,2	1,8	660,9	2,9	87,4	- 0,4	13,2

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Angaben noch nicht auf das ESVG '95 umgestellt. — 0 Geänderte Abgrenzung durch Umstellung bei der Buchung des Kindergeldes. — 1 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u. a. für die betriebliche Altersversorgung, aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen); Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie der Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen. Ab Anfang 1996 einschl. des an Arbeitnehmer zu leistenden Kindergeldes. — 3 Sozialrenten, Un-

terstützungen und Beamtenpensionen (netto), abzüglich Übertragungen der privaten Haushalte an den Staat. Ab Anfang 1996 ohne das an Arbeitnehmer geleistete Kindergeld, jedoch weiterhin einschl. des an Nichtsteuerpflichtige gezahlten Kindergeldes. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich öffentlicher Einkommensübertragungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich der Vermögenseinkünfte aller privaten Haushalte sowie der Privatentnahmen der Selbständigen, abzüglich Einkommensübertragungen an das Ausland. — 6 Einschl. der Ansprüche gegenüber betrieblichen Pensionsfonds. — 7 Ersparnis in % des Verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste
Deutschland

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer (Inlandskonzept) 2)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				auf Stundenbasis		auf Monatsbasis			
	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr
1991	76,7	.	78,6	.	81,8	.	73,4	.	76,9	.	77,6	.
1992	85,8	11,9	87,2	11,0	90,5	10,5	82,8	12,9	85,9	11,7	88,4	13,9
1993	92,2	7,5	92,9	6,5	94,6	4,6	90,6	9,3	92,0	7,1	92,3	4,4
1994	95,3	3,4	95,6	2,9	96,7	2,2	94,3	4,1	94,8	3,0	96,1	4,1
1995	100,0	4,9	100,0	4,6	100,0	3,5	100,0	6,1	100,0	5,5	100,0	4,1
1996 p)	102,7	2,7	102,4	2,4	101,8	1,8	103,8	3,8	102,9	2,9	102,9	2,9
1997 p)	104,2	1,5	103,9	1,5	102,6	0,8	105,8	1,9	104,6	1,7	104,7	1,7
1998 p)	106,1	1,9	105,8	1,8	104,1	1,4	107,7	1,8	106,4	1,7	106,4	1,6
1998 1.Vj. p)	97,0	1,7	96,7	1,6	98,1	0,9	97,1	0,6	96,0	0,5	99,3	1,2
2.Vj. p)	97,8	2,2	97,4	2,1	100,4	1,7	98,8	2,2	97,6	2,1	107,1	1,9
3.Vj. p)	109,3	2,0	108,9	1,9	102,7	1,6	114,9	2,1	113,5	2,0	102,6	1,5
4.Vj. p)	120,4	1,8	120,0	1,7	115,2	1,4	119,9	2,1	118,4	1,9	116,4	1,8
1999 1.Vj. p)	99,7	2,7	99,3	2,6	.	.	101,0	4,0	99,7	3,9	101,0	1,7
2.Vj. p)	100,4	2,7	100,0	2,6	.	.	101,7	2,9	100,4	2,8	.	.
1998 Juli p)	131,7	2,0	131,2	1,9	.	.	146,9	2,1	145,1	1,9	105,0	1,1
Aug. p)	98,1	2,0	97,8	1,9	.	.	98,9	2,2	97,7	2,1	101,3	1,8
Sept. p)	98,2	2,0	97,9	1,9	.	.	98,9	2,2	97,7	2,1	101,6	1,6
Okt. p)	98,3	2,0	97,9	1,9	.	.	99,0	2,1	97,8	2,0	104,2	0,8
Nov. p)	164,7	1,5	164,1	1,5	.	.	161,6	2,0	159,6	1,9	133,8	1,1
Dez. p)	98,3	1,9	98,0	1,8	.	.	99,1	2,1	97,8	2,0	111,1	3,5
1999 Jan. p)	99,5	2,6	99,1	2,5	.	.	101,0	4,1	99,7	4,0	99,5	0,0
Febr. p)	99,6	2,7	99,2	2,6	.	.	101,1	4,2	99,9	4,1	98,9	0,9
März p)	99,8	2,8	99,4	2,7	.	.	100,8	3,8	99,6	3,7	104,6	4,3
April p)	100,2	2,6	99,8	2,6	.	.	101,3	2,7	100,0	2,6	106,5	3,3
Mai p)	100,5	2,7	100,1	2,7	.	.	102,2	3,1	100,8	3,0	109,5	3,3
Juni p)	100,5	2,7	100,1	2,6	.	.	101,7	3,0	100,3	2,9	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt. Revidierte Ergebnisse nach dem neuen ESVG '95. — 3 Produzierendes Gewerbe

ohne Energieversorgung sowie ohne Ausbaugewerbe. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion *)

Bis Ende 1998 Mio ECU, ab 1999 Mio Euro

Position	1998	1998		1999				
		3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	Febr.	März	April	Mai
A. Leistungsbilanz	+ 67 029	+ 19 293	+ 17 932	+ 9 173	+ 3 877	+ 5 484	+ 6 823	+ 2 536
1. Außenhandel								
Ausfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	779 388	190 757	198 801	177 937	58 137	66 763	63 523	60 616
Einfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	657 331	158 308	163 910	158 860	50 916	58 918	54 954	54 113
Saldo	+ 122 057	+ 32 449	+ 34 891	+ 19 077	+ 7 221	+ 7 845	+ 8 569	+ 6 503
2. Dienstleistungen								
Einnahmen	247 554	67 438	59 735	47 850	15 969	17 365	17 930	18 214
Ausgaben	244 409	64 749	60 376	51 024	16 596	18 626	18 322	18 160
Saldo	+ 3 145	+ 2 689	- 641	- 3 174	- 627	- 1 261	- 392	+ 54
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 12 637	- 3 768	- 2 752	- 1 156	- 164	+ 337	+ 1 446	- 1 335
4. laufende Übertragungen								
fremde Leistungen	60 580	12 231	12 524	22 437	5 332	4 486	4 796	5 290
eigene Leistungen	106 116	24 309	26 091	28 011	7 885	5 923	7 596	7 976
Saldo	- 45 536	- 12 078	- 13 567	- 5 574	- 2 553	- 1 437	- 2 800	- 2 686
B. Saldo der Vermögensübertragungen	+ 12 645	+ 2 995	+ 3 722	+ 2 421	± 0	- 240	+ 635	+ 893
C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -) 1)	+ 7 911	- 3 252	+ 8 691	- 21 613	+ 6 733	- 40 171	+ 17 272	- 7 406
1. Direktinvestitionen	- 100 154	- 23 101	- 51 107	- 9 862	- 2 003	- 2 637	- 13 809	- 17 019
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 177 893	- 25 306	- 66 553	- 28 127	- 5 436	- 11 136	- 22 377	- 25 372
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 77 739	+ 2 205	+ 15 446	+ 18 265	+ 3 433	+ 8 499	+ 8 568	+ 8 353
2. Wertpapieranlagen	- 90 791	+ 12 324	- 46 725	- 41 893	- 16 791	- 33 164	+ 2 373	- 27 607
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 307 087	- 55 014	- 54 722	- 64 575	- 19 756	- 27 600	- 14 425	- 25 003
Dividendenwerte	- 82 353	- 9 795	- 17 332	- 15 202	- 3 064	- 5 838	- 4 131	- 11 729
festverzinsliche Wertpapiere	- 206 861	- 42 494	- 34 288	- 47 769	- 18 472	- 21 900	- 16 393	- 14 074
Geldmarktpapiere	- 17 873	- 2 725	- 3 102	- 1 604	+ 1 780	+ 138	+ 6 099	+ 800
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 216 296	+ 67 339	+ 7 997	+ 22 682	+ 2 965	- 5 564	+ 16 798	- 2 604
Dividendenwerte	+ 68 506	- 400	+ 29 231	- 13 513	+ 2 837	- 22 293	+ 2 729	+ 6 098
festverzinsliche Wertpapiere	+ 119 443	+ 50 461	- 15 246	+ 33 164	- 5 757	+ 15 451	+ 12 734	- 17 539
Geldmarktpapiere	+ 28 347	+ 17 278	- 5 989	+ 3 031	+ 5 885	+ 1 278	+ 1 335	+ 8 837
3. Finanzderivate	- 8 273	+ 1 203	- 5 647	- 1 551	- 248	+ 844	+ 2 698	- 3 230
4. Kreditverkehr und sonstige Anlagen (Saldo)	+ 198 866	+ 3 523	+ 105 479	+ 27 688	+ 21 152	- 7 016	+ 24 527	+ 36 596
Eurosysteem	+ 1 750	- 254	+ 2 125	- 2 429	- 4 867	- 267	+ 948	+ 3 562
öffentliche Stellen	- 9 551	- 1 477	+ 235	- 8 285	- 2 722	+ 509	+ 309	+ 433
Kreditinstitute	+ 192 922	+ 5 156	+ 89 679	+ 38 842	+ 36 210	- 14 019	+ 20 567	+ 34 263
langfristig	- 1 736	- 13 328	+ 14 163	+ 1 156	- 3 715	+ 9 942	+ 1 267	+ 272
kurzfristig	+ 194 659	+ 18 484	+ 75 516	+ 37 686	+ 39 925	- 23 961	+ 19 300	+ 33 991
Unternehmen und Privatpersonen	+ 13 745	+ 98	+ 13 441	- 440	- 7 469	+ 6 761	+ 2 703	- 1 662
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: -)	+ 8 263	+ 2 799	+ 6 692	+ 4 005	+ 4 623	+ 1 802	+ 1 483	+ 3 854
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen 1)	- 87 585	- 19 036	- 30 345	+ 10 019	- 10 610	+ 34 927	- 24 730	+ 3 977

* Quelle: Europäische Zentralbank. — 1 Zeitreihen, für die die Daten ab Januar 1999 nicht vollständig vergleichbar mit denen früherer Zeiträume sind.

X. Außenwirtschaft

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland
(Salden)

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögens- über- tragungen	Kapital- bilanz 6)	Veränderung der Währungs- reserven zu Transaktions- werten 7)	Saldo der statistisch nicht auf- gliederbaren Trans- aktionen	Nachrichtlich: Veränderung der Netto- Auslands- aktiva der Bundesbank zu Transak- tionswerten 7)	
	Saldo der Leistungs- bilanz	Außen- handel 1) 2)	Ergänzungen zum Waren- handel 3) 4)	Dienst- leistungen 5)	Erwerbs- und Vermögens- einkommen	laufende Über- tragungen						
	Mio DM											
1981	- 7 195	+ 27 720	- 3 492	- 9 312	+ 3 388	- 25 498	- 1 843	+ 7 654	+ 633	+ 751	+ 2 283	
1982	+ 14 305	+ 51 277	- 2 070	- 8 351	+ 22	- 26 573	- 1 902	+ 2 542	- 8 381	- 6 564	- 3 078	
1983	+ 14 410	+ 42 089	- 2 258	- 7 259	+ 7 488	- 25 651	- 2 033	- 17 566	+ 5 359	- 170	+ 4 074	
1984	+ 30 627	+ 53 966	- 3 040	- 3 232	+ 13 569	- 30 636	- 1 992	- 36 261	+ 2 056	+ 5 570	+ 3 099	
1985	+ 54 226	+ 73 353	- 1 848	- 1 345	+ 13 638	- 29 572	- 2 501	- 53 373	- 5 043	+ 6 690	- 1 843	
1986	+ 88 214	+ 112 619	- 3 520	- 4 736	+ 11 381	- 27 530	- 2 147	- 76 783	- 11 187	+ 1 904	- 5 964	
1987	+ 83 864	+ 117 735	- 4 288	- 9 426	+ 9 378	- 29 535	- 2 186	- 40 282	- 37 901	- 3 495	- 41 219	
1988	+ 94 395	+ 128 045	- 2 791	- 14 555	+ 16 630	- 32 933	- 2 029	- 122 721	+ 27 662	+ 2 693	+ 34 676	
1989	+ 109 234	+ 134 576	- 4 107	- 13 323	+ 26 872	- 34 784	- 2 064	- 110 286	- 5 405	+ 8 521	+ 18 997	
1990 o)	+ 81 428	+ 105 382	- 3 833	- 17 711	+ 32 859	- 35 269	- 4 975	- 89 497	- 11 611	+ 24 655	- 10 976	
1991	- 28 374	+ 21 899	- 2 804	- 22 800	+ 33 144	- 57 812	- 4 565	+ 12 614	+ 9 605	+ 10 720	- 319	
1992	- 21 064	+ 33 656	- 1 426	- 36 035	+ 33 962	- 51 221	- 1 963	+ 69 792	- 52 888	+ 6 123	- 68 745	
1993 8)	- 14 887	+ 60 304	- 3 038	- 43 812	+ 27 373	- 55 714	- 1 915	+ 21 442	+ 22 795	- 27 435	+ 35 766	
1994 8)	- 36 532	+ 71 762	- 1 104	- 52 102	+ 4 852	- 59 940	- 2 637	+ 57 871	+ 2 846	- 21 548	- 12 242	
1995 8)	- 27 159	+ 85 303	- 4 722	- 52 361	+ 332	- 55 710	- 3 845	+ 63 492	- 10 355	- 22 134	- 17 754	
1996 8)	- 8 447	+ 98 538	- 4 209	- 53 145	+ 1 688	- 51 318	- 3 283	+ 23 244	+ 1 882	- 13 397	+ 1 610	
1997 8)	- 2 434	+ 116 467	- 6 149	- 56 928	- 3 022	- 52 801	+ 51	- 709	+ 6 640	- 3 549	+ 8 468	
1998 8)	- 7 408	+ 126 098	- 2 336	- 61 796	- 16 123	- 53 250	+ 1 293	+ 23 487	- 7 128	- 10 245	- 8 231	
1997 3.Vj. 8)	- 5 458	+ 31 909	- 1 847	- 19 319	- 746	- 15 454	+ 1 391	- 22 349	+ 6 001	+ 20 413	+ 6 537	
4.Vj. 8)	+ 7 575	+ 33 102	- 1 014	- 10 471	- 1 572	- 12 471	- 926	- 7 282	- 1 159	+ 1 792	- 431	
1998 1.Vj. 8)	- 6 486	+ 28 169	- 274	- 14 507	- 4 050	- 15 825	+ 534	+ 25 339	- 2 531	- 16 856	- 982	
2.Vj. 8)	+ 3 984	+ 33 892	- 1 318	- 15 226	- 3 984	- 9 380	- 139	+ 4 515	- 2 199	- 6 161	- 1 989	
3.Vj. 8)	- 6 270	+ 32 061	- 1 005	- 19 786	- 3 178	- 14 362	+ 996	+ 20 722	- 1 134	- 14 314	- 484	
4.Vj. 8)	+ 1 364	+ 31 976	+ 260	- 12 278	- 4 911	- 13 683	- 97	- 27 089	- 1 264	+ 27 086	- 4 777	
1999 1.Vj. 8)	- 5 930	+ 31 024	- 1 033	- 16 449	- 8 805	- 10 667	+ 486	- 83 592	+ 26 083	+ 62 954	- 31 673	
2.Vj. 8p)	+ 2 862	+ 31 638	- 1 531	- 17 705	+ 744	- 10 283	- 106	+ 27 795	- 577	- 29 975	+ 14 219	
1997 Dez. 8)	+ 9 579	+ 11 920	- 174	- 1 352	+ 1 091	- 1 906	- 468	- 10 790	- 1 413	+ 3 091	- 988	
1998 Jan. 8)	- 12 223	+ 5 138	- 194	- 7 064	- 4 680	- 5 423	+ 452	+ 8 075	+ 63	+ 3 633	+ 428	
Febr. 8)	- 747	+ 11 126	- 283	- 3 949	- 1 612	- 6 029	- 238	+ 523	- 1 471	+ 1 933	- 1 051	
März 8)	+ 6 484	+ 11 905	+ 203	- 3 493	+ 2 242	- 4 372	+ 321	+ 16 742	- 1 124	- 22 423	- 359	
April 8)	+ 1 199	+ 10 310	- 351	- 5 731	+ 900	- 3 929	+ 265	- 21 558	- 984	+ 21 079	- 910	
Mai 8)	+ 466	+ 13 351	- 959	- 5 375	- 3 631	- 2 920	- 40	+ 7 865	- 1 037	- 7 254	- 1 094	
Juni 8)	+ 2 320	+ 10 231	- 8	- 4 120	- 1 253	- 2 531	- 365	+ 18 209	- 178	- 19 986	+ 15	
Juli 8)	- 1 413	+ 13 424	- 732	- 6 768	- 3 462	- 3 875	+ 415	+ 10 808	+ 742	- 10 552	+ 856	
Aug. 8)	- 3 046	+ 7 818	- 211	- 6 387	+ 1 328	- 5 594	+ 594	+ 4 120	- 1 155	- 513	- 327	
Sept. 8)	- 1 811	+ 10 819	- 62	- 6 631	- 1 044	- 4 893	- 14	+ 5 795	- 722	- 3 249	- 1 012	
Okt. 8)	- 1 677	+ 11 708	+ 33	- 6 388	- 1 810	- 5 220	- 83	- 12 029	- 763	+ 14 552	+ 173	
Nov. 8)	+ 3 724	+ 15 029	+ 51	- 3 664	- 2 142	- 5 550	+ 275	+ 18 759	- 7 211	- 15 547	- 12 471	
Dez. 8)	- 683	+ 5 239	+ 176	- 2 226	- 959	- 2 913	- 289	- 33 819	+ 6 711	+ 28 081	+ 7 522	
1999 Jan. 8)	- 8 642	+ 8 551	- 456	- 6 681	- 7 329	- 2 728	+ 960	- 58 985	+ 24 340	+ 42 327	- 27 072	
Febr. 8)	- 517	+ 11 087	- 554	- 4 061	- 1 823	- 5 166	- 300	+ 16 086	+ 1 948	- 17 217	+ 3 634	
März 8)	+ 3 229	+ 11 386	- 23	- 5 708	+ 346	- 2 773	- 174	- 40 694	- 205	+ 37 844	- 8 235	
April 8)	+ 5 245	+ 11 375	- 279	- 6 336	+ 4 118	- 3 632	- 146	+ 11 089	- 245	- 15 943	- 272	
Mai 8)	- 7 389	+ 6 664	- 1 070	- 4 767	- 5 191	- 3 024	+ 99	+ 2 974	- 227	+ 4 543	+ 16 297	
Juni 8p)	+ 5 007	+ 13 600	- 182	- 6 602	+ 1 816	- 3 626	- 58	+ 13 732	- 105	- 18 575	- 1 806	
	Mio Euro											
1999 1.Vj. 8)	- 3 032	+ 15 862	- 528	- 8 410	- 4 502	- 5 454	+ 248	- 42 740	+ 13 336	+ 32 188	- 16 194	
2.Vj. 8p)	+ 1 463	+ 16 176	- 783	- 9 052	+ 380	- 5 258	- 54	+ 14 211	- 295	- 15 326	+ 7 270	
1999 Jan. 8)	- 4 419	+ 4 372	- 233	- 3 416	- 3 747	- 1 395	+ 491	- 30 158	+ 12 445	+ 21 642	- 13 841	
Febr. 8)	- 264	+ 5 669	- 283	- 2 076	- 932	- 2 642	- 153	+ 8 225	+ 996	- 8 803	+ 1 858	
März 8)	+ 1 651	+ 5 822	- 12	- 2 918	+ 177	- 1 418	- 89	- 20 807	- 105	+ 19 349	- 4 211	
April 8)	+ 2 681	+ 5 816	- 143	- 3 240	+ 2 106	- 1 857	+ 75	+ 5 670	- 125	- 8 151	- 139	
Mai 8)	- 3 778	+ 3 407	- 547	- 2 437	- 2 654	- 1 546	+ 50	+ 1 521	- 116	+ 2 323	+ 8 333	
Juni 8p)	+ 2 560	+ 6 954	- 93	- 3 375	+ 929	- 1 854	- 30	+ 7 021	- 54	- 9 497	- 923	

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Ab Januar 1993 einschließlich der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr enthalten sind. — 3 Hauptsächlich

Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 4 Siehe Fußnote 2). — 5 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 6 Kapalexport: - . - 7 Zunahme: - . - 8 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

X. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland
nach Ländergruppen und Ländern *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Ländergruppe/Land		1996	1997	1998 1)	1999					
					Januar 2)	Februar 2)	März 2)	April	Mai	Juni p)
Alle Länder 3)	Ausfuhr	788 937	888 616	954 433	35 501	38 788	43 227	41 297	39 441	44 124
	Einfuhr	690 399	772 149	828 335	31 128	33 119	37 406	35 481	36 034	37 171
	Saldo	+ 98 538	+ 116 467	+ 126 098	+ 4 372	+ 5 669	+ 5 822	+ 5 816	+ 3 407	+ 6 954
I. Industrialisierte Länder	Ausfuhr	602 346	667 038	728 012	27 958	30 451	32 839	32 331	30 734	...
	Einfuhr	530 496	585 621	627 703	23 161	24 753	27 856	26 809	27 670	...
	Saldo	+ 71 850	+ 81 417	+ 100 309	+ 4 797	+ 5 698	+ 4 984	+ 5 522	+ 3 064	...
1. EU-Länder	Ausfuhr	453 715	493 554	539 779	21 156	22 897	23 771	23 856	23 083	...
	Einfuhr	388 558	424 430	453 236	16 708	17 580	19 533	18 845	20 466	...
	Saldo	+ 65 157	+ 69 124	+ 86 543	+ 4 448	+ 5 317	+ 4 238	+ 5 010	+ 2 617	...
darunter:										
EWU-Länder	Ausfuhr	350 928	375 758	413 077	16 279	17 646	18 109	18 370	17 855	...
	Einfuhr	310 391	337 439	362 402	13 613	14 270	15 945	15 294	16 049	...
	Saldo	+ 40 537	+ 38 319	+ 50 674	+ 2 666	+ 3 376	+ 2 164	+ 3 076	+ 1 806	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	49 832	51 666	54 337	1 999	2 304	2 437	2 272	2 236	...
	Einfuhr	43 906	47 421	45 892	1 417	1 639	1 890	1 982	1 941	...
	Saldo	+ 5 926	+ 4 245	+ 8 445	+ 582	+ 665	+ 547	+ 290	+ 295	...
Frankreich	Ausfuhr	87 911	94 420	106 020	4 445	4 882	4 600	4 836	4 621	...
	Einfuhr	73 681	81 090	89 900	3 577	3 419	4 145	3 977	3 922	...
	Saldo	+ 14 230	+ 13 330	+ 16 120	+ 867	+ 1 463	+ 455	+ 859	+ 700	...
Italien	Ausfuhr	59 271	65 053	70 694	2 790	3 050	3 195	3 121	3 208	...
	Einfuhr	58 343	61 074	65 229	2 414	2 512	2 779	2 526	2 894	...
	Saldo	+ 928	+ 3 978	+ 5 465	+ 376	+ 539	+ 416	+ 595	+ 313	...
Niederlande	Ausfuhr	60 277	63 054	66 736	2 422	2 674	2 697	2 777	2 598	...
	Einfuhr	61 097	67 537	67 756	2 600	2 530	2 747	2 853	2 966	...
	Saldo	- 819	- 4 483	- 1 021	- 177	+ 144	- 49	- 76	- 368	...
Österreich	Ausfuhr	45 506	46 680	51 709	1 967	2 018	2 175	2 310	2 120	...
	Einfuhr	27 275	29 082	33 081	1 339	1 346	1 445	1 413	1 450	...
	Saldo	+ 18 231	+ 17 598	+ 18 628	+ 628	+ 671	+ 729	+ 897	+ 670	...
Spanien	Ausfuhr	28 959	33 071	38 451	1 573	1 619	1 767	1 899	1 893	...
	Einfuhr	22 856	25 941	28 245	1 159	1 215	1 230	1 378	1 274	...
	Saldo	+ 6 103	+ 7 130	+ 10 206	+ 414	+ 404	+ 536	+ 521	+ 620	...
Schweden	Ausfuhr	19 042	20 630	21 863	885	892	915	967	946	...
	Einfuhr	14 589	14 819	16 260	609	617	707	643	732	...
	Saldo	+ 4 453	+ 5 812	+ 5 602	+ 276	+ 275	+ 208	+ 324	+ 214	...
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	63 667	74 962	81 333	3 056	3 381	3 754	3 495	3 305	...
	Einfuhr	47 486	54 342	57 439	1 863	2 067	2 251	2 201	2 959	...
	Saldo	+ 16 181	+ 20 620	+ 23 894	+ 1 193	+ 1 315	+ 1 503	+ 1 294	+ 346	...
2. Andere europäische Industrieländer	Ausfuhr	57 088	62 869	66 591	2 190	2 795	3 107	2 628	2 465	...
	Einfuhr	50 631	56 705	57 843	2 167	2 317	2 725	2 436	2 258	...
	Saldo	+ 6 456	+ 6 164	+ 8 748	+ 23	+ 478	+ 382	+ 192	+ 208	...
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	37 791	39 847	42 636	1 548	1 772	2 198	1 852	1 705	...
	Einfuhr	27 397	29 858	32 487	1 225	1 366	1 606	1 399	1 270	...
	Saldo	+ 10 395	+ 9 989	+ 10 149	+ 324	+ 407	+ 592	+ 453	+ 435	...
3. Außereuropäische Industrieländer	Ausfuhr	91 544	110 615	121 643	4 612	4 758	5 961	5 847	5 185	...
	Einfuhr	91 307	104 487	116 624	4 286	4 856	5 597	5 528	4 946	...
	Saldo	+ 237	+ 6 128	+ 5 018	+ 326	- 98	+ 364	+ 319	+ 239	...
darunter:										
Japan	Ausfuhr	21 191	20 476	18 294	857	723	927	779	806	...
	Einfuhr	34 440	37 478	40 651	1 567	1 583	1 992	1 921	1 642	...
	Saldo	- 13 248	- 17 002	- 22 357	- 710	- 860	- 1 066	- 1 142	- 835	...
Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr	60 114	76 617	89 303	3 301	3 529	4 377	4 477	3 849	...
	Einfuhr	49 488	59 039	67 311	2 420	2 968	3 277	3 253	3 010	...
	Saldo	+ 10 626	+ 17 578	+ 21 992	+ 880	+ 561	+ 1 100	+ 1 224	+ 839	...
II. Reformländer	Ausfuhr	82 665	102 960	115 191	3 739	4 055	4 871	4 501	4 323	...
	Einfuhr	80 347	96 792	108 441	4 166	4 535	5 286	4 778	4 695	...
	Saldo	+ 2 317	+ 6 168	+ 6 750	- 427	- 481	- 414	- 277	- 372	...
darunter:										
Mittel- und osteuropäische Reformländer	Ausfuhr	70 024	90 282	101 227	3 275	3 503	4 203	3 953	3 642	...
	Einfuhr	61 846	74 304	84 130	3 131	3 488	4 163	3 820	3 647	...
	Saldo	+ 8 179	+ 15 978	+ 17 097	+ 145	+ 15	+ 40	+ 134	- 5	...
China 4)	Ausfuhr	10 887	10 629	11 900	429	508	593	500	623	...
	Einfuhr	18 012	21 534	22 965	974	992	1 066	893	960	...
	Saldo	- 7 124	- 10 906	- 11 065	- 546	- 484	- 474	- 393	- 336	...
III. Entwicklungsländer	Ausfuhr	101 677	116 124	108 921	3 529	3 983	5 197	4 369	4 281	...
	Einfuhr	78 699	88 792	89 332	3 491	3 502	3 901	3 839	3 626	...
	Saldo	+ 22 978	+ 27 332	+ 19 589	+ 37	+ 481	+ 1 295	+ 530	+ 656	...
darunter:										
Südostasiatische Schwellenländer 5)	Ausfuhr	44 456	48 444	36 658	1 159	1 324	1 670	1 454	1 398	...
	Einfuhr	35 725	40 094	41 678	1 631	1 673	1 804	1 700	1 597	...
	Saldo	+ 8 730	+ 8 350	- 5 020	- 472	- 349	- 134	- 245	- 198	...
OPEC-Länder	Ausfuhr	16 708	20 024	19 214	602	670	879	698	669	...
	Einfuhr	12 525	13 932	11 201	398	363	428	479	476	...
	Saldo	+ 4 183	+ 6 092	+ 8 013	+ 204	+ 308	+ 451	+ 219	+ 193	...

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Die Angaben für „Alle Länder“ enthalten Korrekturen, die für die Nicht-EU-Länder regional aufgliedert noch nicht vorliegen. — 2 Die Angaben für „Alle Länder“ enthalten Korrekturen, die re-

gional aufgliedert noch nicht vorliegen. — 3 Inschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 4 Ohne Hongkong. — 5 Brunei, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Südkorea, Taiwan und Thailand.

X. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland,
Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Zeit	Dienstleistungen										Erwerbseinkommen 4)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	insgesamt	Reiseverkehr	Transport 1)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 2)	übrige Dienstleistungen					
							zusammen	darunter: Entgelte für selbstständige Tätigkeit 3)	Bauleistungen, Montagen, Ausbesserungen			
1994	- 52 102	- 49 310	+ 4 963	+ 1 650	- 3 421	+ 8 771	- 14 756	- 1 680	- 1 254	+ 347	+ 4 506	
1995	- 52 361	- 49 046	+ 5 064	+ 2 675	- 4 020	+ 6 848	- 13 883	- 1 765	- 955	- 1 417	+ 1 749	
1996	- 53 145	- 50 527	+ 4 840	+ 2 652	- 3 774	+ 6 699	- 13 036	- 2 180	- 1 216	- 1 779	+ 3 467	
1997	- 56 928	- 51 723	+ 6 211	+ 2 310	- 2 603	+ 6 634	- 17 757	- 2 405	- 2 044	- 1 764	- 1 258	
1998	- 61 796	- 53 666	+ 5 908	+ 3 062	- 2 879	+ 5 572	- 19 793	- 2 600	- 3 039	- 1 821	- 14 302	
1997 4.Vj.	- 10 471	- 9 976	+ 1 724	+ 361	- 786	+ 1 187	- 2 981	- 623	- 272	- 502	- 1 069	
1998 1.Vj.	- 14 507	- 10 445	+ 1 266	+ 898	- 577	+ 1 996	- 7 646	- 583	- 718	+ 139	- 4 189	
2.Vj.	- 15 226	- 13 391	+ 1 530	+ 871	- 766	+ 1 040	- 4 510	- 715	- 1 031	- 513	- 3 471	
3.Vj.	- 19 786	- 19 060	+ 1 426	+ 558	- 770	+ 1 272	- 3 212	- 629	- 554	- 911	- 2 267	
4.Vj.	- 12 278	- 10 770	+ 1 685	+ 735	- 767	+ 1 264	- 4 425	- 674	- 735	- 537	- 4 375	
1999 1.Vj.	- 8 410	- 5 899	+ 416	+ 226	- 376	+ 599	- 3 377	- 442	- 433	+ 18	- 4 520	
2.Vj.	- 9 052	- 7 503	+ 854	+ 218	- 193	+ 543	- 2 972	- 493	- 176	- 346	+ 727	
1998 Aug.	- 6 387	- 6 955	+ 355	+ 221	- 247	+ 405	- 166	- 248	- 33	- 305	+ 1 632	
Sept.	- 6 631	- 6 395	+ 554	+ 99	- 294	+ 430	- 1 027	- 157	+ 108	- 304	- 740	
Okt.	- 6 388	- 4 918	+ 430	+ 155	- 291	+ 485	- 2 250	- 163	- 446	- 177	- 1 634	
Nov.	- 3 664	- 2 876	+ 427	+ 215	- 287	+ 409	- 1 552	- 268	- 347	- 210	- 1 931	
Dez.	- 2 226	- 2 977	+ 829	+ 366	- 189	+ 370	- 624	- 242	+ 57	- 150	- 810	
1999 Jan.	- 3 416	- 2 211	- 34	+ 18	- 107	+ 218	- 1 300	- 176	- 134	+ 18	- 3 765	
Febr.	- 2 076	- 1 686	+ 210	+ 35	- 67	+ 165	- 734	- 149	- 121	- 6	- 926	
März	- 2 918	- 2 002	+ 240	+ 173	- 202	+ 217	- 1 344	- 117	- 178	+ 6	+ 171	
April	- 3 240	- 2 218	+ 223	+ 104	- 110	+ 96	- 1 335	- 119	- 96	- 121	+ 2 226	
Mai	- 2 437	- 2 341	+ 362	+ 150	- 28	+ 218	- 798	- 187	+ 30	- 111	- 2 543	
Juni	- 3 375	- 2 944	+ 269	- 36	- 55	+ 229	- 839	- 186	- 110	- 115	+ 1 044	

1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 2 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 3 Ingenieur- und son-

stige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 4 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom
Ausland (Salden)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)			Mio DM / Mio Euro		
	Insgesamt	Internationale Organisationen 2)		sonstige laufende Übertragungen 3)	insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige laufende Übertragungen	Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)	
		zusammen	darunter Europäische Gemeinschaften								
1994	- 59 940	- 44 588	- 34 904	- 31 698	- 9 684	- 15 352	- 7 500	- 7 852	- 2 637	- 2 323	- 314
1995	- 55 710	- 40 247	- 33 188	- 29 961	- 7 060	- 15 463	- 7 600	- 7 863	- 3 845	- 4 394	+ 549
1996	- 51 318	- 35 306	- 30 699	- 27 576	- 4 607	- 16 013	- 7 401	- 8 612	- 3 283	- 2 617	+ 666
1997	- 52 801	- 36 849	- 31 534	- 28 525	- 5 315	- 15 952	- 7 519	- 8 433	+ 51	- 2 821	+ 2 873
1998	- 53 250	- 37 381	- 33 184	- 30 407	- 4 198	- 15 869	- 6 936	- 8 933	+ 1 293	- 2 442	+ 3 735
1997 4.Vj.	- 12 471	- 8 747	- 7 482	- 6 695	- 1 266	- 3 723	- 1 880	- 1 844	- 926	- 799	- 127
1998 1.Vj.	- 15 825	- 11 895	- 10 310	- 9 232	- 1 585	- 3 929	- 1 734	- 2 195	+ 534	- 579	+ 1 113
2.Vj.	- 9 380	- 5 463	- 6 114	- 5 804	+ 650	- 3 917	- 1 734	- 2 183	- 139	- 484	+ 344
3.Vj.	- 14 362	- 10 155	- 8 502	- 7 631	- 1 653	- 4 207	- 1 734	- 2 473	+ 996	- 506	+ 1 502
4.Vj.	- 13 683	- 9 868	- 8 258	- 7 740	- 1 610	- 3 816	- 1 734	- 2 082	- 97	- 873	+ 776
1999 1.Vj.	- 5 454	- 3 483	- 2 734	- 2 207	- 749	- 1 971	- 857	- 1 113	+ 248	- 205	+ 453
2.Vj.	- 5 258	- 3 221	- 3 184	- 2 970	- 37	- 2 037	- 857	- 1 180	- 54	- 277	+ 223
1998 Aug.	- 5 594	- 4 259	- 3 466	- 3 205	- 792	- 1 336	- 578	- 758	+ 594	- 156	+ 750
Sept.	- 4 893	- 3 506	- 3 059	- 3 020	- 447	- 1 387	- 578	- 809	- 14	- 161	+ 148
Okt.	- 5 220	- 3 922	- 3 386	- 3 244	- 535	- 1 298	- 578	- 720	- 83	- 193	+ 109
Nov.	- 5 550	- 4 257	- 3 664	- 3 356	- 593	- 1 293	- 578	- 715	+ 275	- 246	+ 521
Dez.	- 2 913	- 1 689	- 1 208	- 1 140	- 481	- 1 224	- 578	- 646	- 289	- 434	+ 145
1999 Jan.	- 1 395	- 794	- 563	- 388	- 231	- 601	- 286	- 315	+ 491	- 59	+ 549
Febr.	- 2 642	- 1 927	- 1 626	- 1 321	- 302	- 714	- 286	- 428	- 153	- 75	- 78
März	- 1 418	- 762	- 545	- 498	- 217	- 656	- 286	- 370	- 89	- 71	- 18
April	- 1 857	- 1 290	- 1 107	- 1 050	- 183	- 568	- 286	- 282	- 75	- 69	- 6
Mai	- 1 546	- 837	- 1 145	- 1 132	+ 308	- 709	- 286	- 423	+ 50	- 99	+ 150
Juni	- 1 854	- 1 094	- 932	- 787	- 162	- 760	- 286	- 474	- 30	- 109	+ 80

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerläß.

X. Außenwirtschaft

7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Position	1996	1997	1998	1998		1999				
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	April	Mai	Juni
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 192 463	- 382 252	- 559 297	- 58 758	- 185 612	- 120 103	- 57 013	- 28 735	- 2 178	- 26 100
1. Direktinvestitionen 1)	- 76 483	- 69 859	- 152 401	- 6 914	- 70 045	- 21 035	- 25 083	- 8 562	- 7 237	- 9 284
Beteiligungskapital	- 35 614	- 41 913	- 104 975	- 13 637	- 63 771	- 518	- 11 498	- 1 863	- 1 774	- 7 861
reinvestierte Gewinne 2)	- 9 155	- 6 200	- 6 000	- 1 500	- 1 500	- 767	- 767	- 256	- 256	- 256
Kreditverkehr deutscher Direktinvestoren	- 25 665	- 14 955	- 34 312	+ 9 319	- 2 228	- 18 681	- 11 342	- 6 123	- 4 488	- 730
übrige Anlagen	- 6 048	- 6 791	- 7 114	- 1 096	- 2 546	- 1 069	- 1 476	- 320	- 719	- 437
2. Wertpapieranlagen	- 46 018	- 154 081	- 246 021	- 37 514	- 64 942	- 58 312	- 41 600	- 14 091	- 13 402	- 14 107
Dividendenwerte 3)	- 21 931	- 62 598	- 108 493	- 23 030	- 19 379	- 17 643	- 8 583	- 1 912	+ 2 162	- 8 833
Investmentzertifikate 4)	- 4 274	- 14 935	- 21 045	- 3 608	- 2 761	- 4 476	- 3 272	- 900	- 1 860	- 513
festverzinsliche Wertpapiere 5)	- 20 572	- 76 627	- 109 234	- 11 518	- 36 476	- 35 653	- 29 223	- 10 428	- 14 374	- 4 421
Geldmarktpapiere	+ 759	+ 78	- 7 249	+ 643	- 6 326	- 539	- 523	- 852	+ 669	- 340
3. Finanzderivate 6)	- 8 842	- 15 062	- 11 982	+ 4 178	- 4 390	+ 1 519	- 144	+ 2 370	- 3 359	+ 844
4. Kredite	- 57 105	- 138 896	- 141 324	- 14 946	- 45 138	- 42 067	+ 10 198	- 8 318	+ 21 979	- 3 462
Kreditinstitute 7)	- 60 710	- 141 136	- 140 352	- 20 374	- 80 686	- 26 831	+ 82	- 9 100	+ 10 526	- 1 344
langfristig	- 16 107	- 54 128	- 66 270	- 18 879	- 13 502	- 9 630	- 14 169	- 4 562	- 5 014	- 4 594
kurzfristig	- 44 603	- 87 008	- 74 082	- 1 495	- 67 183	- 17 201	+ 14 251	- 4 538	+ 15 540	+ 3 249
Unternehmen und Privatpersonen	+ 3 686	+ 5 759	- 115	+ 2 969	+ 32 084	+ 9 029	+ 364	- 64	+ 2 353	- 1 926
langfristig	- 1 766	- 562	+ 4 590	+ 933	+ 1 009	- 305	- 1 768	- 220	+ 1	- 1 549
kurzfristig 7)	+ 5 452	+ 6 321	- 4 705	+ 2 036	+ 31 074	+ 9 334	+ 2 131	+ 156	+ 2 352	- 377
Staat	- 595	- 4 019	- 706	+ 2 209	+ 4 115	+ 4 293	+ 1 704	+ 1 171	+ 151	+ 381
langfristig	- 1 326	- 3 110	- 1 722	- 695	- 305	+ 29	+ 61	+ 62	- 12	- 111
kurzfristig 7)	+ 730	- 910	+ 1 016	+ 2 904	+ 4 419	+ 4 264	+ 1 764	+ 1 109	+ 163	+ 492
Bundesbank	+ 515	+ 500	- 151	+ 250	- 651	- 28 558	+ 8 048	- 326	+ 8 948	- 573
5. sonstige Kapitalanlagen 8)	- 4 015	- 4 354	- 7 569	- 3 562	- 1 097	- 208	- 383	- 134	- 159	- 90
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)	+ 215 707	+ 381 543	+ 582 784	+ 79 480	+ 158 522	+ 77 363	+ 71 224	+ 34 405	+ 3 699	+ 33 120
1. Direktinvestitionen 1)	+ 8 482	+ 16 656	+ 34 983	- 18 956	- 5 308	+ 10 318	+ 12 779	+ 3 657	+ 3 007	+ 6 114
Beteiligungskapital	+ 3 604	+ 6 155	+ 12 374	- 1 356	+ 3 997	+ 479	- 961	- 164	+ 324	- 1 121
reinvestierte Gewinne 2)	- 6 818	- 800	-	-	-	-	-	-	-	-
Kreditverkehr ausländischer Direktinvestoren	+ 12 629	+ 11 946	+ 23 446	- 17 433	- 9 160	+ 9 877	+ 13 758	+ 3 827	+ 2 686	+ 7 246
übrige Anlagen	- 933	- 645	- 837	- 167	- 144	- 38	- 19	- 5	- 2	- 11
2. Wertpapieranlagen	+ 142 060	+ 158 462	+ 255 465	+ 85 524	+ 52 686	+ 20 559	+ 44 778	+ 18 536	+ 79	+ 26 164
Dividendenwerte 3)	+ 22 064	+ 27 450	+ 97 192	+ 10 086	+ 37 954	- 15 185	+ 21 411	- 1 762	+ 1 666	+ 21 507
Investmentzertifikate	- 2 319	- 4 142	- 2 768	- 466	- 1 415	+ 1 620	- 1 459	- 125	- 29	- 1 305
festverzinsliche Wertpapiere 5)	+ 102 850	+ 122 912	+ 147 873	+ 68 424	+ 21 560	+ 32 643	+ 18 692	+ 18 453	- 2 983	+ 3 221
Geldmarktpapiere	+ 19 465	+ 12 242	+ 13 169	+ 7 480	- 5 414	+ 1 481	+ 6 136	+ 1 970	+ 1 424	+ 2 741
3. Kredite	+ 65 143	+ 207 193	+ 292 399	+ 12 874	+ 111 148	+ 46 509	+ 13 691	+ 12 212	+ 635	+ 844
Kreditinstitute 7)	+ 55 681	+ 205 009	+ 281 202	+ 9 178	+ 108 286	+ 48 388	+ 14 103	+ 11 884	+ 2 556	- 338
langfristig	+ 39 236	+ 50 231	+ 63 035	+ 6 529	+ 14 977	+ 13 581	+ 8 217	+ 2 870	+ 1 081	+ 4 266
kurzfristig	+ 16 445	+ 154 778	+ 218 167	+ 2 649	+ 93 309	+ 34 807	+ 5 886	+ 9 014	+ 1 475	- 4 603
Unternehmen und Privatpersonen	+ 5 712	+ 15 865	+ 10 076	+ 3 025	+ 642	+ 4 406	+ 1 233	- 236	- 748	+ 2 217
langfristig	+ 623	- 959	+ 9 179	+ 6 485	- 317	+ 2 169	- 277	+ 219	+ 782	- 1 278
kurzfristig 7)	+ 5 089	+ 16 823	+ 897	- 3 459	+ 959	+ 2 237	+ 1 510	- 455	- 1 529	+ 3 494
Staat	+ 5 523	- 13 038	- 2 466	+ 573	- 1 452	- 5 313	- 1 162	+ 251	- 674	- 739
langfristig	+ 2 211	- 7 351	- 8 361	- 950	- 5 383	- 2 473	- 1 107	- 32	- 92	- 983
kurzfristig 7)	+ 3 312	- 5 687	+ 5 895	+ 1 523	+ 3 932	- 2 840	- 55	+ 283	- 582	+ 244
Bundesbank	- 1 773	- 643	+ 3 588	+ 98	+ 3 672	- 972	- 483	+ 313	- 500	- 296
4. sonstige Kapitalanlagen	+ 22	- 768	- 63	+ 38	- 4	- 23	- 24	- 0	- 22	- 2
III. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)	+ 23 244	- 709	+ 23 487	+ 20 722	- 27 089	- 42 740	+ 14 211	+ 5 670	+ 1 521	+ 7 021

1 Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. — 2 Geschätzt. — 3 Einschl. Genußscheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbrieftete Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Trans-

aktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. — 8 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen.

X. Außenwirtschaft

8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten			Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)	
	insgesamt	Währungsreserven				Kredite und sonstige Forder- ungen an das Ausland 3)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen		
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte						Forde- rungen an die EZB 2)	netto
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	-	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	-	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	-	110 918
1998	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	-	1 079	15 978	15 978	-	119 107
1997 Nov.	114 367	113 427	13 688	67 687	11 622	20 430	941	16 506	16 506	-	97 861
Dez.	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	-	110 918
1998 Jan.	127 904	126 939	13 688	75 841	14 842	22 568	966	17 296	17 296	-	110 608
Febr.	128 968	128 252	13 688	76 819	15 178	22 568	716	17 466	17 466	-	111 502
März	130 030	129 315	13 688	77 882	15 177	22 568	716	18 230	18 230	-	111 800
April	130 743	130 028	13 688	78 267	15 248	22 825	716	18 305	18 305	-	112 438
Mai	131 839	131 123	13 688	79 189	15 347	22 900	716	18 248	18 248	-	113 590
Juni	132 198	131 483	13 688	78 771	16 125	22 900	716	18 440	18 440	-	113 758
Juli	131 745	131 029	13 688	77 094	17 184	23 064	716	18 554	18 554	-	113 191
Aug.	132 596	132 130	13 688	78 143	17 236	23 064	466	19 131	19 131	-	113 465
Sept.	133 401	132 936	13 688	78 525	17 659	23 064	466	18 840	18 840	-	114 561
Okt.	134 128	133 662	13 688	79 380	17 473	23 122	466	19 776	19 776	-	114 351
Nov.	140 284	139 818	13 688	85 429	17 580	23 122	466	14 516	14 516	-	125 768
Dez.	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	-	1 079	15 978	15 978	-	119 107

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion*)

Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsforderungen							Auslands- verbind- lichkeiten	Netto- Auslands- position der Deutschen Bundesbank (Spalte 1 abzüglich Spalte 9)	
	insgesamt	Währungsreserven				sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1)	Forderungen innerhalb des Eurosystems			sonstige Forderungen in anderen EUWU- Ländern
		zusammen	Gold und Goldforde- rungen	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1998 Dez. 2)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146
1999 Jan.	116 482	81 495	27 475	8 458	45 562	4 506	30 460	21	15 494	100 988
Febr.	114 235	80 499	27 475	7 146	45 878	3 730	30 000	6	15 106	99 129
März	115 913	85 979	29 048	7 518	49 414	20 588	9 337	8	7 197	108 715
April	116 365	86 105	29 048	9 091	47 966	18 672	11 578	10	7 510	108 855
Mai	107 532	86 221	29 048	8 779	48 394	13 505	7 799	8	7 010	100 522
Juni	108 811	86 925	28 106	8 551	50 269	25 786	- 3 910	9	6 714	102 096

* Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Innerhalb eines Quartals erfolgt die Ermittlung des Bestandes auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Zu jedem Quartalsende werden die Bestände aufgrund der

Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen. — 1 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 2 Auf der Grundlage der Euro- Eröffnungsbilanz der Deutschen Bundesbank zum 1. Januar 1999.

X. Außenwirtschaft

10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken)
gegenüber dem Ausland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland						Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland							
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken				insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken					
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten				zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen	
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele								geleistete An- zahlungen
Alle Länder														
1995	398 987	150 756	248 231	86 727	161 504	146 910	14 594	322 819	73 813	249 006	137 314	111 692	73 315	38 377
1996	441 888	155 956	285 932	114 420	171 512	155 722	15 790	351 943	73 713	278 230	162 435	115 795	75 721	40 074
1997	461 760	141 722	320 038	132 372	187 666	172 843	14 823	392 071	80 743	311 328	181 987	129 341	85 746	43 595
1998	502 610	140 729	361 881	169 889	191 992	176 485	15 507	424 140	81 092	343 048	215 528	127 520	87 576	39 944
1999 März	274 087	66 837	207 250	105 628	101 622	93 377	8 245	234 121	43 946	190 175	123 381	66 794	45 210	21 584
April	283 043	68 025	215 018	115 227	99 791	91 279	8 512	240 618	44 422	196 196	130 443	65 753	45 416	20 337
Mai	292 329	66 074	226 255	124 435	101 820	93 311	8 509	247 287	43 536	203 751	139 060	64 691	44 431	20 260
Juni	296 980	67 337	229 643	124 943	104 700	96 468	8 232	256 078	45 162	210 916	144 347	66 569	45 965	20 604
EU-Länder														
1995	262 908	138 155	124 753	44 757	79 996	71 388	8 608	190 620	62 867	127 753	77 164	50 589	41 405	9 184
1996	287 183	141 428	145 755	63 748	82 007	73 261	8 746	204 124	62 940	141 184	89 223	51 961	41 443	10 518
1997	287 024	130 611	156 413	68 161	88 252	80 199	8 053	236 747	68 777	167 970	110 157	57 813	46 097	11 716
1998	307 523	130 398	177 125	84 422	92 703	83 927	8 776	265 214	68 873	196 341	137 494	58 847	46 896	11 951
1999 März	163 059	61 389	101 670	51 282	50 388	45 584	4 804	142 927	36 863	106 064	75 229	30 835	24 345	6 490
April	166 978	62 704	104 274	54 097	50 177	45 237	4 940	144 420	37 063	107 357	76 743	30 614	24 029	6 585
Mai	168 607	61 181	107 426	56 977	50 449	45 580	4 869	148 369	35 903	112 466	82 510	29 956	23 451	6 505
Juni	172 490	62 476	110 014	58 363	51 651	47 064	4 587	155 557	37 527	118 030	86 613	31 417	24 772	6 645
darunter EWU-Mitgliedsländer														
1995	167 412	72 365	95 047	34 713	60 334	54 020	6 314	145 198	46 143	99 055	60 018	39 037	31 982	7 055
1996	171 830	74 597	97 233	36 309	60 924	54 529	6 395	153 278	48 060	105 218	66 594	38 624	30 771	7 853
1997	174 416	66 022	108 394	42 064	66 330	60 694	5 636	177 629	51 339	126 290	82 879	43 411	35 206	8 205
1998	190 953	68 418	122 535	54 167	68 368	62 491	5 877	197 566	50 579	146 987	103 899	43 088	35 021	8 067
1999 März	100 892	31 121	69 771	32 039	37 732	34 438	3 294	106 225	27 915	78 310	55 693	22 617	18 241	4 376
April	102 485	32 306	70 179	32 613	37 566	34 174	3 392	107 553	27 407	80 146	57 564	22 582	18 159	4 423
Mai	102 471	30 948	71 523	33 585	37 938	34 585	3 353	111 477	26 525	84 952	62 810	22 142	17 782	4 360
Juni	106 340	31 880	74 460	35 539	38 921	35 798	3 123	116 813	27 687	89 126	66 020	23 106	18 630	4 476
Andere Industrieländer														
1995	66 890	5 661	61 229	30 752	30 477	27 863	2 614	81 187	8 342	72 845	46 460	26 385	20 998	5 387
1996	78 545	8 212	70 333	37 293	33 040	30 219	2 821	93 654	7 181	86 473	57 768	28 705	22 731	5 974
1997	89 482	6 436	83 046	45 814	37 232	34 050	3 182	95 662	7 884	87 778	55 306	32 472	26 280	6 192
1998	109 682	8 246	101 436	61 999	39 437	36 162	3 275	96 958	7 655	89 303	56 641	32 662	26 292	6 370
1999 März	66 711	4 222	62 489	41 720	20 769	19 026	1 743	58 877	4 644	54 233	37 054	17 179	13 500	3 679
April	72 801	4 008	68 793	47 775	21 018	19 242	1 776	65 000	4 792	60 208	42 662	17 546	13 948	3 598
Mai	78 656	3 838	74 818	54 044	20 774	18 972	1 802	67 183	5 097	62 086	45 311	16 775	13 230	3 545
Juni	78 291	3 680	74 611	53 065	21 546	19 812	1 734	68 465	5 080	63 385	46 483	16 902	13 384	3 518
Reformländer														
1995	17 524	101	17 423	2 577	14 846	13 600	1 246	9 998	33	9 965	450	9 515	3 556	5 959
1996	22 025	200	21 825	4 092	17 733	16 123	1 610	9 342	45	9 297	613	8 684	3 458	5 226
1997	27 427	296	27 131	5 916	21 215	19 487	1 728	10 690	90	10 600	595	10 005	4 007	5 998
1998	30 107	360	29 747	7 914	21 833	20 218	1 615	11 383	135	11 248	657	10 591	4 941	5 650
1999 März	15 760	195	15 565	4 305	11 260	10 512	748	5 993	73	5 920	394	5 526	2 472	3 054
April	15 068	209	14 859	4 250	10 609	9 844	765	5 860	84	5 776	360	5 416	2 532	2 884
Mai	16 060	221	15 839	4 269	11 570	10 771	799	5 979	80	5 899	364	5 535	2 749	2 786
Juni	16 207	205	16 002	4 311	11 691	10 866	825	5 971	80	5 891	356	5 535	2 817	2 718
Entwicklungsländer														
1995	51 665	6 839	44 826	8 641	36 185	34 059	2 126	41 014	2 571	38 443	13 240	25 203	7 356	17 847
1996	54 135	6 116	48 019	9 287	38 732	36 119	2 613	44 823	3 547	41 276	14 831	26 445	8 089	18 356
1997	57 827	4 379	53 448	12 481	40 967	39 107	1 860	48 972	3 992	44 980	15 929	29 051	9 362	19 689
1998	55 298	1 725	53 573	15 554	38 019	36 178	1 841	50 585	4 429	46 156	20 736	25 420	9 447	15 973
1999 März	28 557	1 031	27 526	8 321	19 205	18 255	950	26 324	2 366	23 958	10 704	13 254	4 893	8 361
April	28 196	1 104	27 092	9 105	17 987	16 956	1 031	25 338	2 483	22 855	10 678	12 177	4 907	7 270
Mai	29 006	834	28 172	9 145	19 027	17 988	1 039	25 756	2 456	23 300	10 875	12 425	5 001	7 424
Juni	29 992	976	29 016	9 204	19 812	18 726	1 086	26 085	2 475	23 610	10 895	12 715	4 992	7 723

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der

Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 6 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar.

X. Außenwirtschaft

11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU *)
sowie Euro-Umrechnungskurse

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Frankreich	Italien	Niederlande	Belgien/ Luxemburg	Österreich	Spanien	Finnland	Irland	Portugal	ECU-Werte 1) 1 ECU = ... DM
	100 FRF	1 000 ITL	100 NLG	100 BEF/LUF	100 ATS	100 ESP	100 FIM	1 IEP	100 PTE	
Kassa-Mittelkurse an der Frankfurter Börse in DM										
1991	29,409	1,3377	88,742	4,857	14,211	1,597	41,087	2,671	1,149	2,05076
1992	29,500	1,2720	88,814	4,857	14,211	1,529	34,963	2,656	1,157	2,02031
1993	29,189	1,0526	89,017	4,785	14,214	1,303	28,915	2,423	1,031	1,93639
1994	29,238	1,0056	89,171	4,8530	14,214	1,2112	31,108	2,4254	0,9774	1,92452
1995	28,718	0,8814	89,272	4,8604	14,214	1,1499	32,832	2,2980	0,9555	1,87375
1996	29,406	0,9751	89,243	4,8592	14,214	1,1880	32,766	2,4070	0,9754	1,90954
1997	29,705	1,0184	88,857	4,8464	14,210	1,1843	33,414	2,6297	0,9894	1,96438
1998	29,829	1,0132	88,714	4,8476	14,213	1,1779	32,920	2,5049	0,9763	1,96913
1998 Jan.	29,861	1,0160	88,737	4,8476	14,214	1,1798	33,047	2,5113	0,9776	1,97581
Febr.	29,833	1,0134	88,722	4,8456	14,213	1,1800	32,977	2,4970	0,9768	1,97517
März	29,831	1,0156	88,726	4,8476	14,214	1,1794	32,957	2,4987	0,9772	1,98022
April	29,832	1,0125	88,806	4,8458	14,213	1,1778	32,949	2,5205	0,9761	1,97947
Mai	29,821	1,0141	88,740	4,8477	14,211	1,1772	32,907	2,5177	0,9762	1,96831
Juni	29,825	1,0151	88,720	4,8480	14,212	1,1782	32,905	2,5203	0,9767	1,97348
Juli	29,828	1,0143	88,705	4,8492	14,213	1,1784	32,902	2,5158	0,9775	1,97320
Aug.	29,828	1,0135	88,676	4,8492	14,213	1,1783	32,887	2,5103	0,9770	1,96980
Sept.	29,823	1,0122	88,650	4,8476	14,212	1,1776	32,858	2,5035	0,9756	1,96381
Okt.	29,824	1,0108	88,677	4,8472	14,213	1,1767	32,868	2,4942	0,9751	1,95626
Nov.	29,823	1,0105	88,693	4,8478	14,214	1,1760	32,890	2,4870	0,9751	1,95791
Dez.	29,820	1,0099	88,734	4,8482	14,214	1,1754	32,895	2,4838	0,9753	1,95733
Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse (1 EUR = ... WE) 2)										
	6,55957	1936,27	2,20371	40,3399	13,7603	166,386	5,94573	0,787564	200,482	3) 1,95583

* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Nach Mitteilungen der Europäischen Kommission. — 2 Gültig ab 1.1.99. — 3 Umrechnungskurs der D-Mark.

12. DM- und Euro-Wechselkurse für andere Währungen *)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Vereinigte Staaten	Japan	Dänemark	Schweden	Vereinigtes Königreich	Norwegen	Schweiz	Kanada	Australien	Neuseeland
	USD	JPY	DKK	SEK	GBP	NOK	CHF	CAD	AUD 1)	NZD 1)
Kassa-Mittelkurse an der Frankfurter Börse (1 bzw. 100 WE = ... DM)										
1991	1,6612	1,2346	25,932	27,421	2,926	25,580	115,740	1,4501	1,2942	0,9589
1992	1,5595	1,2313	25,869	26,912	2,753	25,143	111,198	1,2917	1,1476	0,8406
1993	1,6544	1,4945	25,508	21,248	2,483	23,303	111,949	1,2823	1,1235	0,8940
1994	1,6218	1,5870	25,513	21,013	2,4816	22,982	118,712	1,1884	1,1848	0,9605
1995	1,4338	1,5293	25,570	20,116	2,2620	22,614	121,240	1,0443	1,0622	0,9399
1996	1,5037	1,3838	25,945	22,434	2,3478	23,292	121,891	1,1027	1,1782	1,0357
1997	1,7348	1,4378	26,249	22,718	2,8410	24,508	119,508	1,2533	1,2889	1,1453
1998	1,7592	1,3484	26,258	22,128	2,9142	23,297	121,414	1,1884	1,1070	0,9445
1998 Jan.	1,8167	1,4032	26,254	22,669	2,9707	24,235	123,133	1,2620	1,1895	1,0574
Febr.	1,8142	1,4435	26,240	22,460	2,9746	24,009	123,953	1,2647	1,2211	1,0511
März	1,8267	1,4160	26,234	22,925	3,0341	24,085	122,703	1,2896	1,2224	1,0426
April	1,8147	1,3732	26,223	23,200	3,0338	24,084	120,461	1,2698	1,1833	0,9931
Mai	1,7746	1,3153	26,243	23,068	2,9057	23,816	120,031	1,2285	1,1204	0,9515
Juni	1,7917	1,2780	26,254	22,660	2,9604	23,656	119,901	1,2228	1,0806	0,9123
Juli	1,7979	1,2784	26,243	22,508	2,9553	23,585	118,794	1,2110	1,1114	0,9276
Aug.	1,7887	1,2363	26,254	21,991	2,9209	23,136	119,651	1,1674	1,0554	0,8883
Sept.	1,7030	1,2648	26,257	21,531	2,8614	22,469	121,424	1,1187	1,0031	0,8583
Okt.	1,6378	1,3623	26,301	20,894	2,7760	22,048	122,618	1,0625	1,0135	0,8767
Nov.	1,6816	1,3973	26,302	21,040	2,7928	22,567	121,490	1,0920	1,0660	0,9021
Dez.	1,6686	1,4217	26,286	20,711	2,7884	21,984	122,878	1,0825	1,0334	0,8737
Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank (1 EUR = ... WE) 2)										
1999 Jan.	1,1608	131,35	7,4412	9,0826	0,70312	8,6512	1,6055	1,7646	1,8387	2,1588
Febr.	1,1208	130,78	7,4352	8,9077	0,68851	8,6497	1,5979	1,6786	1,7515	2,0623
März	1,0883	130,20	7,4325	8,9403	0,67127	8,5065	1,5954	1,6510	1,7260	2,0451
April	1,0704	128,16	7,4327	8,9140	0,66502	8,3186	1,6015	1,5944	1,6684	1,9723
Mai	1,0628	129,71	7,4333	8,9722	0,65825	8,2348	1,6025	1,5527	1,6046	1,9249
Juni	1,0378	125,32	7,4314	8,8284	0,65025	8,1676	1,5951	1,5244	1,5805	1,9479
Juli	1,0353	123,71	7,4388	8,7446	0,65779	8,1811	1,6040	1,5403	1,5757	1,9664

* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Devisenkurse aus Australien bzw. Neuseeland; für Neuseeland errechnet aus Kursen per Mitte und Ende der Monate. — 2 Die EZB veröffentlicht tägliche Referenzkurse, die auf der

Grundlage der Konzertation zwischen den Zentralbanken um 14.15 Uhr ermittelt werden.

X. Außenwirtschaft

13. Außenwerte für die D-Mark und ausgewählte fremde Währungen

1995 = 100

	Außenwert der D-Mark					Nominale Außenwerte ausgewählter fremder Währungen gegenüber 18 Industrieländern 1)								
	Nominal gegenüber den Währungen ...			Real gegenüber den Währungen ...		US-Dollar	Pfund Sterling	Kanadischer Dollar	Schweizer Franken	Japanischer Yen	Französischer Franc	Italienische Lira	Spanische Peseta	
	von 38 Ländern	von 18 Industrieländern	der EU-Länder	von 38 Ländern	von 18 Industrieländern									
				auf Basis der Verbraucherpreise	auf Basis der Preisdeflatoren des Gesamtabsatzes									
1990	.	91,8	85,2	.	91,9	91,9	110,0	120,1	122,2	89,6	64,5	93,7	146,9	126,8
1991	.	90,4	85,3	.	89,6	90,5	108,3	120,5	124,1	88,0	70,2	91,6	143,9	126,6
1992	.	93,1	87,5	.	92,8	93,9	105,9	115,8	116,5	86,3	73,2	94,6	139,6	123,6
1993	.	94,9	94,6	.	95,4	95,5	108,8	105,0	109,6	88,1	89,0	96,2	115,8	108,3
1994	.	94,9	95,6	.	95,6	95,4	106,7	105,0	102,5	93,7	96,0	96,8	110,4	100,8
1995	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1996	98,8	98,1	96,5	95,8	97,3	97,5	105,5	102,3	102,3	98,8	87,0	100,4	109,9	101,2
1997	94,8	93,1	92,8	90,4	92,5	92,4	114,7	118,8	103,2	92,9	82,9	96,8	110,1	96,7
1998	98,7	93,6	92,7	91,9	92,5	92,6	120,1	123,0	97,3	94,8	77,6	97,5	109,9	96,4
1998 Jan.	96,8	92,2	92,2	91,2	91,6	.	120,3	123,7	100,3	95,1	79,1	96,4	108,9	95,6
Febr.	96,3	91,9	92,3	90,7	91,2 2)	91,3	119,1	123,6	100,4	95,5	81,4	96,1	108,3	95,5
März	95,8	91,8	91,9	89,7	90,9	.	119,9	126,1	102,0	94,5	79,5	96,0	108,5	95,3
April	96,2	92,4	92,0	89,9	91,2	.	120,7	126,7	101,2	93,1	77,4	96,4	108,7	95,5
Mai	97,8	93,7	92,6	91,5	92,6 2)	92,4	121,0	122,6	100,1	93,7	75,2	97,5	110,1	96,4
Juni	98,1	93,7	92,3	91,7	92,8	.	123,3	125,2	99,2	93,7	72,7	97,5	110,3	96,5
Juli	98,1	93,8	92,4	91,8	93,1	.	124,0	124,9	98,0	92,8	72,6	97,5	110,2	96,5
Aug.	99,0	94,4	92,7	92,3	93,5 2)	93,3	125,9	124,3	95,1	94,0	70,6	98,1	110,7	97,0
Sept.	101,6	95,1	93,1	93,9	93,7	.	120,4	122,7	94,6	96,0	74,0	98,8	111,3	97,5
Okt.	102,1	95,2	93,7	93,9	93,5	.	114,9	119,1	92,0	97,1	81,5	99,1	111,3	97,5
Nov.	101,1	94,4	93,5	92,6	92,9 2)	93,4	116,2	118,8	92,4	95,6	82,5	98,4	110,5	97,0
Dez.	101,6	94,4	93,6	93,1	93,0	.	114,9	118,6	92,0	96,7	84,3	98,4	110,4	96,9

1 Einschließlich Deutschland. — 2 Vierteljahresdurchschnitt.

14. Effektive Wechselkurse *) für den Euro und ausgewählte fremde Währungen

	Effektiver Wechselkurs des Euro gegenüber den Währungen von 16 Ländern 1)		Nachrichtlich: Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft 3) gegenüber...			Effektive nominale Wechselkurse ausgewählter fremder Währungen gegenüber 18 Industrieländern 3) 4)				
	Nominal 2)	Real auf Basis der Verbraucherpreise	38 Ländern 4)		18 Industrieländern 4)	US-Dollar	Pfund Sterling	Kanadischer Dollar	Schweizer Franken	Japanischer Yen
			auf Basis der Verbraucherpreise	auf Basis der Preisdeflatoren des Gesamtabsatzes						
	1990 = 100	1995 = 100	1990 = 100							
1999 Jan.	92,7	92,3	p) 92,4	100,3	.	103,4	97,7	76,1	106,3	136,1
Febr.	90,9	90,6	p) 91,9	99,3	5) p) 99,9	105,5	98,9	77,8	106,0	134,1
März	89,5	89,4	p) 90,9	98,4	.	107,8	100,8	77,3	105,6	132,7
April	88,4	88,0	p) 90,2	97,8	.	108,1	101,2	78,9	104,7	133,5
Mai	88,1	87,7	p) 89,8	97,7	5) p) 97,6	108,5	102,2	80,6	104,5	131,3
Juni	86,4	86,1	p) 88,7	p) 97,0	.	109,4	102,6	80,4	104,2	134,3
Juli	p) 86,4	86,2	p) 89,1	p) 97,3	.	109,5	101,2	79,3	103,6	136,0

* Der effektive Wechselkurs entspricht dem Außenwert der betreffenden Währung. — 1 Quelle: EZB. Nach Berechnungen der BIZ anhand der gewogenen Durchschnitte der Euro-Wechselkurse; Rückrechnung bis zum Basisjahr 1990 anhand der gewogenen Durchschnitte der effektiven Wechselkurse der Länder des Euro-Währungsgebiets. Die dabei verwendeten Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen von 1990 mit folgenden Ländern: USA, Japan, Schweiz, Vereinigtes Königreich, Schweden, Dänemark, Griechenland, Norwegen, Kanada, Australien, Neu-

seeland, Hongkong, Südkorea, Singapur, Taiwan und Mexiko. Soweit die Verbraucherpreise noch nicht vorlagen, sind Schätzungen angegeben. — 2 Ohne Mexiko. — 3 Berechnung methodisch weitgehend konsistent mit dem Verfahren der BIZ zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro. Vergleichbare Ergebnisse für frühere Jahre enthält Tabelle X.13 (für Deutschland: realer Außenwert der D-Mark). — 4 Einschließlich EWU-Länder. — 5 Vierteljahresdurchschnitt.

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Presse und Information zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder Zip-Diskette über die Abteilung Statistische Datenverarbeitung bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten.

Geschäftsbericht

Monatsbericht

Über die von 1980 bis 1998 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 1999 beigefügte Verzeichnis.

August 1998

- Überprüfung der Geldmengenorientierung 1997/98 und des Geldmengenziels 1998
- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 1997

- Gegenwärtige und künftige finanzielle Belastungen der Gebietskörperschaften durch den Personalaufwand
- Die Evidenzzentrale für Millionenkredite bei der Deutschen Bundesbank

September 1998

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 1998

Oktober 1998

- Die technische Ausgestaltung des neuen europäischen Wechselkursmechanismus
- Ertragslage und Finanzungsverhältnisse westdeutscher Unternehmen im Jahr 1997
- Methodische Grundlagen der Unternehmensbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank
- Bankinterne Risikosteuerungsmodelle und deren bankaufsichtliche Eignung

November 1998

- Die Umsetzung der Geldpolitik des ESZB durch die Deutsche Bundesbank und ihre Ausformung in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen
- Entwicklung und Struktur des gesamtwirtschaftlichen Kapitalstocks
- Zur Indikatorqualität unterschiedlicher Konzepte des realen Außenwerts der D-Mark
- Aktualisierung der Außenwertberechnung und Anpassung an die Bedingungen der Europäischen Währungsunion

Dezember 1998

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 1998

Januar 1999

- Der Beginn der Wirtschafts- und Währungsunion am 1. Januar 1999
- Zur Entwicklung der privaten Vermögenssituation seit Beginn der neunziger Jahre
- Zur Bonitätsbeurteilung von Wirtschaftsunternehmen durch die Deutsche Bundesbank

Februar 1999

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 1998/99

März 1999

- Monetäre Analyse für das Euro-Währungsgebiet
- Hedge-Fonds und ihre Rolle auf den Finanzmärkten
- Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahr 1998

April 1999

- Zur Bedeutung von Fundamentalfaktoren für die Entstehung von Währungskrisen in Schwellen- und Entwicklungsländern
- Entwicklung und Finanzierungsaspekte öffentlicher Investitionen
- Taylor-Zins und Monetary Conditions Index

Mai 1999

- Internationale Zusammenarbeit und Koordination auf dem Gebiet der Aufsicht und Überwachung des Finanzmarkts
- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 1999

Juni 1999

- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme im Jahr 1998
- Neuere Entwicklungen beim elektronischen Geld

- Die Entwicklung der Kapitalverflechtung der Unternehmen mit dem Ausland von Ende 1995 bis Ende 1997

Juli 1999

- Überlegungen und Vorschläge zur künftigen Organisationsstruktur der Deutschen Bundesbank
- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 1998
- Neuer Tendenzen in den Finanzbeziehungen Deutschlands zur Europäischen Union
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse ostdeutscher Unternehmen im Jahr 1997

August 1999

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 1999

Statistische Beihefte zum Monatsbericht¹⁾

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

Sonderveröffentlichungen

Die Geldpolitik der Bundesbank,
Oktober 1995²⁾

Makro-ökonomisches
Mehr-Länder-Modell, November 1996³⁾

Weltweite Organisationen und Gremien im
Bereich von Währung und Wirtschaft,
April 1997³⁾

Europäische Organisationen und Gremien im
Bereich von Währung und Wirtschaft,
Mai 1997³⁾

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere,
Juli 1998

Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien,
Januar 1999⁴⁾
- 2 Bankenstatistik Kundensystematik,
Januar 1999⁵⁾
(Die Unternehmensverzeichnisse sind gegen eine Schutzgebühr von derzeit 50 DM auch auf Diskette erhältlich.)
- 3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen,
Januar 1996^{o)3)}
- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen
Finanzierungsrechnung für Westdeutschland
1960 bis 1992, November 1994^{o)3)}
- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen
Finanzierungsrechnung für Deutschland
1990 bis 1998, Juli 1999
- 5 Jahresabschlüsse westdeutscher
Unternehmen 1971 bis 1996, März 1999¹⁾

^{o)} Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.

¹⁾ Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

²⁾ Diese Sonderveröffentlichung ist in verschiedenen Auflagen auch in französischer, spanischer, russischer und chinesischer Sprache verfügbar.

³⁾ Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

⁴⁾ Nur die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“ und „Auslandsstatus“ sind in Kürze in englischer Sprache erhältlich.

⁵⁾ Nur die Abschnitte „Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte sind in englischer Sprache erhältlich.

- 6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen westdeutscher Unternehmen für 1990, März 1994^{o)1)}
- 7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis der Außenwirtschaftsverordnung, März 1994^{o)3)}
- 8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990^{o)}
- 9 Wertpapierdepots, August 1999
- 10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, Juni 1999¹⁾
- 11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 1999
- 12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Mai 1998¹⁾
- 13 Bilanzunwirksame Geschäfte deutscher Banken, Dezember 1998

Bankrechtliche Regelungen

- 1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998
- 2 Gesetz über das Kreditwesen, März 1999
- 2a Grundsatz I über die Eigenmittel der Institute, Oktober 1998

- 7 Merkblatt für die Abgabe der Groß- und Millionenkreditanzeigen nach §§ 13 bis 14 KWG, September 1998³⁾

Veröffentlichungen zur WWU

Informationsbrief zur Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion³⁾

Nr. 1, September 1996

Nr. 2, Oktober 1996

Nr. 3, Januar 1997

Nr. 4, Februar 1997

Nr. 5, April 1997

Nr. 6, Mai 1997

Nr. 7, Juni 1997

Nr. 8, Juli 1997

Nr. 9, September 1997

Nr. 10, Februar 1998

Nr. 11, April 1998

Nr. 12, April 1998

Nr. 13, Mai 1998

Nr. 14, Juli 1998

Nr. 15, Oktober 1998

Nr. 16, November 1998

Nr. 17, Dezember 1998

Der Euro ist da. Wir sagen Ihnen, worauf es ankommt. (Faltblatt)³⁾

Anmerkungen siehe S. 79*.